

Aus diesem Heft . . . . . 827

**Textteil**

Erste Ergebnisse der Volkszählung 1987 . . . . . 829

Erste Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 . . . . . 837

Zum Ausbau statistischer Informationen über  
Dienstleistungen . . . . . 842

Erwerbslosigkeit 1987 — auch im internationalen  
Vergleich . . . . . 849

Beruf und Tätigkeitsmerkmale  
der Erwerbstätigen . . . . . 864

Unternehmen, Verkehrsleistungen und  
Einnahmen des öffentlichen  
Straßenpersonenverkehrs 1987 . . . . . 870

Kriegsopferfürsorge 1987 . . . . . 875

Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen  
1972 bis 1987 . . . . . 881

Preise im November 1988 . . . . . 892

Übersicht über die im laufenden Jahr  
erschiedenen Textbeiträge . . . . . 897

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . . 399\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 400\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 414\*

**Herausgeber**

Statistisches Bundesamt

**Verlag**

W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das  
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

<b>Contents</b>	Page	<b>Table des matières</b>	Pages
In this issue .....	827	Dans ce numéro .....	827
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
First results of the Population Census 1987 .....	829	Premiers résultats du recensement de la population de 1987 .....	829
First results of the Census of Non-Agricultural Local Units 1987 .....	837	Premiers résultats du recensement des établissements de 1987 .....	837
Further development of statistical information on services .....	842	Développement des informations statistiques sur les prestations de services .....	842
Unemployment, 1987 — also in international comparison .....	849	Chômage en 1987 — également dans la comparaison internationale .....	849
Occupation and work characteristics of economically active persons .....	864	Profession et caractéristiques des personnes actives .....	864
Enterprises, traffic performance and receipts of public road passenger transport, 1987 .....	870	Entreprises, prestations de transport et recettes du transport routier public de voyageurs en 1987 .....	870
Additional aid to war victims, 1987 .....	875	Assistance supplémentaire aux victimes de guerre en 1987 .....	875
Property income by household groups, 1972 to 1987 .....	881	Revenu de la propriété suivant les groupes de ménages de 1972 à 1987 .....	881
Prices in November 1988 .....	892	Prix en novembre 1988 .....	892
List of the contributions published in the current year .....	897	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	897
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	399*	Résumé .....	399*
Monthly statistical figures .....	400*	Chiffres statistiques mensuels .....	400*
Selected tables .....	414*	Quelques tableaux sélectionnés .....	414*
Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).		Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.	

# Aus diesem Heft

## Erste Ergebnisse der Volkszählung 1987

Wie geplant, konnten 18 Monate nach dem Zählungstichtag, dem 25. Mai 1987, erste Volkszählungsergebnisse vorgestellt werden. Dieser Beitrag faßt die wesentlichen Eckzahlen über die Bevölkerung und den Bestand der Wohnungen in der Gliederung nach Ländern zusammen.

Durch Gegenüberstellung der Volkszählung 1970 und der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 werden die wesentlichen Strukturveränderungen dargestellt. Ein Vergleich mit der Bevölkerungs- und Wohnungsfortschreibung zeigt, wie wichtig die Volkszählung als „Inventur“ insbesondere in regionaler Untergliederung war. Bemerkenswert ist u. a., daß die Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland insgesamt mit — 0,1 % nur knapp unter der Bevölkerungsfortschreibung liegt, regional weist sie jedoch erhebliche Unterschiede auf, die von — 2,2 % in Schleswig-Holstein, bis zu + 7,1 % in Berlin (West) reichen. Gegenüber der Fortschreibung des Wohnungsbestandes ermittelte die Volkszählung einen Wohnungsbestand, der um rund 1 Mill. Wohnungen niedriger liegt.

## Erste Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987

Dem Zeitplan für die Volks- und Arbeitsstättenzählung entsprechend, liegen auch die ersten Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 vor. Danach hat sich die Zahl der Arbeitsstätten gegenüber der letzten Zählung 1970 um 12,7 % auf 2,6 Mill. erhöht, während die Zahl der Beschäftigungsfälle im gleichen Zeitraum um 10,5 % auf nahezu 27 Mill. anstieg.

Regional verlief die Entwicklung sehr differenziert. Eine besonders hohe Zunahme der Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten war in Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein zu verzeichnen. Ein Rückgang ergab sich dagegen in Bremen und Hamburg. Die meisten Arbeitsstätten und Beschäftigten waren trotz einer unterdurchschnittlichen Zuwachsrates auch 1987 wieder in Nordrhein-Westfalen zu finden.

Sektoral hat der Dienstleistungssektor stark an Bedeutung gewonnen.

Während 1970 noch fast 53 % aller Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe gezählt wurden, waren es 1987 nur noch 39,3 %. Dies beruht auf einem Rückgang der Beschäftigtenzahl im Produzierenden Gewerbe, bei einem gleichzeitigen kräftigen Anstieg der Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Analog verlief die Entwicklung bei den Arbeitsstätten.

Erste Ergebnisse aus einzelnen statistischen Landesämtern deuten darauf hin, daß die insgesamt zu beobachtende Zunahme der Beschäftigungsfälle vor allem auf einen Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen ist und daß der Anteil der weiblichen Beschäftigten deutlich zugenommen hat.

## Zum Ausbau statistischer Informationen über Dienstleistungen

Der Beitrag geht, nach einem einleitenden Abschnitt über die volkswirtschaftliche Bedeutung von Dienstleistungen, auf das bestehende Datenangebot und seine Lücken im Bereich der Dienstleistungen ein. Anschließend stellt er Projekte und Maßnahmen vor, die in der Bundesstatistik in Angriff genommen und durchgeführt werden, um neuen Entwicklungen und Anforderungen Rechnung zu tragen. Ziel ist, die bisher schon vorhandenen Informationen zu einem nutzerorientierten, umfassenden und aktuellen Informationssystem über den Querschnittsbereich Dienstleistungen auszubauen. Der Beitrag erörtert dazu vor allem die Weiterentwicklungen der Systematiken, den Ausbau bestehender Statistiken, die Erfassung der von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbrachten Dienstleistungen und die Gewinnung von Informationen über Dienstleistungsbereiche mit besonderen Lücken im Datenangebot. Abschließend wird ein kurzer Ausblick auf Möglichkeiten zur Gestaltung eines gut abgestimmten Berichtssystems über Dienstleistungen gegeben.

## Erwerbslosigkeit 1987 — auch im internationalen Vergleich

Die vorliegende Ausarbeitung beleuchtet die Auswertbarkeit der Mikrozensus-Angaben über Erwerbslose. Dabei wird zunächst in einem methodi-

schen Teil auf die Abgrenzung dieses Personenkreises — auch im Vergleich zu den vorliegenden internationalen Empfehlungen — eingegangen. In einem zweiten Abschnitt werden einige Eckzahlen über Erwerbslose aus dem Mikrozensus März 1987 den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik (März 1987) bzw. der Arbeitslosenstrukturanalyse der Bundesanstalt für Arbeit (September 1987) gegenübergestellt und — durch die unterschiedliche Abgrenzung beider Personenkreise bedingte — Abweichungen dargestellt. Ergänzende personenbezogene Ergebnisse des Mikrozensus 1987 nach Alter, Familienstand, Ausbildungsabschluß, Bedingungen der Arbeitssuche und Verfügbarkeit für einen neuen Arbeitsplatz runden diesen Überblick ab. In einem weiteren Abschnitt werden Merkmale des Lebensunterhaltes einschließlich Einkommen, Bezug von Arbeitslosengeld/-hilfe und Sozialhilfe im Personen- und Haushaltszusammenhang nachgewiesen. Abschließend werden für die zwölf Länder der Europäischen Gemeinschaften (EG) einige vergleichende Indikatoren zum Niveau und zur Struktur der Arbeitslosigkeit in der EG anhand der Ergebnisse der EG-Arbeitskräfteerhebung 1987 erläutert. Die Darstellung von standardisierten Arbeitslosenquoten für ausgewählte OECD-Länder rundet den internationalen Vergleich ab.

## Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen

Um besondere Aspekte des Erwerbslebens aufzuzeigen, werden im Rahmen der Mikrozensusbefragungen neben den jährlich erfragten Merkmalen, zum Beispiel zur Person, zur Erwerbsbeteiligung, Schulbesuch, Arbeitssuche oder Einkommen, in zweijährigem Turnus auch Angaben zum Beruf und zu den Tätigkeitsmerkmalen der Erwerbstätigen erhoben.

Im vorliegenden Aufsatz wird anhand der Mikrozensusergebnisse vom März 1987 die überwiegend ausgeübte Tätigkeit in Kombination mit verschiedenen Merkmalen wie Wirtschaftsabteilung, Stellung im Beruf, Stellung im Betrieb, Berufsbereiche, berufliche Ausbildung, dargestellt. Eine entsprechende Betrachtung ermöglicht es, Aspekte des Erwerbslebens aufzuzeigen, denen derzeit ein besonderes Interesse gilt. Hierzu gehören zum Beispiel die vorherrschenden Tätigkeitsmerkmale in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, der Anteil der leitenden Tätigkei-

ten in den verschiedenen Berufsbereichen oder auch die Beziehung zwischen dem Ausbildungsstand der Erwerbstätigen und deren tatsächlich ausgeübten Tätigkeiten.

Von den insgesamt rund 27 Mill. Erwerbstätigen befaßten sich knapp vier Fünftel (22,5 Mill.) mit Dienstleistungen im weitesten Sinne. Gut ein Fünftel der Erwerbstätigen (5,6 Mill.) übte vorwiegend Tätigkeiten aus, die sich mit dem Herstellen von Produkten (einschl. Verarbeiten, Anbauen, Bauen, Montieren) befassen.

### **Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1987**

Die Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr besteht aus den Erhebungsteilen Unternehmensstatistik und Verkehrstatistik. Zur Unternehmensstatistik sind alle Unternehmen mit öffentlichem Straßenpersonenverkehr meldepflichtig, zur Verkehrstatistik nur die „Größeren Unternehmen“, das heißt Unternehmen mit Straßenbahn- (einschl. Stadt-, Hoch- und U-Bahn-)Verkehr oder Öbusverkehr und Kraftverkehrsunternehmen, die über mindestens sechs Kraftomnibusse verfügen.

Im vorliegenden Bericht werden für alle Unternehmen und für die „Größeren Unternehmen“ gesonderte Angaben über die Zahl der Unternehmen, der von ihnen im Straßenpersonenverkehr beschäftigten Personen und der von ihnen eingesetzten Fahrzeuge sowie deren Sitz- und Stehplatzkapazität am 30. September 1987 gemacht.

Außerdem wird über die Verkehrsleistungen und Einnahmen der „Größeren Unternehmen“ im Jahr 1987 berichtet. Bemerkenswert ist, daß das Fahrgastaufkommen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr, das von 1982 bis 1986 von Jahr zu Jahr abgenommen hatte, im Berichtsjahr geringfügig höher war als im Vorjahr. Ein Rückgang ergab sich allerdings wiederum bei den Schülerbeförderungen und bei der Sonderform des Linienverkehrs „Bezugsverkehr nach § 43 Nr. 1 PBefG“.

### **Kriegsopferfürsorge 1987**

Der Aufwand für Leistungen der Kriegsopferfürsorge, die Kriegsbeschädigten oder Hinterbliebenen bei bestehender Bedürftigkeit zuteil werden, ist 1987 um 4,5 % gestiegen und hat mit knapp 1,5 Mrd. DM einen neuen Höchststand erreicht, darunter

1,4 Mrd. DM für Hilfeempfänger im Inland. Unter diesen hatten die Leistungen für Hilfe zur Pflege mit 63,4 % den höchsten Anteil, daneben spielten die Aufwendungen für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (14,4 %) und für Erholungshilfe (6,3 %) eine nennenswerte Rolle. Bei der Mehrzahl der Hilfearten gab es unter den Anspruchsberechtigten wesentlich mehr Hinterbliebene als Beschädigte. Im Zusammenhang mit der Hilfegewährung hatten die Träger der Kriegsopferfürsorge Einnahmen in Höhe von 395 Mill. DM.

### **Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen**

Vermögenseinkommen gewinnen für private Haushalte als Einkommensquelle immer größere Bedeutung. Im Durchschnitt bezogen die privaten Haushalte nach Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 1987 etwa 4 000 DM je Haushalt an Vermögenseinkommen, denen an geleisteten Zinsen auf Konsumentenschulden mehr als 600 DM je Haushalt gegenüberstanden.

Der vorliegende Beitrag untersucht die Frage, wie sich die empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen auf Haushaltsgruppen nach verschiedenen demographischen Merkmalen verteilen und welche Bedeutung einzelne Arten von Vermögenseinkommen für die Haushaltsgruppen besitzen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zählen auch Erträge aus Kapitalansammlungen bei Lebensversicherungen und Pensionskassen zu den Vermögenseinkommen. Diese Formen der Alterssicherung tragen in starkem Maße zu den Vermögenseinkommen, insbesondere bei Selbständigenhaushalten, aber auch bei Angestellten- und Arbeiterhaushalten, bei.

Im Jahr 1987 bezogen Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft mit durchschnittlich knapp 13 000 DM je Haushalt die höchsten Vermögenseinkommen. Auch Haushalte von Landwirten flossen mit knapp 6 000 DM je Haushalt überdurchschnittliche Vermögenseinkommen zu. Haushalte von Pensionsempfängern erhielten mit mehr als 4 000 DM höhere Vermögenseinkommen als Beamtenhaushalte (rund 3 600 DM) und Angestelltenhaushalte (3 900 DM). Rentnerhaushalte bezogen mit gut 3 300 DM je Haushalt etwas niedrigere Vermögenseinkommen, sie lagen jedoch deutlich

über denen von Arbeiterhaushalten (2 400 DM). Erheblich geringere Vermögenseinkommen flossen Haushalten von Empfängern von Arbeitslosengeld/-hilfe (gut 1 000 DM) und insbesondere von Sozialhilfe (gut 2 000 DM) zu.

### **Preise im November 1988**

Im November 1988 hat sich der Preisauftrieb sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat bei allen besprochenen Indizes verstärkt. Im Vormonatsvergleich wurde die Entwicklung der verschiedenen Preisindizes nach oben überwiegend von der Verteuerung der Mineralölzeugnisse beeinflusst.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag mit einem Stand von 97,0 (1985 = 100) um 0,2 % höher als im Vormonat und um 1,7 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich mit einer Zunahme um 0,5 % gegenüber Oktober 1988 und von 2,7 % gegenüber November 1987 auf 107,1 (1980 = 100). Mit einer Steigerung um 0,3 % zum Vormonat und um 0,9 % zum Vorjahr ergab sich für den Index der Einzelhandelspreise ein Stand von 118,7 (1980 = 100). Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte überschritt mit einem Niveau von 123,0 (1980 = 100) das Vormonatsergebnis um 0,2 % und das entsprechende Vorjahresergebnis um 1,6 %.

### **Weitere wichtige Monatszahlen**

#### **Produktion**

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Oktober 1988 mit einem Stand von 118,0 (1985 = 100) um 4,4 % höher als im Vormonat und um 2,6 % höher als im Oktober 1987.

#### **Außenhandel**

Im Oktober 1988 lag der Wert der Einfuhr mit 42,6 Mrd. DM um 10,2 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 53,2 Mrd. DM um 9,0 % höher als im Oktober 1987. Im Zeitraum Januar/Oktober 1988 war die Einfuhr mit 360,0 Mrd. DM um 6,1 % und die Ausfuhr mit 461,5 Mrd. DM um 6,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen. St.

# Erste Ergebnisse der Volkszählung 1987

## Gesamtbevölkerung — Entwicklung seit 1970 nach Bundesländern

### Vorbemerkung

Am 25. Mai 1987 wurde auf der Grundlage des Gesetzes über eine Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1987) vom 8. November 1985 (BGBl. I S. 2078) und der Durchführungsverordnungen der Länder gemäß § 9 Volkszählungsgesetz 1987 sowie ergänzenden Verwaltungsvorschriften eine Volkszählung durchgeführt. Das Gesamtkonzept der Volkszählung 1987 und die Erhebungsunterlagen sind in WiSta 12/1986 dargestellt worden<sup>1)</sup>.

Während der parlamentarischen Beratungen war die Bereitstellung erster Ergebnisse 18 Monate nach dem Stichtag, das heißt Ende November 1988, vorgesehen worden. Mit diesem Beitrag sollen erste Ergebnisse vorgestellt werden<sup>2)</sup>.

Die Tabellierung erster Ergebnisse für die rund 8 500 Gemeinden, die zu Kreis-, Regierungsbezirks-, Länder- und Bundesergebnissen aggregiert wurden, enthalten bereits ein sehr detailliertes Bild der Entwicklung und Struktur der Bevölkerung. Diese Ergebnisse sind vorläufig, da noch — wie bei früheren Volkszählungen — sachlogische Konsistenzprüfungen laufen.

Der Beitrag beschränkt sich zunächst nur auf die Darstellung der wesentlichen Daten über die Bevölkerung, Gebäude/Wohnungen im Bundes- und Landesvergleich. Erste Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung werden in diesem Heft in einem gesonderten Beitrag dargestellt.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Volkszählung 1987 haben am Zahlungsstichtag, dem 25. Mai 1987, insgesamt 61,083 Mill. Personen in der Bundesrepublik Deutschland gelebt. Es handelt sich hierbei um die Gesamtzahl der Personen, die zum fraglichen Zeitpunkt im Geltungsbereich des Volkszählungsgesetzes 1987 einen Hauptwohnsitz im Sinne des Melderechtsrahmengesetzes von 1980 und den ausfüllenden Landesmeldegesetzen inne hatten, unabhängig davon, ob eine entsprechende Registrierung in den Einwohnermelderegistern tatsächlich zugrunde gelegen hatte. Nicht in die Zählung einbezogen waren aufgrund bestehender internationaler Vorschriften bzw. Vereinbarungen Angehörige diplomatischer und berufskonsularischer Vertretungen und deren Familienmitglieder, soweit sie nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen oder ständig in der Bundesrepublik Deutschland ansässig waren sowie Angehörige ausländischer Streitkräfte und deren Familienmitglieder. Die zuletzt genannten waren auch dann nicht zu befragen, wenn sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen und damit nach den melderechtlichen Vorschriften zwar meldeberechtigt, jedoch nicht meldepflichtig waren.

Die Zahl der Einwohner der Bundesrepublik Deutschland lag damit um rund 432 000 (+ 0,7 %) höher als am Stichtag der letzten Volkszählung, dem 27. Mai 1970. Gegenüber dem Bevölkerungssprung zwischen den Volkszählungen 1961 und 1970 (+ 4,466 Mill. oder + 7,9 %) war dies eine deutliche Verlangsamung des Bevölkerungswachstums, obwohl der Zeitraum vergleichsweise nahezu doppelt so lang war.

In den einzelnen Bundesländern zeigen sich bemerkenswerte Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung. Deutlich mehr Einwohner als 1970 hatten Baden-Württemberg (+ 4,4 %) und Bayern (+ 4,0 %), aber auch Schleswig-Holstein (+ 2,4 %), Hessen (+ 2,3 %) und Niedersachsen (+ 1,2 %). Ein Bevölkerungsrückgang zeigte sich dagegen in Rheinland-Pfalz (— 0,4 %), Nordrhein-Westfalen (— 1,2 %) und im Saarland (— 5,7 %) und auch in den Stadtstaaten (Berlin [West]: — 5,1 %; Bremen: — 8,7 %; Hamburg: — 11,1 %).

<sup>1)</sup> Siehe Wurzberger, P/Stortzbach, B/Sturmer, B. „Volkszählung 1987 — Rechtliche Grundlagen und Konzept nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Dezember 1983“ in WiSta 12/1986, S. 927 ff.

<sup>2)</sup> Erste Ergebnisse der Länder wurden laufend ab September 1988 vorgestellt. Das vorläufige Bundesergebnis wurde am 29. November 1988 bei einem Pressegespräch in Bonn vom Bundesminister des Innern bekanntgegeben.




Tabelle 1: Bevölkerung 1970 und 1987

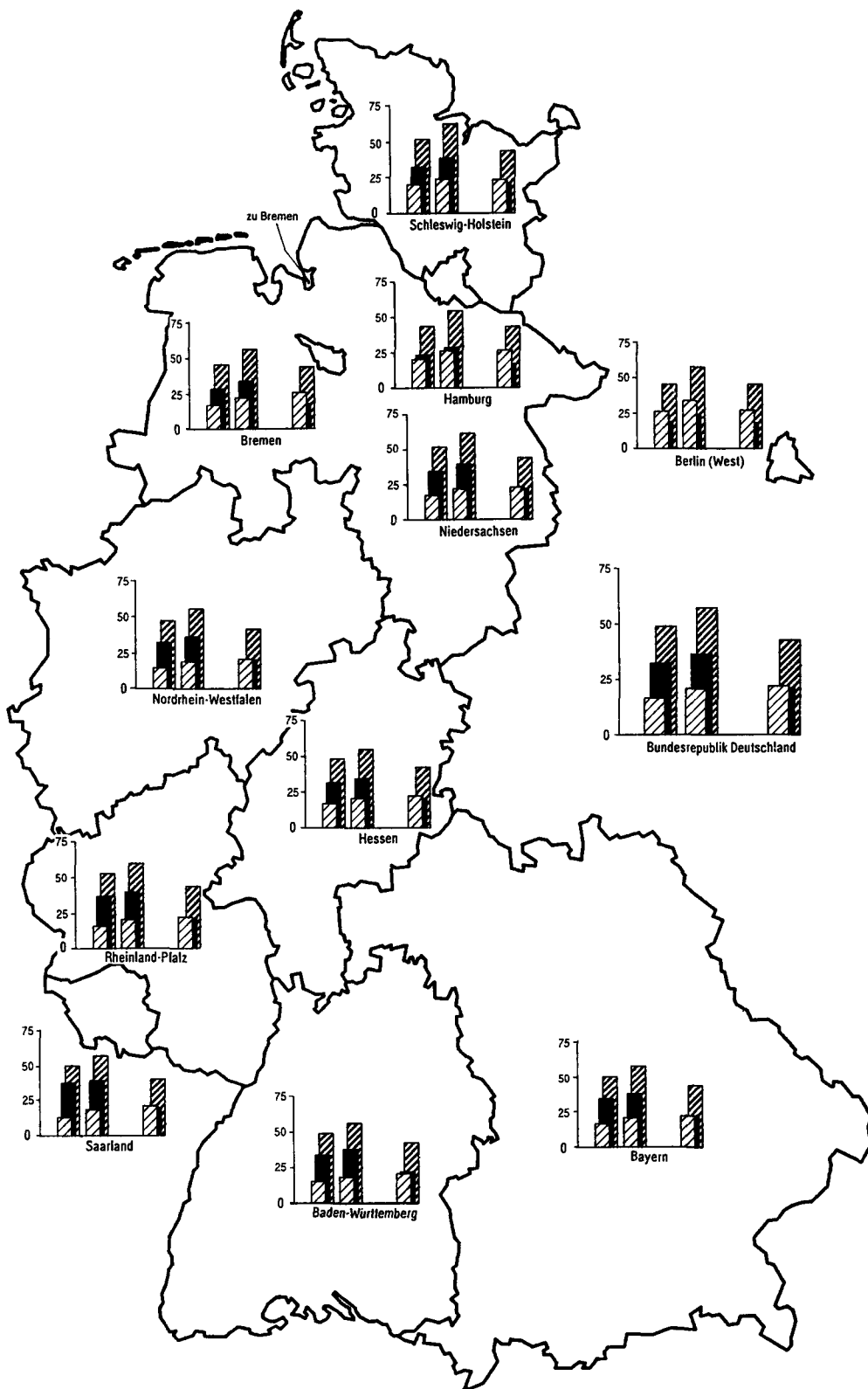
Land	Bevölkerung							
	am 27. Mai 1970 (Volkszählung 1970)		am 24. Mai 1987 (Bevölkerungsfortschreibung <sup>1)</sup> )		am 25. Mai 1987 (Volkszählung 1987) <sup>2)</sup>		Volkszählung 1987 gegenüber	
							Volkszählung 1970	Bevölkerungs- fortschreibung 1987
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	Veränderung	Abweichung
Schleswig-Holstein	2 494,1	4,1	2 611,9	4,3	2 554,2	4,2	+ 2,4	— 2,2
Hamburg	1 793,8	3,0	1 568,1	2,6	1 595,0	2,6	— 11,1	+ 1,7
Niedersachsen	7 082,2	11,7	7 188,7	11,8	7 165,0	11,7	+ 1,2	— 0,3
Bremen	722,7	1,2	653,6	1,1	660,1	1,1	— 8,7	+ 1,0
Nordrhein-Westfalen	16 914,1	27,9	16 671,2	27,3	16 711,8	27,4	— 1,2	+ 0,2
Hessen	5 381,7	8,9	5 551,5	9,1	5 507,8	9,0	+ 2,3	— 0,8
Rheinland-Pfalz	3 645,4	6,0	3 605,3	5,9	3 630,0	5,9	— 0,4	+ 0,7
Baden-Württemberg	8 895,0	14,7	9 345,9	15,3	9 286,4	15,2	+ 4,4	— 0,6
Bayern	10 479,4	17,3	11 035,1	18,0	10 902,6	17,8	+ 4,0	— 1,2
Saarland	1 119,7	1,8	1 041,4	1,7	1 055,7	1,7	— 5,7	+ 1,4
Berlin (West)	2 122,3	3,5	1 881,1	3,1	2 014,1	3,3	— 5,1	+ 7,1
Bundesgebiet	60 650,6	100	61 153,8	100	61 082,8	100	+ 0,7	— 0,1

<sup>1)</sup> Ausgangsbasis bildet die Volkszählung 1970. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Schaubild 1

BEVÖLKERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
 Ergebnis der Volkszählungen von 1961, 1970 und 1987  
 in Prozent

-  Altenquotient: Anteil der 65 Jahre und älteren an den 15- bis unter 65jährigen
-  Jugendquotient: Anteil der unter 15jährigen an den 15- bis unter 65jährigen
-  Altersquotient (Summe)



Statistisches Bundesamt 88 0953

Wenn sich die Bevölkerungsanteile der einzelnen Bundesländer durch diese Entwicklungsunterschiede auch nicht grundlegend verändert haben, so ist dennoch nicht zu übersehen, daß die auf die Bevölkerungsfortschreibung — mit der die aufgrund der Volkszählung 1970 ermittelten Einwohnerzahlen um Geburten und Zuzüge und um Sterbefälle und Fortzüge laufend berichtigt worden sind — gestützten Annahmen über die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung im Einzelfall häufig revidiert werden müssen. Ländern, deren Bevölkerungsbestand bisher als zu hoch angenommen wurde (Schleswig-Holstein — 2,2 % gegenüber der Fortschreibung der Bevölkerung auf den 24. Mai 1987; Bayern: — 1,2 %; Hessen: — 0,8 %; Baden-Württemberg — 0,6 %; Niedersachsen: — 0,3 %) stehen andere mit nach oben zu korrigierender Bevölkerungszahl gegenüber (Berlin [West] + 7,1 %; Hamburg: + 1,7 %; Saarland: + 1,4 %; Bremen: + 1,0 %, Rheinland-Pfalz: + 0,7 %; Nordrhein-Westfalen: + 0,2 %).

Wesentlich größere Abweichungen gibt es zum Teil auf Gemeindeebene (beispielsweise Sankt Peter-Ording: — 32,7 %; Auerbach — Landkreis Deggendorf: + 12,1 %). Über sie werden die Statistischen Landesämter berichten.

Bemerkenswerte Entwicklungsunterschiede werden in der Untergliederung nach Deutschen einerseits, Ausländern andererseits sichtbar. So erklärt sich der geringfügige Bevölkerungsanstieg gegenüber 1970 allein daraus, daß die Abnahme der deutschen Bevölkerung (— 1,3 Mill.; — 2,2 %) durch den Anstieg der ausländischen Bevölkerung (+ 1,7 Mill.; + 70,0 %) seit der letzten Volkszählung mehr als ausgeglichen wurde. Die Aufgliederung nach Bundesländern zeigt, daß 1987 lediglich in Schleswig-Holstein (+ 0,9 %), Baden-Württemberg (+ 2,2 %) und Bayern (+ 2,0 %) mehr, in allen übrigen Bundesländern jedoch weniger Deutsche gezählt worden sind als 1970.

Die Gründe dafür, daß die Bevölkerungsfortschreibung im Verlaufe von 17 Jahren zunehmend ungenau geworden ist, werden im einzelnen zu untersuchen sein. Mögliche Fehlerquellen können — neben unterlassenen An- und Abmeldungen — vor allem auch in den aufgrund des neuen Melderechts erforderlichen Umstellungen des Berechnungsverfahrens, unvollständigen oder im Hinblick auf den Wohnungsstatus unklaren Angaben des Meldepflichtigen auf dem Meldeschein sowie in Auswirkungen der kommunalen Gebietsreform liegen. Daß sich diese Faktoren von Land zu Land offensichtlich unterschiedlich auf die Genauigkeit der Bevölkerungsfortschreibung ausgewirkt haben und bei der Beurteilung dieser landesspezifischen Unterschiede im Einzelfall besondere Verhältnisse berücksichtigt werden müssen, belegt eindrucksvoll die Situation in Berlin (West). Hier wurde bereits seit 1974 die „echte“ Bevölkerungszahl für verwaltungsinterne Zwecke um rund 102 000 Personen höher geschätzt als sie durch die laufende Bevölkerungsfortschreibung ausgewiesen wurde<sup>3)</sup>.

<sup>3)</sup> Siehe Berliner Statistik, 1974, Heft 3, S. 3

In der Tabelle 3 sind die Bevölkerungsentwicklungen von 1970 bis 1987 nach Ländern dargestellt, wie sie zum einen aufgrund der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum 24. Mai 1987 angenommen worden sind und sich zum anderen aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung zeigen, etwa, daß das Bevölkerungswachstum in Schleswig-

Tabelle 2 Bevölkerung 1970 und 1987 nach Staatsangehörigkeit

Land	Bevölkerung					
	deutsch		nicht deutsch		Veränderung	
	am 27. Mai 1970 (Volkszählung 1970)	nicht deutsch	am 25. Mai 1987 <sup>1)</sup> (Volkszählung 1987)	nicht deutsch	deutsche	nicht deutsche
1 000					%	
Schleswig-Holstein	2 456,7	37,4	2 478,4	75,9	+ 0,9	+ 102,8
Hamburg	1 735,5	58,4	1 447,0	148,0	- 16,6	+ 153,5
Niedersachsen	6 932,0	150,1	6 899,8	265,2	- 0,5	+ 76,7
Bremen	707,4	15,3	614,9	45,1	- 13,1	+ 194,6
Nordrhein-Westfalen	16 224,5	689,6	15 451,8	1 260,1	- 4,8	+ 82,7
Hessen	5 107,1	274,6	5 036,5	471,3	- 1,4	+ 71,6
Rheinland-Pfalz	3 564,2	81,3	3 478,0	152,0	- 2,4	+ 87,1
Baden-Württemberg	8 253,3	641,7	8 436,7	849,7	+ 2,2	+ 32,4
Bayern	10 092,2	387,2	10 291,1	611,6	+ 2,0	+ 58,0
Saarland	1 092,0	27,8	1 012,1	43,5	- 7,3	+ 56,9
Berlin (West)	2 047,0	75,3	1 790,6	223,6	- 12,5	+ 196,9
Bundesgebiet	58 212,0	2 438,6	56 936,9	4 145,9	- 2,2	+ 70,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse

Holstein (+ 2,4 gegenüber + 4,7 %) einerseits, der Bevölkerungsrückgang in Berlin (West) (— 5,1 % gegenüber — 11,4 %) andererseits jeweils nur halb so groß war wie angenommen und läßt damit erkennen, wie wichtig die Volkszählung als „Inventur“ gewesen ist.

Tabelle 3 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 1987 nach Ländern

Land	Veränderung der Einwohnerzahlen gemäß			
	Bevölkerungsfortschreibung <sup>1)</sup> (24. Mai 1987)		Volkszählung 1987 <sup>2)</sup> (25. Mai 1987)	
	gegenüber der Volkszählung 1970 (27. Mai 1970)			
	1 000	%	1 000	%
Schleswig-Holstein	+ 117,8	+ 4,7	+ 60,1	+ 2,4
Hamburg	- 225,7	- 12,6	- 198,8	- 11,1
Niedersachsen	+ 106,6	+ 1,5	+ 82,9	+ 1,2
Bremen	- 69,2	- 9,6	- 62,6	- 8,7
Nordrhein-Westfalen	- 242,9	- 1,4	- 202,3	- 1,2
Hessen	+ 169,8	+ 3,2	+ 126,1	+ 2,3
Rheinland-Pfalz	- 40,2	- 1,1	- 15,4	- 0,4
Baden-Württemberg	+ 450,9	+ 5,1	+ 391,3	+ 4,4
Bayern	+ 555,7	+ 5,3	+ 423,3	+ 4,0
Saarland	- 78,3	- 7,0	- 64,1	- 5,7
Berlin (West)	- 241,3	- 11,4	- 108,2	- 5,1
Bundesgebiet	+ 503,2	+ 0,8	+ 432,2	+ 0,7

<sup>1)</sup> Bezogen auf den Bevölkerungsstand am 27. Mai 1970 — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

### Gestiegene Mobilität der Bevölkerung

§ 2 des Volkszählungsgesetzes 1987 schreibt vor, Personen mit mehreren Wohnungen — im Sinne des § 12 Melderechtsrahmengesetz — in jeder Wohnung einem Haushalt zuzuordnen<sup>4)</sup>.

Trotz gewisser Einschränkung der Ergebnisvergleichbarkeit aus methodischen Gründen lassen die für 1987 ermit-

<sup>4)</sup> Eine praktische Ausnahmeregelung hiervon sah das Volkszählungsgesetz lediglich für Personen ohne eigene Haushaltsführung in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften vor, die nach § 12 Abs. 4 insoweit nur für Wohnungen außerhalb dieser Unterkünfte erfaßt werden sollten.

Tabelle 4 Wohnberechtigte Bevölkerung (Personen am Erst- und Zweitwohnsitz) 1970 und 1987

Land	Wohnberechtigte Bevölkerung								Veränderung Volkszählung 1987 gegen- über Volks- zählung 1970
	am 27. Mai 1970 (Volkszählung 1970)				am 25. Mai 1987 <sup>1)</sup> (Volkszählung 1987)				
	insgesamt		darunter Personen am Zweitwohnsitz		insgesamt		darunter Personen am Zweitwohnsitz		
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Schleswig-Holstein	2 590,3	4,2	96,2	5,9	2 693,4	4,3	139,2	6,6	+ 4,0
Hamburg	1 831,1	2,9	37,2	2,3	1 632,0	2,6	37,0	1,7	- 10,9
Niedersachsen	7 312,3	11,7	230,2	14,0	7 418,8	11,7	253,8	12,0	+ 1,5
Bremen	736,5	1,2	13,7	0,8	679,3	1,1	19,2	0,9	- 7,8
Nordrhein-Westfalen	17 257,6	27,7	343,5	20,9	17 188,1	27,2	476,2	22,5	- 0,4
Hessen	5 519,4	8,9	137,7	8,4	5 697,2	9,0	189,5	8,9	+ 3,2
Rheinland-Pfalz	3 753,8	6,0	108,4	6,6	3 763,0	6,0	133,0	6,3	+ 0,2
Baden-Württemberg	9 143,2	14,7	248,2	15,1	9 634,5	15,2	348,1	16,4	+ 5,4
Bayern	10 844,8	17,4	365,4	22,3	11 349,0	18,0	446,4	21,1	+ 4,6
Saarland	1 148,4	1,8	28,6	1,7	1 085,4	1,7	29,8	1,4	- 5,5
Berlin (West)	2 155,3	3,5	32,9	2,0	2 062,2	3,3	48,1	2,3	- 4,3
Bundesgebiet ...	62 292,7	100	1 642,1	100	63 203,0	100	2 120,2	100	+ 1,5

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse

telten Angaben einen deutlichen Anstieg der Zahl der Personen an Zweitwohnsitzen von 1,642 Mill. im Jahr 1970 um 29,1 % auf 2,120 Mill. erkennen. Der Anteil dieser Personengruppe an der Gesamtzahl aller am ersten oder auch weiteren Wohnsitz gezählten Personen ist mit 3,4 % (1970: 2,6 %) zwar immer noch niedrig, jedoch — ebenso wie im Bundesdurchschnitt — in allen Bundesländern deutlich höher als zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung. Werden Nebenwohnsitze nicht nur aus beruflichen Gründen, sondern auch zu Erholungszwecken als Ferienwohnsitze begründet, so verwundert nicht, daß bevorzugte „Fremdenverkehrslander“, wie Schleswig-Holstein (ca. 5 %) sowie Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (jeweils rd. 4 %) 1987 über dem Durchschnitt liegende Anteile aufwiesen.

Die Bedeutung der Gesamtzahl der Personen am Haupt- und am Nebenwohnsitz, das heißt, die sogenannte wohnberechtigte Bevölkerung, ist freilich um so größer, je differenzierter die Betrachtung in regionaler Hinsicht durchgeführt wird. So ist die wohnberechtigte Bevölkerung einer Gemeinde ein wichtiger Indikator für die Bemessung der erforderlichen Infrastruktur, während sie sich für das Bundesgebiet als Ganzes „lediglich“ um Doppelzählungen eines Teiles der Bevölkerung von der Gesamteinwohnerzahl unterscheidet. Immerhin dürfte es nicht uninteressant sein, daß der Zuwachs der wohnberechtigten Bevölkerung im Bundesgebiet von 1970 auf 1987 um 1,5 % nur zu knapp der Hälfte (47,5 %) auf den eigentlichen Bevölkerungszuwachs, im wesentlichen also auf eine erhöhte Mobilität der Bevölkerung, zurückzuführen war.

### Bevölkerung ist im Durchschnitt älter geworden

Bereits die laufende Bevölkerungsfortschreibung hat ein Ansteigen des durchschnittlichen Lebensalters der Gesamtbevölkerung seit der letzten Volkszählung erkennen lassen. Lag dieser Wert 1970 noch bei 36,3 Jahren, so erklärt sich der Anstieg auf 39,4 Jahre Ende 1986 aus der — Dank vieler Ursachen — gestiegenen Lebenserwartung, aber auch — bedingt durch den sogenannten Pilenknick — aus den Geburtenrückgängen.

Der Vergleich zwischen den Volkszählungsergebnissen von 1987 und 1970 läßt erkennen, daß sich die Altersstruk-

tur der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland in beachtlicher Weise von den jüngeren zu den älteren Jahrgängen verschoben hat. Waren 1970 noch 23,2 % aller Einwohner des Bundesgebietes jünger als 15 Jahre, so ging dieser Anteil auf nunmehr nur noch 14,6 % 1987 zurück; insgesamt wurden zum Stichtag der Volkszählung 1987 rund 36,7 % Personen dieser Altersgruppe weniger gezählt als 1970. Dieser Entwicklung stand eine beachtliche Zunahme in den Altersjahren von 15 bis unter 65 Jahren (von 63,6 auf 70,1 %) gegenüber. Auch der Anteil der überwiegend nicht mehr im Erwerbsleben stehenden Personen im Alter von 65 Jahren und mehr nahm von 13,2 auf 15,3 % zu. Diese Altersgruppe ist damit um fast ein Fünftel gewachsen.

Diese Ergebnisse der Volkszählung 1987 sind nicht lediglich eine Bestätigung der bisher erkennbaren Entwicklungstendenzen, sondern geben Anlaß, die Annahmen über die Altersstruktur aufgrund der Fortschreibungsergebnisse zu korrigieren. So wurden etwa zum 25. Mai 1987 in der Altersklasse „unter 15 Jahren“ (8,903 Mill.) 1,3 % Personen weniger gezählt als die Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 1986 (9,018 Mill.) auswies, in der Altersklasse „von 65 und mehr Jahren“ (Fortschreibung 1986: 9,273 Mill.; Volkszählung 1987: 9,348 Mill.) dagegen rund 0,8 % mehr Personen. Die größte prozentuale Abweichung ergab sich in der jetzt vorliegenden Untergliederung mit + 1,1 % in der Altersklasse „von 45 bis unter 60 Jahren“ (Fortschreibung 1986: 12,450 Mill.; Volkszählung 1987: 12,593 Mill.)<sup>5)</sup>.

Welche Korrekturen des Bevölkerungsbildes, wie es durch die Neuberechnung von Alterspyramiden, Sterbetafeln u. ä. darzustellen ist, exakt nötig werden und in welchem Umfang sich hieraus auch Konsequenzen für die Bevölkerungsvorausschätzungen ergeben, wird kommenden Analysen vorbehalten bleiben. Ihnen sind die nach allen Altersjahren sowie nach dem Geschlecht feingliederten Ergebnisse zugrunde zu legen. Die aber be-

<sup>5)</sup> Aus bestimmten methodischen, hier im einzelnen jedoch nicht darstellbaren Gründen ist es nicht möglich, eine Aufgliederung der vorliegenden Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum 24. Mai 1987 nach Altersklassen vorzunehmen. Die nur geringe Zunahme des Bevölkerungsbestandes von rund 13 000 Personen zwischen den Fortschreibungszeitpunkten 31. Dezember 1986 und 24. Mai 1987 dürften die hier getroffenen Aussagen jedoch kaum relativieren.



Tabelle 5 Bevölkerung 1970 und 1987 nach Altersgruppen und Geschlecht

Land	Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung									mann-lich	weib-lich
		insgesamt	im Alter von							65 und mehr		
			unter 6	6–15	15–18	18–45	45–60	60–65	Jahren			
1 000	%											
Schleswig-Holstein	1970	2 494,1	10,3	13,4	3,7	35,9	16,1	6,1	14,6	47,6	52,4	
	1987	2 554,2	5,6	8,7	4,2	39,6	20,8	5,1	16,0	48,1	51,9	
Hamburg	1970	1 793,8	7,7	10,6	2,9	36,7	18,0	7,2	16,9	46,1	53,9	
	1987	1 595,0	4,7	7,0	3,3	39,9	21,1	5,6	18,4	46,8	53,2	
Niedersachsen	1970	7 082,2	10,1	14,2	4,0	35,6	16,3	6,0	13,7	47,8	52,2	
	1987	7 165,0	5,8	9,1	4,3	39,4	20,3	5,4	15,7	48,2	51,8	
Bremen	1970	722,7	9,1	12,5	3,5	36,3	17,7	6,6	14,3	47,0	53,0	
	1987	660,1	4,9	7,5	3,7	39,6	20,8	5,6	17,9	47,3	52,7	
Nordrhein-Westfalen	1970	16 914,1	9,4	13,9	4,1	37,3	16,9	6,0	12,3	47,8	52,2	
	1987	16 711,8	5,8	8,6	4,0	39,9	21,3	5,6	14,8	47,9	52,1	
Hessen	1970	5 381,7	9,0	13,0	3,8	37,7	16,9	6,1	13,3	48,1	51,9	
	1987	5 507,8	5,6	8,5	3,8	40,4	20,6	5,6	15,5	48,2	51,8	
Rheinland-Pfalz	1970	3 645,4	9,6	15,0	4,5	35,4	16,5	6,0	12,9	47,7	52,3	
	1987	3 630,0	6,0	8,8	3,9	39,3	20,6	5,9	15,5	48,1	51,9	
Baden-Württemberg	1970	8 895,0	10,0	14,3	4,0	38,6	15,8	5,6	11,7	48,2	51,8	
	1987	9 286,4	6,3	9,1	4,1	40,9	20,3	5,1	14,3	48,3	51,7	
Bayern	1970	10 479,4	9,6	14,1	4,0	36,9	16,6	5,9	13,0	47,4	52,6	
	1987	10 902,6	6,2	9,0	4,0	40,3	20,0	5,4	15,0	48,0	52,0	
Saarland	1970	1 119,7	9,2	15,7	4,7	36,1	16,8	6,0	11,6	47,6	52,4	
	1987	1 055,7	5,7	8,2	3,6	40,2	21,4	6,1	14,8	47,9	52,1	
Berlin (West)	1970	2 122,3	6,5	8,5	2,4	35,1	17,4	8,7	21,4	43,4	56,6	
	1987	2 014,1	5,2	7,2	3,1	41,3	20,1	4,4	18,7	46,5	53,5	
Bundesgebiet	1970	60 650,6	9,5	13,7	3,9	37,0	16,6	6,1	13,2	47,6	52,4	
	1987	61 082,8	5,9	8,7	4,0	40,1	20,6	5,4	15,3	48,0	52,0	
Veränderung der absoluten Werte (%)	1987 gegen 1970	+ 0,7	-37,4	-36,2	+ 0,9	+ 9,2	+ 24,8	-9,9	+ 17,0	+ 1,6	-0,1	

<sup>1)</sup> 1987 vorläufige Ergebnisse der Volkszählung

reits jetzt erkennbaren bemerkenswerten Veränderungen des Altersaufbaus der Bevölkerung lassen sich auch anhand sogenannter Alterslastkoeffizienten darstellen. Bezieht man nämlich die Summe der Personen im Alter unter 15 Jahren und im Alter von 65 Jahren und mehr auf die Zahl der Personen im sogenannten erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, so zeigte sich von 1961 (0,488 Personen) bis 1970 (0,571 Personen) — bedingt durch die geburtenstarken Jahrgänge — zunächst eine positive Entwicklung, an die sich eine deutliche Tendenzumkehr anschloß. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987 „unterhielt“ jede Person im erwerbsfähigen Alter im statistischen Durchschnitt nur noch 0,426 Personen (nach dem Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 1986 0,427 Personen). Diese Betrachtung erscheint in einem völlig anderen Licht, wenn beachtet wird, daß 1961 die Relation zwischen den „65 Jahre und älteren“ zu den „unter 15jährigen“ bei 0,51, 1987 dagegen bei 1,05 (1970: 0,568; Fortschreibung zum 31. Dezember 1986: 1,028) lag. Während es also 1961 knapp doppelt so viele jüngere wie ältere Menschen gab, so liegt heute die Zahl der älteren bereits jetzt höher als die der jüngeren.

Betrachtet man die Bevölkerungsstruktur nach dem Anteil von Frauen und Männern, so läßt sich eine „Annäherung“ feststellen. Während die weibliche Bevölkerung gegenüber 1970 zahlenmäßig kaum abnahm (— 0,1 %), wurden bei der Volkszählung 1987 1,6 % mehr Personen männlichen Geschlechts gezählt als bei der vorangegangenen Volkszählung. Nach wie vor besteht jedoch ein „Frauenüberschuß“, und zwar von vier Prozentpunkten gegenüber fünf Prozentpunkten im Jahr 1970.

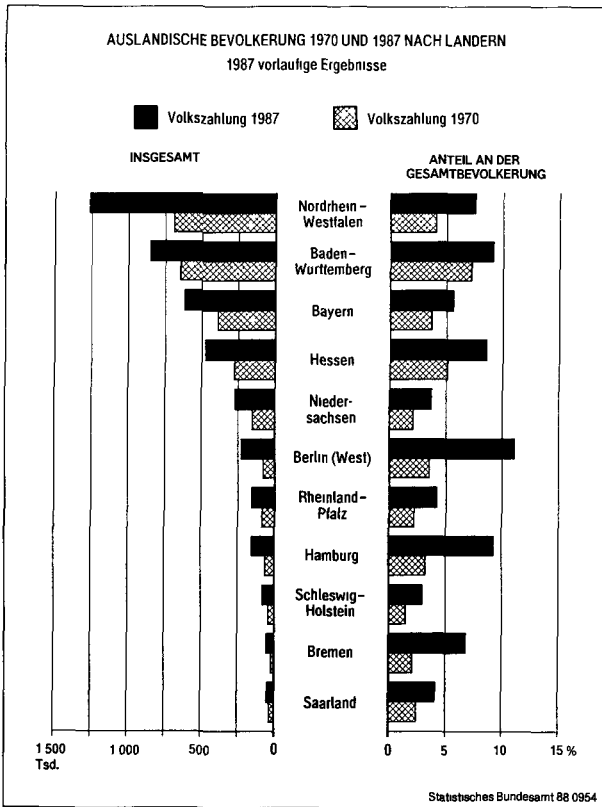
Die Aufgliederung nach dem Familienstand zeigt, daß die Zahl der ledigen Personen um 2,3 % zurückging, eine logische Folge der Abnahme jüngerer Jahrgänge. Unverändert nahezu jeder zweite Bundesbürger (1987: 48,8 %, 1970: 49,9 %) war verheiratet. Die zwar unverändert kleinste Personengruppe blieben die Geschiedenen; bemerkenswert aber ist, daß sich ihre Zahl absolut betrachtet vergleichsweise mehr als verdoppelt hat.

### Zahl der Ausländer um 70 % gestiegen

Die Zahl der in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Ausländer hat sich seit 1970 beträchtlich erhöht, sie ist jedoch geringer als aufgrund der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung bisher anzunehmen war. Mit 4,146 Mill. Personen zum Zählungstichtag der Volkszählung 1987 ergab sich gegenüber dem Stand der letzten Volkszählung von 2,439 Mill. Personen eine Zunahme um 70 %. Die nach der Bevölkerungsfortschreibung im wesentlichen aufgrund der Angaben des Ausländerzentralregisters angenommene Zahl von 4,6 Mill. erwies sich jedoch als überhöht.

Den weitaus höchsten Zuwachs der Ausländerzahlen hatten Berlin (West) (+ 196,9 %) und Bremen (+ 194,6 %) zu verzeichnen, wo sich die Zahl der Ausländer seit 1970 nahezu verdreifachte. Um mehr als das Doppelte stieg die ausländische Bevölkerung auch in Hamburg (+ 153,5 %) und in Schleswig-Holstein (+ 102,8 %). Betrachtet man die einzelnen Ausländeranteile, so liegen Nordrhein-Westfalen (7,5 %; 1970: 4,1 %), Hessen (8,6 %; 1970: 5,1 %), Baden-Württemberg (9,1 %; 1970: 7,2 %), Hamburg

Schaubild 2



(9,3 %; 1970: 3,3 %) und Berlin (West) (11,1 %; 1970: 3,5 %) über dem Bundesdurchschnitt von 6,8 % (1970: 4,0 %).

### Veränderungen bei der Religionszugehörigkeit

Auch nach Angaben der Volkszählung 1987 gehörte der weitaus größte Teil der Bevölkerung (84,5 %) rechtlich

einer der beiden großen Kirchen, der römisch-katholischen Kirche oder der evangelischen Kirche (EKD) an, vergleichsweise jedoch weniger als 1970 (91,6 %). Zu dieser Anteilsverschiebung mögen verschiedene Ursachen beigetragen haben, unter anderem auch der gestiegene Ausländeranteil. Diese Entwicklungen werden im einzelnen zu untersuchen sein, wenn vollständig nach der rechtlichen Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft gegliederte Angaben aus der Volkszählung 1987 verfügbar sein werden<sup>6)</sup>.

Nicht zu übersehen ist jedoch, daß trotz — wenn auch nur mäßig gesteigener Bevölkerung — die Zahl der Einwohner evangelischer Religionszugehörigkeit (— 10,8 %) sowie römisch-katholischer Religionszugehörigkeit (— 3,1 %) gegenüber 1970 deutlich abgenommen hat. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Glaubensgemeinschaften hat sich damit umgekehrt. Ging der Anteil der evangelischen Bevölkerung von 1970 (47,0 %) bis 1987 (41,6 %) — bei teilweise bemerkenswerten Entwicklungssprüngen in den einzelnen Bundesländern — deutlich zurück, so liegt der Anteil der römisch-katholischen Bevölkerung nunmehr mit 42,9 % (1970: 44,6 %) an der Spitze.

### Mehr Erwerbstätige, aber unterschiedliche Erwerbstätigenquoten

Rund 26,9 Mill. aller Bundesbürger gingen 1987 einer Erwerbstätigkeit nach, 1,6 % mehr als 1970. Die Zahl der Erwerbstätigen, die im Mai 1987 in einem Arbeitsverhältnis als Arbeitnehmer standen oder als Selbständige und mit-

<sup>6)</sup> Die weitere Differenzierung umfaßte auch die Positionen „Evangelische Freikirche“, „Jüdische Religionsgesellschaft“, „Islamische Religionsgemeinschaft“, „Andere Religionsgesellschaften“ sowie „Keiner Religionsgesellschaft rechtlich zugehörig“

Tabelle 6: Bevölkerung 1970 und 1987 nach Familienstand, Staatsangehörigkeit und Religionszugehörigkeit

Land	Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung nach								
			Familienstand				Staatsangehörigkeit		Religionszugehörigkeit		
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	deutsch	nicht deutsch	römisch-katholisch	evangelisch <sup>2)</sup>	
		1 000	%								
Schleswig-Holstein	1970	2 494,1	39,0	49,6	9,3	2,1	98,5	1,5	6,0	84,0	
	1987	2 554,2	38,7	47,7	9,3	4,3	97,0	3,0	6,2	73,3	
Hamburg	1970	1 793,8	34,5	51,3	10,2	4,0	96,7	3,3	8,1	70,6	
	1987	1 595,0	37,8	44,7	10,3	7,1	90,7	9,3	8,5	50,0	
Niedersachsen	1970	7 082,2	39,9	49,6	8,9	1,6	97,9	2,1	19,6	72,7	
	1987	7 165,0	38,9	48,5	9,2	3,5	96,3	3,7	19,6	65,2	
Bremen	1970	722,7	36,0	52,0	9,3	2,7	97,9	2,1	10,2	80,6	
	1987	660,1	36,8	46,8	10,3	6,0	93,2	6,8	9,9	59,7	
Nordrhein-Westfalen	1970	16 914,1	39,1	51,0	8,2	1,6	95,9	4,1	52,5	39,7	
	1987	16 711,8	37,6	49,6	8,9	3,8	92,5	7,5	49,4	35,2	
Hessen	1970	5 381,7	37,8	51,8	8,5	1,9	94,9	5,1	32,8	58,2	
	1987	5 507,8	37,2	50,1	8,8	4,0	91,4	8,6	30,4	51,7	
Rheinland-Pfalz	1970	3 645,4	40,9	49,4	8,4	1,3	97,8	2,2	55,7	39,0	
	1987	3 630,0	37,1	50,6	9,0	3,3	95,8	4,2	54,5	37,2	
Baden-Württemberg	1970	8 895,0	42,0	49,0	7,5	1,5	92,8	7,2	47,4	43,8	
	1987	9 286,4	40,2	48,5	7,9	3,4	90,9	9,1	45,3	40,7	
Bayern	1970	10 479,4	41,5	48,5	8,4	1,7	96,3	3,7	69,9	24,4	
	1987	10 902,6	39,4	48,6	8,5	3,5	94,4	5,6	67,2	23,9	
Saarland	1970	1 119,7	40,8	49,7	8,4	1,2	97,5	2,5	73,8	22,7	
	1987	1 055,7	35,7	51,0	9,6	3,7	95,9	4,1	72,7	21,7	
Berlin (West)	1970	2 122,3	32,4	47,9	13,7	5,9	96,5	3,5	12,5	67,0	
	1987	2 014,1	38,8	42,0	11,0	8,2	88,9	11,1	12,8	48,3	
Bundesgebiet		1970	60 650,6	39,6	49,9	8,6	1,9	96,0	4,0	44,6	47,0
		1987	61 082,8	38,4	48,8	8,9	3,9	93,2	6,8	42,9	41,6
Veränderung der absoluten Werte (%)		x	+0,7	-2,3	-1,7	+4,2	+112,8	-2,2	+70,0	-3,1	-10,8

<sup>1)</sup> 1987 vorläufige Ergebnisse der Volkszählung — <sup>2)</sup> Ohne evangelische Freikirche

Tabelle 7 Erwerbstätige Bevölkerung 1970 und 1987

Land	Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung	Erwerbstätige	Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung	
				insgesamt	im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
Schleswig-Holstein	1970	2 494,1	1 032,6	41,4	67,0
	1987	2 554,2	1 121,4	43,9	63,0
Hamburg	1970	1 793,8	827,7	46,1	71,2
	1987	1 595,0	699,0	43,8	62,7
Niedersachsen	1970	7 082,2	3 005,1	42,4	68,4
	1987	7 165,0	3 039,5	42,4	61,1
Bremen	1970	722,7	309,9	42,9	66,8
	1987	660,1	265,0	40,1	57,6
Nordrhein-Westfalen	1970	16 914,1	6 956,6	41,1	63,9
	1987	16 711,8	6 933,1	41,5	58,6
Hessen	1970	5 381,7	2 402,1	44,6	69,1
	1987	5 507,8	2 490,8	45,2	64,3
Rheinland-Pfalz	1970	3 645,4	1 523,1	41,8	66,9
	1987	3 630,0	1 568,0	43,2	61,9
Baden-Württemberg	1970	8 895,0	4 176,1	46,9	73,3
	1987	9 286,4	4 354,8	46,9	66,7
Bayern	1970	10 479,4	4 894,5	46,7	73,7
	1987	10 902,6	5 097,0	46,8	67,1
Saarland	1970	1 119,7	406,2	36,3	57,1
	1987	1 065,7	412,3	39,1	54,8
Berlin (West)	1970	2 122,3	959,7	45,2	71,2
	1987	2 014,1	928,4	46,1	66,9
Bundesgebiet	1970	60 650,6	26 493,5	43,7	68,6
	1987	61 082,8	26 909,3	44,1	62,8

<sup>1)</sup> 1987 vorläufige Ergebnisse der Volkszählung

helfende Familienangehörige arbeiteten — unabhängig, ob vollzeit- oder teilzeitbeschäftigt —, stieg damit prozentual etwas stärker an als die Gesamtbevölkerung (+ 0,7 %).

Entsprechend nahm die Erwerbstätigenquote, das heißt der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung, von 43,7 auf 44,1 % zu. Da die Bevölkerung im sogenannten erwerbsfähigen Alter (von 15 bis unter 65 Jahren) allerdings wesentlich stärker als die Gesamtbevölkerung zugenommen hat (+ 11 %), ging die — auch im internationalen Vergleich gebräuchliche — „altersspezifische“ Er-

werbstätigenquote der 15- bis unter 65jährigen von 68,6 % (1970) auf 62,8 % (1987) zurück. Ursächlich hierfür sind neben der demographischen Entwicklung der durch die Verlängerung der Ausbildung bedingte spätere Eintritt der Jugendlichen ins Erwerbsleben sowie der heute durchschnittlich wesentlich frühere Übergang in den Ruhestand.

Ein Vergleich der Erwerbstätigenzahlen 1970 und 1987 in den einzelnen Bundesländern zeigt wiederum recht unterschiedliche Entwicklungen. Überdurchschnittlich mehr Erwerbstätige als 1970 gab es in Schleswig-Holstein (+ 8,6 %), Baden-Württemberg (+ 4,3 %), Bayern (+ 4,1 %), Hessen (+ 3,7 %) und Rheinland-Pfalz (+ 2,9 %). Rückläufige Entwicklungen waren dagegen in Berlin (West) (— 3,3 %), Bremen (— 14,5 %) und Hamburg (— 15,5 %) zu verzeichnen. In Nordrhein-Westfalen blieb der Stand der Erwerbstätigkeit 1987 gegenüber 1970 nahezu unverändert (— 0,3 %). Auch hier spiegeln sich zum Teil die unterschiedlichen Entwicklungen im Gesamtbestand und im Altersaufbau der Bevölkerung wider.

### Wohngebäude und Wohnungen

Seit der letzten Gebäude- und Wohnungszählung im Jahr 1968 stieg die Zahl der Gebäude und Wohnungen im Bundesgebiet bis 1987 von 8,8 Mill. auf 12,0 Mill. bzw. von 19,7 Mill. auf 26,3 Mill. Dies entspricht bei den Wohnungen einer Steigerungsrate von 34 %. Während die Zunahme des Wohnungsbestandes am höchsten in den südlichen Ländern Baden-Württemberg und Bayern mit 41,2 bzw. 39,4 % ausgefallen ist, verzeichneten die Stadtstaaten eine unterproportionale Zunahme. Berlin (West) hatte mit 13 % den geringsten Zugang.

Die jetzt vorliegenden Daten weisen gegenüber der bisherigen laufenden Fortschreibung des Wohnungsbestandes eine Differenz in Höhe von — 3,8 % aus, das sind rund 1 Mill. Wohnungen. Diese Abweichung war erwartet worden, denn die Basis dieser Fortschreibung, die Gebäude- und Wohnungszählung 1968, liegt bereits 20 Jahre zurück. In einem derart langen Zeitraum haben sich zwangsläufig

Tabelle 8. Wohngebäude und Wohnungen 1968 und 1987<sup>1)</sup>

Land	Wohngebäude				Wohnungen			
	am 25. Oktober 1968 (Gebäude- und Wohnungszählung 1968)	am 25. Mai 1987 (Gebäude- und Wohnungszählung 1987)	Gebäude- und Wohnungszählung 1987 gegenüber		am 25. Oktober 1968 (Gebäude- und Wohnungszählung 1968)	am 25. Mai 1987 (Gebäude- und Wohnungszählung 1987)	Gebäude- und Wohnungszählung 1987 gegenüber	
			Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Gebäudefortschreibung 1987 <sup>2)</sup>			Gebäude- und Wohnungszählung 1968	Wohnungsfortschreibung 1987 <sup>2)</sup>
			Veränderung	Abweichung			Veränderung	Abweichung
1 000		%		1 000		%		
Schleswig-Holstein	423,8	587,5	+ 38,6	- 0,4	836,0	1 128,4	+ 35,0	- 5,2
Hamburg	179,8	207,0	+ 15,1	+ 0,8	669,9	796,0	+ 18,8	- 2,2
Niedersachsen	1 133,7	1 594,1	+ 40,6	- 0,8	2 211,0	2 960,9	+ 33,9	- 4,8
Bremen	102,4	121,3	+ 18,4	- 0,5	271,3	320,4	+ 18,1	- 3,5
Nordrhein-Westfalen	2 180,2	2 986,9	+ 37,0	+ 2,1	5 411,5	7 228,7	+ 33,6	- 1,1
Hessen	811,4	1 112,7	+ 37,1	- 0,6	1 750,5	2 363,0	+ 35,0	- 3,4
Rheinland-Pfalz	669,9	895,0	+ 33,6	- 1,6	1 158,6	1 516,0	+ 30,8	- 6,7
Baden-Württemberg	1 335,7	1 842,5	+ 37,9	- 1,4	2 729,2	3 854,0	+ 41,2	- 5,0
Bayern	1 604,2	2 239,2	+ 39,6	- 2,3	3 290,8	4 588,2	+ 39,4	- 4,8
Saarland	209,7	261,9	+ 24,9	- 0,4	366,1	437,7	+ 19,5	- 6,9
Berlin (West)	152,3	171,1	+ 12,4	- 6,9	962,5	1 082,8	+ 12,5	- 5,4
Bundesgebiet	8 803,2	12 019,1	+ 36,5	- 0,6	19 657,5	26 276,1	+ 33,7	- 3,8

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Ausgangsbasis bildet die Gebäude- und Wohnungszählung 1968.

Ungenauigkeiten eingestellt Hauptursache ist, daß in den laufenden Bautätigkeitsstatistiken nur ein Teil der tatsächlichen Wohnungsabgänge erfaßt werden kann. Dies sind genehmigte Wohnungsabriss. Nicht voll erfaßt wird dagegen der Umfang der jährlich dem Markt durch Zusammenlegungen, durch nicht weiter vermietete Einliegerwohnungen oder durch Umwidmung verlorengehenden Wohnungen. Die Abweichungen gegenüber der Wohnungsfortschreibung sind regional unterschiedlich und machen im Saarland sogar — 6,9 % aus

Die Gebäude- und Wohnungszählung 1987 wird noch weitere wichtige Orientierungsdaten liefern, insbesondere die Zahl der sonstigen Wohneinheiten, das heißt Wohnungen in Unterkunften sowie in Gebäuden, die nicht mit Küche oder Kochnische ausgestattet sind, die Zahl und Größe der Haushalte, die Wohnungsausstattung oder Eigentumsverhältnisse. Verlässliche Aussagen über die tatsächliche Wohnungsversorgung der Bevölkerung und bestehende Engpässe werden sich erst machen lassen, wenn auch die Ergebnisse der Zählung über Wohnheimbewohner, Untermietverhältnisse, Wohngemeinschaften u. a. vorliegen. Bei diesem Personenkreis handelt es sich zum Teil um private Haushalte, die wohnlich untergebracht sind und deshalb als Nachfrager auf dem Wohnungsmarkt nicht auftreten.

### Weitere Ergebnisse und Auswertungen

Mit den Ergebnissen der Volkszählung 1987 soll einer Vielzahl von Informationsanforderungen der Gesellschaft auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene entsprochen werden. Daraus ergibt sich für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die sich als öffentliche Service-Einrichtungen allen gesellschaftlichen Gruppen, Verbänden, Organisationen und Institutionen, aber auch den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet wissen, die Aufgabe, das Informationsangebot aus der Volkszählung 1987 so zu gestalten, daß innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums möglichst vielen Konsumenten die jeweils benötigten statistischen Zahlen geliefert werden können.

In intensiven Beratungen mit Nutzern der Statistik aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft wurden deshalb Umfang und Inhalt des Standardtabellenprogramms der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung 1987 festgelegt.

Dieses Programm soll den Grundbedarf an statistischen Informationen aus einer Volkszählung abdecken, wobei es an die früheren Berichterstattungen anknüpft, gleichzeitig aber auch neuere Entwicklungen berücksichtigt. Dabei bleiben spezielle Datenanforderungen wie in der Vergangenheit Sonderaufbereitungen und -auswertungen vorbehalten.

Das Standardtabellenprogramm der Volks- und Berufszählung einerseits, der Gebäude- und Wohnungszählung andererseits ist jeweils in zwei große Tabellengruppen eingeteilt, nämlich das Regionaltabellenprogramm mit vergleichsweise nur wenigen Merkmalskombinationen und die sogenannten Sachgebietstabellen mit sehr weitgefächerten Kombinationsdarstellungen. Grundsätzlich nimmt die sachliche Gliederungstiefe der Ergebnisdarstellungen

mit abnehmender regionaler Gliederungsstufe zu. Die Sachgebietenachweisungen werden durch — entsprechend zum Landesergebnis hochverdichtete — Nachweisungen aus dem Regionalprogramm ergänzt.

Gemeindeblatt und Nachweisungen des Blockprogramms werden den Gemeinden jeweils für ihren Zuständigkeitsbereich zur Verfügung gestellt. Alle übrigen Tabellen des vorliegenden Standardprogramms werden — sofern es sich um Tabellen von allgemeinerem Interesse handelt — im Rahmen der Publikationsreihen der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht.

Ergebnisse für einzelne Bundesländer und für regionale Gliederungen unterhalb der Landesebene können bei den jeweiligen Statistischen Landesämtern angefordert werden, Bundesergebnisse, u. a. auch in der Gliederung nach Ländern, beim Statistischen Bundesamt.

Alle Tabellen werden den Nutzern der Statistik in Form von Tabellenausdrucken und — soweit möglich — auch auf maschinell verarbeitbaren Datenträgern zur Verfügung gestellt werden können.

Datenanforderungen, die über das vorliegende Standardtabellenprogramm hinausgehen, kann durch Sonderauswertungen entsprochen werden, die überwiegend von den Statistischen Landesämtern — soweit alle Bundesländer betreffend, koordiniert durch das Statistische Bundesamt —, unter bestimmten sachlichen Voraussetzungen auch von diesem selbst, durchgeführt werden können.

Programme für die Tabellierung und Vorbereitungen für Sonderauswertungen sind so angelegt, daß die erforderliche Kostenbeteiligung der Nutzer möglichst niedrig gehalten werden kann.

Eine Weitergabe von Einzeldatensätzen seitens der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder an Dritte ist nach § 14 Abs. 1 Volkszählungsgesetz 1987 grundsätzlich nicht zulässig.

Die Ergebnisse aus der Volks- und Berufszählung (VZ) und der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) werden ab Januar 1989 nacheinander anfallen, und zwar zunächst das Gemeindeblatt, danach die Gemeinde- und Kreistabellen, Gemeinde- und Kreisstatistik sowie die Tabellen der VZ/GWZ-Sachgebiete und Sonderauswertungen.

Die Ergebnisse werden in der Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“ und in der Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen“ veröffentlicht.

*Paul Würzberger / Dipl.-Volkswirt Edgar Wedel*

# Erste Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987

## Vorbemerkung

Arbeitsstättenzählungen werden in Deutschland nach einer langen Tradition in der Regel gemeinsam mit Volkszählungen durchgeführt<sup>1)</sup>. Ausschlaggebend hierfür ist hauptsächlich die Nutzung der einheitlichen Zählerorganisation, die durch „Begehung“ der Grundstücke eine vollständige Bestandsaufnahme der Arbeitsstätten gewährleisten soll. Sie sind definiert als „örtliche Einheiten, in denen regelmäßig eine oder mehrere Personen unter einheitlicher Leitung haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig sind“. Über eine Erfassung der Arbeitsstätten als kleinste Wirtschaftseinheiten und ihre Zuordnung zu den Unternehmen als kleinsten rechtlich selbständigen Einheiten liefern Arbeitsstättenzählungen ein umfassendes Struktur- bild für fast die gesamte Wirtschaft sowie die öffentliche Verwaltung in tiefer regionaler Gliederung. Dies begründet

ihre zentrale Stellung im System der Wirtschaftsstatistiken und ihre Bedeutung als Basis- und Rahmencählungen.

Der Gesetzgeber hat deshalb mit dem Volkszählungsgesetz 1987 vom 8. November 1985 (BGBl. I S. 2078) nach 17 Jahren wieder eine Arbeitsstättenzählung zum Stichtag der Volkszählung, dem 25. Mai 1987, angeordnet. Über die methodischen Grundlagen und die Organisation dieser Erhebung ist in Heft 1/1987 von „Wirtschaft und Statistik“ ausführlich berichtet worden<sup>2)</sup>. Wie im Zeitplan vorgesehen, konnten 18 Monate nach dem Zählungstichtag erste Grunddaten aus der Arbeitsstättenzählung vorgelegt werden. Im folgenden werden diese Eckzahlen über Arbeitsstätten und Beschäftigte in wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung näher erläutert. Weitere Ergebnisse zu Arbeitsstätten und Unternehmen — u. a. über Teilzeitbeschäftigte und ausländische Arbeitnehmer sowie gezahlte Löhne und Gehälter — werden entsprechend dem Fortgang der Aufbereitungsarbeiten in den nächsten Monaten folgen. Außerdem wird das gesamte Material regional und nach Branchen tiefer aufgegliedert dargeboten werden.

## Ergebnisse

Nach den ersten Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987 gab es zum Zählungstichtag in der

<sup>1)</sup> Siehe Travnicek, R. „Fragenkatalog und Tabellenprogramm der Arbeitsstättenzählung 1981“ in WiSta 2/1979, S. 81 ff

<sup>2)</sup> Siehe dazu Buchwald, W./Krüger-Hemmer, C./Baus, A. „Arbeitsstättenzählung 1987“ in WiSta 1/1987, S. 15 ff

Tabelle 1: Arbeitsstätten und Beschäftigte 1970 und 1987<sup>1)</sup>

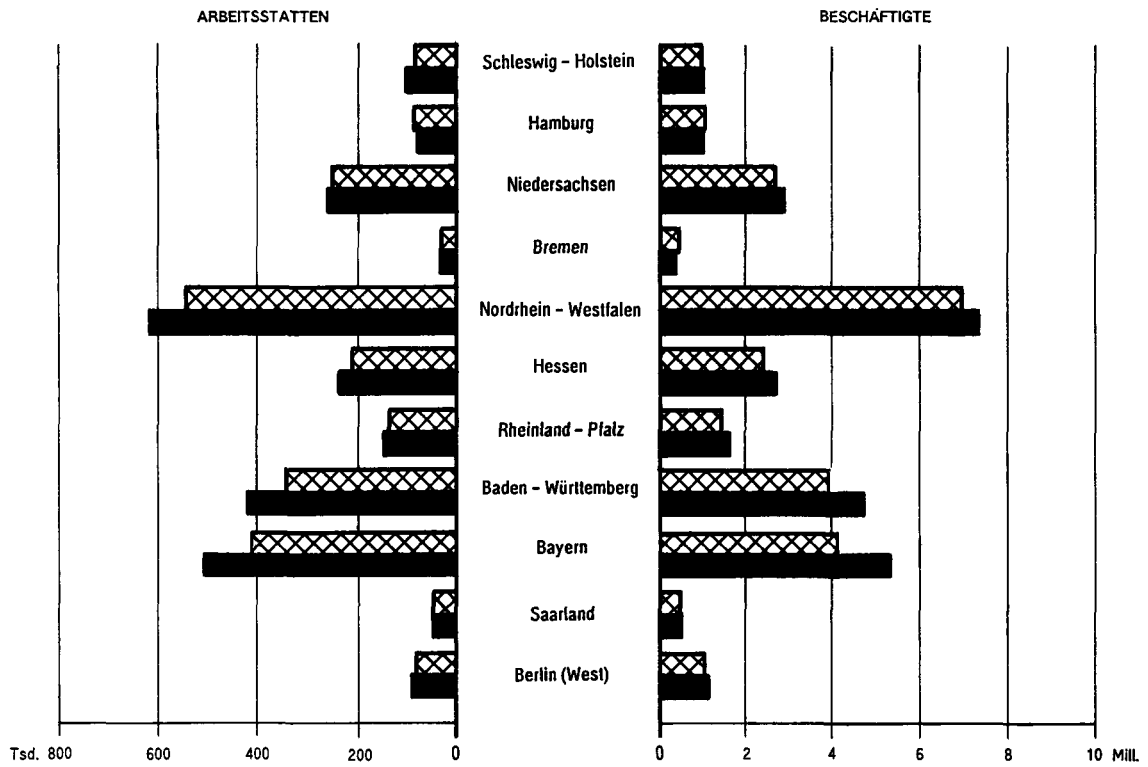
Land  Wirtschaftliche Gliederung	Arbeitsstätten					Beschäftigte <sup>2)</sup> insgesamt				
	am 27. Mai 1970	am 25. Mai 1987	Veränderung 1987 gegenüber 1970	Anteil am Bundesergebnis		am 27. Mai 1970	am 25. Mai 1987	Veränderung 1987 gegenüber 1970	Anteil am Bundesergebnis	
				am 27. Mai 1970	am 25. Mai 1987				am 27. Mai 1970	am 25. Mai 1987
	Anzahl			%		Anzahl			%	
Schleswig-Holstein . . . . .	86 422	100 880	+ 16,7	3,8	3,9	813 384	944 795	+ 16,2	3,3	3,5
Hamburg . . . . .	82 125	75 712	- 7,8	3,6	2,9	970 721	950 813	- 2,1	4,0	3,5
Niedersachsen . . . . .	266 337	270 012	+ 1,4	11,6	10,5	2 593 320	2 754 363	+ 6,2	10,6	10,2
Bremen . . . . .	27 012	26 247	- 2,8	1,2	1,0	372 645	357 479	- 4,1	1,5	1,3
Nordrhein-Westfalen . . . . .	564 311	633 404	+ 12,2	24,7	24,6	6 728 125	7 050 476	+ 4,8	27,6	26,1
Hessen . . . . .	219 881	245 353	+ 11,6	9,6	9,5	2 285 776	2 554 748	+ 11,8	9,4	9,5
Rheinland-Pfalz . . . . .	146 240	153 155	+ 4,7	6,4	5,9	1 295 956	1 432 312	+ 10,5	5,3	5,3
Baden-Württemberg . . . . .	352 800	425 034	+ 20,5	15,4	16,5	3 892 355	4 496 265	+ 15,5	15,9	16,7
Bayern . . . . .	417 355	518 101	+ 24,1	18,2	20,1	4 076 925	5 019 876	+ 23,1	16,7	18,6
Saarland . . . . .	43 187	43 216	+ 0,1	1,9	1,7	424 823	441 500	+ 3,9	1,7	1,6
Berlin (West) . . . . .	82 769	87 616	+ 5,9	3,6	3,4	952 858	973 059	+ 2,1	3,9	3,6
Bundesgebiet . . . . .	2 288 439	2 578 730	+ 12,7	100	100	24 406 888	26 975 686	+ 10,5	100	100
Im Bundesgebiet entfallen auf die Wirtschaftsabteilungen										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <sup>3)</sup> . . . . .	22 084	28 946	+ 31,1	1,0	1,1	96 063	137 083	+ 42,7	0,4	0,5
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau . . . . .	6 578	6 327	- 3,8	0,3	0,2	489 475	401 157	- 18,0	2,0	1,5
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	441 015	360 247	- 18,3	19,3	14,0	10 124 645	8 332 346	- 17,7	41,5	30,9
Baugewerbe . . . . .	169 442	186 111	+ 9,8	7,4	7,2	2 249 983	1 850 885	- 17,7	9,2	6,9
Handel . . . . .	732 271	706 764	- 3,5	32,0	27,4	3 727 417	4 054 443	+ 8,8	15,3	15,0
Verkehr und Nachrichten- übermittlung . . . . .	121 733	122 024	+ 0,2	5,3	4,7	1 466 126	1 554 924	+ 6,1	6,0	5,8
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe . . . . .	69 620	121 633	+ 74,7	3,0	4,7	660 619	963 942	+ 45,9	2,7	3,6
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht . . . . .	576 810	857 587	+ 48,7	25,2	33,3	2 445 124	4 777 861	+ 95,4	10,0	17,7
Organisationen ohne Erwerbszweck . . . . .	53 163	79 287	+ 49,1	2,3	3,1	585 795	1 165 840	+ 99,0	2,4	4,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung . . . . .	95 723	109 804	+ 14,7	4,2	4,3	2 561 641	3 737 205	+ 45,9	10,5	13,9

<sup>1)</sup> Arbeitsstättenzählung 1987: vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Als Beschäftigte gelten alle an den Zählungstichtagen in den Arbeitsstätten tätigen Personen, einschließlich der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen. — <sup>3)</sup> Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetriebe gelten.

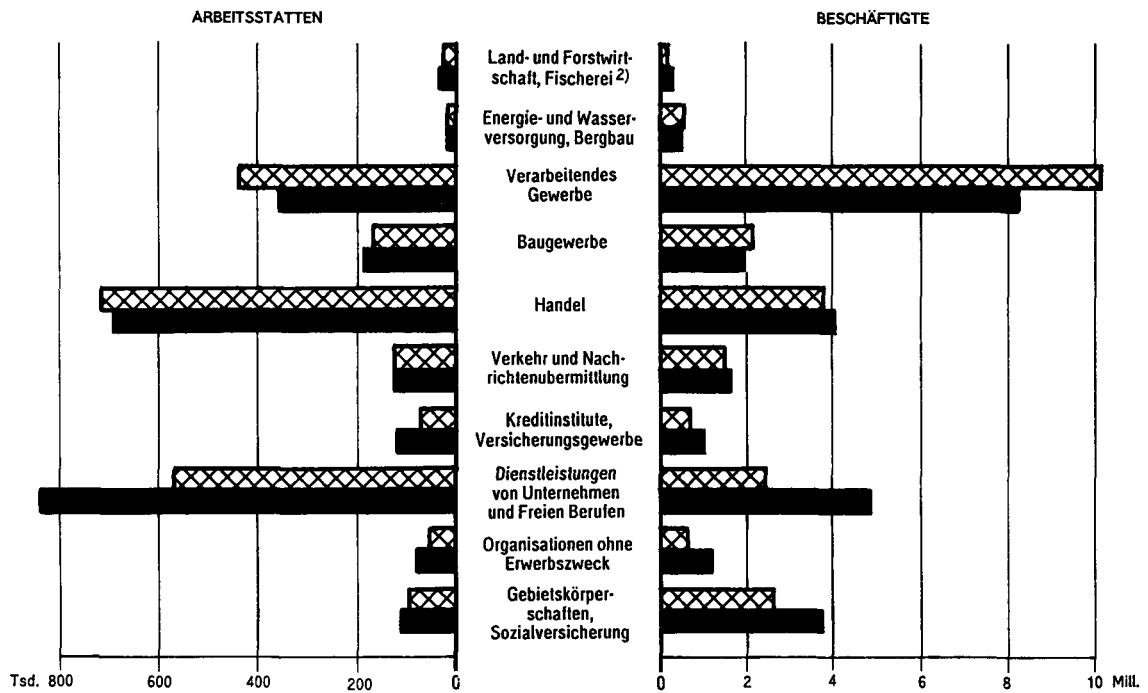
ARBEITSSTÄTTEN UND BESCHÄFTIGTE 1970 UND 1987

☒ 1970    ■ 1987<sup>1)</sup>

NACH LÄNDERN



NACH WIRTSCHAFTSABTEILUNGEN



1) Arbeitsstättenzahl 1987: vorläufige Ergebnisse.- 2) Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetriebe gelten.

Bundesrepublik Deutschland fast 2,6 Mill. Arbeitsstätten mit rund 27 Mill. Beschäftigten (siehe Tabelle 1).

Gegenüber der vorangegangenen Zählung von 1970 erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstätten damit um nahezu 300 000 oder 12,7 %. Bei den Beschäftigten betrug der Zuwachs fast 2,6 Mill. oder 10,5 %. Rein rechnerisch sind damit in 17 Jahren genau so viele Arbeitsplätze hinzugekommen, wie heute in ganz Hessen vorhanden sind. Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei angemerkt, daß in der Arbeitsstättenzählung — im Gegensatz zur Volkszählung — nicht Personen, sondern Beschäftigungsfälle erhoben werden. Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen werden also auch mehrfach erfaßt. In diesem unterschiedlichen methodischen Ansatz liegt einer der wichtigsten Gründe für die Abweichungen zu den Zahlen über die Erwerbstätigen aus der Volkszählung

Regional verlief die Entwicklung bei den Arbeitsstätten sehr differenziert. Die höchsten Zuwachsraten verzeichneten Bayern und Baden-Württemberg mit 24,1 bzw. 20,5 %. Bayern weist mit 23,1 % auch das größte Plus an Beschäftigten auf. In Baden-Württemberg erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 15,5 %. Damit konnten die Länder Bayern mit nunmehr 20,1 % aller Arbeitsstätten und 18,6 % aller Beschäftigten und Baden-Württemberg mit jeweils gut 16 % der Arbeitsstätten und Beschäftigten ihre Position gegenüber 1970 ausbauen.

Die These vom Nord-Süd-Gefälle ist insofern zu relativieren, als auch das nördlichste Bundesland Schleswig-Holstein mit jeweils mehr als 16 % einen weit überdurchschnittlichen Zuwachs sowohl bei den Arbeitsstätten als auch bei den Beschäftigten erzielte. Nordrhein-Westfalen hat seine Stellung als Land mit den meisten Arbeitsstätten und Beschäftigten behauptet, obwohl die Entwicklung der Beschäftigtenzahl weit unterdurchschnittlich war. Auch 1987 waren an Rhein und Ruhr ein Viertel aller Arbeitsstätten und Beschäftigten zu finden.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten liegt Hessen leicht über dem Bundesdurchschnitt. Rheinland-Pfalz erreicht genau den Mittelwert, obwohl der Zuwachs bei den Arbeitsstätten hier erheblich hinter der Entwicklung im Bund zurückblieb. Niedersachsen, das Saarland und Berlin (West) weisen unterdurchschnittliche, aber noch positive Veränderungsraten bei Beschäftigten und Arbeitsstätten auf. Die Stadtstaaten Hamburg und Bremen verzeichnen eine Abnahme bei Arbeitsstätten und Beschäftigten. In bezug auf die Arbeitsstätten hat Hamburg mit — 7,8 % den höchsten Verlust, bei den Beschäftigten Bremen mit — 4,1 %.

Die Aufgliederung der Zählungsergebnisse nach Wirtschaftsabteilungen liefert eindrucksvolle Belege für den Strukturwandel in der Bundesrepublik Deutschland. Das vielzitierte Schlagwort vom Trend zur Dienstleistungsgesellschaft hat nun eine verlässliche Zahlengrundlage. Betrachtet man unter diesem Aspekt die Entwicklung bei den Arbeitsstätten, so wird die Rolle des Dienstleistungsbereichs als Wachstumsfaktor besonders deutlich. Gegenüber 1970 erzielten die Kreditinstitute und Versicherungen mit 74,7 % den größten Zuwachs. Die Organisationen ohne Erwerbszweck verzeichneten eine Zu-

wachsrate von etwa 50 %. Fast denselben Wert erreichten auch die Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, die dadurch zur größten Wirtschaftsabteilung geworden sind. Im Vergleich zu 1970 verdrängten sie damit den Handel von der ersten Stelle (siehe Schaubild 1)

Ungeachtet eines Verlustes von mehr als 25 000 Arbeitsstätten (das sind — 3,5 %) hat sich die Beschäftigtenzahl im Handel um 8,8 % erhöht. Hierdurch wird die Tendenz zu größeren Einheiten in diesem Bereich erneut zahlenmäßig belegt.

Der eindeutige Verlierer im Strukturwandel ist das Verarbeitende Gewerbe, das im Vergleich zu 1970 jeweils etwa 18 % seiner Arbeitsstätten und Beschäftigten eingebüßt hat. In absoluten Zahlen sind dies rund 1,8 Mill. Arbeitsplätze weniger als 1970. Im Bereich Energie und Bergbau sowie im Baugewerbe liegen die Beschäftigtenzahlen ebenfalls jeweils um rund 18 % niedriger. Die Wirtschaftsabteilung Verkehr und Nachrichtenübermittlung ist durch eine Stagnation der Zahl der Arbeitsstätten und eine unterdurchschnittliche Beschäftigtenentwicklung gekennzeichnet.

Von den Beschäftigten her gesehen, sind die Zuwächse bei den Organisationen ohne Erwerbszweck und im Bereich der Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, besonders eindrucksvoll. Diese beiden Wirtschaftsabteilungen konnten ihre Beschäftigtenzahl gegenüber 1970 nahezu verdoppeln. Mit einer Steigerung von 45,9 % folgen die Kreditinstitute und Versicherungen sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung gleichauf.

Trotz rückläufiger Beschäftigungszahlen bleibt das Produzierende Gewerbe mit seinen Teilbereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe der größte Arbeitgeber. Es vereinigt auf sich einen Anteil von 39,2 % aller Arbeitsplätze (siehe Schaubild 2).

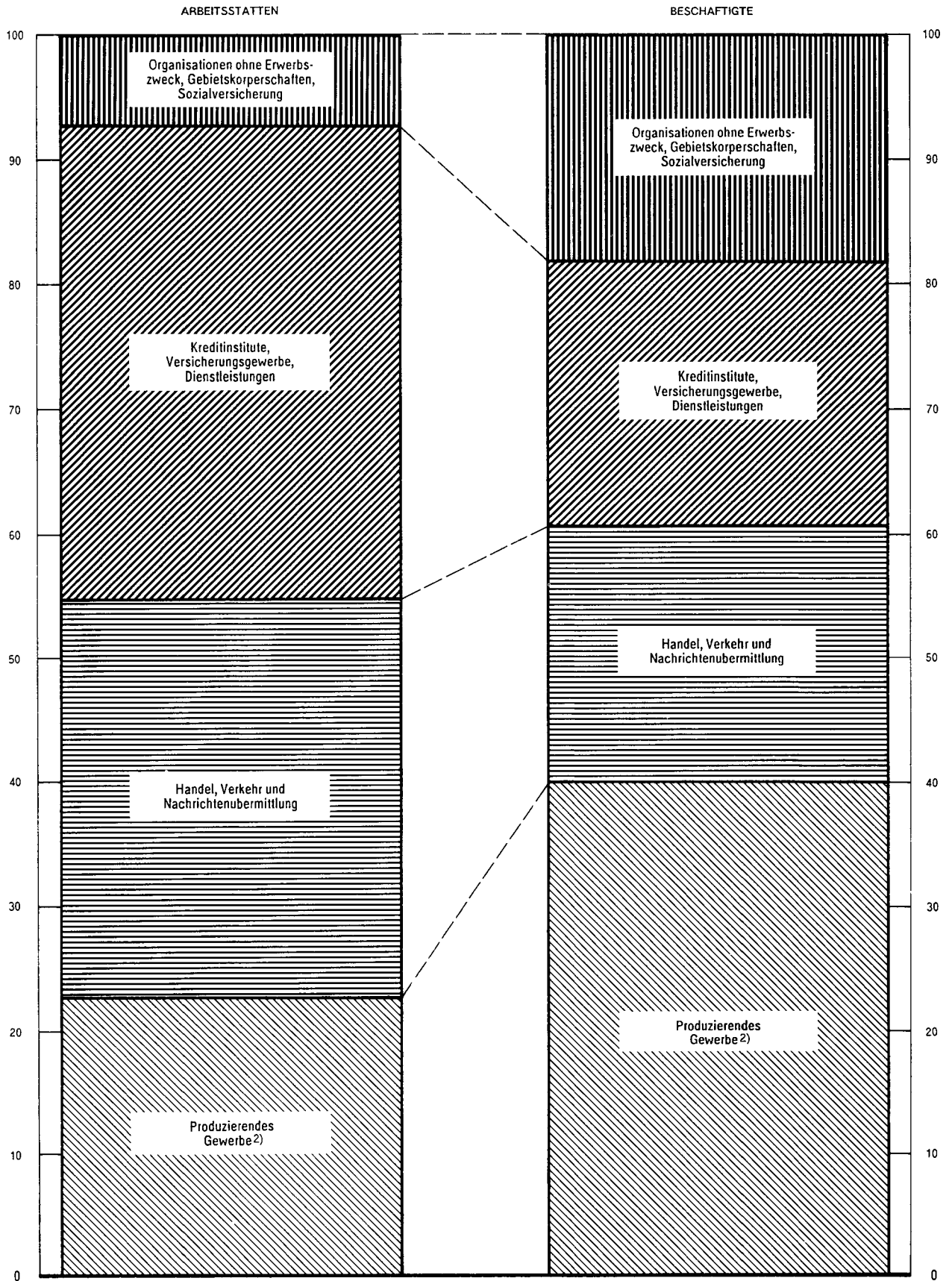
Auf Kreditinstitute und Versicherungen sowie die Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen entfielen 1987 21,3 % aller Beschäftigungsverhältnisse; 1970 hatte dieser Anteil erst 12,7 % betragen. Fast 21 % der Beschäftigten waren 1987 mit der Verteilung von Waren und Leistungen in den Wirtschaftsabteilungen Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung befaßt. 18,2 % aller Arbeitsplätze können dem staatlichen Bereich zugerechnet werden, nämlich den Gebietskörperschaften, der Sozialversicherung und den Organisationen ohne Erwerbszweck. Faßt man den Dienstleistungsbegriff sehr weit, indem man ihm alle Bereiche außerhalb des Produzierenden Gewerbes und der gewerblichen Landwirtschaft zuordnet, so gehören inzwischen 77,5 % der Arbeitsstätten und 60,3 % der Beschäftigten zum tertiären Sektor.

Bisher vorliegende Teilergebnisse aus sieben Bundesländern deuten darauf hin, daß sich der Anteil der Teilzeitbeschäftigten gegenüber 1970 etwa verdoppelt hat. Während er 1970 in diesen Ländern zwischen 7 und 9,4 % gelegen hatte, erhöhte er sich bis 1987 auf Werte zwischen 14,7 und 18 %. Der höchste Anteil von 18 % wurde bisher in Niedersachsen und Schleswig-Holstein ermittelt. Aller-

Schaubild 2

ARBEITSSTATTEN UND BESCHAFTIGTE 1987<sup>1)</sup>

Anteile der Wirtschaftsbereiche in %



1) Vorläufige Ergebnisse - 2) Einschl. derjenigen Arbeitsstätten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetriebe gelten.



dings ist das Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen offensichtlich sehr unterschiedlich. Die höchsten Quoten erreichen nach den vorläufigen Teilergebnissen der Handel (insbesondere der Einzelhandel), die Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht (hier vor allem die Gebäudereinigung), sowie die Organisationen ohne Erwerbszweck.

Hieraus läßt sich — trotz aller Vorbehalte wegen des noch nicht vollständigen Materials — bereits jetzt erkennen, daß ein großer Teil des Beschäftigtenzuwachses im Zeitraum zwischen 1970 und 1987 auf die Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen sein dürfte. Nur durch die positive Entwicklung in diesem Segment des Arbeitsmarktes konnte wohl ein zahlenmäßiger Verlust an Arbeitsplätzen ausgeglichen oder zumindest abgeschwächt werden. In Nordrhein-Westfalen erhöhte sich zum Beispiel die Zahl der Teilzeitarbeitsplätze um fast 150 %, während 6 % aller Vollzeitarbeitsplätze verlorengegangen sind. Ähnlich ist die Situation in Niedersachsen. In Hamburg gibt es zwar 75 % Teilzeitarbeitsplätze mehr als 1970, dafür aber 10 % weniger Vollzeitbeschäftigte. Hieraus errechnet sich eine Abnahme von 2,1 % bei den Beschäftigten.

Als weitere wichtige Aussage läßt sich aus dem vorliegenden Material der Arbeitsstättenzählung aus acht Bundesländern ableiten, daß die weiblichen Beschäftigten ihren Anteil an den Beschäftigten insgesamt seit der vorangegangenen Arbeitsstättenzählung von 1970 deutlich erhöhen konnten. Waren 1970 von 100 Beschäftigten etwa 35 Frauen, so dürfte dieser Anteil inzwischen bei etwa 40 liegen.

## **Ausblick**

Anfang 1989 wird das Statistische Bundesamt mit dem Methodenband die Reihe seiner Einzelveröffentlichungen im Rahmen der Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“ zur Arbeitsstättenzählung 1987 eröffnen. Dieser Band wird eine umfassende Darstellung der methodischen, systematischen und organisatorischen Grundlagen der Arbeitsstättenzählung bringen, Übersichten über das Veröffentlichungsprogramm des Bundes und der Länder sowie wichtige Materialien zur Arbeitsstättenzählung enthalten. Die Veröffentlichungen mit Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung werden im Laufe der Jahre 1989 und 1990 folgen. Ausgewählte Tabellen sollen auch in das EDV-gestützte Informationssystem des Statistischen Bundesamtes (STATIS-BUND) aufgenommen werden.

*Dipl.-Volkswirt Wolfgang Buchwald/  
Dipl.-Volkswirt Christiane Krüger-Hemmer*

# Zum Ausbau statistischer Informationen über Dienstleistungen

## Vorbemerkung

Dienstleistungen gewinnen in modernen hochentwickelten Volkswirtschaften wie der Bundesrepublik Deutschland ständig an Bedeutung. Diese Entwicklung stellt Politik, Wirtschaft und Wissenschaft vor neue Aufgaben, für deren Lösung sie auf zuverlässige und problembezogene Entscheidungsgrundlagen angewiesen sind. Daraus haben sich auch neue Anforderungen an das Informationsangebot der Bundesstatistik ergeben.

Aufgabe des vorliegenden Beitrages ist es aufzuzeigen, welche Bedeutung die Erfassung von Dienstleistungen für die vollständige Abbildung des wirtschaftlichen Geschehens in der Statistik hat. Dabei wird aufgezeigt, welches Datenangebot über Dienstleistungen im Rahmen der Bundesstatistik bereits verfügbar ist und welche Projekte in Angriff genommen und welche Maßnahmen in der Bundesstatistik durchgeführt werden, um diesen neuen Entwicklungen und Anforderungen Rechnung zu tragen und die bisher schon vorhandenen, aber teilweise lückenhaften Informationen zu einem nutzerorientierten, umfassenden und aktuellen Informationsangebot über den Querschnittsbereich „Dienstleistungen“ auszubauen, so daß es sich in das Gesamtsystem der Wirtschaftsstatistiken einpaßt.

Zu diesem Zweck geht der Beitrag im ersten Abschnitt auf die volkswirtschaftliche Bedeutung von Dienstleistungen ein. Nach einer kurzen Diskussion von Definitionsversuchen des Begriffs „Dienstleistungen“ werden einige Hypothesen zum Dienstleistungswachstum dargelegt. Der aus der steigenden Bedeutung von Dienstleistungen resultierende Datenbedarf wird im zweiten Abschnitt dem Datenangebot gegenübergestellt, und somit werden die Lücken im Bereich der Dienstleistungen sichtbar gemacht.

Abschnitt 3 erläutert Projekte und Maßnahmen zum Ausbau des Datenangebots über Dienstleistungen. Hierbei wird auf Weiterentwicklungen der Systematiken, den Ausbau bestehender Statistiken, die Erfassung der von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbrachten Dienstleistungen und die Gewinnung von Informationen über Dienstleistungsbereiche, bei denen besondere Lücken im Datenangebot bestehen, eingegangen. Den Abschluß bildet ein kurzer Ausblick.

## 1 Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Dienstleistungen

In der Literatur sind zahlreiche Ansätze einer Definition des Dienstleistungsbegriffs belegt. Aus methodolo-

gischer Sicht können die vorhandenen Definitionsversuche in drei Kategorien eingeteilt werden:

- Aufzählung aller subsumierbaren Fälle (sogenannte enumerative Definition);
- Abgrenzung der Dienstleistungen von den Sachgütern über eine Negativdefinition;
- Explizite Definition durch die Herausarbeitung von allgemeinen Begriffsmerkmalen<sup>1)</sup>.

Verschiedene Autoren halten nur Definitionsversuche der dritten Gruppe für geeignet, zu einer präzisen Abgrenzung des Dienstleistungsbegriffs zu gelangen. An den enumerativen Ansätzen wird kritisiert, daß keine Kriterien herausgearbeitet werden, aufgrund derer die Beurteilung erfolgen kann, ob eine Dienstleistung vorliegt oder nicht. Negativdefinitionen stellen nach dieser Auffassung nur eine wissenschaftliche Verlegenheitslösung dar<sup>2)</sup>. Auf der anderen Seite zeigt sich aber auch, daß bei expliziter Definition des Dienstleistungsbegriffs die Kriterien, die zur Anwendung kommen, empirisch schwer identifizierbar sind. Es verbleiben zumindest Randzonen, die sich einer eindeutigen Zuordnung entziehen<sup>3)</sup>.

Für die amtliche Statistik stellt sich allerdings stets, das heißt auch bei Vorliegen allgemein anerkannter theoretischer Definitionen für bestimmte Sachverhalte, das Problem, daß sie „operationale Begriffe, denen sich die vielfältigen realen Erscheinungen eindeutig zuordnen lassen“<sup>4)</sup>, braucht. Enumerative Definitionen können hierbei ein gutes Mittel sein. Diese lassen sich sowohl für die Dienstleistungen selbst als Ergebnis der Produktion als auch für die Produzenten von Dienstleistungen formulieren. Nimmt man die Systematik der Wirtschaftszweige als Grundlage, so werden zu den Dienstleistungsbereichen Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen, Organisationen ohne Erwerbszweck und private Haushalte, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung gezählt. Für die Erfassung der Dienstleistungsproduktion und der dafür tätigen Menschen kann diese Aufzählung allerdings noch keine hinreichenden Anhaltspunkte liefern, da in diesen Bereichen auch Waren und außerhalb dieser Bereiche auch Dienstleistungen produziert werden.

Die gerade in den letzten Jahren feststellbare Flut von Definitionsansätzen für den Dienstleistungsbegriff ist ein Zeichen für die nach wie vor vorhandene Lücke, aber auch Spiegelbild des verstärkten Interesses an Dienstleistungen sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politik und in der Öffentlichkeit, das sich auch an Stichworten wie Nachindustrielle Gesellschaft, Informa-

<sup>1)</sup> Siehe Corsten, H., „Zum Problem der Mehrstufigkeit in der Dienstleistungsproduktion“ in Jahrbuch der Absatz- und Verbrauchsforschung, Heft 3, 1984, S. 253 bis 269, hier S. 253

<sup>2)</sup> Siehe Corsten, H., a a O

<sup>3)</sup> Siehe Ertel, R., „Was sind Dienstleistungen? Definitiorische Anmerkungen“ in Pestel, E. (Hrsg.), Perspektiven der Dienstleistungswirtschaft, Göttingen 1986, S. 15 bis 23, hier S. 16.

<sup>4)</sup> Siehe Grohmann, H., „Vom theoretischen Konstrukt zum statistischen Begriff Das Adäquationsproblem“ in Allgemeines Statistisches Archiv (ASA), Bd. 69, 1/1985, S. 1 ff

tionsgesellschaft oder Freizeitgesellschaft festmachen läßt. Schon an diesen Stichworten wird deutlich, daß ein grundsätzlicher Wandel der Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen für die Zukunft erwartet wird. Hier soll nicht im Detail auf die vor allem auf Fourastié, Clark und Fisher<sup>5)</sup> zurückgehende 3-Sektoren-Hypothese eingegangen werden, die einen Versuch darstellt, den langfristigen Strukturwandel in der Wirtschaft hin zur Dienstleistungswirtschaft zu erklären<sup>6)</sup>. Tatsache ist aber, daß der Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland eine wachsende Bedeutung erlangt hat<sup>7)</sup>. So stieg der Anteil der oben genannten Dienstleistungsbereiche an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen von 1970 bis 1987 um 11,8 Prozentpunkte auf 56,8 %<sup>8)</sup>. Der Anteil an den Erwerbstätigen stieg im gleichen Zeitraum um 11,7 Prozentpunkte auf 54,4 %<sup>9)</sup>.

Nach Buttler/Simon lassen sich die Gründe für dieses Wachstum des Dienstleistungssektors in drei Kategorien einteilen:

- steigende Nachfrage,
- verbessertes Angebot,
- niedrige Arbeitsproduktivität<sup>10)</sup>.

Eine steigende Nachfrage nach Dienstleistungen kann zum einen von den privaten Haushalten, zum anderen von Unternehmen, dem Staat oder dem Ausland ausgehen. Für eine erhöhte Nachfrage der privaten Haushalte können zum Beispiel gehobene Ansprüche, zunehmende Anforderungen an die Lebensführung, das Unvermögen, bestimmte, notwendige Leistungen selbst zu erbringen und die zunehmende Ausstattung der Haushalte mit relativ komplizierten Sachgütern sprechen. Nachfragehemmend dagegen wirken ein überproportionaler Anstieg der Dienstleistungspreise, die Attraktivität von Sachgütern, der Einsatz arbeitssparender Ge- und Verbrauchsgüter, der Ersatz von Dienstleistungen durch einschlägige Sachgüter und das Gefühl für Unabhängigkeit von fremden Leistungen<sup>11)</sup>. Vor allem auf der steigenden Nachfrage der privaten Haushalte nach Dienstleistungen

gen fußt die 3-Sektoren-Hypothese. In der Realität hat sich aber gezeigt, daß der Beitrag der verbraucherorientierten Dienstleistungen zum realen Wachstum und zur Beschäftigungszunahme eher bescheiden war<sup>12)</sup>.

Wesentliche Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung hatten dagegen die von Unternehmen nachgefragten Dienstleistungen. Für die steigende Nachfrage im Unternehmensbereich sprechen insbesondere die zunehmende Spezialisierung und das zunehmende Kostenbewußtsein, die zu einer Verlagerung von Dienstleistungen auf externe Anbieter und damit auch zu einer höheren Flexibilität, aber auch zu einer höheren Abhängigkeit führen können<sup>13)</sup>. Des Weiteren kann auch darauf verwiesen werden, daß die zunehmende Arbeitsteilung, die wachsende internationale Verflechtung und ein zunehmend komplexeres Wirtschafts- und Gesellschaftssystem dazu führen, daß immer mehr Dienstleistungen benötigt werden, um den Wirtschaftskreislauf in Gang zu halten. Davon werden in erster Linie Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Banken, Versicherungen und Beratungsdienste profitieren, was zu einer Erhöhung der Wertschöpfung im tertiären Sektor führt<sup>14)</sup>. Aus dieser Argumentation wird deutlich, daß die Erhöhung der Wertschöpfung im tertiären Sektor in hohem Maße von der Entwicklung im sekundären Sektor abhängig ist. Daneben werden aber auch im sekundären Sektor selbst in immer höherem Maße Dienstleistungen erbracht. Da Produkte immer komplexer und individueller werden, erfordert ihr Einsatz einen steigenden Transfer von Wissen vom Hersteller zum Abnehmer, so daß Dienstleistungen wie Beratung, Projektmanagement, Service, Mitarbeiterschulung expandieren. Diese Aktivitäten werden im Umsatz miteinfaßt, ihr Wert wird aber meist pauschal der Warenproduktion zugeschlagen<sup>15)</sup>.

Von der Angebotsseite her kann sich ebenfalls eine Stimulanz für das Dienstleistungswachstum ergeben. Hier ist zum Beispiel an die Entstehung neuer Dienstleistungen, wie im Unternehmenssektor beispielsweise in den letzten Jahren Franchising und Leasing, die Angebotsausweitung des Staates in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung und an die Verbesserung existierender Dienstleistungen zu denken.

Nachfrageerhöhungen und/oder Angebotsausweitungen, verbunden mit einem relativ geringen Wachstum der Arbeitsproduktivität im Dienstleistungsbereich<sup>16)</sup> — im Vergleich zum primären und sekundären Sektor —, führten in der Vergangenheit zu einer Erhöhung des Anteils der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen an den gesamten Erwerbstätigen.

<sup>5)</sup> Siehe Fourastié, J. „Die große Hoffnung des zwanzigsten Jahrhunderts“, Köln 1954, Clark, C. „The Condition of Economic Progress“, London 1960; Fisher, A. G. B.: „Production Primary, Secondary, Tertiary“ in The Economic Journal, Vol. 15 (1939).

<sup>6)</sup> Siehe zur Kritik an der 3-Sektoren-Hypothese z. B. Gerstenberger, W.: „Der Dienstleistungsbereich im Spannungsfeld divergierender Kräfte“ in AStA, Bd. 71, 1/1987, S. 38 ff. Albach hingegen stellt der 3-Sektoren-Hypothese die Theorie der industriellen Dienstleistungen entgegen, die besagt, daß die Strukturverlagerungen hin zum tertiären Sektor in dem zunehmenden Wettbewerbsdruck auf den sekundären Bereich begründet liegen. Siehe Albach, H.: „Verdienst der Industrie“ in Wirtschaftswoche, Nr. 46/1988, S. 124 ff.

<sup>7)</sup> Eine ausführliche Untersuchung hierzu wurde jüngst von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht. Siehe „Der Dienstleistungssektor in der Bundesrepublik Deutschland als Träger des wirtschaftlichen Wachstums“ in Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 8/1988, S. 40 ff.

<sup>8)</sup> Für 1987 vorläufige Ergebnisse; siehe dazu im einzelnen Dorow, F. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1988“ in WiSta 9/1988, S. 593 ff. und den Tabellenteil zu diesem Aufsatz, insbesondere S. 316\* f.

<sup>9)</sup> Für 1987 vorläufige Ergebnisse; siehe dazu im einzelnen Becker, B.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1987“ in WiSta 4/1988, S. 237 ff.

<sup>10)</sup> Siehe Buttler, G./Simon, W.: „Wachstum durch Dienstleistungen“, Köln 1987.

<sup>11)</sup> Siehe Berekoven, L.: „Der Dienstleistungsmarkt — Sachliche Besonderheiten und empirische Befunde“ in Pestel, E. (Hrsg.) Perspektiven der Dienstleistungswirtschaft, Göttingen 1986, S. 24 bis 40, hier S. 31 f.

<sup>12)</sup> Siehe dazu im einzelnen Wegner, M.: „Verbraucherdienstleistungen in Europa: Nur bescheidene Ausweitung“ in Ifo-Schnelldienst. Dienstleistungen. Auf dem Weg zu einer neuen Arbeitsteilung, 40 Jg. (1987), Heft 14/15, S. 16 ff.

<sup>13)</sup> Siehe Berekoven, L., a.a.O.

<sup>14)</sup> Siehe Buttler, G./Simon, W., a.a.O.

<sup>15)</sup> Siehe Buttler, G./Simon, W., a.a.O.

<sup>16)</sup> Siehe Lützel, H.: „Statistische Erfassung von Dienstleistungen“ in AStA Bd. 71, 1/1987, S. 17 ff.

## 2 Datenbedarf und Datenangebot

### 2.1 Datenbedarf in Politik und Wirtschaft

Die Expansion der Dienstleistungsbereiche hat Auswirkungen sowohl auf die Politik als auch auf die amtliche Statistik. Insbesondere für die Strukturpolitik, aber auch für die Konjunktur- und Arbeitsmarktpolitik besteht Bedarf an quantitativen Angaben über Dienstleistungen. So benötigt die Strukturpolitik Informationen über mittel- und langfristige Entwicklungen in möglichst tiefer fachlicher Gliederung. Für die Konjunkturpolitik werden dagegen insbesondere aktuelle, schnell verfügbare Daten gebraucht, wobei in diesem Zusammenhang häufig relativ grob gegliederte Angaben ausreichen. Dabei interessieren im Rahmen der Struktur- und Konjunkturpolitik in erster Linie Informationen über Güter und Unternehmen. Im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik dagegen werden vorrangig Informationen über Dienstleistungstätigkeiten benötigt, um Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage besser aufeinander abstimmen zu können. Statistische Daten über Dienstleistungen werden aber nicht nur von Politik und Verwaltung, sondern auch für wissenschaftliche Zwecke und für Marktanalysen von Unternehmen und ihren Verbänden benötigt<sup>17)</sup> 18).

Für Nutzer der amtlichen Statistik konzentriert sich das Interesse für das Datenangebot über Dienstleistungen auf vier verschiedene Aspekte:

- auf Dienstleistungstätigkeiten,
- auf den Prozeß der Dienstleistungserstellung (Produktionsprozeß),
- auf Dienstleistungen als Ergebnis der Produktion,
- auf die Dienstleistungsproduzenten (vor allem Unternehmen)<sup>19)</sup>.

### 2.2 Das Datenangebot und seine Lücken im Bereich der Dienstleistungen<sup>20)</sup>

Über Dienstleistungstätigkeiten informieren Statistiken, die an Personen als Erhebungseinheiten anknüpfen (vor allem Volkszählung, Mikrozensus und Beschäftigtenstatistik). Hier wird nach Berufen und teilweise nach der überwiegend ausgeübten Tätigkeit gefragt. Angaben über den Produktionsprozeß, die Ergebnisse der Produktion und die Dienstleistungsproduzenten dagegen stammen aus Statistiken mit der Erhebungseinheit Betrieb oder Unter-

nehmen. Hierbei können folgende Arten von Dienstleistungen unterschieden werden:

- Dienstleistungen, die von Unternehmen für eigene Zwecke erbracht werden

Über diese unternehmensinternen Dienstleistungen liegen bisher in der amtlichen Statistik keine unternehmensbezogenen Daten vor.

- Dienstleistungen, die von Unternehmen mit Schwerpunkt außerhalb des Dienstleistungsbereichs, insbesondere des Produzierenden Gewerbes, in Nebentätigkeit für Dritte erbracht werden:

Dienstleistungen von Unternehmen mit Schwerpunkt außerhalb des Dienstleistungsbereichs, zum Beispiel des Produzierenden Gewerbes, werden im Statistiksistem des Produzierenden Gewerbes bislang nur für einige ausgewählte Dienstleistungen wie Lohnveredlung, Reparaturen, Wartung oder Montage getrennt erfaßt. Dies deckt aber nur einen Teilbereich der von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes für Dritte erbrachten Dienstleistungen ab. Andere, wie zum Beispiel Beratung oder Service, werden über den Umsatz zwar miterfaßt, aber nicht getrennt ausgewiesen. Damit kann aber nicht deutlich gemacht werden, wie sich die Bedeutung von Dienstleistungstätigkeiten im sekundären Sektor gewandelt hat und welchen Einfluß diese auf die Veränderung der Wertschöpfungsstruktur haben.

- Dienstleistungen, die von Dienstleistungsunternehmen in Haupttätigkeit für Dritte erbracht werden:

Die von Dienstleistungsunternehmen für Dritte erbrachten Dienstleistungen umfassen ein sehr differenziertes Spektrum von Aktivitäten. Hierunter fallen zum Beispiel die Tätigkeiten des Handels, der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen, des Verkehrsgewerbes und der Nachrichtenübermittlung sowie die Tätigkeiten der sonstigen Dienstleistungsunternehmen einschließlich der Freien Berufe. Festgestellt werden kann hier, daß für die eher „traditionellen“ Dienstleistungsbereiche wie Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe sowie Gastgewerbe, Dienstleistungshandwerk und „Presse“ grundlegende Daten vorhanden sind, die, auch wenn noch einige Lücken im Datenangebot bestehen, den drängendsten Informationsbedarf abdecken<sup>21)</sup>.

Dagegen fehlen für die sogenannten „modernen“, unternehmensbezogenen, rasch expandierenden Dienstleistungen, wie die Entwicklung von Software, Datenverarbeitung, Engineering, Leasing, Unternehmensberatung usw., wichtige Informationen völlig. Einige Anhaltspunkte über diesen Bereich ergeben sich nur aus bereichsübergreifenden Statistiken, wie

<sup>17)</sup> Siehe Hermann, C. „Das Datenangebot über Dienstleistungen in der Bundesstatistik“, Heft 3 der Schriftenreihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“, Wiesbaden 1987, S. 5

<sup>18)</sup> Dieses verstärkte Interesse an Dienstleistungen wurde auch durch einen Beschluß der Wirtschaftsministerkonferenz im Jahr 1986 dokumentiert. Sie forderte den Bundesminister für Wirtschaft auf, unter Vorschaltung des Bund-/Länderausschusses „Statistik“ und im Benehmen mit dem Statistischen Bundesamt Lösungsvorschläge zu einer besseren Darstellung der Dienstleistungen in der amtlichen Statistik aufzuzeigen. Auch die Deutsche Statistische Gesellschaft hob die Bedeutung des Themas Dienstleistungen hervor, indem sie die Vorträge auf ihrer 57. Jahreshauptversammlung im Jahr 1986 unter das Thema „Erfassung und Analyse der Dienstleistungen — eine Herausforderung der Statistik“ stellte (die Vorträge zu diesem Thema wurden veröffentlicht in ASTA, Bd. 71, 1/1987).

<sup>19)</sup> Siehe hierzu Lutz, H., a. a. O., und Hermann, C., a. a. O.

<sup>20)</sup> Siehe zum folgenden die ausführliche Darstellung von Hermann, C., a. a. O.

<sup>21)</sup> Hermann untersucht diese Bereiche ausführlich. Er stellt das Datenangebot für die einzelnen Bereiche systematisch nach den Merkmalsgruppen Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten; Kapital, Arbeit; Produktionsergebnisse, Preise und Kosten dar, siehe Hermann, C., a. a. O.

zum Beispiel der Umsatzsteuerstatistik, der Beschäftigtenstatistik und dem Mikrozensus. Da sie aber für andere Zwecke konzipiert wurden und ihnen daher andere Konzepte zugrundeliegen, können sie die Anforderungen, die an eine wirtschaftsstatistische Berichterstattung zu stellen sind, nur begrenzt erfüllen. Außerdem sind ihre Angaben zum Teil nicht vergleichbar und nicht kombinierbar.

Außer von Unternehmen werden Dienstleistungen — abgesehen von staatlichen Institutionen — auch von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck erbracht. Auch sie zählen zu den statistisch unzureichend erfaßten Wirtschaftsbereichen.

### 3 Projekte und Maßnahmen zum Ausbau des Datenangebots über Dienstleistungen

#### 3.1 Vorgaben und Ziele

Aufgrund der Diskrepanzen zwischen Datenbedarf einerseits und dem zur Zeit bestehenden Datenangebot andererseits ist das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder und in Abstimmung mit Auftraggebern und Nutzern der Bundesstatistik darum bemüht, ein umfassendes und harmonisiertes System statistischer Informationen über Dienstleistungen zu erarbeiten. Ziel ist es, im Rahmen der Weiterentwicklung des Gesamtprogramms der Bundesstatistik für den Querschnittsbereich „Dienstleistungen“ ein nutzerorientiertes, aktuelles und problemrelevantes Informationsangebot aufzubauen, das sich in das Gesamtsystem der Wirtschaftsstatistiken einpaßt. Allerdings sind auch limitierende Nebenbedingungen wie die Belastung der Befragten sowie die verfügbaren Haushaltsmittel und die Kapazitäten der Statistischen Ämter zu berücksichtigen.

Zur Realisierung dieser Zielsetzung ist es notwendig, methodische Konzepte für eine problemorientierte Weiterentwicklung des statistischen Programms zunächst für die Bereiche zu erarbeiten, in denen der Bedarf an statistischen Ergebnissen im Vergleich zu dem gegenwärtig verfügbaren Angebot aus der Bundesstatistik vordringlich zu schließende Lücken aufweist, und parallel dazu zu überlegen, wie die statistischen Ergebnisse aus dem Querschnittsbereich Dienstleistungen für möglichst viele Nutzer aktuell und flexibel dargeboten werden können.

Die derzeit laufenden Projekte und Maßnahmen, die unter dieser Aufgabenstellung zum Ausbau des Datenangebots über Dienstleistungen begonnen wurden, betreffen vor allem

- die Arbeiten an den Systematiken,
- den Ausbau bestehender Statistiken,
- die Erfäßbarkeit von Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe,
- die Gewinnung von Informationen über Dienstleistungsbereiche mit besonderen Lücken im Datenangebot.

#### 3.2 Arbeiten an den Systematiken

Ein wichtiger Beitrag für die Verbesserung des Nachweises über Dienstleistungen und für den Aufbau eines entsprechenden harmonisierten Berichtssystems sind Weiterentwicklungen der Systematiken, und hier insbesondere die Ergänzung des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (GP) um einen Teil für Dienstleistungen.

Das Güterverzeichnis umfaßt bisher bereits einige Dienstleistungspositionen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Reparaturen, Lohnveredlungsarbeiten und Montagen, die in der Regel am Ende einer jeden Gütergruppe aufgeführt werden. Hinzu kommt grundsätzlich noch die Lohnarbeit und in einigen Gütergruppen noch Veredlungsarbeiten für eigene Rechnung sowie Abwrackung. Darüber hinaus deckt der zur Zeit vorliegende Entwurf eines Güterverzeichnisses für Dienstleistungen nun den Teil der Dienstleistungen ab, die schwerpunktmäßig von Unternehmen, Betrieben und anderen Institutionen der Abteilungen 5 bis 9 der „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979“ erbracht werden (Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, Organisationen ohne Erwerbszweck und Private Haushalte, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung).

In der Gliederung und im Inhalt lehnt sich der Entwurf des Güterverzeichnisses für Dienstleistungen eng an den Entwurf der Central Product Classification (CPC) der Vereinten Nationen an. Die Verwendung der CPC als Arbeitsgrundlage bietet sich aus folgenden Gründen an:

- Es ist davon auszugehen, daß zumindest der Dienstleistungsteil der CPC nach Ausgestaltung im EG-Rahmen die Basis für die nationale Gütersystematik in den neunziger Jahren bilden wird.
- Die CPC deckt die gesamte Güterpalette ab.
- Die Verwendung des Dienstleistungsteils der CPC hat den Vorteil, daß gegenwärtig nur der Bereich der Dienstleistungen weiter ausgearbeitet werden muß, der für konkrete Bundesstatistiken benötigt wird.
- Die Reihenfolge und Abgrenzung der Dienstleistungsbereiche der CPC orientiert sich an der künftig für alle Mitgliedstaaten verbindlichen Wirtschaftssystematik der Europäischen Gemeinschaften (EG).

#### 3.3 Ausbau bestehender Statistiken

Aus dem bestehenden Programm der Bundesstatistik stehen Informationen über den gesamten Querschnittsbereich Dienstleistungen vor allem aus bereichsübergreifenden Statistiken zur Verfügung. Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Kostenstrukturstatistik, die Umsatzsteuerstatistik und die Beschäftigtenstatistik. Maßnahmen zur Weiterentwicklung und zum Ausbau dieser Statistiken sind daher auch im Hinblick auf einen verbesserten Nachweis von Dienstleistungen von Interesse. Im folgenden sollen deshalb diesbezüglich geplante Maßnahmen dargestellt und die Möglichkeiten für einen verbesserten Nachweis analysiert werden.

Die in der Regel vierjährliche *Kostenstrukturstatistik* erfaßt auf freiwilliger Basis eine Reihe von Dienstleistungsbereichen, jedoch nicht alle. Zur Zeit sind in diese Erhebungen der Handel, Teile des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung, das Gastgewerbe, das Verlagsgewerbe, das Gesundheits- und Veterinarwesen, die Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Architekturbüros, Büros beratender Ingenieure sowie für das Erhebungsjahr 1987 erstmals der Bereich der Unternehmens- und Wirtschaftsberatung und die Praxen der Heilpraktiker einbezogen. Eine weitere Ausdehnung der freiwilligen Kostenstrukturserhebungen auf andere Dienstleistungsbereiche, zum Beispiel Datenverarbeitung, Werbung, Vermietung beweglicher Sachen, könnte erstmals für das Erhebungsjahr 1991 erfolgen. Dazu muß allerdings eine Reihe wichtiger Voraussetzungen erfüllt sein, wie die Kenntnis der Grundgesamtheit, eine einwandfreie systematische Zuordnung der Dienstleistungsunternehmen sowie die Beschaffung von aktuellen Adressen für die jeweiligen Wirtschaftszweige.

Die derzeit zweijährlich durchgeführte *Umsatzsteuerstatistik* liefert Angaben für alle Wirtschaftsbereiche einschließlich des Bereichs „Dienstleistungen“ mit Ausnahme der Umsatzsteuerbefreiten. Sie erfaßt die Anzahl der Steuerpflichtigen mit einem Jahresumsatz von mehr als 20 000 DM, deren Umsätze, teilweise nach dem Satz der darauf entfallenden Umsatzsteuer, die Höhe der Umsatzsteuer, die Höhe der abziehbaren Vorsteuer und der Umsatzsteuervorauszahlung. Sie bietet nicht nur Angaben über Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, sondern auch über die sogenannten Freien Berufe. Die Ergebnisse werden teilweise in tiefer Gliederung nach Wirtschaftszweigen und Regionen sowie nach Umsatzgrößenklassen und Rechtsformen nachgewiesen.

Wegen der Bedeutung der Umsatzsteuerstatistik, insbesondere auch im Hinblick auf eine adäquate Nachweisung der Dienstleistungsbereiche in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ist bereits 1986 der Vorschlag unterbreitet worden, sie auf eine jährliche Periodizität umzustellen. Mit dieser Verkürzung des Aufbereitungsturnus könnte — ohne zusätzliche Belastung der Unternehmen — eine Verbesserung des Datenangebots erreicht werden. Eine entsprechende Regelung ist deshalb im Zusammenhang mit der Novellierung des Gesetzes über Steuerstatistiken vorgesehen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Steuerstatistiken ab 1986 Auswertungen über Gründungen und Auflösungen von Unternehmen vorgenommen, die auch Aufschluß geben über die Fluktuationen bei den Dienstleistungsunternehmen.

Die *Beschäftigtenstatistik* beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber an die Träger der Sozialversicherung. Erfaßt werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach vielfältigen Gliederungskriterien. Die Ergebnisse werden vierteljährlich und jährlich aufbereitet. Die Beschäftigtenstatistik liefert bereits jetzt umfangreiches Zahlenmaterial zur Beschäftigungssituation im Dienstleistungssektor. Zukünftig sollen insbesondere aus dem Jahreszeitraummaterial der Beschäftigtenstatistik die Angaben über die Bruttoarbeitsentgelte noch intensiver auch für die Dienstleistungsbereiche ausgewertet werden.

Ferner ist aufgrund der zunehmenden Bedeutung des *Tourismus* — auf Wunsch des Bundesministers für Wirtschaft — ein Arbeitskreis „Tourismusstatistiken“ beim Statistischen Bundesamt eingesetzt worden, der bereichsübergreifend ein Konzept zur systematischen Verbesserung und zum bedarfsgerechten Ausbau des vorhandenen tourismusstatistischen Instrumentariums erarbeiten soll. In der Zwischenzeit wurde ein Überblick über das derzeitige tourismusstatistische Datenangebot erarbeitet; weitere Schritte zielen darauf ab, die noch bestehenden inhaltlichen und methodischen Defizite aufzudecken. Dazu werden — unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Instrumentariums und der vorhandenen Kapazitäten — konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Datenlage konzipiert.

Verbesserungen der angesprochenen Statistiken sind erste Schritte auf dem Weg zu einem umfassenden Berichtssystem über Dienstleistungen. Ihr Ausbau reicht allerdings für sich allein nicht aus, den unabwiesbaren und vordringlichen Datenbedarf über Dienstleistungen zu befriedigen.

### 3.4 Erfäßbarkeit der von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbrachten Dienstleistungen

Unternehmen des Produzierenden Gewerbes treten immer häufiger als Anbieter von bestimmten Dienstleistungen auf, die in engem Zusammenhang mit der Warenproduktion stehen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Forschung und Entwicklung, Engineering, Entwicklung und Konstruktion, Erstellung von Software, Leasing, Montagen und Demontagen, Reparaturen und Wartung. Diese Dienstleistungen wurden zwar auch schon bisher immer von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbracht, wurden aber in der Regel nur firmenintern verwendet. Im Zuge des allgemeinen Strukturwandels dürfte sich jedoch die Unternehmenspolitik im Produzierenden Gewerbe hin zu einer Externalisierung von Dienstleistungen geändert haben. Neben der traditionellen Warenproduktion verkaufen die Unternehmen des sekundären Sektors auch Dienstleistungen. Diese werden allerdings bisher nur dann in der Produktionsstatistik nachgewiesen, wenn es sich um Dienstleistungen handelt, für die im Güterverzeichnis eigene Meldenummern vorgesehen sind. Ansonsten entziehen sie sich gegenwärtig der Erfassung durch die Produktionsstatistik<sup>22)</sup>. Untersucht man nun den Teil des Strukturwandels, zu dem die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes beitragen, so wird deutlich, daß die Produktion, die Vermarktung und der Bezug von Dienstleistungen u. a. je nach Produktionsprogramm, Fertigungstechnik, Absatzwegen und Kundenanforderungen der einzelnen Unternehmen stark differieren können. Klärungsbedürftig sind dabei konkret folgende Fragen:

- ob und in welchem Umfang die Produktion von Dienstleistungen im gesamten Bereich des Produzierenden Gewerbes relevant ist bzw. auf welche Bereiche sie sich konzentriert,

<sup>22)</sup> Siehe „Gedanken zur Weiterentwicklung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1985, S. 543 ff.

- ob die Produktion von Dienstleistungen auf Dauer angelegt ist,
- welche Arten von Dienstleistungen erbracht werden,
- in welchem Umfang die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes Dienstleistungen auf andere Unternehmen verlagert haben bzw. von dort beziehen (spin-off-Effekt, spin-on-Effekt).

Zur statistischen Untersuchung dieser Fragenkomplexe bieten sich im wesentlichen zwei methodisch unterschiedliche Ansätze an. Der erste Ansatz geht von einer mehr funktionalen Betrachtung der Dienstleistungen in Unternehmen aus. Hierzu müßten durch die Unternehmen betriebsinterne Aufzeichnungen über den Einsatz von Personal und dessen Löhne und Gehälter für vorgegebene Funktionsbereiche ausgewertet werden. Hierdurch ergäbe sich ein Tableau, das das Unternehmen in Tätigkeits- oder Funktionsbereiche aufgliedert und diesen Bereichen Beschäftigte nach der amtlichen Berufssystematik zuordnet. Der funktionale Ansatz ermöglicht wertvolle Einblicke in die Dienstleistungsstrukturen und damit in den Strukturwandel<sup>23)</sup>, er stellt aber auch erhebliche Anforderungen an die Befragten und dringt sehr tief in Unternehmensinterna ein, so daß er nur schwer für die amtliche Statistik realisierbar erscheint.

Der zweite — output-orientierte — Ansatz geht von der produktionsstatistischen Betrachtungsweise aus und versucht, in Analogie zur Produktion von Waren auch die Produktion von Dienstleistungen zu erfassen.

Damit könnte zusätzlich ein Baustein bereitgestellt werden, um die sogenannte Statistische Lücke zwischen Produktionswert und Umsatz zu schließen und ferner den Produktionsindex zu verbessern. Voraussetzung hierfür ist die Ausdehnung der Rechtsgrundlage über die Erfassung von „Waren“ auf „Güter“ und die Erweiterung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (siehe Abschnitt 3.2).

Die Bedeutung und Erfäßbarkeit der Dienstleistungsaktivitäten von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes wird zur Zeit in einer *Testerhebung* geklärt. Die Möglichkeit dazu bietet das Bundesstatistikgesetz, das in § 6 solche Testerhebungen für methodische Untersuchungen auf freiwilliger Basis zuläßt. Die Testerhebung dient zur

- Untersuchung der Erfäßbarkeit der Dienstleistungen, die von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbracht werden,
- Klärung der Frage der zeitlichen Erfäßbarkeit,
- Klärung der Frage der Regionalisierung der Angaben.

Dabei wird auch der Themenkomplex der von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes in Anspruch genommenen eigenen und fremden Dienstleistungen behandelt. Hierzu werden Informationen über Art und Herkunft der in Anspruch genommenen Dienstleistungen erfragt. Diese

sollen Aufschlüsse über den Grad der Selbstversorgung bzw. die Abhängigkeit von fremden oder konzerneigenen Unternehmen geben. Damit ist auch eine erste Durchleuchtung des „spin-off-/spin-on-Effektes“ möglich. Durch die Untergliederung nach Bezug von konzerneigenen und fremden Unternehmen könnten Hinweise auf Art und Ausmaß der Verlagerung von Teilen des sogenannten Funktionenbündels gewonnen werden. Eine Verlagerung in konzerneigene Unternehmen deutet auf das Bestehen einer weiterhin engen Verbindung zur eigentlichen Warenproduktion hin, während der Bezug von fremden Unternehmen auf einen tiefer greifenden Strukturwandel schließen läßt.

Ziel der Testerhebung ist die Erprobung der Erhebungsvordrucke und des Erhebungsverfahrens auf ihre Zweckmäßigkeit sowie die Gewinnung eines aktuellen Überblicks über die Auskunftsmöglichkeiten der Unternehmen. Die Erhebung wurde 1988 durchgeführt und abgeschlossen. Zur Zeit werden die Daten im Statistischen Bundesamt aufbereitet und ausgewertet.

### 3.5 Gewinnung von Informationen über Dienstleistungsbereiche mit besonderen Lücken im Datenangebot

Im Bereich der sogenannten modernen Dienstleistungen, denen von der Wirtschaftspolitik nicht nur wegen ihrer wachsenden Bedeutung für den Arbeitsmarkt, sondern vor allem wegen ihrer Schlüsselrolle für die internationale Wettbewerbsfähigkeit wesentliche Bedeutung zugemessen wird, bestehen besondere Lücken. Hierbei handelt es sich um Bereiche wie Datenverarbeitung, Engineering, Leasing, Unternehmensberatung usw. Eine Schließung dieser Lücken und die Bereitstellung aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über Dienstleistungen ist hier dringend geboten.

Die Arbeiten des Statistischen Bundesamtes sind deshalb darauf ausgerichtet, das Konzept einer Statistik mit Schwerpunkt im Bereich moderner unternehmensbezogener Dienstleistungen zu entwickeln und auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis zu testen. Das Statistische Bundesamt hat in Abstimmung mit dem Bundesminister für Wirtschaft zur Vorbereitung einer Dienstleistungsstatistik auf einzelgesetzlicher Grundlage eine *Teststichprobe* nach § 7 Abs. 2 BStatG durchgeführt. Im Rahmen dieser Teststichprobe soll vor allem wissenschaftlich-methodisch geklärt werden,

- wie sich die zu befragenden Unternehmen hinsichtlich Wirtschaftszweigzugehörigkeit, Größe und anderer Strukturmerkmale verteilen,
- inwieweit diese Unternehmen mit einer statistischen Erhebung zu erreichen sind,
- wie das Erhebungsverfahren und die Erhebungsinstrumente ausgestaltet sein müssen,
- mit welcher Qualität der Ergebnisse zu rechnen ist (soweit dies im Rahmen einer Testerhebung ohne Auskunftspflicht bereits abgeschätzt werden kann).

Die Testerhebung konzentriert sich auf Unternehmen, die schwerpunktmäßig moderne Dienstleistungen für andere

<sup>23)</sup> Siehe hierzu die Untersuchung für die Firma Siemens, Simon, W.: „Dienstleistungen verändern die Wertschöpfungsstruktur der Industrie — keine Fragen, dennoch viele Fragen“ in ASIA Bd. 71, 1/1987, S. 47 ff

Unternehmen anbieten, wie Datenverarbeitung, Steuerberatung, Wirtschafts- und Unternehmensberatung, technische Planung und Beratung, Forschung und Entwicklung, Werbung sowie Vermietung beweglicher Sachen.

Die Erhebung ist als Zufallsstichprobe konzipiert. Befragt wurden ungefähr 4 400 Unternehmen. Die Erhebungsinhalte orientieren sich vor allem an Fragen nach dem Unternehmens-/Betriebszusammenhang, dem Schwerpunkt der Tätigkeit, dem Gründungsjahr, den tätigen Personen, den Bruttolöhnen und -gehältern, den Umsätzen in der Untergliederung nach Dienstleistungsarten sowie den Investitionen. Des weiteren sollen von den Befragten Informationen über die Zweckmäßigkeit des Erhebungsbogens gewonnen werden. Die methodischen Erfahrungen aus dieser Erhebung sollen in erster Linie dazu genutzt werden, den Gesetzentwurf für eine Dienstleistungsstatistik auf einzelgesetzlicher Grundlage zu konkretisieren.

#### 4 Ausblick

Ziel der Arbeiten des Statistischen Bundesamtes auf dem Gebiet der Dienstleistungsstatistiken ist, wie in den Vorbemerkungen zu diesem Beitrag bereits erwähnt, der Aufbau eines bedarfsgerechten, umfassenden und gut abgestimmten Systems statistischer Informationen über Struktur und Entwicklung des Dienstleistungsbereichs. Die in diesem Aufsatz dargestellten Projekte und Maßnahmen sind erste Schritte auf dem Weg zu einem solchen Informationssystem; das Ziel rückt damit allerdings nur etwas näher, wird noch keineswegs erreicht.

Von erheblicher Bedeutung für die Festlegung des Gesamtrahmens einer Dienstleistungsstatistik wäre eine befriedigende, allgemein anerkannte und operationale Lösung des Definitionsproblems; sie wird allerdings unter Umständen noch länger auf sich warten lassen. Die in diesem Beitrag genannte enumerative Definition, die eine Aufzählung der schwerpunktmäßig Dienstleistungen produzierenden Bereiche enthält, muß in der amtlichen Statistik als Übergangs- bzw. Hilfslösung dienen.

Für alle Dienstleistungsbereiche sollte ein Mindestkatalog von Indikatoren festgelegt werden, dessen inhaltliche Ausgestaltung eine möglichst gute Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Dienstleistungsbereichen gewährleistet und die Basisinformationen für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen enthält. Grundlegende Größen sind in diesem Zusammenhang, neben Anzahl und Struktur der Anbieter, der Output und die Preise von Dienstleistungen, wobei bei letzteren die Definition, Messung und statistische Erfassung vielfach erhebliche Probleme bereitet. Dazu gehören ferner Informationen über die Produktionsbedingungen, insbesondere die zur Produktion erforderlichen Inputs in wert- und mengenmäßiger Hinsicht, sowie das Innovationspotential. Vieles davon ist bereits verfügbar, wenn auch nicht für alle Dienstleistungsbereiche in gleicher Breite und Tiefe sowie in der wünschenswerten Abstimmung und nicht in der zum Beispiel für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erforderlichen Aktualität und zeitlichen Abfolge. Neben einem Grundbestand an Informationen wird es für jeden Dienst-

leistungsbereich einen spezifischen Datenbedarf geben, der auf die Besonderheiten der einzelnen Bereiche zugeschnitten ist

Ähnlich wie bei den Statistiken für das Produzierende Gewerbe läßt sich — neben den verfügbaren sekundärstatistischen Informationen — ein System von Statistiken vorstellen, das im einzelnen enthält

- kurzfristige Erhebungen, gegebenenfalls auf Stichprobenbasis, die insbesondere der Konjunkturbeobachtung dienen und den dafür erforderlichen Grundbedarf an Daten abdecken,
- jährliche und mehrjährige Strukturerhebungen, die den spezifischen Datenbedarf für die einzelnen Dienstleistungsbereiche liefern,
- eine EDV-gestützte Kartei zur Steuerung der Erhebungsorganisation, der Zusammenführung der Ergebnisse der verschiedenen Erhebungseinheiten und Einzelstatistiken sowie als Auswertungsinstrument für verschiedene Fragestellungen.

Darüber hinaus ist die Ausarbeitung internationaler (Rahmen-)Empfehlungen, sei es für die EG, sei es auf Weltebene durch die Vereinten Nationen, ebenfalls ein vordringliches Anliegen, das möglichst rasch realisiert werden muß. Gerade beim Aufbau neuer bzw. bei der Weiterentwicklung bestehender Statistiken sollte der internationalen Harmonisierung, zumindest für den Bereich der EG, hohes Gewicht beigemessen werden.

Dipl.-Volkswirt Uwe Reim



# Erwerbslosigkeit 1987 — auch im internationalen Vergleich

## Ergebnisse des Mikrozensus und der EG-Arbeitskräftestichprobe

### Vorbemerkung

Die neuesten Arbeitslosenzahlen aus der Geschäftsstatistik der Arbeitsverwaltung für 1988<sup>1)</sup> signalisieren eine leicht verbesserte Arbeitsmarktsituation: Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 1988 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um rund 18 000 auf 2,074 Mill. zurück. Die Arbeitslosenquote liegt bei 8,0 % (bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen) bzw. 7,2 % (bezogen auf alle Erwerbspersonen). Welche Strukturen verbergen sich hinter diesen „Arbeitsmarktdikatoren“? Welche Personen und welche Haushalte sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen? Sind diese Eckzahlen auch international vergleichbar, welche Kriterien müßten dafür erfüllt sein? Auf diese Fragen will der vorliegende Beitrag einige Antworten geben.

Fragen der Definition und Abgrenzung der Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit sind bei derartigen Untersuchungen von grundlegender Bedeutung. Dies gilt insbesondere dann, wenn auf nationaler oder internationaler Ebene Ergebnisse — Gesamtzahlen oder Angaben für Teilgruppen der Erwerbs- bzw. Arbeitslosen, Erwerbslosenquoten oder ähnliches — aus verschiedenen Quellen (Stichprobenerhebungen bei Haushalten, Karteiauswertungen der registrierten Arbeitslosen u. a.) verglichen werden sollen<sup>2)</sup>. Für die Bundesrepublik Deutschland werden dabei neben den monatlich von der Bundesanstalt für Arbeit veröffentlichten Zahlen der registrierten Arbeitslosen auch Ergebnisse des jährlichen Mikrozensus und der EG-Arbeitskräftestichprobe über Erwerbslose in die vergleichenden Untersuchungen einbezogen. Zwei Gründe sind dafür insbesondere ausschlaggebend: Zum einen ist es die Tatsache, daß in einer Reihe von Ländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten, Kanada und Japan, die „amtlichen“ Arbeitslosenzahlen durch monatliche Haushaltsstichproben ermittelt und demzufolge Vergleichszahlen für das Bundesgebiet aus einer gleichartigen Quelle für Analysen benötigt werden. Internationale Vergleiche bezüglich der Arbeitslosigkeit sind wegen der von Land zu Land zum Teil sehr unterschiedlichen sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen und differierender Verfahren bei der Vermittlungstätigkeit der Arbeitsverwaltungen letztlich nur auf der Basis von gleichartigen Ergebnissen aus Haushaltsstichproben möglich. Zum anderen besteht im Mikrozensus die Möglichkeit, über die monatliche sowie jährliche Berichterstattung der Bundesanstalt für Arbeit über Arbeitslose

hinaus zusätzliche Strukturangaben über den Personenkreis der Erwerbslosen, insbesondere im Haushalts- und Familienzusammenhang zu erhalten. Dabei können zum Beispiel Angaben über die familiäre und soziale Situation der Arbeitssuchenden ermittelt werden

Die vorliegende Ausarbeitung beleuchtet die Auswertbarkeit der Mikrozensus-Angaben über Erwerbslose. Dabei wird zunächst in einem methodischen Teil auf die Abgrenzung dieses Personenkreises — auch im Vergleich zu den vorliegenden internationalen Empfehlungen zur Definition der Erwerbstätigkeit und Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit — eingegangen. In einem zweiten Abschnitt werden einige Eckzahlen für Erwerbslose aus dem Mikrozensus März 1987 den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik (März 1987) bzw. der Arbeitslosen-Strukturanalyse der Bundesanstalt für Arbeit (September 1987) gegenübergestellt und durch die unterschiedliche Abgrenzung beider Personenkreise bedingte Abweichungen dargestellt. Ergänzende personenbezogene Ergebnisse des Mikrozensus 1987 nach Alter, Familienstand, Ausbildungsabschluß, Bedingungen der Arbeitsuche und Verfügbarkeit für einen neuen Arbeitsplatz runden diesen Überblick ab. In einem weiteren Abschnitt werden Merkmale des Lebensunterhaltes einschließlich Einkommen, Bezug von Arbeitslosengeld/-hilfe und Sozialhilfe im Personen- und Haushaltszusammenhang nachgewiesen. Abschließend werden für die zwölf Länder der Europäischen Gemeinschaften (EG) einige vergleichende Indikatoren zum Niveau und zur Struktur der Arbeitslosigkeit in den EG anhand der Ergebnisse der EG-Arbeitskräftestichprobe 1987 erläutert. Die Darstellung von standardisierten Arbeitslosenquoten für ausgewählte Länder der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rundet den internationalen Vergleich ab.

### Methodische Hinweise

Die derzeit geltenden und von vielen Ländern weitgehend übernommenen internationalen Empfehlungen zur Definition der Erwerbstätigkeit und Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit stammen aus dem Jahr 1982. Die 13. internationale Konferenz der Arbeitsstatistiker hat mit ihrer Entschliebung vom 29. Oktober 1982<sup>3)</sup> die früheren Empfehlungen von 1954 abgelöst; auch die 14. Konferenz der Arbeitsstatistiker, die im November 1987 in Genf stattfand, hat diese Entschliebung inhaltlich voll bestätigt und lediglich im Hinblick auf ihre Interpretation bei der Berücksichtigung neuerer Entwicklungen (z. B. der Zuordnung der Personen in staatlichen Arbeitsprogrammen) ergänzt. Als „Arbeitslose“ (bzw. Erwerbslose; unemployed persons) gelten danach alle Personen ab einem bestimmten Alter, die während eines abgeschlossenen Berichtszeitraumes (z. B. eine Woche)

a) „ohne Arbeit“ waren, das heißt nicht in entlohnter Beschäftigung standen oder selbständig waren;

b) „gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar“ waren, das heißt während des Berichts-

<sup>1)</sup> Siehe Presseinformation der Bundesanstalt für Arbeit vom 4. November 1988.

<sup>2)</sup> Siehe WiSta 1/1979, 9/1981, 6/1987 und 2/1988.

<sup>3)</sup> Siehe Berè, H./Mayer, H.-L., „Entschliebungen“ im Bundesarbeitsblatt 7/8 1983, S. 15 ff.

zeitraums für eine entlohnte oder eine selbständige Beschäftigung zur Verfügung standen,

c) „auf der Suche nach einer Beschäftigung“ waren, das heißt in einem bestimmten Zeitraum der jüngsten Vergangenheit (z. B. 4 Wochen) bereits Schritte unternommen hatten, um eine entlohnte Beschäftigung oder eine Beschäftigung als Selbständiger zu suchen. Dazu zählt die Registrierung bei einer öffentlichen oder privaten Arbeitsvermittlungsstelle ebenso wie Bewerbungen, Aufgabe von Stellenanzeigen, Bemühungen um Unterstützung durch Bekannte oder Verwandte sowie die Beschaffung von finanziellen Mitteln und Anträge für Genehmigungen und Konzessionen (bei der Suche nach einer selbständigen Tätigkeit).

Auch Personen ohne Tätigkeit, die „verfügbar“ sind und die Arbeitsuche bereits abgeschlossen haben, weil sie zu einem Zeitpunkt nach dem Berichtszeitraum eine neue Tätigkeit aufnehmen werden, gelten danach als Arbeitslose. Ausdrucklich werden in der Entschließung auch Studenten und Personen mit Hausfrauentätigkeit genannt, die ebenso zu den Arbeitslosen zählen, wenn sie die oben genannten Kriterien erfüllen. Die Abgrenzung und Definition der Erwerbslosen im Mikrozensus stimmt weitgehend mit diesen Richtlinien überein. Die Altersgrenze liegt bei 15 Jahren; entscheidend für die Zuordnung ist die Situation in der Berichtswoche, meist die letzte feiertagsfreie Woche im April; dies galt auch für 1986. 1987 lag die Berichtswoche hingegen in der zweiten Märzhälfte.

Der Vergleich mit dem Vorjahr wird daher auch durch Saisoneinflüsse überlagert. Die Anwendung der internationalen Empfehlungen hat zur Folge, daß im Mikrozensus Personen nur dann als Erwerbslose gezählt werden, wenn sie in der Berichtswoche nicht eine einzige Stunde beschäftigt waren. Im Gegensatz zu den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) wird jedoch in der Erhebung des Mikrozensus grundsätzlich nicht berücksichtigt, ob die betreffende Person in der Berichtswoche in der Lage („verfügbar“) ist, eine ihr angebotene Beschäftigung unverzüglich aufzunehmen. Daß die Nichtberücksichtigung dieses Abgrenzungskriteriums — zumindest bei internationalen Vergleichen — von erheblicher Auswirkung sein kann, wird weiter unten für einen Vergleich der Erwerbslosigkeit in den EG-Ländern noch nachgewiesen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in der EG-Arbeitskräftestichprobe und auf OECD-Ebene (soweit standardisiert) — im Gegensatz zum Mikrozensus — das „Verfügbarkeitskriterium“ bei der Suche nach einer Arbeitnehmertätigkeit streng angewendet wird. Insbesondere aus diesem Grund ist daher die Zahl der im Mikrozensus nachgewiesenen Erwerbslosen (einschl. kurzfristig nicht für die Übernahme eines Arbeitsplatzes verfügbare Arbeitssuchende) stets deutlich höher als die Zahl der Arbeitslosen in der EG-Arbeitskräftestichprobe und auf OECD-Ebene (soweit standardisiert). Dem Anspruch der internationalen Vergleichbarkeit genügen daher nur die Ergebnisse der EG-Stichprobe bzw. die standardisierten Arbeitslosenquoten der OECD<sup>4)</sup>. Dabei bleibt allerdings bei Vergleichen mit

Nicht-EG-Ländern (z. B. Vereinigte Staaten, Kanada, Japan) zu berücksichtigen, daß zu den EG-Erwerbslosen — abweichend von den ILO-Kriterien — auch Nichterwerbstätige zählen, die nach der Berichtswoche eine bereits vertraglich vereinbarte Tätigkeit aufnehmen, und zwar unabhängig davon, ob sie gegenwärtig „verfügbar“ sind. Die EG- und OECD-Erwerbslosenquoten haben aufgrund der international vereinbarten Berechnungsmethoden zudem grundsätzlich ein niedrigeres Niveau als die Mikrozensusquoten (und die der Arbeitsverwaltung), da als Bezugszahl im Nenner die Gesamtzahl der Erwerbspersonen (Labour Force) Anwendung findet und nicht die Zahl der abhängigen Erwerbspersonen

Abweichend von der Abgrenzung im Mikrozensus und den ILO-Richtlinien werden — anhand der Karteiangaben der Arbeitsämter — als Arbeitslose<sup>5)</sup> in der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit gezählt: Alle bei den Arbeitsämtern (als arbeitslos) registrierten Personen unter 65 Jahren, die nicht arbeitsunfähig erkrankt sind und nicht nur „kurzzeitig“ nach § 102 des Arbeitsförderungsgesetzes (AfG) „eine Beschäftigung, die auf weniger als 19 Stunden (ab 1. Januar 1988: 18 Stunden) wöchentlich der Natur der Sache nach beschränkt zu sein pflegt oder im voraus durch einen Arbeitsvertrag beschränkt ist“ — erwerbstätig sind. Voraussetzung ist ferner, daß eine über drei Monate hinausgehende Beschäftigung als Arbeitnehmer mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19 Stunden und mehr (ab 1. Januar 1988: 18) nicht nur in einem bestimmten Betrieb oder als Heimarbeiter gesucht wird und die Person für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer im In- oder Ausland sofort zur Verfügung steht. Grundsätzlich ausgeschlossen sind dabei Personen, die in schulischer Ausbildung stehen. Zu den Arbeitslosen zählen somit auch Abgänger von allgemeinbildenden Schulen — soweit sie eine Arbeitsstelle und nicht nur eine Ausbildungsstelle suchen — und berufsbildenden Schulen, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, die ihre Tätigkeit aufgegeben haben, sowie Hausfrauen, auch wenn sie nur eine Teilzeitbeschäftigung suchen. Teilzeitarbeitsuchende werden allerdings nur dann als Arbeitslose gezählt, wenn Vollzeitarbeit nicht zumutbar ist.

Nach den vorgenannten Abgrenzungskriterien ist der Begriff der „Erwerbslosen“ (Mikrozensus) im Vergleich zu den „Arbeitslosen“ (Arbeitsmarktstatistik) teils umfassender, teils weniger umfassend. Er ist

a) umfassender, da er auch nichterwerbstätige Arbeitssuchende einschließt,

— die nicht beim Arbeitsamt gemeldet sind und als Nichterwerbstätige eine Tätigkeit auf andere Art (z. B. private Vermittlung, eigene Bewerbung) suchen,

— die eine auf weniger als drei Monate befristete bzw. eine Teilzeittätigkeit unter 19 Stunden (ab 1. Januar 1988: 18) suchen,

— die noch in schulischer Ausbildung sind und daher nicht sofort zur Verfügung stehen,

<sup>4)</sup> Siehe auch „Employment Outlook“ OECD, 1987, S. 125 ff

<sup>5)</sup> Bei der weiteren Darstellung werden die Begriffe „Erwerbslose“ (Mikrozensus) und „Arbeitslose“ (Statistik der Arbeitsverwaltung) auch wechselseitig verwendet.

- die als Schulentlassene ausschließlich eine Ausbildungsstelle suchen,
  - die über 65 Jahre alt sind;
- b) weniger umfassend, da er Arbeitssuchende ausschließt,
- die in der Berichtswoche erwerbstätig sind, auch wenn sie nur eine einzige Stunde arbeiten (und dies in der Erhebung angegeben haben).

Wie sich die unterschiedliche Abgrenzung der Erwerbslosen und Arbeitslosen insgesamt auf die Ergebnisse aus beiden Quellen auswirkt, zeigt in etwa die Gegenüberstellung der Ergebnisse vom März bzw. September 1987 in Tabelle 1. Eine genaue Darstellung der Teilgruppen, die in beiden Statistiken oder nur in einer der beiden enthalten sind, wäre — wie bereits in anderen Ländern durchgeführt — nur aufgrund einer individuellen Zusammenführung der Daten aus beiden Quellen möglich. Dies ist u. a. aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.

## Ergebnisse

### Struktur der Erwerbslosen und Arbeitslosen im Vergleich

Für diesen Vergleich wurden die Ergebnisse des Mikrozensus von Ende März 1987 für Erwerbslose und die Ergebnisse der Monatsstatistik von Ende März 1987 und der jährlichen Arbeitslosen-Strukturanalyse der Arbeitsverwaltung vom September 1987 herangezogen. Der sechs Monate auseinanderliegende Stichtag der jeweiligen Erhebung ist dabei nur von untergeordneter Bedeutung, da grundsätzlich nur grobe Strukturen verglichen werden sollen, die sich — wie die weitere Betrachtung noch zeigen wird — innerhalb kürzerer Zeiträume nicht wesentlich verändern; dies ist nicht zuletzt eine Folge des hohen Anteils der Langzeitarbeitslosen. Allerdings bleibt zu berücksichtigen, daß im März grundsätzlich wetterbedingt ein erheblich höheres Niveau der Arbeitslosigkeit als im September eines Jahres registriert wird. Davon sind insbesondere die Männer in den Außenberufen betroffen.

Wie Tabelle 1 zeigt, sind die Ergebnisse für Erwerbslose und Arbeitslose — trotz der oben dargestellten Definitionsunterschiede — sowohl hinsichtlich der absoluten Höhe als auch hinsichtlich der Strukturen sehr ähnlich. Die Gliederung einzelner Merkmale läßt jedoch deutlich erkennen, daß bestimmte Teilgruppen nur in der einen oder anderen Statistik enthalten sind.

Besonders auffallend ist die — im Vergleich zu den Arbeitslosen — um rund 115 000 höhere Zahl der erwerbslosen Frauen. Auch bei den Ausländern liegt die im Mikrozensus nachgewiesene Zahl der Erwerbslosen erheblich höher. Zwei Einflußgrößen könnten diese Unterschiede weitgehend erklären: Die nicht erfüllten Voraussetzungen für die Gewährung von Arbeitslosengeld/-hilfe könnte einerseits zu einer reduzierten Arbeitslosmeldung bei den Arbeitsämtern führen; andererseits sind die Teilzeitarbeitssuchenden, fast ausschließlich Frauen, für die eine Vollzeitstätigkeit zumutbar wäre bzw. die eine Tätigkeit nicht über das Arbeitsamt suchen (siehe Tabelle 7 auf S. 855), definitionsgemäß nicht in der Arbeitsmarktstatistik enthal-

Tabelle 1 Erwerbslose im März 1987 und Arbeitslose im März bzw. September 1987

Ergebnisse des Mikrozensus und der Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

Gegenstand der Nachweisung	Erwerbslose (Mikrozensus)		Arbeitslose (Arbeitsmarktstatistik)			
	März 1987		März 1987		September 1987	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	2 376	100	2 412	100	2 107	100
Männer	1 245	52,4	1 396	57,9	1 082	51,3
Frauen	1 131	47,6	1 016	42,1	1 025	48,5
Alter						
Von bis unter Jahren						
unter 20	185	7,8	135	5,6	132	6,3
dar Schuler und Studenten	66	2,8				
20–25	376	15,8			347	16,5
dar Schuler und Studenten	22	0,9				
25–30	356	15,0			326	15,5
dar Schuler und Studenten	17	0,7				
30–35	286	12,0			256	12,2
35–40	244	10,3			210	10,0
40–45	202	8,5			161	7,7
45–50	247	10,4			197	9,4
50–55	206	8,7			193	9,2
55–60	223	9,4			234	11,1
60 und mehr	51	2,2			52	2,5
Familienstand						
Verheiratet	1 133	47,7			1 002	47,6
Nicht verheiratet	1 244	52,3			1 105	52,5
Staatsangehörigkeit						
Deutsche	2 031	85,5	2 134	88,5	1 843	87,5
Ausländer	345	14,5	278	11,5	264	12,5
Berufsausbildung						
Nicht abgeschlossen	1 055 <sup>1)</sup>	44,4 <sup>1)</sup>			1 065	50,6
Abgeschlossen	1 321	55,6			1 042	49,5
Ausbildung (Lehre)	1 122 <sup>2)</sup>	47,2 <sup>2)</sup>			811	38,5
Berufsfach-/Fachschule	74 <sup>3)</sup>	3,1 <sup>3)</sup>			106	5,0
Fachhochschule	43	1,8			36	1,7
Hochschule	81	3,4			89	4,2
Gewünschte Arbeitszeit						
Vollzeit <sup>4)</sup>	2 023	85,2	2 187	90,3	1 875	89,0
Teilzeit	353	14,8	225 <sup>5)</sup>	9,3 <sup>5)</sup>	234 <sup>5)</sup>	11,1 <sup>5)</sup>
Dauer der Arbeitsuche <sup>6)</sup> /Arbeitslosigkeit <sup>7)</sup>						
von bis unter Monat(e)						
unter 1	134	5,7			256	12,2
1–3	280	11,8			427	20,3
3–6	358	15,1			336	16,0
6–12	366	15,4			418	19,8
12 und mehr	988	41,6			670	31,8
Ohne Angabe	250 <sup>8)</sup>	10,5 <sup>8)</sup>			—	—

1) Einschl. Fälle „Ohne Angabe“ — 2) Einschl. Berufsfachschule — 3) Ohne Berufsfachschule — 4) Einschl. Personen ohne besonderen Wunsch bezüglich der Arbeitszeit und Fälle „Ohne Angabe“ — 5) Einschl. Heimarbeit — 6) Mikrozensus — 7) Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit — 8) Einschl. 47 000 Fälle „Suche noch nicht aufgenommen“

ten. Im Gegensatz zu den Frauen liegt die Zahl der Arbeitslosen (Arbeitsverwaltung) bei den Männern im März 1987 erheblich über der Mikrozensuszahl der Erwerbslosen. Die Ursache dürfte primär darin liegen, daß ein Teil der „Saisonarbeitslosen“ zwar als Arbeitslose registriert ist, jedoch wegen fehlender aktiver Suche eines (anderen) Arbeitsplatzes eine Mitteilung in der persönlichen Befragung unterbleibt.

Die vergleichsweise hohe Zahl der unter 20 Jahre alten Erwerbslosen ist insbesondere dadurch bedingt, daß sich darunter noch rund 66 000 Personen in schulischer Ausbildung befinden, die im Rahmen der Arbeitslosenstatistik definitionsgemäß ausgeschlossen sind, da sie zum Zeitpunkt der Arbeitsuche wegen der noch andauernden Schulausbildung nicht verfügbar sind. Dies gilt in eingeschränktem Maß auch für die 20- bis unter 25jährigen und 25- bis unter 30jährigen. Im Gegensatz zu den Ju-

gendlichen ist bei den über 55 Jahre alten Personen die Zahl der Arbeitslosen leicht höher als die Zahl der Erwerbslosen. Auch hier muß offen bleiben, ob die betroffenen Personen sich bei der Mikrozensusbefragung nicht als Arbeitsuchende bezeichnet haben oder ob sie neben der Arbeitsuche noch eine Vollzeit- oder Teilzeittätigkeit ausübten und daher zu den Erwerbstätigen gerechnet wurden. Insbesondere kurz vor dem Ruhestand stehende arbeitslose Leistungsempfänger dürften sich bei der persönlichen Befragung im Mikrozensus nicht mehr als arbeitsuchend bezeichnen.

Ein Vergleich der bisherigen Dauer der Arbeitsuche (Mikrozensus) bzw. Arbeitslosigkeit (bis zum Erhebungsstichtag) zeigt, daß die Erwerbslosen nach der Definition des Mikrozensus bis zum Erhebungsstichtag durchschnittlich wesentlich länger eine neue Beschäftigung gesucht haben als die Arbeitslosen. Dies mag daher kommen, daß sich viele Personen vor der offiziellen Registrierung als Arbeitslose bereits durch eigene Initiative (z. B. Bewerbung, Stellenanzeige) um einen neuen Arbeitsplatz bemüht haben. Es kann allerdings auch nicht ausgeschlossen werden, daß mehrere aufeinander folgende Suchzeiten, die von kurzen Erwerbstätigkeiten unterbrochen waren, von einzelnen Befragten als eine geschlossene Gesamtdauer der Arbeitsuche angesehen wurden. Zur Erleichterung des internationalen Vergleichs gilt in der Statistik der Arbeitsverwaltung ab 1985 als Dauer der Arbeitslosigkeit nur noch der Zeitraum ab der letzten Arbeitslosmeldung; schon geringfügige Unterbrechungszeiten — bedingt durch eine kurze Phase der Erwerbstätigkeit — führen demzufolge zu einer Unterzeichnung der längerfristigen und Überzeichnung der kurzfristigen Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Mikrozensus. Die wesentlich niedrigere Erwerbslosenzahl in der Kategorie „unter 1 Monat“ ist hingegen wohl insbesondere darauf zurückzuführen, daß aufgrund des Berichtswochenkonzepts im Mikrozensus sehr kurze Suchzeiten von wenigen Tagen, die sich zum Beispiel an eine Erwerbstätigkeit zu Beginn der Berichtswoche unmittelbar angeschlossen haben, nicht erfaßt werden. In diesem Zusammenhang sei allerdings darauf hingewiesen, daß beide Stichtagsstatistiken, die des Mikrozensus und die der Arbeitsverwaltung, hinsichtlich der tatsächlichen Belastung einzelner

Erwerbspersonengruppen durch Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit nur begrenzte Informationen vermitteln können. Nur eine Zeitraumbeachtung, zum Beispiel für ein bis zwei Jahre, kann — unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge — sowohl die tatsächliche Dauer abgeschlossener Erwerbslosenfälle im richtigen Verhältnis als auch die Häufigkeit der Fälle pro Person und Jahr bzw. die „Betroffenheit“ von Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit — Fälle von Erwerbs-/Arbeitslosigkeit bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen in einem bestimmten Zeitraum — wiedergeben.

Weitere Hinweise zur Struktur der Gruppen der Erwerbslosen im März 1987 enthält die nachfolgende Darstellung der Mikrozensus-Ergebnisse.

### Junge Frauen weiterhin am häufigsten auf Arbeitsuche

Von den im März 1987 im Mikrozensus ermittelten 2,376 Mill. Erwerbslosen waren 1,245 Mill. oder 52,4 % Männer und 1,131 Mill. oder 47,6 % Frauen. Die Gesamtarbeitslosenquote — Anteil der Erwerbslosen an 100 Personen der abhängigen Erwerbspersonen — betrug 9,0 % (siehe Tabelle 2 und Schaubild 1). Die Quote der Männer lag mit 7,9 % deutlich unter dem Gesamtwert, die der Frauen mit 10,7 % erheblich darüber. Zwischen April 1986 und März 1987 ist saisonbedingt ein leichter Anstieg der absoluten Zahlen und der Gesamterwerbslosenquote festzustellen; betroffen waren davon nur die Männer, während die Erwerbslosenquote der Frauen von 11,2 auf 10,7 % zurückging.

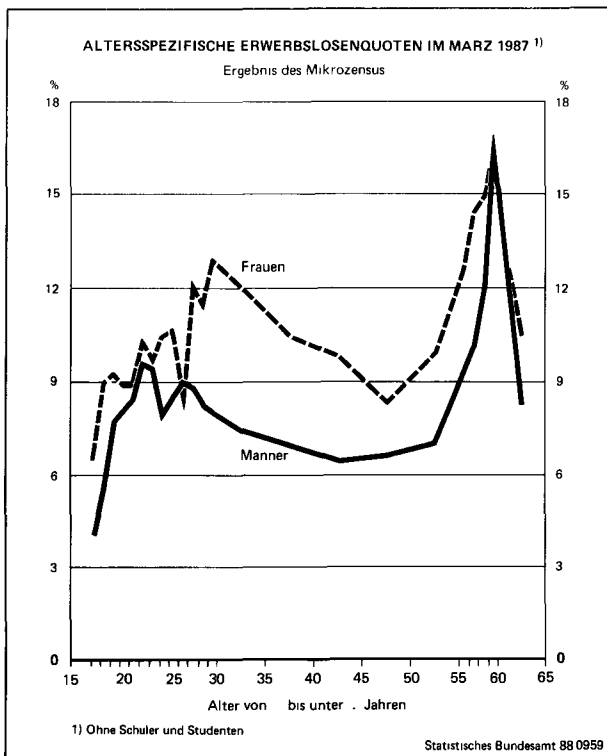
Die Erwerbslosigkeit ist in starkem Maße vom Alter abhängig. Während die Erwerbslosenquoten der 15- bis unter 35jährigen und 45- bis unter 60jährigen Personen zum Teil erheblich über dem Durchschnitt liegen, sind die für die mittleren Altersgruppen festgestellten Quoten wesentlich niedriger. Dies trifft für Männer und Frauen in ähnlicher Weise zu; allerdings liegen die Erwerbslosenquoten der Frauen in allen Altersgruppen deutlich über denen der Männer. Zwei „Gipfel“ fallen bei altersspezifischen Erwerbslosenquoten — läßt man die noch im Bildungssystem befindlichen arbeitsuchenden Schüler und Stu-

Tabelle 2: Erwerbslose, abhängige Erwerbspersonen sowie Erwerbslosenquoten<sup>1)</sup> der jeweiligen Altersgruppen  
Ergebnisse des Mikrozensus April 1986 und März 1987

Altersgruppen (von bis unter Jahren)	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Erwerbslose		abhängige Erwerbspersonen		Erwerbslose		abhängige Erwerbspersonen		Erwerbslose		abhängige Erwerbspersonen	
	1987		1986		1987		1986		1987		1986	
	1 000		%		1 000		%		1 000		%	
15-20	185	1 828	10,1	10,5	82	990	8,3	7,7	103	838	12,3	14,0
20-25	376	4 019	9,4	9,3	188	2 133	8,8	8,1	187	1 885	9,9	10,6
25-30	356	3 536	10,1	10,3	181	2 037	8,9	8,2	176	1 499	11,7	13,1
30-35	286	3 063	9,3	9,4	141	1 868	7,6	7,4	145	1 195	12,1	12,4
35-40	244	2 923	8,4	8,2	125	1 778	7,0	6,3	120	1 145	10,5	11,1
40-45	202	2 618	7,7	7,1	103	1 611	6,4	5,7	99	1 007	9,8	9,2
45-50	247	3 334	7,4	6,9	139	2 103	6,6	5,9	108	1 231	8,8	8,6
50-55	206	2 563	8,0	7,5	117	1 669	7,0	6,2	89	895	9,9	10,0
55-60	223	1 897	11,8	10,7	136	1 253	10,8	9,7	87	644	13,6	12,7
60-65	45	501	9,0	8,6	30	354	8,3	7,6	15	147	10,5	10,9
65 und mehr	6	80	7,9	/	/	38	/	/	/	42	/	/
Insgesamt	2 376	26 361	9,0	8,8	1 245	15 833	7,9	7,2	1 131	10 528	10,7	11,2

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen

Schaubild 1



denten außer Betracht — besonders auf, der eine bei den 25- bis unter 35jährigen Frauen, der andere bei den 55- bis unter 60jährigen insgesamt. Während die Frauen in den mittleren Jahren meist einen Teilzeitarbeitsplatz während der Abwesenheit ihrer schulpflichtigen Kinder suchen, ist die Lage der älteren Arbeitnehmer grundverschieden. Viele der 59- bis unter 60jährigen — die Erwerbslosenquote dieses Altersjahrgangs liegt bei Männern und Frauen bei 16 % — stehen kurz vor der vorzeitigen Verrentung wegen Vollendung des 60. Lebensjahres nach mindestens einjähriger Arbeitslosigkeit. Wie der Renten Anpassungsbericht 1987<sup>6)</sup> ausweist, betrug allein die Zahl der

Zugänge dieser Empfänger von „konjunkturabhängigen“ Altersruhegeldern im Jahr 1986 in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten rund 32 000

Im Vergleich 1986/87 ist bei den unter 40jährigen Frauen ein leichter Rückgang der Erwerbslosenquote, bei den über 55jährigen hingegen ein Anstieg festzustellen

### Erwerbslosigkeit in Bremen am höchsten

Wie Tabelle 3 zeigt, ergaben sich die höchsten Erwerbslosenquoten im März 1987 in Bremen (14,0 %) und in Niedersachsen (12,2 %), die niedrigste mit 5,8 % in Baden-Württemberg. Ebenso liegen Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz noch unter dem Bundesdurchschnitt. Auch in der Gliederung nach Geschlecht und Altersgruppen wird das „Süd-Nord-Gefälle“ weitgehend sichtbar.

### Jeder fünfte geschiedene Mann erwerbslos

Im März 1987 waren von den Erwerbslosen 47,7 % verheiratet, 39,6 % ledig, 10,4 % geschieden und 2,3 % verwitwet. Eine wesentlich andere Reihenfolge zeigen die spezifischen Erwerbslosenquoten dieser Bevölkerungsgruppen. So war der Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) bei den Geschiedenen mit 17,5 % bei weitem am höchsten. Auch die Erwerbslosenquote der Ledigen (10,3 %) und Verwitweten (12,1 %) lag noch deutlich über der Gesamterwerbslosenquote von 9,0 % im März 1987. In erheblich geringerem Maß als alle anderen Gruppen waren die Verheirateten (7,4 %) erwerbslos.

Die getrennte Betrachtung für Männer und Frauen zeigt, daß die Unterschiede nach dem Familienstand bei den Männern wesentlich stärker ausgeprägt sind als bei den Frauen. So waren die verwitweten und ledigen Männer im März 1987 häufiger erwerbslos als die entsprechenden Gruppen der Frauen. Ganz anders hingegen die Situation bei den Verheirateten: Die Ehemänner, die nahezu ausschließlich für den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sorgen haben, hatten — wie in den vergangenen Jahren —

<sup>6)</sup> Siehe BT-Drucksache 11/1540 vom 14. Dezember 1987, S. 51 f.

Tabelle 3: Erwerbslose nach Altersgruppen und Ländern  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Land	Erwerbslose								Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>							
	insgesamt	Männer	Frauen	Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	Männer	Frauen	Alter von ... bis unter ... Jahren					
				unter 25	25-40	40-55	55 und mehr				unter 25	25-40	40-55	55 und mehr		
	1 000								%							
Schleswig-Holstein	135	69	66	29	52	39	15	11,7	10,0	14,2	11,1	13,9	9,7	13,0		
Hamburg	74	40	34	15	29	21	9	10,1	9,8	10,4	12,1	11,6	7,6	10,6		
Niedersachsen	365	208	157	93	132	98	42	12,2	11,3	13,6	12,9	12,9	10,3	14,3		
Bremen	39	21	17	9	16	10	/	14,0	13,1	15,3	17,8	17,0	9,6	/		
Nordrhein-Westfalen	703	373	330	166	257	195	86	10,2	8,7	12,7	10,9	10,5	8,6	12,9		
Hessen	188	90	98	42	75	50	21	7,6	6,1	9,9	8,3	8,4	6,0	9,1		
Rheinland-Pfalz	132	66	66	39	47	33	13	8,7	7,0	11,6	10,7	8,5	7,2	9,7		
Baden-Württemberg	235	119	116	54	90	64	28	5,8	4,9	7,0	6,0	6,1	4,9	7,0		
Bayern	362	182	180	83	131	106	42	7,4	6,4	8,7	7,2	6,9	7,3	10,2		
Saarland	41	24	17	12	16	10	/	10,0	8,9	11,8	11,9	9,5	7,9	/		
Berlin (West)	102	52	50	19	42	31	10	11,2	10,7	11,9	12,8	12,5	9,0	12,5		
Bundesgebiet	2 376	1 245	1 131	561	886	655	274	9,0	7,9	10,7	9,6	9,3	7,7	11,1		

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen

Tabelle 4 Erwerbslose, abhängige Erwerbspersonen sowie Erwerbslosenquoten <sup>1)</sup> des jeweiligen Familienstandes  
Ergebnisse des Mikrozensus April 1986 und März 1987

Familienstand	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Erwerbslose	abhängige Erwerbspersonen	Erwerbslosenquote		Erwerbslose	abhängige Erwerbspersonen	Erwerbslosenquote		Erwerbslose	abhängige Erwerbspersonen	Erwerbslosenquote	
			1987	1986			1987	1986			1987	1986
	1 000		%		1 000		%		1 000		%	
Insgesamt	2 376	26 361	9,0	8,8	1 245	15 833	7,9	7,2	1 131	10 528	10,7	11,2
Ledig	942	9 121	10,3	10,0	583	5 295	11,0	10,1	359	3 825	9,4	9,9
Verheiratet	1 133	15 379	7,4	7,1	527	9 819	5,4	4,8	606	5 561	10,9	11,2
Verwitwet	54	443	12,1	12,4	14	117	12,2	12,0	39	325	12,0	12,5
Geschieden	248	1 418	17,5	17,8	121	602	20,1	19,3	127	816	15,6	16,7

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen

mit 5,4 % mit Abstand die niedrigste Erwerbslosenquote, während die Ehefrauen, die vielfach durch eine angestrebte Teilzeitbeschäftigung nur einen ergänzenden Beitrag zum Haushaltseinkommen beisteuern wollen, mehr als doppelt so häufig erwerbslos waren. Wie Tabelle 4 zeigt, haben sich diese Strukturen und Quoten zwischen 1986 und 1987 kaum geändert. Nach wie vor ist von den geschiedenen Männern, die im Erwerbsleben stehen, jeder fünfte erwerbslos.

### Männliche Fachschulabsolventen mit niedrigster Erwerbslosenquote

Von den 2,376 Mill. Erwerbslosen im März 1987 hatten 69,2 % einen Volks- oder Hauptschulabschluß (einschl. der Fälle ohne Schulabschluß überhaupt), 15,5 % einen Realschulabschluß, 8,9 % die Hochschulreife und 2,3 % die Fachhochschulreife; 4,1 % machten keine Angaben zum erreichten Schulabschluß (siehe Tabelle 5). Einen beruflichen Ausbildungsabschluß gaben 56,7 % der Erwerbslosen an, 36,2 % waren ohne einen derartigen Abschluß und 7,1 % machten dazu keine Angaben.

Ein aussagekräftigeres Bild vermitteln die geschlechts- und ausbildungsspezifischen Erwerbslosenquoten. Dabei gilt die Feststellung „je höher der Ausbildungsstand,

um so niedriger die Erwerbslosenquote“ nur mit Einschränkungen, zudem sind die bildungsspezifischen Unterschiede bei den Männern stärker ausgeprägt als bei den Frauen. Die niedrigste Erwerbslosenquote hatten im März 1987 die männlichen Erwerbslosen mit Fachhochschulabschluß mit 3,4 %. Ähnlich niedrig war die Erwerbslosenquote bei den männlichen Personen mit Fachschulabschluß — hierzu zählt auch die Meister- und Techniker Ausbildung — mit 3,8 % und Hochschulabschluß (3,6 %); bei den Frauen lagen die vergleichbaren Quoten für die drei vorgenannten Teilgruppen zwischen knapp 8 % und fast 10 %. Auf allgemein höherem Niveau war die Erwerbslosigkeit bei den Erwerbslosen mit einer Lehrausbildung (Männer 6,8 %, Frauen 8,9 %). Sie wurde jedoch weit übertroffen bei den Personen ohne beruflichen Ausbildungsabschluß: Jede siebte Person ohne Ausbildung war im März 1987 erwerbslos. Männer und Frauen waren dabei mit rund 15 % gleichermaßen von Arbeitslosigkeit betroffen. Die inzwischen verstärkt durchgeführte „Qualifizierungsoffensive“ findet in den vorliegenden Daten ihre Begründung. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich eventuelle Reduzierungen der Förderleistungen ab dem 1. Januar 1989 — wie sie zur Zeit im politischen Raum diskutiert werden — auf die Erwerbslosenquoten in der Zukunft auswirken.

Tabelle 5: Erwerbslose nach Abschluß an allgemeinbildenden Schulen sowie beruflichem Ausbildungsabschluß  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Schulabschluß Ausbildungsabschluß	Insgesamt				Darunter mit Arbeitslosengeld/-hilfe	Männer				Frauen			
	zusammen		darunter mit Arbeitslosengeld/-hilfe			zusammen		darunter mit Arbeitslosengeld/-hilfe		zusammen		darunter mit Arbeitslosengeld/-hilfe	
	1 000	%	% <sup>1)</sup>	% <sup>2)</sup>	1 000	%	% <sup>1)</sup>	% <sup>3)</sup>	1 000	%	% <sup>1)</sup>	% <sup>4)</sup>	
Volks-/Hauptschulabschluß	1 644	69,2	10,3	64,0	925	74,3	9,1	77,2	719	63,6	12,5	47,0	
Realschulabschluß	369	15,5	6,0	53,2	136	11,0	4,6	65,7	233	20,6	7,4	45,9	
Fachhochschulreife	54	2,3	6,2	50,9	29	2,3	4,8	56,4	25	2,2	9,5	44,6	
Hochschulreife	212	8,9	6,6	40,5	103	8,3	5,3	44,6	108	9,6	8,9	36,6	
Ohne Angabe	98	4,1	30,3	31,6	51	4,1	27,5	40,6	46	4,1	34,2	21,6	
<b>Insgesamt</b>	<b>2 376</b>	<b>100</b>	<b>9,0</b>	<b>58,6</b>	<b>1 245</b>	<b>100</b>	<b>7,9</b>	<b>71,2</b>	<b>1 131</b>	<b>100</b>	<b>10,7</b>	<b>44,7</b>	
<b>Mit beruflichem Ausbildungsabschluß</b>	<b>1 348</b>	<b>56,7</b>	<b>7,1</b>	<b>64,3</b>	<b>732</b>	<b>58,8</b>	<b>6,0</b>	<b>76,4</b>	<b>616</b>	<b>54,4</b>	<b>8,8</b>	<b>50,0</b>	
Lehrausbildung <sup>5)</sup>	1 149	48,4	7,6	66,8	624	50,1	6,8	79,4	525	46,4	8,9	51,8	
Fachschulabschluß <sup>6)</sup>	74	3,1	4,7	59,5	47	3,7	3,8	68,8	28	2,4	8,5	43,8	
Fachhochschulabschluß	43	1,8	4,8	48,4	24	2,0	3,4	52,5	19	1,7	9,7	43,2	
Hochschulabschluß <sup>7)</sup>	81	3,4	5,1	43,0	37	3,0	3,6	51,4	44	3,9	7,7	36,0	
<b>Ohne beruflichen Ausbildungsabschluß</b>	<b>860</b>	<b>36,2</b>	<b>15,2</b>	<b>55,8</b>	<b>434</b>	<b>34,8</b>	<b>15,2</b>	<b>69,3</b>	<b>426</b>	<b>37,7</b>	<b>15,1</b>	<b>42,0</b>	
Ohne Angabe	168	7,1	10,7	27,1	79	6,4	9,0	34,6	89	7,9	12,8	20,3	

<sup>1)</sup> Erwerbslosenquote (Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen) — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1 — <sup>3)</sup> Anteil an Spalte 5 — <sup>4)</sup> Anteil an Spalte 9. — <sup>5)</sup> Einschl. beruflichem Praktikum (27 000) und Abschluß an einer Berufsfachschule — <sup>6)</sup> Einschl. Meister-/Technikerausbildung — <sup>7)</sup> Einschl. Lehrerausbildung.

Tabelle 6 Erwerbslose nach Beendigung der früheren Erwerbstätigkeit und Dauer der Arbeitsuche  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Frühere Erwerbstätigkeit	Insgesamt		Dauer der Arbeitsuche (von bis unter Monaten)										
			mit Angabe der Dauer		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	18 - 24	24 und mehr	ohne Angabe der Dauer <sup>1)</sup>	
	1 000	%	1 000	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>						1 000	% <sup>2)</sup>	
Insgesamt	2 376	100	2 126	89,5	6,3	13,2	16,8	17,2	9,7	7,0	29,8	250	10,5
darunter													
frühere Erwerbstätigkeit vor 3 und mehr Jahren beendet noch nie erwerbstätig gewesen	668	28,1	600	89,8	2,4	5,6	5,1	6,9	4,6	3,7	71,9	68	10,2
Männer	228	9,6	192	84,1	9,3	15,4	16,6	22,9	10,6	6,1	19,1	36	15,9
Frauen	1 245	100	1 110	89,2	6,2	13,3	18,1	15,5	8,8	6,7	31,3	135	10,9
darunter													
frühere Erwerbstätigkeit vor 3 und mehr Jahren beendet noch nie erwerbstätig gewesen	303	24,3	272	89,9	1	3,2	1,8	3,0	2,5	2,2	86,1	31	10,1
Männer	93	7,5	78	83,4	9,5	15,8	17,3	22,1	9,5	1	19,6	16	16,6
Frauen	1 131	100	1 016	89,8	6,5	13,0	15,4	19,1	10,6	7,2	28,2	115	10,2
darunter													
frühere Erwerbstätigkeit vor 3 und mehr Jahren beendet noch nie erwerbstätig gewesen	366	32,3	328	89,7	3,4	7,5	7,7	10,1	6,3	5,0	60,1	38	10,3
Männer	135	11,9	114	84,6	9,1	15,2	16,2	23,4	11,3	6,0	18,8	21	15,4

<sup>1)</sup> Einschl. aktive Arbeitsuche noch nicht aufgenommen — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1 — <sup>3)</sup> Anteil an Spalte 3

### Fast 30 % der Erwerbslosen seit mindestens zwei Jahren auf Arbeitsuche

Obwohl im März 1987 rund 30 % der Erwerbslosen seit mindestens zwei Jahren auf Arbeitsuche waren, hat sich der bisherige Trend zur Erhöhung des Anteils der Dauerarbeitslosen nicht fortgesetzt. Der Anteil der Erwerbslosen, die bereits ein Jahr oder länger einen Arbeitsplatz suchen, betrug im Frühjahr 1987 46,5 %, ein Jahr zuvor lag er bei 48,2 %. Durchschnittlich deutlich weniger lang suchten lediglich die rund 230 000 Erwerbslosen — vorwiegend Jugendliche beim Übergang vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem — die noch nie erwerbstätig waren, eine Tätigkeit. Allerdings bleibt gerade bei diesen Fällen zu berücksichtigen, daß die hier nachgewiesene Dauer der Arbeitsuche zum Zeitpunkt der Befragung noch andauerte und nur der abgeschlossene Zeitraum — ermittelbar in zeitraumbezogenen Verlaufserhebungen — einen genauen Hinweis auf die individuelle Belastung durch Arbeitslosigkeit vermittelt.

Tabelle 7 zeigt die Erwerbslosen in der Gliederung nach dem Grund der Arbeitsuche bzw. dem Status vor Beginn der Arbeitsuche. Gut 1 Mill. oder 43,3 % der Erwerbslosen im März 1987 suchten einen neuen Arbeitsplatz nach Entlassung durch den Arbeitgeber, 8,5 % hatten selbst gekündigt, 7,0 % für längere Zeit ihre Beschäftigung unterbrochen, 1,4 % waren bereits im Ruhestand und suchten eine neue (Neben-)Tätigkeit. 946 000 oder 39,8 % gaben andere

Gründe (darunter Personen ohne bisherige Beschäftigung, Angabe einer selbständigen Tätigkeit) der Arbeitsuche an oder machten keine Angaben. Während bei den Männern die Arbeitsuche nach Entlassung (51,7 %) dominierte, suchte etwa jede dritte erwerbslose Ehefrau eine Beschäftigung, nachdem sie selbst gekündigt hat oder nach längerer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit. Die Betrachtung nach weiteren Gliederungsmerkmalen zeigt, daß der Grund „Entlassung“ in hohem Maß vom Alter abhängig ist: Je älter die Erwerbslosen, um so höher ist der Anteil der Personen, die nach Entlassung durch den Arbeitgeber eine neue Beschäftigung suchen (z. B. 26,7 % der unter 20jährigen und 48,8 % der 50jährigen und älteren). Besonders häufig suchten andererseits verheiratete Frauen im Alter von 30 bis unter 40 Jahren eine Arbeit nach „freiwilliger Unterbrechung“ (26,7 %).

### Jeder siebte Erwerbslose sucht einen Arbeitsplatz ohne Einschaltung des Arbeitsamtes

Erstmals ab der Erhebung 1987 wurden in der Erhebungsliste des Mikrozensus zwei mögliche Verfahren der Arbeitsuche nebeneinander abgefragt. Damit sollen insbesondere auch die Erwerbslosen, die die vorgenommene Eintragung beim Arbeitsamt nicht als Hauptverfahren ansehen, ermittelt und eine bessere Vergleichbarkeit mit der Statistik der Arbeitsverwaltung erreicht werden. In der in

Tabelle 7: Erwerbslose nach Umständen der Arbeitsuche und Familienstand  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Umstände der Arbeitsuche	Insgesamt		Männer				Frauen			
			zusammen		darunter		zusammen		darunter	
	1 000	%	1 000	%	ledig	verheiratet	1 000	%	ledig	verheiratet
Entlassung	1 029	43,3	644	51,7	50,0	53,0	385	34,1	35,4	32,4
Eigene Kündigung	201	8,5	81	6,5	7,3	5,7	120	10,6	7,4	12,7
Freiwillige Unterbrechung	166	7,0	24	1,9	2,0	1,8	142	12,5	3,5	18,5
Übergang in den Ruhestand	34	1,4	26	2,1	1	4,2	8	0,7	1	1
Sonstiges <sup>1)</sup>	946	39,8	470	37,7	40,6	35,3	476	42,1	53,3	35,7
Insgesamt	2 376	100	1 245	100	100	100	1 131	100	100	100

<sup>1)</sup> Einschl. der Fälle ohne frühere Tätigkeit und ohne Angabe

Schaubild 2

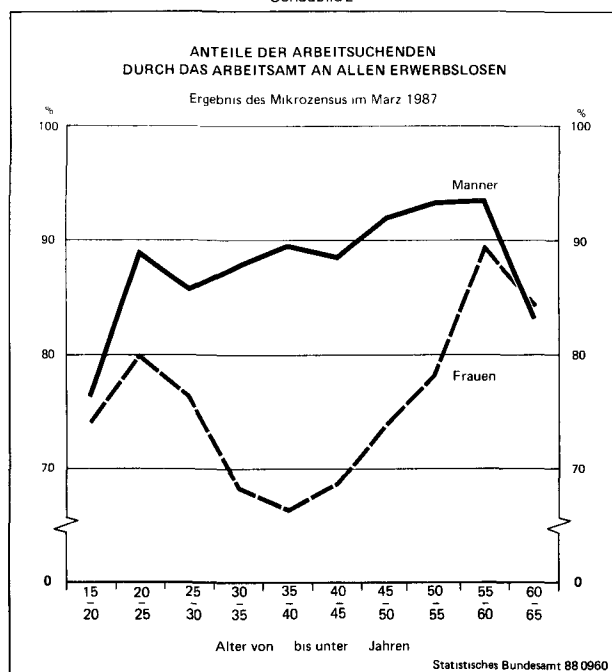


Tabelle 8 vorgenommenen Darstellung wurde der Eintragung „Arbeitsamt“ Priorität eingeräumt. Danach gaben 86,4 % der Erwerbslosen im März 1987 eine Suche über das Arbeitsamt an (Männer: 92,2 %; Frauen: 80,0 %). Insgesamt jeder siebte Erwerbslose — rund 8 % der Männer und etwa 20 % der Frauen — suchte einen Arbeitsplatz auf „eigene Faust“, dabei wurde der Weg über die Zeitung (5,4 %; 104 000 bewarben sich auf Inserate der Arbeitgeber, 19 000 gaben selbst eine Anzeige auf) ebenso genutzt wie die private Vermittlung (3,7 %) oder sonstige Verfahren (4,4 %), zu denen auch die Einschaltung persönlicher Verbindungen zählt. Gänzlich ohne das Arbeitsamt versuchten 35 % (rd. 110 000) der weiblichen Teilzeitarbeitsuchenden, einen Arbeitsplatz zu finden. Diese Feststellung erklärt damit den beachtlichen Unterschied bei dieser Erwerbslosengruppe in den Angaben des Mikrozensus einerseits und denen der Statistik der Arbeitsverwaltung andererseits. Die Art der Arbeitsuche über das Arbeitsamt ist anteilmäßig nach Alter und Geschlecht recht unterschiedlich (siehe Schaubild 2). Während bei

den unter 25jährigen und über 55jährigen Personen Männer und Frauen nahezu gleich häufig den Weg über das Arbeitsamt wahlen — vielfach verbunden mit dem Ziel der Sicherung sozialversicherungsrechtlicher Ansprüche (einschl Kindergeldanspruch) — ist diese Vorgehensweise in den mittleren Altersgruppen bei den Frauen wesentlich geringer ausgeprägt als bei den Männern.

Die oben angesprochene erstmals 1987 durchgeführte Erhebung von zwei möglichen Verfahren der Arbeitsuche nebeneinander ergab folgendes Bild: Von den fast 2 Mill. Erwerbslosen, die beim Arbeitsamt registriert waren, bemüht sich nahezu jeder zweite noch auf eine andere Art und Weise um einen Arbeitsplatz. Dabei dominierte die Bewerbung auf Inserate (347 000), gefolgt von einer privaten Vermittlung (200 000), einer direkten Bewerbung beim Arbeitgeber (117 000), der Aufgabe eines Inserates (58 000), der persönlichen Verbindung (41 000) und dem sonstigen Verfahren (45 000). Von den männlichen beim Arbeitsamt registrierten Erwerbslosen bemühten sich 45,9 % noch auf eigene Faust um einen Arbeitsplatz, von den weiblichen registrierten Erwerbslosen 43,9 %.

### Jeder fünfte Erwerbslose ist kurzfristig nicht verfügbar

Rund 370 000 oder 15,5 % der Erwerbslosen im März 1987 waren in der Berichtswoche und in den darauffolgenden vierzehn Tagen nicht in der Lage, ein eventuell vorliegendes Arbeitsangebot anzunehmen (siehe Tabelle 9). Zu den Hinderungsgründen zählten insbesondere Krankheit, noch nicht abgeschlossene Ausbildung und fehlende Kinderbetreuung. Fehlende Verfügbarkeit lag bei Männern und Frauen in ähnlicher Häufigkeit vor. Sie ist auch weitgehend unabhängig vom Verfahren der Arbeitsuche (Arbeitsamt, private Vermittlung, persönliche Bewerbung beim Arbeitgeber o. ä.) und vom Alter (Ausnahme: 15- bis unter 20jährige). Bemerkenswert ist ferner, daß rund 45 % der knapp 400 000 kurzfristig nicht für eine Arbeitsaufnahme verfügbaren Erwerbslosen Arbeitslosengeld oder -hilfe bezogen. Besonders häufig war dies bei den über 55jährigen Erwerbslosen der Fall (73,6 bzw. 69,9 %), das heißt den Personen, die nach längerer Arbeitslosigkeit vor dem (vorzeitigen) Ruhestand standen.

Tabelle 8. Erwerbslose nach Art der gesuchten Tätigkeit und Verfahren der Arbeitsuche

Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Art der gesuchten Tätigkeit	Insgesamt		Mit Angabe des Verfahrens der Arbeitsuche		Arbeitsuche erfolgt überwiegend durch				Ohne Angabe des Verfahrens der Arbeitsuche	Suche noch nicht aufgenommen	Suche abgeschlossen <sup>3)</sup>
					Arbeitsamt	private Vermittlung	Zeitung <sup>1)</sup>	sonstige Verfahren <sup>2)</sup>			
	1 000	%	1 000	% <sup>4)</sup>	% <sup>5)</sup>				% <sup>4)</sup>		
Insgesamt	2 376	100	2 253	94,8	86,4	3,7	5,4	4,4	2,0	2,0	1,2
Selbständige	50	2,1	47	94,8	83,1	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer <sup>6)</sup>	2 326	97,9	2 206	94,8	86,5	3,7	5,4	4,3	2,0	2,0	1,2
dar Teilzeit	353	14,8	340	96,5	66,3	10,1	14,8	8,9	/	2,5	/
Männer	1 245	100	1 194	96,0	92,2	2,0	3,0	2,9	1,5	1,3	1,2
Selbständige	35	2,8	34	95,8	83,8	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer <sup>6)</sup>	1 209	97,2	1 160	96,0	92,4	2,0	2,9	2,7	1,6	1,3	1,2
dar Teilzeit	26	2,1	25	97,7	72,5	/	/	/	—	/	/
Frauen	1 131	100	1 059	93,6	80,0	5,7	8,2	6,2	2,6	2,7	1,2
Selbständige	14	1,3	13	92,4	81,2	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer <sup>6)</sup>	1 117	98,7	1 046	93,6	80,0	5,7	8,3	6,1	2,6	2,6	1,2
dar Teilzeit	327	28,9	315	96,4	65,8	9,9	15,2	9,0	/	2,5	/

1) Aufgabe (19 000) bzw. Bewerbung auf Inserat (104 000) — 2) Direkte Bewerbung beim Arbeitgeber (41 000), persönliche Verbindung (22 000) und sonstiges (37 000) — 3) Arbeitsaufnahme beim neuen Arbeitgeber in Kürze — 4) Anteil an Spalte 1 — 5) Anteil an Spalte 3 — 6) Einschl. der Fälle „ohne Angabe“



Tabelle 9 Erwerbslose nach Verfügbarkeit<sup>1)</sup> und Gründen der Nichtverfügbarkeit sowie nach Altersgruppen  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Verfügbarkeit Alter	Insgesamt			Männer			Frauen		
	insgesamt		darunter mit Arbeitslosengeld/ -hilfe	zusammen		darunter mit Arbeitslosengeld/ -hilfe	zusammen		darunter mit Arbeitslosengeld/ -hilfe
	1 000	%	% <sup>2)</sup>	1 000	%	% <sup>3)</sup>	1 000	%	% <sup>4)</sup>
Sofort verfügbar	1 845	77,7	61,8	980	78,7	74,9	865	76,5	47,0
Nicht sofort verfügbar	369	15,5	44,3	175	14,1	53,5	194	17,1	36,0
wegen Krankheit	89	3,8	65,4	52	4,2	69,7	37	3,3	59,5
Ausbildung	87	3,6	33,3	46	3,7	41,6	41	3,6	24,1
Sonstiges	193	8,1	39,6	78	6,2	49,8	116	10,2	32,7
Ohne Angabe	161	6,8	54,6	89	7,2	66,0	72	6,4	40,5
Insgesamt	2 376	100	58,6	1 245	100	71,2	1 131	100	44,7
Nicht sofort verfügbare Personen waren im Alter von bis unter ... Jahren									
15-20	63	34,2	1	26	31,5	1	37	36,3	1
20-25	56	14,9	44,8	23	12,0	51,8	33	17,8	40,1
25-30	58	16,3	46,5	27	14,7	49,8	31	17,9	43,6
30-35	41	14,5	48,9	20	14,2	59,5	21	14,7	39,0
35-40	33	13,3	51,1	15	12,3	60,8	17	14,4	42,4
40-45	27	13,1	48,3	12	11,5	60,2	15	14,9	38,8
45-50	28	11,2	55,4	14	10,1	67,9	14	12,7	42,8
50-55	23	11,1	55,7	12	10,1	72,0	11	12,4	1
55-60	33	14,8	73,6	22	16,1	77,6	11	12,6	65,5
60 und mehr	8	16,2	69,9	6	16,6	1	1	1	1

<sup>1)</sup> In der Berichtswoche oder in den folgenden 2 Wochen verfügbar zur Annahme eines angebotenen Arbeitsplatzes. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1 — <sup>3)</sup> Anteil an Spalte 4. — <sup>4)</sup> Anteil an Spalte 7.

Berücksichtigt man die im methodischen Teil dieses Beitrags dargestellte Abgrenzung der Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit nach den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), so wird verständlich, daß das Niveau der Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich deutlich sinkt, wenn die Erwerbslosen, die das Kriterium „unmittelbare Verfügbarkeit“ nicht erfüllen, außer Betracht bleiben. Auf seine Bedeutung und Ergebnisse aus der gemeinsamen Arbeitskräftestichprobe auf EG-Ebene bzw. geschätzte Arbeitslosenquoten auf OECD-Ebene wird im letzten Abschnitt dieses Beitrags eingegangen.

### Fast jede zweite erwerbslose Frau lebt überwiegend von Angehörigen

Gut zwei Drittel (67,4 %) der erwerbslosen Männer und rund 39 % der erwerbslosen Frauen lebten im März 1987 überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe. Insgesamt waren dies 1,281 Mill. oder 53,9 % der knapp 2,4 Mill. Erwerbslosen (siehe Tabelle 10). Weitere 111 000 Erwerbslose haben zwar Arbeitslosengeld oder -hilfe bezogen, ohne daß dieses Einkommen die überwiegende Unterhaltsquelle für diese Gruppe darstellte. Neben den Erwerbslosen, die aufgrund eines Anspruchs aus der Arbeitslosenversicherung ihren Lebensunterhalt überwiegend bestreiten konnten, lebten 15,2 % (Männer: 15,6 %; Frauen: 14,8 %) der Erwerbslosen überwiegend von Rente, Sozialleistungen und dergleichen, 30,9 % (Männer: 17,1 %; Frauen: 46,1 %) von Unterhalt durch Angehörige. Bei den verheirateten Frauen zählten 61 % zu der letztgenannten Gruppe, während rund 33 % der erwerbslosen Ehefrauen überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe lebten. Relativ häufig leben ledige Männer (23,8 %) und Frauen (37,8 %) unter den Erwerbslosen überwiegend von Unterhalt durch Eltern; hierbei handelt es sich vorwiegend um Jugendliche (Schulentlassene), die die Voraussetzungen zur Gewährung von Arbeitslosengeld/-hilfe noch nicht erfüllen. Allgemein gilt, daß mit zunehmendem Alter der Anteil der überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe leben-

den Erwerbslosen steigt. Die Ergebnisse in Schaubild 3 zeigen ferner, daß der Anteil der Bezieher von Arbeitslosengeld/-hilfe mit zunehmender Dauer der Arbeitsuche bzw. mit weiter zurückliegender letzter Erwerbstätigkeit deutlich abnimmt. Entscheidend hierfür sind insbesondere die gesetzlich festgelegten Fristen zur Zahlung der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung<sup>7)</sup>. Wie Tabelle 11 zeigt, mußte von den Erwerbslosen, die ein eige-

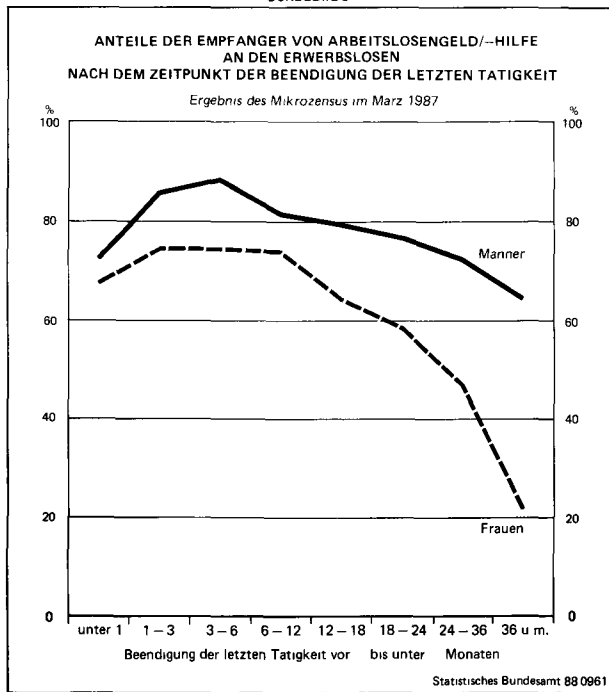
<sup>7)</sup> In diesem Zusammenhang sind die 1984 und 1985 beschlossenen Verlängerungen der Höchstdauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld von 12 Monaten auf bis zu 24 Monate für ältere Arbeitslose von Bedeutung. Ab 1. Juli 1987 wurde für Arbeitslose, die das 42. Lebensjahr vollendet haben, die Höchstbezugsdauer erneut ausgedehnt: Ab 42 Jahren von 12 auf 18 Monate, ab 44 Jahren von 16 auf 22 Monate, ab 49 Jahren von 20 auf 26 Monate und ab 54 Jahren von 24 auf 32 Monate. Ab 1. Juli 1987 steht ferner einem Arbeitslosen der Anspruch auf Arbeitslosengeld z. B. für 12 Monate bereits nach einer beitragspflichtigen Beschäftigung von 24 Monaten (bisher 36) zu. Diese Verkürzung der „Mindestbeschäftigungszeit“ (Anwartschaftszeit) kommt besonders jüngeren Arbeitnehmern zugute, die bereits nach kurzer Berufstätigkeit arbeitslos werden.

Tabelle 10: Erwerbslose nach Familienstand und überwiegendem Lebensunterhalt  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Familienstand	Insgesamt		Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch					
			Arbeitslosengeld/-hilfe		Rente, Sozialhilfe, eigenes Vermögen und dergleichen		Angehörige	
	1 000	% <sup>1)</sup>	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>
Insgesamt	2 376	+ 3,7	53,9	+ 10,5	15,2	+ 15,9	30,9	- 10,4
Männer	1 245	+ 10,4	67,4	+ 15,9	15,6	+ 19,2	17,1	- 11,9
Frauen	1 131	- 2,7	39,1	+ 1,5	14,8	+ 12,3	46,1	- 9,8
Ledig	942	+ 5,6	54,9	+ 15,8	16,0	+ 18,5	29,2	- 13,8
Männer	583	+ 10,6	61,2	+ 19,4	15,0	+ 18,0	23,8	- 10,1
Frauen	359	- 1,6	44,6	+ 8,3	17,6	+ 19,3	37,8	- 17,3
Verheiratet	1 133	+ 3,0	52,0	+ 7,5	9,9	+ 18,3	38,2	- 5,6
Männer	527	+ 10,6	73,4	+ 13,2	14,6	+ 21,3	12,0	- 11,6
Frauen	606	- 2,8	33,3	- 1,9	5,8	+ 12,1	60,9	- 4,5
Verwitwet	54	- 6,3	49,5	+ 1,2	48,4	- 10,4	1	1
Männer	14	- 1,4	80,4	+ 6,5	1	1	1	1
Frauen	39	- 8,0	38,3	- 2,6	59,4	- 10,4	1	1
Geschieden	248	+ 2,8	60,1	+ 7,1	29,3	+ 19,2	10,6	- 36,0
Männer	121	+ 10,6	69,3	+ 15,4	22,4	+ 21,0	8,3	- 30,1
Frauen	127	- 3,6	51,4	- 1,9	35,8	+ 18,1	12,8	- 39,2

<sup>1)</sup> Veränderung gegenüber April 1986. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1.

Schaubild 3



nes monatliches (Netto-)Einkommen angegeben haben, bei den Frauen fast jede zweite, bei den Männern hingegen nur etwa jeder fünfte mit weniger als 600 DM im Monat auskommen. 38 % der erwerbslosen Männer (mit Einkom-

mensangabe), jedoch nur 19 % der erwerbslosen Frauen stand ein Einkommen von 1000 DM und mehr monatlich zur Verfügung. Von den Erwerbslosen hatten 23,1 % — 11,2 % der erwerbslosen Männer und 36,2 % der erwerbslosen Frauen — kein eigenes Einkommen, nicht zuletzt vermutlich auch deshalb, weil sie — wie an anderer Stelle bereits angedeutet — die Voraussetzungen für die Gewährung von Arbeitslosengeld oder -hilfe nicht bzw. nicht mehr erfüllen oder über die Gewährung noch nicht entschieden ist. Der Anteil dieser Personen liegt bei ledigen und verheirateten Frauen deutlich über dem Durchschnittswert.

**Zahl der Sozialhilfeempfänger um 25 % gestiegen**

Nicht zuletzt wegen der Belastung der Gemeinden und Kreise wird vielfach im Zusammenhang mit der finanziellen Absicherung der Erwerbslosen die Frage nach dem Ausmaß und der Struktur der Sozialhilfeempfänger gestellt. Konkret geht es um den Anteil der Erwerbs- bzw. Arbeitslosen, der laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz erhält. Im Mikrozensus wird die Frage nach dem Bezug von Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt) jährlich gestellt. Im März 1987 gaben 302 000 Personen oder 12,7 % aller Erwerbslosen (Männer: 13,4 %; Frauen: 12,0 %) an, Sozialhilfe zu beziehen. Weit über dem Durchschnitt lag der Anteil der Sozialhilfeempfänger in der Gruppe der Erwerbslosen, die keine

Tabelle 11: Erwerbslose nach überwiegender Lebensunterhalt und monatlichem Nettoeinkommen  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Mit Angabe des Einkommens	Davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von							Ohne Angabe des Einkommens	Ohne Einkommen
			bis unter DM								
			unter 300	300 – 600	600 – 800	800 – 1 000	1 000 – 1 200	1 200 – 1 600	1 600 und mehr		
1 000	% <sup>1)</sup>	% <sup>2)</sup>							% <sup>1)</sup>		
<b>Insgesamt</b>											
Arbeitslosengeld/-hilfe	1 281	93,4	3,4	17,6	23,1	22,2	14,8	11,9	6,9	6,6	–
Rente, Pension	48	92,1	4,9	10,3	12,8	16,2	18,0	15,7	22,0	7,9	–
Unterhalt von Eltern, Ehemann/-frau oder dergleichen	734	15,9	22,0	33,4	17,5	9,7	6,2	6,6	4,7	9,3	74,8
Eigenes Vermögen	31	61,3	18,9	16,8	8,9	8,9	14,7	6,8	24,7	38,7	–
Sozialhilfe und sonstige Unterstützung	282	92,5	8,0	42,1	19,1	13,2	7,1	5,8	4,6	7,5	–
Insgesamt dar. Erwerbslose mit Sozialhilfe	2 376	68,9	5,7	22,4	21,7	19,6	13,0	10,6	7,0	8,0	23,1
	302	92,2	8,3	40,1	19,5	14,4	7,6	6,6	3,7	7,8	–
<b>Männer</b>											
Arbeitslosengeld/-hilfe	838	93,8	2,2	11,0	21,2	24,1	17,0	15,2	9,3	6,2	–
Rente, Pension	21	93,0	3,0	11,6	7,5	11,1	14,1	16,6	36,2	7,0	–
Unterhalt von Eltern, Ehemann/-frau oder dergleichen	212	20,3	21,6	28,4	18,8	8,6	6,5	9,1	7,0	13,9	65,8
Eigenes Vermögen	22	61,2	14,6	16,8	10,2	9,5	16,8	7,3	24,8	38,8	–
Sozialhilfe und sonstige Unterstützung	150	91,7	7,5	43,1	17,3	11,8	5,9	6,3	8,0	8,3	–
Zusammen dar. Erwerbslose mit Sozialhilfe	1 245	80,4	4,0	16,3	20,2	21,3	14,9	13,6	9,8	8,4	11,2
	167	92,3	7,6	40,6	18,2	12,7	6,8	8,0	6,1	7,7	–
<b>Frauen</b>											
Arbeitslosengeld/-hilfe	443	92,7	5,6	30,3	26,8	18,6	10,5	5,7	2,4	7,3	–
Rente, Pension	27	91,4	6,5	9,3	17,1	20,3	21,1	15,0	10,6	8,6	–
Unterhalt von Eltern, Ehemann/-frau oder dergleichen	522	14,2	22,2	36,4	16,8	10,3	5,9	5,1	3,4	7,4	78,4
Eigenes Vermögen	9	61,6	30,2	17,0	5,7	7,5	9,4	5,7	24,5	38,4	–
Sozialhilfe und sonstige Unterstützung	132	93,3	8,5	41,1	21,2	14,6	8,5	5,3	0,8	6,7	–
Zusammen dar. Erwerbslose mit Sozialhilfe	1 131	56,3	8,3	32,1	24,0	16,9	10,0	5,9	2,7	7,5	36,2
	136	92,1	9,0	39,4	21,1	16,4	8,6	4,8	0,6	7,9	–

1) Anteil an Spalte 1 – 2) Anteil an Spalte 2.

Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhielten (20,5 %). Im Vergleich zu 1986 ist die Zahl der Sozialhilfeempfänger unter den Erwerbslosen um rund 60 000 oder 25 % gestiegen.

### Einkommenssituation der Erwerbslosenhaushalte

Ob und in welchem Ausmaß die Erwerbslosigkeit bei den betroffenen Personen tatsächlich zu einer sozialen Notlage führt, kann nur unter Berücksichtigung der familiären Gesamtsituation beurteilt werden. Einen begrenzten Hinweis darauf vermittelt die Gliederung der Erwerbslosen nach dem Haushaltstyp, der Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt und nach dem monatlichen Haushaltseinkommen. Die in den Tabellen 12 und 13 sowie im Schaubild 4 dargestellten Ergebnisse geben hierzu einige Hinweise:

Im März 1987 lebten von den rund 2,3 Mill. Erwerbslosen in Privathaushalten (d. h. außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten) 1,3 Mill. oder 55 % in Haushalten mit einem Ehepaar mit bzw. ohne Kind(er) (siehe Tabelle 12), rund 1 Mill. Erwerbslose in sonstigen Haushalten, darunter waren 498 000 Einpersonenhaushalte, das heißt Erwerbslose, die allein lebten. In rund 270 000 Ehepaar-Haushalten war ein Kind im erwerbsfähigen Alter erwerbslos, während beide Elternteile entweder erwerbstätig waren oder zu den Nichterwerbspersonen zählten.

In fast 64 % der Ehepaar-Haushalte mit Erwerbslosen gab es mindestens zwei Einkommensbezieher; besonders häufig war dies der Fall bei den 166 000 Haushalten, in denen der Ehemann erwerbslos, die Ehefrau erwerbstätig war (81,6 %) sowie in den Haushalten, in denen lediglich ein Kind (ab 15 Jahre) auf Arbeitsuche war (86,6 %). In den

250 000 Ehepaar-Haushalten, in denen der Ehemann erwerbslos war und die Ehefrau nicht im Erwerbsleben stand, bezog meist (zu 53,8 %) nur ein Haushaltsmitglied ein Einkommen, in der großen Mehrheit (83,5 %) handelte es sich dabei um Erwerbslose, die Arbeitslosengeld oder -hilfe erhielten.

Der Nachweis der Erwerbslosen in der Kombination von Haushaltstyp und Haushaltseinkommen (siehe Tabelle 13) läßt erkennen, daß die Einkommenssituation und damit die finanziellen Belastungen während der Arbeitslosigkeit von Haushalt zu Haushalt sehr unterschiedlich sind. Besonders betroffen von den finanziellen Auswirkungen der Erwerbslosigkeit sind die alleinlebenden Erwerbslosen: Von den Erwerbslosen in Einpersonenhaushalten („Alleinlebende“) hatte im März 1987 über die Hälfte — Männer ebenso wie Frauen — nur ein Monatseinkommen unter 800 DM. Eine für erwerbslose Männer und Frauen sehr unterschiedliche Einkommenslage haben hingegen die Erwerbslosen in Mehrpersonenhaushalten. Dabei ist von Bedeutung, ob der betreffende Erwerbslose zugleich Bezugsperson oder ein sonstiges Haushaltsmitglied ist. So mußten zum Beispiel Ehepaare mit oder ohne Kinder, bei denen der Mann erwerbslos war, in 25,2 % (1986: 27,9 %) aller Fälle mit einem Monatseinkommen von unter 1200 DM, in knapp der Hälfte der Fälle mit weniger als 1600 DM auskommen. War hingegen nur die Ehefrau in diesen Haushalten erwerbslos, so stand nur knapp 2 bzw. 8 % der Haushalte ein ebenso geringes Einkommen zur Verfügung.

Über die Hälfte der 436 000 Haushalte mit einer erwerbslosen Ehefrau (und Erwerbstätigkeit des Ehemannes) hatten hingegen ein Haushaltsnettoeinkommen von über

Tabelle 12: Erwerbslose in Privathaushalten nach Haushaltstypen und Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Haushaltstyp	Insgesamt		Haushalte mit		Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe	Männer		Frauen	
			einem	2 und mehr		zusammen	Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe	zusammen	Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe
	1 000	%	% <sup>1)</sup>		1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>	
<b>Haushalte, in denen nur ein Ehepaar mit/ohne Kinder(n) lebt<sup>4)</sup></b>									
Ehemann und Ehefrau erwerbslos	130	5,5	25,4	74,6	57,1	64	69,3	66	45,0
Ehemann erwerbslos, Ehefrau erwerbstätig	166	7,1	18,4	81,6	67,9	164	68,2	/	/
Ehemann erwerbslos, Ehefrau Nichterwerbsperson	250	10,6	53,8	46,2	83,5	245	84,3	/	/
Zusammen	545	23,2	36,3	63,7	72,4	473	76,7	73	44,7
Ehemann erwerbstätig, Ehefrau erwerbslos	436	18,6	51,6	48,4	35,2	6	43,6	431	35,0
Ehemann Nichterwerbsperson, Ehefrau erwerbslos	47	2,0	28,1	71,9	65,3	/	/	46	65,7
Zusammen	484	20,6	49,3	50,7	38,1	7	45,6	477	38,0
Kind erwerbslos, kein Elternteil erwerbslos	271	11,6	13,4	86,6	50,8	163	60,4	108	36,3
Haushalte (Ehepaare) zusammen	1 300	55,4	36,4	63,6	55,1	643	72,2	658	38,5
<b>Sonstige Haushalte</b>									
Bezugsperson erwerbslos darunter:	777	33,1	72,2	27,8	65,2	431	73,3	345	55,0
alleinerziehende Mütter	142	6,0	33,6	66,4	46,8	10	67,7	132	45,3
Alleinlebende	498	21,2	99,8	/	69,1	320	73,4	178	61,2
Bezugsperson nicht erwerbslos, jedoch andere Person (Kind) im Haushalt erwerbslos	272	11,6	12,3	87,7	59,1	151	65,3	122	51,5
Zusammen	1 049	44,6	56,7	43,3	63,6	582	71,2	467	54,1
Insgesamt <sup>5)</sup>	2 349	100	45,4	54,6	58,9	1 225	71,8	1 124	45,0

<sup>1)</sup> Anteil an Spalte 1 — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 6. — <sup>3)</sup> Anteil an Spalte 8 — <sup>4)</sup> Nur Ehepaare in Einfamilienhaushalten — <sup>5)</sup> Ohne Erwerbslose in Gemeinschaftsunterkünften.

Tabelle 13 Erwerbslose in Privathaushalten nach Haushaltstypen und Haushaltsnettoeinkommen<sup>1)</sup>  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Haushaltstyp	Ins- gesamt	Mit Angabe des Einkommens		Davon mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM						Ohne Angabe des Einkommens <sup>2)</sup>	
				unter 800	800 — 1 200	1 200 — 1 600	1 600 — 2 000	2 000 — 2 500	2 500 und mehr		
				% <sup>4)</sup>							
Haushalte, in denen nur ein Ehepaar mit/ohne Kinder(n) lebt <sup>5)</sup>											
Ehemann und Ehefrau erwerbslos	130	109	84,3	10,7	25,3	28,2	14,5	11,8	9,4	20	15,7
Ehemann erwerbslos, Ehefrau erwerbstätig	166	148	88,9	/	5,2	14,4	19,6	25,5	33,7	18	11,1
Ehemann erwerbslos, Ehefrau Nichterwerbsperson	250	228	91,2	5,1	26,8	24,3	17,0	12,2	14,5	22	8,8
Zusammen	545	485	88,9	5,3	19,9	22,2	17,2	16,2	19,2	61	11,1
Ehemann erwerbstätig, Ehefrau erwerbslos	436	398	91,2	/	/	3,4	15,2	26,9	53,1	39	8,8
Ehemann Nichterwerbsperson, Ehefrau erwerbslos	47	41	87,5	/	/	12,6	21,5	22,7	30,4	6	12,5
Zusammen	484	439	90,8	/	1,8	4,3	15,8	26,5	51,0	45	9,2
Kind erwerbslos, kein Elternteil erwerbslos	271	228	84,0	/	/	2,3	7,9	18,6	69,8	43	16,0
Haushalte (Ehepaare) zusammen	1 300	1 152	88,6	/	9,3	11,4	14,8	20,6	41,3	149	11,4
Sonstige Haushalte											
Bezugsperson erwerbslos	777	684	88,1	38,8	34,2	11,7	5,5	4,5	5,4	92	11,9
darunter											
alleinerziehende Mütter	142	122	86,2	23,3	33,3	21,7	7,5	5,7	8,4	20	13,8
Alleinlebende	498	441	88,5	50,8	38,6	6,8	2,7	/	/	57	13,0
Bezugsperson nicht erwerbslos, jedoch andere Person (Kind) erwerbslos	272	229	84,1	3,1	7,7	12,6	16,2	20,0	40,3	43	15,9
Zusammen	1 049	913	87,1	29,8	27,5	12,0	8,1	8,4	14,1	136	12,9
Insgesamt <sup>6)</sup>	2 349	2 065	87,9	14,6	17,4	11,7	11,9	15,2	29,3	284	12,1

<sup>1)</sup> Das Haushaltseinkommen wird aus dem Individualeinkommen der betreffenden Haushaltsmitglieder ermittelt — <sup>2)</sup> Einschl. Haushalte von bzw. mit Selbständigen bzw. mithelfenden Familienangehörigen — <sup>3)</sup> Anteil an Spalte 1 — <sup>4)</sup> Anteil an Spalte 2 — <sup>5)</sup> Nur Ehepaare in Einfamilienhaushalten — <sup>6)</sup> Ohne Erwerbslose in Gemeinschaftsunterkünften

2 500 DM. Mit anderen Worten: In den meisten Fällen, in denen die Ehefrau erwerbslos wird, bzw. nach längerer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit wieder einen Arbeitsplatz sucht, scheint hierdurch keine besondere Notlage zu entstehen. Dies scheint auch dann der Fall zu sein, wenn nicht die Ehefrau, sondern ein sonstiges Haushaltsmitglied (meist erwachsene Kinder) in diesen Haushalten erwerbslos ist. Allerdings hängt die tatsächliche wirt-

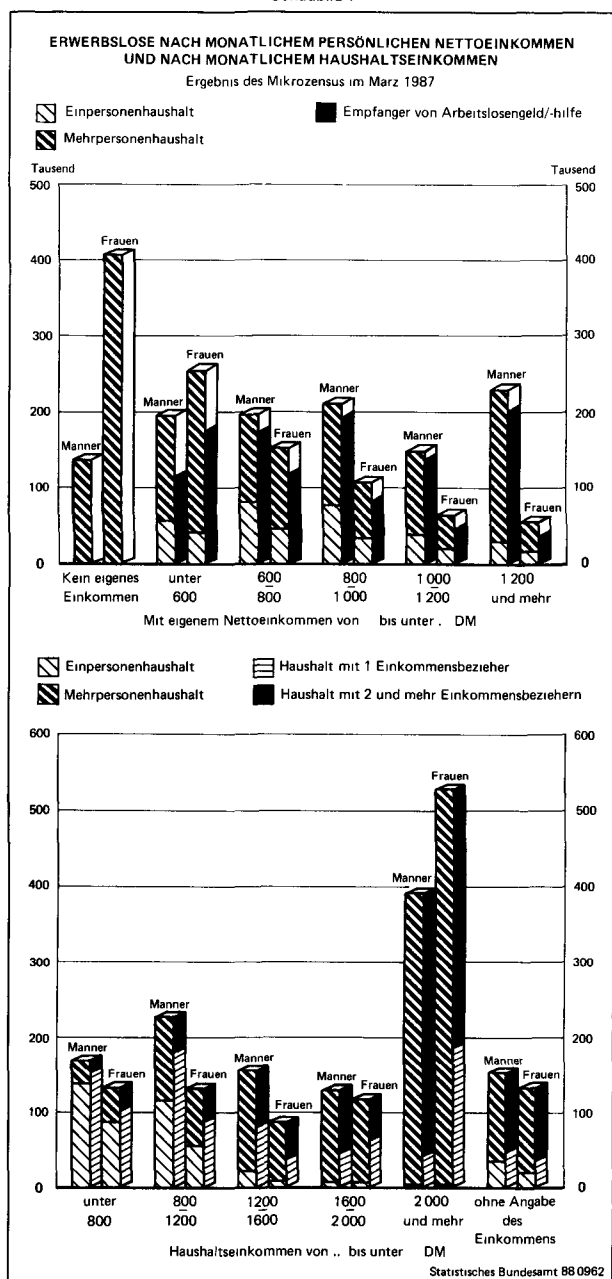
schaftliche Lage der betroffenen Haushalte auch von der Zahl der Familienmitglieder und anderen Faktoren (sonstige Verpflichtungen, z. B. Schulden) ab. Eine Ausnahme liegt in den rund 130 000 Fällen (65 000 Haushalte) von Erwerbslosigkeit vor, in denen Ehemann und Ehefrau zur gleichen Zeit erwerbslos waren: 36 % dieser Haushalte hatten lediglich ein Haushaltseinkommen von unter 1 200 DM.

Tabelle 14 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen der Erwerbslosen<sup>1)</sup> und Anteil des Haushaltseinkommens je Person im Haushalt nach Familienstand und überwiegendem Lebensunterhalt  
Ergebnis des Mikrozensus März 1987

Familienstand	Erwerbslose insgesamt			Darunter mit überwiegendem Lebensunterhalt durch					
				Arbeitslosengeld/-hilfe			Angehörige		
	durchschn Einkommen der Erwerbslosen	je Person im Haushalt <sup>2)</sup>	Personen im Haushalt <sup>3)</sup>	durchschn Einkommen der Erwerbslosen	je Person im Haushalt <sup>2)</sup>	Personen im Haushalt <sup>3)</sup>	durchschn Einkommen der Erwerbslosen	je Person im Haushalt <sup>2)</sup>	Personen im Haushalt <sup>3)</sup>
	DM		Anzahl	DM		Anzahl	DM		Anzahl
Erwerbslose insgesamt	600	719	2,8	841	724	2,7	101	760	3,2
Männer	786	667	2,8	929	674	2,7	150	700	3,2
Frauen	399	774	2,8	674	826	2,6	83	783	3,3
Ledig	500	742	2,7	690	785	2,5	94	736	3,5
Männer	552	755	2,7	717	795	2,5	112	739	3,4
Frauen	417	725	2,8	632	765	2,5	76	732	3,6
Verheiratet	628	706	3,1	969	678	3,1	83	779	3,2
Männer	1 028	578	3,2	1 135	577	3,2	203	599	3,0
Frauen	278	823	3,1	639	900	2,9	63	807	3,2
Verwitwet	1 005	858	1,8	1 064	930	1,7	662	801	2,1
Männer	1 037	908	1,7	1 042	906	1,8	/	/	2,0
Frauen	993	842	1,8	1 081	950	1,7	662	762	2,1
Geschieden	753	656	1,8	808	714	1,7	585	674	2,2
Männer	758	746	1,6	823	766	1,6	375	748	2,1
Frauen	749	590	2,0	789	660	1,9	705	632	2,2

<sup>1)</sup> Ohne Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften — <sup>2)</sup> Ermittelt aus dem Haushaltseinkommen geteilt durch die Zahl der Personen im Haushalt. — <sup>3)</sup> Durchschnittliche Zahl der Personen im Haushalt

Schaubild 4



Im Schaubild 4 werden die rund 2,3 Mill. Erwerbslosen im März 1987 nach der Höhe des individuellen bzw. Haushaltseinkommens sowie der Haushaltsgröße (Ein-/Mehrpersonenhaushalte) dargestellt. Auffallend sind dabei die gegenläufigen „Gipfel“ bei den erwerbslosen Frauen: Einerseits hatten rund 407 000 weibliche Erwerbslose kein eigenes Einkommen, andererseits lebten 526 000 erwerbslose Frauen in Mehrpersonenhaushalten mit einem Haushaltseinkommen von 2 000 DM und mehr. Schaubild 4 zeigt ferner, daß erwerbslose Männer wesentlich häufiger als erwerbslose Frauen in Haushalten mit einem niedrigen Haushaltseinkommen leben; oder anders ausgedrückt: Die Erwerbslosigkeit von Männern führt in Mehrpersonenhaushalten besonders häufig zu außergewöhnlichen finanziellen Belastungen, da in diesen Fällen im allgemeinen der Hauptverdienst des Haushalts entfällt bzw. erheblich reduziert wird. Hinsichtlich des Zeit-

vergleichs kann zusammenfassend gesagt werden, daß die hier dargestellten Ergebnisse für März 1987 weitgehend mit den Strukturen der Jahre 1985 und 1986 übereinstimmen

Durchschnittlich (in die Berechnung gehen auch die Fälle ohne Einkommen ein) standen einem Erwerbslosen im März 1987 600 DM (1986: 516 DM) monatlich zur Verfügung (persönliches Einkommen aus allen Quellen), den Männern 786 DM, den Frauen nur 399 DM (siehe Tabelle 14). Berücksichtigt man hingegen das Haushaltseinkommen und teilt es durch die durchschnittliche Zahl der Personen im Haushalt (2,8 bei erwerbslosen Männern und Frauen), so ergibt sich ein anderes Bild: In den Haushalten, in denen eine Frau erwerbslos war, wurde durchschnittlich ein Anteil am Haushaltseinkommen von 774 DM je Haushaltsmitglied ermittelt, bei männlichen Erwerbslosen jedoch nur 667 DM. Mit anderen Worten: Die Erwerbslosigkeit von Männern führt — wie bereits angesprochen — durchschnittlich zu höheren Einkommens-einbußen für den Haushalt als die von Frauen.

In Kombination mit dem Merkmal „überwiegender Lebensunterhalt“ lassen sich zum Beispiel folgende Aussagen machen: Leben verheiratete Männer überwiegend vom Arbeitslosengeld/-hilfe, so beträgt ihr persönliches Einkommen durchschnittlich 1 135 DM, je Person im Haushalt steht rechnerisch jedoch nur ein Betrag von 577 DM zur Verfügung. Bei den erwerbslosen Ehefrauen, die überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe leben, ist das Verhältnis fast umgekehrt (639 zu 900 DM). Bei den ledigen Erwerbslosen (insbesondere Kinder im arbeitsfähigen Alter), die überwiegend von Angehörigen unterhalten werden, ist das durchschnittliche persönliche Einkommen mit 94 DM nur sehr gering, der durchschnittliche Anteil am Haushaltseinkommen (736 DM) jedoch erheblich.

### Erwerbslosigkeit in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften und der OECD

Wie einleitend in den methodischen Hinweisen bereits ausgeführt, sind Erwerbslosenzahlen und -quoten nur dann international vergleichbar, wenn sie nach einheitlichen Kriterien erhoben und abgegrenzt werden. Geschäftsstatistiken der Arbeitsverwaltungen sind dazu vielfach nicht oder nur begrenzt geeignet, da die sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Rahmenbestimmungen ebenso wie das Meldeverhalten (auch in Abhängigkeit von den möglichen Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit und der Leistungsfähigkeit des amtlichen Arbeitsvermittlungssystems) von Land zu Land zum Teil erheblich voneinander abweichen<sup>8)</sup>. Dies gilt auch für die Anwendung des Verfügbarkeitskriteriums und der Zumutbarkeit einer angebotenen Beschäftigung, die oft sehr länderspezifisch sind. Im einzelnen werden zum Beispiel Teilzeitarbeitsuchende in den Geschäftsstatistiken der Arbeitsverwaltung überhaupt nicht ausgewiesen (Frankreich, Irland) oder nur dann, wenn eine Mindeststunden-

<sup>8)</sup> Siehe EUROSTAT „Definition der eingeschriebenen Arbeitslosen“, Themenkreis 3, Reihe E, Luxemburg 1987.

zahl (z. B. 15 bis 20 Stunden) erreicht wird (z. B. Bundesrepublik Deutschland, Niederlande, Spanien) Beschäftigungslose Jugendliche unter 25 Jahren, die über das Arbeitsamt einen betrieblichen Ausbildungsplatz suchen, werden in der Bundesrepublik Deutschland, Portugal und Griechenland nicht in der Arbeitslosenstatistik der Arbeitsverwaltung dargestellt. In einigen Ländern werden Personen, die nur eine vorübergehende Tätigkeit suchen, nicht zu den Arbeitslosen gerechnet. Unterschiede von Land zu Land bestehen auch in der Altersabgrenzung (Mindest- bzw. Höchstalter), in der Einbeziehung der Ferienkräfte (Studenten/Schüler) und im Ausschluß der vorübergehend Arbeitsunfähigen. Schließlich ist die Kontrolle des Fortbestehens der Arbeitslosigkeit durch die Arbeitsverwaltungen in den einzelnen EG-Ländern zum Teil sehr unterschiedlich: Grundsätzlich ist ein regelmäßiges Vorsprechen des eingeschriebenen Arbeitslosen beim Arbeitsamt erforderlich. Folgende Zeitspannen finden dabei Anwendung:

- täglich (Belgien)<sup>9)</sup>,
- wöchentlich (Luxemburg),
- 14tägig (Großbritannien und Nordirland),
- monatlich (Italien, Irland, Frankreich),
- zweimonatlich (Griechenland, Dänemark, Niederlande),
- ein bis sechs Monate (Portugal),
- drei Monate (Spanien).

In der Bundesrepublik Deutschland muß sich der arbeitslose Leistungsempfänger nach Aufforderung durch das Arbeitsamt melden. Eine derartige Einladung zur Arbeitsberatung soll in Abständen von nicht länger als drei Mona-

ten erfolgen. Diese Frist zur Vorsprache beim Arbeitsamt gilt auch — allerdings zwingend — für die Nichtleistungsempfänger. Vor jeder monatlichen Karteiauszahlung ist zudem der Bestand an Arbeitslosen, eventuell in Kontakten mit den Bewerbern, darauf zu überprüfen, ob die Kriterien der Arbeitslosigkeit noch gegeben sind.

Zur Ausschaltung der vorgenannten — in den Geschäftsstatistiken gegebenen — Unterschiede wird in der EG-Arbeitskräftestichprobe jährlich im Frühjahr die nach einheitlichen Maßstäben abgegrenzte Zahl der Erwerbslosen (siehe „Methodische Hinweise“) in vielfältiger Gliederung ermittelt. Erste Ergebnisse für 1987 sind in Tabelle 15 dargestellt. Danach gab es im Frühjahr 1987 rund 15 Mill. Erwerbslose in den zwölf Ländern der Europäischen Gemeinschaften. Absolut die meisten wurden mit jeweils rund 3 Mill. in Spanien sowie in Großbritannien und Nordirland gezählt. Die Erwerbslosenquote in den EG insgesamt betrug 10,7 % (Männer 9,1 %; Frauen 13,2 %). Weit über dem EG-Durchschnitt lag die Erwerbslosenquote in Spanien (20,6 %) und Irland (18,1 %), weit unterdurchschnittlich war sie in Luxemburg (2,5 %), Dänemark (6,0 %) und in der Bundesrepublik Deutschland (6,8 %).

Starke Unterschiede ergeben sich auch hinsichtlich der altersspezifischen Arbeitslosigkeit in den EG-Ländern. So schwankt zum Beispiel die Erwerbslosenquote der unter 25jährigen zwischen 5,4 % (Luxemburg) bzw. 7,5 % (Bundesrepublik Deutschland) und 43,5 % in Spanien bzw. 33,6 % in Italien; der EG-Durchschnitt (21,3 %) ist dreimal so hoch wie die Erwerbslosenquote der Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland. Wesentlich geringer ist der Unterschied zwischen den EG-Ländern bei den Erwerbslosenquoten der über 25 Jahre alten Personen.

Der internationale Vergleich der Erwerbslosigkeit wird durch die Darstellung in Tabelle 16 und in Schaubild 5

<sup>9)</sup> Nach Angaben des Arbeitsministers sind gegenwärtig von den 618 000 (registrierten) Arbeitslosen in Belgien 350 000 von der täglichen Stempelpflicht befreit. Darunter fallen Kranke, Invalide und Arbeitslose, die wegen besonderer Familienverhältnisse ausgenommen sind (nach Frankfurter Rundschau vom 27. Oktober 1988).

Tabelle 15 Erwerbslose in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften nach ausgewählten Merkmalen  
Vorläufiges Ergebnis der EG-Arbeitskräftestichprobe im Frühjahr 1987

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt (EG 12)	Bundesrepublik Deutschland	Frankreich	Italien <sup>1)</sup>	Niederlande <sup>1)</sup>	Belgien	Luxemburg	Spanien	Großbritannien und Nordirland	Irland	Dänemark <sup>1)</sup>	Portugal	Griechenland
1 000													
Insgesamt <sup>2)</sup>	15 061	1 943	2 574	2 449	590	441	(4)	2 941	3 073	239	170	350	287
Männer	7 793	1 050	1 175	1 064	337	175	(2)	1 630	1 847	157	69	159	128
Frauen	7 267	893	1 399	1 385	253	265	(2)	1 310	1 226	83	101	192	158
Alter (von ... bis unter ... Jahren)													
unter 25													
insgesamt	5 876	411	888	1 378	194	130	(2)	1 411	1 026	85	46	180	125
Männer	2 835	213	388	607	100	46	(1)	686	593	51	22	80	48
Frauen	3 043	198	500	771	94	84	(1)	725	434	34	25	100	77
25 und mehr													
insgesamt	9 184	1 533	1 686	1 071	396	311	(2)	1 530	2 047	154	123	170	161
Männer	4 960	838	788	457	237	129	(1)	945	1 255	105	46	79	80
Frauen	4 220	695	899	611	159	181	(1)	585	792	49	76	91	81
Erwerbslosenquote <sup>3)</sup> in %													
Insgesamt <sup>2)</sup>	10,7	6,8	10,7	10,6	10,0	11,3	(2,5)	20,6	11,0	18,1	6,0	7,4	7,4
Männer	9,1	6,1	8,7	7,1	8,8	7,3	(1,8)	17,0	11,5	17,6	4,6	5,8	5,1
Frauen	13,2	7,9	13,5	17,0	12,4	17,6	(3,8)	27,9	10,4	19,1	7,8	9,7	11,4
Alter (von ... bis unter ... Jahren)													
unter 25													
insgesamt	21,3	7,5	23,4	33,6	15,4	21,4	(5,4)	43,5	16,2	26,0	8,1	17,4	24,8
Männer	19,5	7,4	20,0	27,6	15,7	14,7	(4,2)	38,4	17,2	28,6	7,0	13,8	17,4
Frauen	23,9	7,6	27,0	40,5	15,0	28,7	(6,7)	49,6	15,0	22,9	9,5	22,0	33,7
25 und mehr													
insgesamt	8,1	6,7	8,4	5,6	8,6	9,4	(1,8)	13,9	9,5	15,5	5,5	4,6	4,8
Männer	7,0	5,8	6,8	3,6	7,4	6,2	(1,3)	12,1	9,9	14,8	3,8	3,7	3,6
Frauen	10,0	8,0	10,5	9,8	11,2	14,9	(2,8)	18,1	8,9	17,1	7,4	6,0	7,0

<sup>1)</sup> Ergebnis von 1986 — <sup>2)</sup> Abgrenzung nach EG-Definition (siehe Text) — <sup>3)</sup> Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (ohne Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften).

Tabelle 16 Standardisierte jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquoten in ausgewählten Ländern der OECD und der Europäischen Gemeinschaften  
Prozent<sup>1)</sup>

Land	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988 <sup>2)</sup>
Kanada	8,0	8,8	7,4	7,4	7,5	10,9	11,8	11,2	10,4	9,5	8,8	7,8
Vereinigte Staaten	6,9	6,0	5,8	7,0	7,5	9,5	9,5	7,4	7,1	6,9	6,1	5,6
Japan	2,0	2,2	2,1	2,0	2,2	2,4	2,6	2,7	2,6	2,8	2,8	2,7
Frankreich	4,9	5,2	5,9	6,3	7,4	8,1	8,3	9,7	10,2	10,4	10,6	10,4
Bundesrepublik Deutschland	3,6	3,5	3,2	3,0	4,4	6,1	7,0 <sup>3)</sup>	7,0 <sup>3)</sup>	7,1 <sup>3)</sup>	6,4 <sup>3)</sup>	6,2 <sup>3)</sup>	6,2 <sup>3)</sup>
Italien	7,0	7,1	7,6	7,5	7,8	8,4	9,3	9,9	10,1			
Großbritannien und Nordirland	6,0	5,9	5,0	6,4	9,8	11,3	12,5	11,7	11,2	11,2	10,3	9,0
Zusammen	5,4	5,1	4,9	5,5	6,4	7,7	8,2	7,4	7,2	7,1 <sup>4)</sup>	6,8 <sup>4)</sup>	6,4 <sup>4)</sup>
Insgesamt (EG 8) <sup>5)</sup>	5,4	5,6	5,7	6,4	8,2	9,5	10,5	10,8	10,9	10,9	10,7	10,3

Quelle: OECD, Quarterly Labour Force Statistics, 3/1988

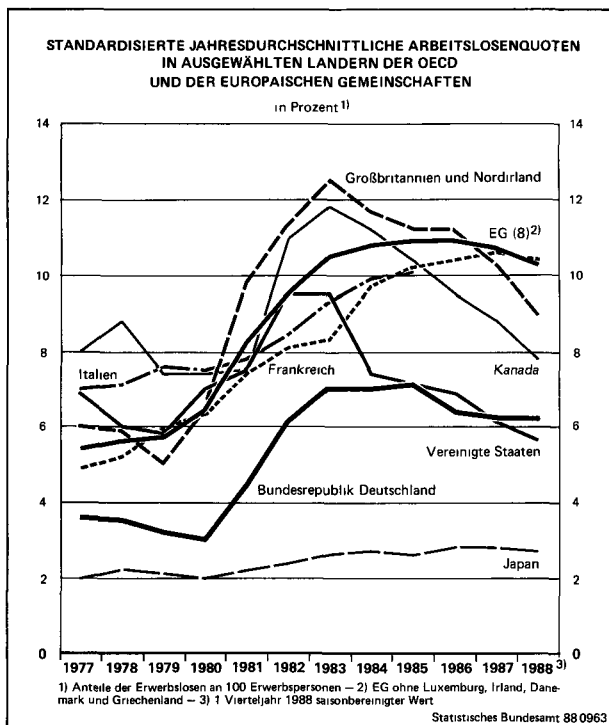
<sup>1)</sup> Anteil an allen Erwerbspersonen — <sup>2)</sup> 1. Vierteljahr 1988 (Saisonbereinigter Wert) — <sup>3)</sup> Korrigierter Wert auf Grund neuer Basiszahlen — <sup>4)</sup> Die Angaben enthalten eine Schätzung für Italien — <sup>5)</sup> EG ohne Luxemburg, Irland, Dänemark und Griechenland

durch die Betrachtung der Entwicklung in den wichtigsten OECD-Ländern erweitert. Hierbei werden — wie einleitend bereits angesprochen — die standardisierten jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten herangezogen. Sie entsprechen grundsätzlich den internationalen Definitionen.

Deutschland gegebene Niveau. Auffallend ist ferner, daß die Gesamtarbeitslosenquote in den Europäischen Gemeinschaften ihren Höhepunkt im vorgenannten Berichtszeitraum erst 1985/86 erreichte und erst seit 1987 leicht zurückgeht. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die „EG-Reihe“ die Angaben für Spanien und Portugal bereits seit 1977 enthält, obwohl beide Länder erst ab 1. Januar 1986 Vollmitglieder in den EG sind. Die Beschränkung der EG-Reihe auf acht Länder (ohne Luxemburg, Irland, Dänemark und Griechenland mit rd. 5 % aller Erwerbslosen in der EG) beeinflusst die Aussagekraft der Ergebnisse nur unerheblich.

Dipl.-Volkswirt Hans-Ludwig Mayer

Schaubild 5



Betrachtet man den Zeitraum von 1977 bis 1988 (1. Vierteljahr), so zeigen sich in Niveau und Veränderung zum Teil erhebliche Unterschiede in den einzelnen Ländern. Bei weitem am niedrigsten ist während des gesamten Beobachtungszeitraumes die Arbeitslosenquote in Japan. Sie steigt von 2,0 % (1977) nur leicht an bis 2,7 % (1988). In allen übrigen Ländern erhöhte sich das Niveau der Arbeitslosigkeit, das zu Ende der 70er Jahre bestand, bis 1983 ganz erheblich. Seit dieser Zeit sind starke Rückgänge insbesondere in den Vereinigten Staaten, Kanada und Großbritannien und Nordirland zu vermerken. Während die Arbeitslosenquoten in Kanada, Frankreich sowie in Großbritannien und Nordirland noch zu Beginn dieses Jahres deutlich über dem Niveau in der Bundesrepublik

# Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen

## Ergebnis des Mikrozensus März 1987

### Einführung

Angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktsituation sind zuverlässige Daten über Strukturen und Entwicklungen im Bereich der Beschäftigung und Erwerbslosigkeit als Ausgangsmaterial für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen von großer Bedeutung. Wegen der Kontinuität der Ergebnisse, der Flexibilität des Erhebungsprogramms und der Aktualität seiner Ergebnisse ist der Mikrozensus — eine jährliche Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens — hierfür eine besonders wichtige und ergiebige Datenquelle. Als Mehrzweckstichprobe ist der Mikrozensus in der Lage, in regelmäßigen Abständen schnell und zuverlässig zeitnahe wirtschafts- und sozialpolitisch relevante Informationen bereitzustellen.

Im Erhebungsprogramm des Mikrozensus werden jährlich Angaben zur Person — Geschlecht, Alter, Familienstand, Stellung innerhalb des Haushaltes, Wohnsitz, Staatsangehörigkeit — zum Schulbesuch, zur Kranken- und Rentenversicherung, Erwerbsbeteiligung, Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche bis hin zum Einkommen erfragt. In zwei- oder mehrjährigen Abständen wird auf spezielle Tatbestände eingegangen, zum Beispiel auf berufliche Verhältnisse, Tätigkeitsmerkmale, Aus- und Weiterbildung sowie ausgewählte Merkmale der Berufspendler. Damit ist der Mikrozensus in den Jahren zwischen den Volks- und Berufszählungen die einzige Quelle für die umfassende Darstellung der Erwerbssituation der Bevölkerung.

Die Darstellung der Ergebnisse über Erwerbstätige in beruflicher Gliederung erfolgt auf der Grundlage der Klassifizierung der Berufe. Das dort in der Regel bestimmende Abgrenzungskriterium für den Beruf ist die ausgeübte individuelle Tätigkeit. Wesentliche Änderungen in den Tätigkeitsinhalten können durch die Klassifizierung der Berufe allein jedoch nicht im erforderlichen Ausmaß erfaßt werden, weil diese Änderungen sich innerhalb gleichbleibender Berufsbezeichnungen vollziehen. Deshalb wird im Mikrozensus-Erhebungsprogramm die Frage nach dem Beruf durch die Frage nach der „überwiegend ausgeübten Tätigkeit“ ergänzt, bei der zehn Antwortkategorien (siehe Tabelle 1) vorgegeben sind, die in Verbindung mit der Berufsangabe weitere differenzierte Aussagen ermöglichen.

Der Katalog der Tätigkeitsmerkmale wurde nach der ersten Erhebung im Jahr 1969 überarbeitet und von 1973 bis

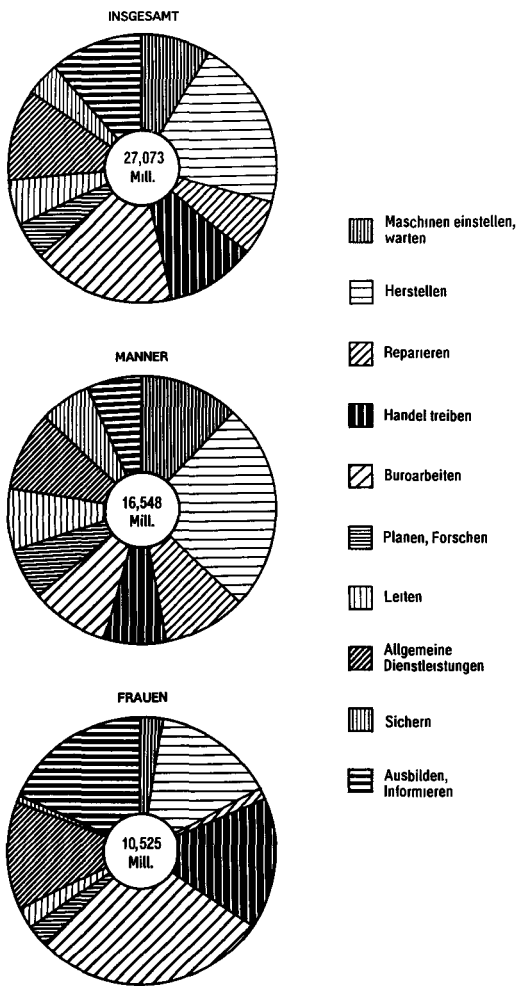
Tabelle 1 Erwerbstätige im März 1987  
nach überwiegend ausgeübter Tätigkeit  
Ergebnis des Mikrozensus

Überwiegend ausgeübte Tätigkeit	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Maschinen einstellen, warten (Technische Anlagen steuern, bedienen, einrichten oder warten — auch DV/NC/CNC-Anlagen)	2 298	8,5	2 022	12,2	276	2,6
Herstellen (Anbauen, Zuchten, Hegen, Gewinnen/Abbauen/Fordern, Verarbeiten/Bearbeiten, Kochen, Bauen/Ausbauen, Installieren, Montieren)	5 604	20,7	4 057	24,5	1 547	14,7
Reparieren (Reparieren, Ausbessern, Restaurieren, Erneuern)	1 822	6,7	1 680	10,2	142	1,4
Handel treiben (Kaufen/Verkaufen, Kassieren, Vermitteln, Kunden beraten, Verhandeln, Werben)	2 878	10,6	1 239	7,5	1 640	15,6
Büroarbeiten (Schreibarbeiten/Schriftwechsel, Formulararbeiten, Kalkulieren/Be- rechnen, Buchen, Programmieren, Arbeiten am Terminal, Bildschirm)	4 545	16,8	1 549	9,4	2 996	28,5
Planen, Forschen (Analysieren, Messen/Prüfen, Erproben, Forschen, Planen, Konstruieren, Entwerfen/Gestalten, Zeichnen)	1 329	4,9	1 021	6,2	308	2,9
Leiten (Disponieren, Koordinieren, Organisieren, Führen/Leiten — auch Personal —, Management)	1 494	5,5	1 244	7,5	251	2,4
Allgemeine Dienstleistungen (Bewirten, Beherbergen; Bugeln, Reinigen/Abfälle beseitigen, Packen, Verladen, Transportieren/ Zustellen, Sortieren/Ablegen, Fahrzeug steuern)	2 948	10,9	1 587	9,6	1 361	12,9
Sichern (Sichern, Bewachen — Arbeits- sicherheit, Werkschutz, Verkehrs- regelung —, Gesetze/Vorschriften anwenden/auslegen, Beurkunden)	1 122	4,1	1 035	6,3	87	0,8
Ausbilden, Informieren (Erziehen/Lehren/Ausbilden, Be- ratend helfen; Pflegen/Versorgen, Medizinisch/Kosmetisch behandeln, Publizieren, Unterhalten, Vortragen, Informieren)	3 032	11,2	1 115	6,7	1 917	18,2
Insgesamt	27 073	100	16 548	100	10 525	100

1980 in der gleichen Fassung angewendet. 1982 wurden einige Änderungen vorgenommen, die sich durch die im Laufe der Zeit gewonnenen Erfahrungen als erforderlich erwiesen hatten. Die Änderungen erstrecken sich vor allem auf die Erweiterung des Merkmals „Maschinenbedienung“ um technische Anlagen, die Ergänzung der „Büroarbeiten“ um „Programmierer“ und „Arbeiten am Bildschirm“, die Entflechtung der sogenannten „Sonstigen Dienstleistungen“ durch Aufspaltung dieser bisherigen Kategorie in drei neue und auf die Trennung von Forschungs- und Lehrtätigkeiten. Der Vergleich mit vorangegangenen Erhebungen wird damit zwar eingeschränkt, die Umstellung verbessert jedoch auf längere Sicht die Aussagekraft der Ergebnisse.



ERWERBSTÄTIGE IM MARZ 1987  
NACH ÜBERWIEGEND AUSGEÜBTER TÄTIGKEIT  
Ergebnis des Mikrozensus



Statistisches Bundesamt 88 0955

Im folgenden werden die Ergebnisse des Mikrozensus 1987 kommentiert. Die gewählte Form der Darstellung stellt nur eine Auswahl von vielen Auswertungsmöglichkeiten dar. Alle ausgewiesenen Merkmale können untereinander und mit weiteren demographischen wie auch erwerbsstatistischen Merkmalen kombiniert werden. Da die überwiegend ausgeübte Tätigkeit hauptsächlich als Ergänzung berufsstatistischer Angaben gedacht war, wird hier auch besonders auf diesen Zusammenhang eingegangen<sup>1)</sup>.

## Ergebnisse

### Überwiegend ausgeübte Tätigkeit

Die Gliederung der Erwerbstätigen nach der überwiegend ausgeübten Tätigkeit ist in der Tabelle 1 aufgezeigt. Da-

<sup>1)</sup> Zum Vergleich mit früheren Ergebnissen des Mikrozensus zu den Tätigkeitsmerkmalen siehe WiSta 9/1971, S. 552 ff., WiSta 6/1978, S. 354 ff., WiSta 6/1982, S. 437 ff., WiSta 5/1984, S. 408 ff., und WiSta 8/1987, S. 618 ff.

nach übt von den insgesamt 27,1 Mill. Erwerbstätigen gut ein Fünftel (5,6 Mill.) vorwiegend Tätigkeiten aus, die sich im weiteren Sinne mit dem „Herstellen“ von Produkten befassen, wie zum Beispiel Anbauen, Gewinnen, Verarbeiten/Bearbeiten, Bauen und Montieren. Alle übrigen, also knapp vier Fünftel der Erwerbstätigen, befassen sich mit Dienstleistungen im weitesten Sinne, unter denen so heterogene Tätigkeiten wie Maschinen warten, Reparieren, Handel treiben oder Planen/Forschen zusammengefaßt sind; dabei stellen die Erwerbstätigen, die als überwiegend ausgeübte Tätigkeit „Büroarbeiten“ angegeben hatten, mit 4,5 Mill. (16,8 %) die größte Gruppe dar.

Unterschiedliche Schwerpunkte ergeben sich, untersucht man die überwiegend ausgeübte Tätigkeit in der Gliederung nach dem Geschlecht. Produktionsorientierte Tätigkeiten, wie Herstellen einschließlich des Reparierens und Wartens von Maschinen sowie leitende und planende Aufgaben überwiegen bei den Männern (fast 67 % gegenüber rund 25 % bei den Frauen). 7,5 % der Männer üben zum Beispiel leitende Tätigkeiten aus, bei den Frauen sind es nur 2,4 %. Zu der Domäne der Frauen gehören „Büroarbeiten“, „Handel treiben“, „Ausbilden, Informieren“ und „Allgemeine Dienstleistungen“. Rund 75 % der weiblichen Erwerbstätigen, aber nur etwa 33 % der männlichen Erwerbstätigen arbeiten innerhalb dieser Tätigkeitsfelder.

Unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte ergeben sich jedoch nicht nur in bezug auf die Berufsangaben, sondern auch in Verbindung mit dem Wirtschaftszweig. In einer Reihe von Fällen besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Art der überwiegenden Tätigkeit und dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes. Allerdings läßt sich dieser Zusammenhang nur für einen Teil der Tätigkeiten nachweisen. Bei der Kombination der Merkmale „überwiegende Tätigkeit“ und „Wirtschaftszweig“ zeigt sich, daß in nicht unwesentlichem Umfang gleichartige Tätigkeiten auch in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen ausgeübt werden.

Ein hoher Grad an Übereinstimmung zwischen Tätigkeitschwerpunkt und Wirtschaftszweig findet sich erwartungsgemäß vor allem bei der Verbindung der Merkmalskategorie „Herstellen“ und den Wirtschaftsabteilungen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (über 91 %), Baugewerbe (48 %), Verarbeitendes Gewerbe (fast 32 %) sowie Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (30 %). Daneben finden sich solche für Wirtschaftsabteilungen typische Tätigkeitsformen, wie Handel treiben, in der Wirtschaftsabteilung Handel (53 %), Büroarbeiten im Sektor Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (55 %) und Ausbilden, Informieren in der Wirtschaftsabteilung Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht (über 42 %).

Die Anteile bestimmter Tätigkeitsarten an den Erwerbstätigen einzelner Wirtschaftsabteilungen zeigt andererseits ihre Bedeutung innerhalb der Sektoren der Wirtschaft. Mit „Maschinen einstellen, warten“ befassen sich beispielsweise rund 20 % der Erwerbstätigen in der Abteilung Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, rund 19 % im Verarbeitenden Gewerbe und etwa 10 % in Verkehr und Nachrichtenübermittlung, mit „Reparieren“ 21 % im Baugewerbe, fast 14 % in Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, gut 9 % im Verarbeitenden Gewerbe und etwa

Tabelle 2 Erwerbstätige im März 1987 nach überwiegend ausgeübter Tätigkeit und Wirtschaftsabteilung  
Ergebnis des Mikrozensus

Wirtschaftsabteilung Stellung im Beruf Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigkeit	Ins- gesamt 1 000	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschinen einstellen, warten	Her- stellen	Repa- rieren	Handel treiben	Büro- arbeiten	Planen, Forschen	Leiten	Allge- meine Dienst- leistungen	Sichern	Aus- bilden, Infor- mieren
		%									
Insgesamt	27 073	8,5	20,7	6,7	10,6	16,8	4,9	5,5	10,9	4,1	11,2
		nach Wirtschaftsabteilungen									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 185	1,1	91,5	0,5	1,2	1,6	/	0,8	1,9	/	1,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	519	19,7	30,0	13,7	2,1	12,9	6,9	5,3	6,1	1,6	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	8 790	18,7	31,7	9,5	6,1	12,4	7,5	5,7	6,8	0,6	1,1
Baugewerbe	1 772	6,5	48,1	21,1	1,8	10,2	3,1	4,5	3,9	/	0,5
Handel	3 355	2,5	5,6	5,3	52,9	15,5	1,6	6,1	8,4	0,2	1,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 540	9,6	3,6	7,2	4,4	21,2	2,9	7,7	38,7	2,7	2,0
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	979	0,7	0,6	0,7	20,1	55,1	2,0	13,4	3,5	1,0	3,1
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	5 727	2,0	6,1	2,3	3,8	14,1	5,4	3,9	17,9	1,9	42,6
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	487	1,2	6,5	2,5	1,4	21,6	2,5	5,7	18,8	1,3	38,4
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	2 720	2,3	3,6	3,6	0,9	32,5	5,0	6,5	7,6	32,5	5,6

7 % in Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Weiter gaben als überwiegend ausgeübte Tätigkeit „Büroarbeiten“ 32 % der Erwerbstätigen bei Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen, 22 % bei Organisationen ohne Erwerbscharakter und privaten Haushalten, 21 % in Verkehr und Nachrichtenübermittlung und gut 15 % im Handel an. Leitende Tätigkeiten wurden zu 13 % bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe, zu 8 % in Verkehr und Nachrichtenübermittlung, zu 6,5 % bei Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen und zu ebenfalls 6 % im Handel als überwiegend ausgeübte Tätigkeit angegeben.

### Beruf und überwiegend ausgeübte Tätigkeit

Besonders aufschlußreich sind die Angaben über die überwiegend ausgeübte Tätigkeit in Verbindung mit der

Berufsangabe. Durch den in den letzten Jahren stattgefundenen ökonomisch-technischen Wandel haben sich in vielen Fällen die Berufsinhalte geändert, ohne daß dieser Entwicklung immer durch neue Berufsbezeichnungen Rechnung getragen werden konnte. Erst die Tätigkeitsmerkmale ermöglichen es, die Berufsstrukturen zu differenzieren und Veränderungen in den Berufsinhalten offenzulegen. Aus Tabelle 3 ist zu ersehen, welche Aussagekraft eine Untergliederung nach Tätigkeitsmerkmalen bereits in den sechs Berufsbereichen hat.

Danach gaben die Erwerbstätigen in den landwirtschaftlichen Berufen zu über 90 %, die Bergleute, Mineralgewinner zu 80 % herstellende Tätigkeiten als überwiegend an, bei den Fertigungsberufen waren es dagegen weniger als die Hälfte (rund 46 %). Letztere befassen sich zu 21 % mit

Tabelle 3 Erwerbstätige im März 1987 nach Berufsbereichen und überwiegend ausgeübter Tätigkeit  
Ergebnis des Mikrozensus

Berufsbereich <sup>1)</sup>	Erwerbs- tätige insgesamt 1 000	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschinen einstellen, warten	Herstellen	Reparieren	Handel treiben	Büro- arbeiten	Planen, Forschen	Leiten	Allgemeine Dienst- leistungen	Sichern	Ausbilden, informieren
		%									
		Insgesamt									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 213	0,9	91,6	0,5	2,4	0,5	0,6	0,8	1,3	/	1,2
Bergleute, Mineralgewinner	116	12,6	79,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	8 296	21,3	46,4	18,0	1,5	1,3	2,8	1,1	6,5	0,2	0,9
Technische Berufe	1 598	11,2	7,3	4,3	3,2	10,8	44,8	13,5	0,5	1,3	3,0
Dienstleistungsberufe	15 227	1,8	2,1	1,3	17,1	27,2	2,3	7,6	15,2	7,0	18,6
Sonstige Arbeitskräfte	622	9,4	19,9	8,6	11,6	19,0	4,0	4,7	10,2	1,3	11,4
Insgesamt	27 073	8,5	20,7	6,7	10,6	16,8	4,9	5,5	10,9	4,1	11,2
		Männer									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	688	1,2	91,4	0,8	0,8	/	0,8	1,3	1,4	/	1,2
Bergleute, Mineralgewinner	115	12,7	79,4	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	6 661	23,3	44,7	21,1	1,3	1,1	2,6	1,2	3,8	0,3	0,6
Technische Berufe	1 405	12,2	7,1	4,8	3,3	10,5	42,4	15,0	0,5	1,3	2,9
Dienstleistungsberufe	7 327	3,1	2,4	2,0	14,6	17,5	3,2	12,5	17,5	13,5	13,6
Sonstige Arbeitskräfte	352	13,5	23,3	12,9	8,8	13,0	4,5	6,4	8,3	1,9	7,4
Zusammen	16 548	12,2	24,5	10,2	7,5	9,4	6,2	7,5	9,6	6,3	6,7
		Frauen									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	525	/	91,9	/	4,5	/	/	/	1,0	/	1,1
Bergleute, Mineralgewinner	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	1 635	13,2	53,0	5,4	2,5	2,4	3,8	0,3	17,2	/	1,9
Technische Berufe	194	3,9	9,3	/	/	13,6	62,3	2,7	/	/	3,4
Dienstleistungsberufe	7 900	0,5	1,7	0,6	19,4	36,1	1,4	2,9	13,2	1,0	23,1
Sonstige Arbeitskräfte	270	4,1	15,5	2,9	15,1	26,7	3,4	2,6	12,6	/	16,5
Zusammen	10 525	2,6	14,7	1,4	15,6	28,5	2,9	2,4	12,9	0,8	18,2

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975

„Maschinen einstellen, warten“, zu 18 % mit „Reparieren“ und zu gut 6 % mit „allgemeinen Dienstleistungen“. Während bei den zwei erstgenannten Berufsbereichen eine starke Konzentrierung auf einen Tätigkeitsschwerpunkt festzustellen ist, nimmt die Bedeutung anderer Tätigkeitschwerpunkte bei den Fertigungsberufen erheblich zu. Noch stärker streuen die einzelnen Tätigkeitsarten in den technischen Berufen. Der Schwerpunkt liegt hier mit fast 45 % bei „Planen, Forschen“, doch befassen sich immerhin 11 % schwerpunktmäßig mit „Maschinen einstellen, warten“, rund 11 % mit „Büroarbeiten“ und etwas mehr als 7 % mit „Herstellen“. Mit gut 13 % ist der Anteil der leitenden Tätigkeiten hier wesentlich höher als in allen anderen Berufsbereichen. Unter den Dienstleistungsberufen gibt es folgende Verteilung: 27 % erledigen Büroarbeiten, 17 % treiben Handel, 19 % gaben „Ausbilden, Informieren“ als überwiegende Tätigkeit an und 15 % verrichten allgemeine Dienstleistungen. Der Anteil der „Leitenden“ ist neben den technischen Berufen der zweithöchste (knapp 8 %). Erwerbstätige in dem verhältnismäßig kleinen Berufsbereich „Sonstige Arbeitskräfte“, in dem so schwer erfaßbare Gruppen wie „Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, anderweitig nicht genannt“ und Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe enthalten sind, sind zu 20 % mit „Herstellen“ beschäftigt, 19 % mit Büroarbeiten, jeweils rund 11 % mit „Handel treiben“ und „Ausbilden, Informieren“. Interessante Unterschiede ergeben sich auch in der Gliederung nach dem Geschlecht. Bei den Bergleuten, Mineralgewinnern dominieren in allen Tätigkeitsarten die Männer. In den Fertigungsberufen befassen sich die Männer hauptsächlich mit „Herstellen“, „Maschi-

nen einstellen, warten“ und „Reparieren“, die Frauen dagegen besonders mit „Herstellen“ und „allgemeinen Dienstleistungen“. In den technischen Berufen sind nur 12 % der dort Beschäftigten Frauen. Bei ihnen überwiegt in diesem Berufsbereich eindeutig die Tätigkeit „Planen, Forschen“ (62,3 %), danach haben nur noch die „Büroarbeiten“ eine gewisse Bedeutung. Auch bei den Männern wird in diesem Bereich in der Mehrzahl geplant und geforscht (42,4 %), daneben spielen die Tätigkeitsmerkmale „Leiten“, „Maschinen einstellen, warten“ und „Büroarbeiten“, die alle etwa gleichstark vertreten sind, eine Rolle. Auch in den Dienstleistungsberufen sind bei den Männern die sechs bedeutendsten Tätigkeiten etwa gleich stark besetzt; Ausnahmen machen die Tätigkeiten „Maschinen einstellen, warten“, „Herstellen“, „Reparieren“ und „Planen, Forschen“, die anteilmäßig weit zurückliegen. Bei den Frauen stellt sich die Tätigkeitsstruktur in diesem Berufsbereich ganz anders dar. Zunächst ist die Zahl der Frauen hier größer als die der Männer (7,9 zu 7,3 Mill.). Danach sind die meisten Frauen mit „Büroarbeiten“ befaßt (36 %), es folgen „Ausbilden, Informieren“ (23 %), wobei sich der Bildungssektor mit der großen Zahl der Lehrerinnen stark bemerkbar macht, und „Handel treiben“ (gut 19 %) sowie „allgemeine Dienstleistungen“ (13 %) (siehe Tabellenteil, S. 419\*ff.)

### Berufliche Ausbildung und überwiegend ausgeübte Tätigkeit

Eine enge Beziehung besteht zwischen der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit und der beruflichen Ausbildung. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom März 1987

Tabelle 4. Erwerbstätige im März 1987 nach letztem beruflichem Ausbildungsabschluß und überwiegend ausgeübter Tätigkeit  
Ergebnis des Mikrozensus

Letzter beruflicher Ausbildungsabschluß	Erwerbstätige insgesamt	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschinen einstellen, warten	Herstellen	Reparieren	Handel treiben	Büroarbeiten	Planen, Forschen	Leiten	Allgemeine Dienstleistungen	Sichern	Ausbilden, Informieren
	1 000	%									
Lehr-, Anternausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß <sup>1)</sup>	15 247	9,2	19,1	7,9	13,0	20,8	3,3	4,6	9,8	4,4	7,8
Männer	9 378	13,9	25,1	12,0	9,0	10,5	3,7	5,8	10,5	6,8	2,8
Frauen	5 870	1,8	9,6	1,3	19,4	37,4	2,8	2,6	8,9	0,7	15,6
Meister-, Techniker-, Fachschulabschluß	1 982	7,7	17,8	9,3	7,9	12,4	11,6	12,9	3,1	4,3	13,0
Männer	1 614	9,2	20,3	11,2	7,8	10,6	12,4	14,6	2,9	5,0	6,1
Frauen	368	/	7,1	/	8,8	20,2	7,8	5,7	3,8	/	43,2
Fachhochschulabschluß <sup>2)</sup>	976	3,5	3,8	0,9	5,6	17,3	25,6	22,2	1,2	6,0	13,9
Männer	780	4,3	4,2	1,0	5,8	14,9	29,3	25,4	1,1	6,3	7,7
Frauen	197	/	/	/	4,5	26,6	11,1	9,4	/	4,6	38,7
Hochschulabschluß <sup>3)</sup>	1 806	0,9	1,3	0,3	4,0	7,0	10,9	12,6	0,7	4,9	57,3
Männer	1 216	1,2	1,6	/	4,0	6,3	13,9	16,8	0,8	6,1	49,0
Frauen	590	/	0,9	/	3,9	8,5	4,6	3,9	/	2,6	74,6
Berufsbildender oder Hochschulabschluß zusammen	20 011	8,1	16,6	7,0	11,3	18,6	5,9	7,0	7,9	4,5	13,0
Männer	12 987	11,6	21,0	10,2	8,2	10,4	7,3	9,1	8,1	6,5	7,8
Frauen	7 025	1,6	8,5	1,2	17,1	33,7	3,4	3,1	7,7	1,0	22,7
Ohne Angabe	215	9,6	19,4	5,0	7,8	14,2	2,3	2,7	12,1	18,3	8,5
Männer	143	12,0	20,4	6,6	4,8	7,8	/	/	9,4	27,3	6,2
Frauen	72	/	17,5	/	13,6	26,9	/	/	17,6	/	13,2
Ohne berufsbildenden oder Hochschulabschluß	6 846	9,7	32,6	6,0	8,7	11,7	2,0	1,4	19,5	2,6	5,9
Männer	3 418	14,7	38,0	10,2	4,9	5,7	2,2	1,8	15,4	4,6	2,6
Frauen	3 428	4,7	27,3	1,7	12,5	17,7	1,9	0,9	23,5	0,5	9,2
Insgesamt	27 073	8,5	20,7	6,7	10,6	16,8	4,9	5,5	10,9	4,1	11,2
Männer	16 548	12,2	24,5	10,2	7,5	9,4	6,2	7,5	9,6	6,3	6,7
Frauen	10 525	2,6	14,7	1,4	15,6	28,5	2,9	2,4	12,9	0,8	18,2

<sup>1)</sup> Einschl. beruflichem Praktikum. — <sup>2)</sup> Einschl. Ingenieurschulabschluß. — <sup>3)</sup> Einschl. Lehrerausbildung.

haben 74 % aller Erwerbstätigen einen berufsbildenden oder Hochschulabschluß. 26 % konnten dagegen einen entsprechenden Abschluß nicht nachweisen bzw. machten dazu keine Angaben.

Welche enge Wechselbeziehung zwischen der überwiegend ausgeübten Tätigkeit und der Ausbildung besteht, das heißt, in welchem Umfange Erwerbstätige mit einem entsprechenden Abschluß auch sogenannte höherwertige Tätigkeiten ausüben bzw. Erwerbstätige ohne Ausbildungsabschluß mit sogenannten geringerwertigen und im Zweifel auch schlechter bezahlten Tätigkeiten zufrieden sein müssen, zeigt Tabelle 4. Im Vergleich zu den Erwerbstätigen ohne Berufsabschluß sind die Tätigkeitsfelder bei den Erwerbstätigen mit einem berufsbildenden

oder Hochschulabschluß wesentlich stärker besetzt bei den Kategorien „Ausbilden, Informieren“ (13 % gegenüber 6 % bei den Erwerbstätigen ohne Abschluß), „Leiten“ (7 % gegenüber 1 %), „Planen, Forschen“ (6 % gegenüber 2 %), „Büroarbeiten“ (19 % gegenüber 12 %) und „Handel treiben“ (rund 11 % gegenüber knapp 9 %). Erwerbstätige ohne berufsbildenden oder Hochschulabschluß sind überwiegend mit „Herstellen“ (33 % gegenüber 17 % bei Erwerbstätigen mit einem berufsbildenden oder Hochschulabschluß) beschäftigt bzw. verrichten allgemeine Dienstleistungen (20 % gegenüber 8 %).

Höher qualifizierte Tätigkeiten gehen also immer einher mit einem entsprechenden beruflichen Ausbildungsabschluß. Die Erwerbstätigen mit der Tätigkeit „Herstellen“

Tabelle 5: Erwerbstätige im März 1987 nach Berufsbereichen, Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb  
Ergebnis des Mikrozensus

Berufsbereich <sup>1)</sup>	Insgesamt	Stellung im Beruf										
		Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	zusammen	Abhängig Erwerbstätige							
					darunter Stellung im Betrieb							
					Bürokräft, angelernter Arbeiter	Verkäufer, Facharbeiter	Sacharbeiter, Vorarbeiter	Herausgehobene qualifizierte Fachkraft, Meister	Sachgebietsleiter, Referent, Handlungsbevollmächtigter	Abteilungsleiter, Prokurist	Direktor, Amtsleiter, Betriebsleiter	Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen
1 000	% <sup>2)</sup>			% <sup>3)</sup>								
<b>Insgesamt</b>	27 073	9,0	2,4	88,6	31,0	29,0	14,0	11,3	2,0	2,0	1,5	7,0
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 213	35,5	38,8	25,7	39,3	31,7	4,6	5,9	/	/	/	16,1
Bergleute, Mineralgewinner	116	/	/	99,1	51,0	36,8	5,2	/	/	/	/	5,0
Fertigungsberufe	8 296	5,0	0,2	94,8	40,3	42,0	4,3	4,3	0,1	0,2	0,2	8,6
Technische Berufe	1 598	6,1	/	93,9	7,4	14,8	20,2	42,4	5,7	5,2	1,6	2,6
Dienstleistungsberufe	15 227	9,4	0,9	89,7	27,7	23,3	19,2	12,3	2,7	2,8	2,2	5,8
darunter:												
Warenkaufleute	2 106	20,8	1,8	77,4	13,8	58,8	7,5	3,4	2,0	2,3	1,0	11,3
Verkehrsberufe	1 526	4,0	/	95,8	58,6	28,7	7,4	3,6	/	0,4	/	0,7
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	5 328	5,4	1,0	93,6	24,9	16,3	32,6	8,6	4,0	4,9	3,6	5,1
Sonstige Arbeitskräfte	622	8,6	5,9	85,5	37,9	21,8	9,7	6,7	1,1	1,3	1,5	20,1
<b>Zusammen</b>	16 548	11,2	0,6	88,2	25,1	31,2	12,6	13,5	2,7	2,9	2,0	6,3
<b>Männer</b>												
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	688	55,2	11,8	33,1	39,4	30,7	5,6	7,4	/	/	/	13,6
Bergleute, Mineralgewinner	115	/	/	99,1	51,4	36,6	5,2	/	/	/	/	5,0
Fertigungsberufe	6 661	5,7	0,1	94,2	31,5	48,4	5,0	5,2	0,1	0,2	0,2	9,4
Technische Berufe	1 405	6,5	/	93,5	6,0	12,6	19,8	45,9	6,3	5,9	1,9	1,6
Dienstleistungsberufe	7 327	13,2	0,2	86,6	21,4	18,3	19,1	15,8	4,7	5,2	4,0	3,2
darunter:												
Warenkaufleute	796	36,0	/	63,5	11,0	43,7	13,8	8,1	5,6	5,8	2,4	9,6
Verkehrsberufe	1 315	4,2	/	95,7	56,2	30,4	7,7	4,0	/	/	/	0,7
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	2 287	9,0	/	90,9	10,1	12,8	32,9	14,8	7,9	10,2	7,6	3,8
Sonstige Arbeitskräfte	352	10,4	1,6	88,0	33,6	23,5	10,4	7,4	1,6	1,6	1,8	20,1
<b>Zusammen</b>	10 525	5,5	5,2	89,3	40,2	25,7	16,1	7,9	0,8	0,7	0,5	8,1
<b>Frauen</b>												
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	525	9,8	74,3	16,0	39,0	34,1	/	/	/	/	/	22,7
Bergleute, Mineralgewinner	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	1 635	2,2	0,7	97,1	75,1	16,7	1,8	0,7	/	/	/	5,4
Technische Berufe	194	3,3	/	96,5	17,0	30,0	23,4	17,9	/	/	/	9,9
Dienstleistungsberufe	7 900	5,9	1,5	92,6	33,2	27,7	19,4	9,3	1,0	0,8	0,6	8,1
darunter:												
Warenkaufleute	1 310	11,6	2,6	85,9	15,0	65,6	4,6	1,3	/	0,7	/	12,0
Verkehrsberufe	211	3,0	/	96,0	73,7	17,7	5,8	/	/	/	/	/
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 041	2,6	1,7	95,7	35,5	18,8	32,3	4,1	1,3	1,1	0,7	6,1
Sonstige Arbeitskräfte	270	6,3	11,5	82,1	43,9	19,3	8,8	5,6	/	/	/	20,2

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1 — <sup>3)</sup> Anteil an Spalte 4.

Tabelle 6: Erwerbstätige im März 1987 nach überwiegend ausgeübter Tätigkeit, Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb  
Ergebnis des Mikrozensus

Überwiegend ausgeübte Tätigkeit	Ins-gesamt	Stellung im Beruf										
		Selb-standige	Mit- heifende Familien- angehörige	Abhängig Erwerb- stätige	darunter Stellung im Betrieb							
					Bürokräft, angelernter Arbeiter	Verkäufer, Fach- arbeiter	Sach- bearbeiter, Vorarbeiter	Heraus- gehobene qualifizierte Fachkraft, Meister	Sach- gebiets- leiter, Refe- rent, Hand- lungsbevoll- mächtigter	Abteilungs- leiter, Prokurist	Direktor, Amtsleiter, Betriebs- leiter	Auszubi- dende in anerkannten Ausbil- dungs- berufen
1 000	‰ <sup>1)</sup>			‰ <sup>2)</sup>								
Maschinen einstellen, warten	2 298	2,3	/	97,6	39,6	39,9	7,2	7,3	0,3	0,3	0,2	5,1
Herstellen	5 604	12,2	8,6	79,2	43,2	38,5	3,7	4,0	0,1	0,2	0,2	9,9
Reparieren	1 822	8,9	/	90,9	22,3	53,8	4,6	5,7	/	/	/	13,0
Handel treiben	2 878	17,4	1,8	80,8	15,0	53,0	11,6	5,4	2,2	2,5	1,0	9,2
Büroarbeiten	4 545	2,1	1,3	96,7	29,4	16,4	37,1	6,4	1,7	1,2	0,4	7,5
Planen, Forschen	1 329	7,9	/	92,0	11,9	18,1	20,7	36,7	4,5	3,2	0,8	4,1
Leiten	1 494	14,4	/	85,4	4,0	3,9	17,5	25,1	14,3	20,0	14,8	0,5
Allgemeine Dienstleistungen	2 948	9,0	1,2	89,8	70,8	20,2	4,0	1,5	0,2	0,3	0,4	2,6
Sichern	1 122	3,1	/	96,8	12,1	8,7	15,6	10,1	2,0	0,8	0,9	0,8
Ausbilden, Informieren	3 032	10,6	0,5	88,9	15,8	22,9	10,8	35,4	2,5	1,5	2,6	8,4
Insgesamt	27 073	9,0	2,4	88,6	31,0	29,0	14,0	11,3	2,0	2,0	1,5	7,0

<sup>1)</sup> Anteil an Spalte 1 – <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 4

haben nur zu knapp 60 %, die mit „Maschinen einstellen, warten“ zu 70 % einen beruflichen Ausbildungsabschluß, während bei den Tätigkeiten „Planen, Forschen“ für 89 %, „Leiten“ für 93 % und „Ausbilden, Informieren“ für 86 % ein solcher Abschluß angegeben wurde.

### Stellung im Betrieb und Beruf

Welche Berufe bestimmten beruflichen Positionen zuzuordnen sind, wird durch die Kombination der Berufsangabe mit den Kategorien der Stellung im Betrieb deutlich. Die Verteilung wird aus Tabelle 5 ersichtlich. Während sich zum Beispiel etwa ein Drittel aller Erwerbstätigen, die in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen, der Kategorie „Bürokräft, angelernter Arbeiter“ zugeordnet hatten, waren es unter den Verkehrsberufen fast 59 % und unter den Bergleuten, Mineralgewinnern war es noch über die Hälfte, 29 % aller abhängigen Erwerbstätigen fallen unter die Kategorie „Verkäufer, Facharbeiter“, bei den Warenkaufleuten sind es fast 59 % und bei den Fertigungsberufen immerhin noch 42 %. Die „Sachbearbeiter, Vorarbeiter“ vereinigen 14 % aller abhängigen Erwerbstätigen auf sich, aber 33 % bei den Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufen und 20 % bei den technischen Berufen. Alles in allem ist der Anteil der unteren Positionen in den technischen Berufen am niedrigsten, derjenige der gehobenen dort am höchsten. Lediglich der Anteil der Direktoren, Amtsleiter, Betriebsleiter liegt bei den Dienstleistungsberufen mit 2,2 % höher als bei den technischen Berufen, wo er nur 1,6 % beträgt; am höchsten ist er bei den Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufen (3,6 %).

Daß die Frauen aufgrund ihrer spezifischen Ausbildungsstruktur und der vielfach familienbedingten kürzeren Erwerbsphasen eine von den Männern abweichende Verteilung nach der Stellung im Betrieb haben, zeigt die Tatsache, daß mehr Frauen in den unteren beruflichen Positionen anzutreffen sind als Männer, allerdings mit veränderten Schwerpunkten. Nur ein Viertel aller abhängigen erwerbstätigen Männer gehört zu der Kategorie „Bürokräft, angelernter Arbeiter“, bei den Frauen sind es über 40 %. Am höchsten ist dieser Anteil unter den Männern bei den Verkehrsberufen mit 56 %, bei den Bergleuten,

Mineralgewinnern mit rund 51 % und den Fertigungsberufen mit 32 %. Bei den Frauen liegen diese Anteile mit 75 % bei den Fertigungsberufen, mit 74 % bei den Verkehrsberufen, mit 44 % bei den sonstigen Arbeitskräften, 39 % bei Pflanzenbauern, Tierzüchtern, Fischereiberufen und mit 36 % bei den Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufen besonders hoch.

Die Position eines Direktors, Amtsleiters, Betriebsleiters füllen 2 % aller abhängigen erwerbstätigen Männer aus. Bei den Frauen sind es lediglich 0,5 % (siehe Tabellenteil, S. 419\*ff.).

### Überwiegend ausgeübte Tätigkeit und Stellung im Betrieb

Welche Tätigkeiten ein Erwerbstätiger überwiegend an seinem Arbeitsplatz ausübt, hängt stark zusammen mit seiner beruflichen Position. Von allen abhängigen Erwerbstätigen, die als überwiegend ausgeübte Tätigkeit „Allgemeine Dienstleistungen“ angegeben haben, sind über 70 % der Kategorie „Bürokräft, angelernter Arbeiter“ zuzurechnen, etwa 20 % rekrutieren sich aus den „Verkäufern, Facharbeitern“. Auch die Tätigkeit „Maschinen einstellen, warten“ wird zu jeweils rund 40 % von Bürokräften, angelernten Arbeitern bzw. Verkäufern, Facharbeitern erledigt. Die entsprechenden Zahlen für das Tätigkeitsmerkmal „Herstellen“ lauten 43 % bzw. rund 39 %. „Reparieren“ und „Handeltreiben“ sind mit jeweils rund 53 % offenbar eine Domäne der Verkäufer, Facharbeiter. Von allen abhängig beschäftigten Erwerbstätigen, die mit „Planen, Forschen“ beschäftigt sind, gehören rund 37 % zu den herausgehobenen qualifizierten Fachkräften, Meistern. Unter den Erwerbstätigen, die mit Leistungsfunktionen betraut sind, gehört etwa ein Viertel zu dieser genannten Gruppierung. Die entsprechenden Zahlen lauten hier für Abteilungsleiter, Prokuristen 20 % bzw. für Direktoren, Amtsleiter, Betriebsleiter rund 15 %. Mehr als ein Drittel der abhängig Beschäftigten mit der Tätigkeit „Ausbilden, Informieren“ gehört zu der Kategorie „herausgehobene qualifizierte Fachkraft, Meister“.

Dipl.-Volkswirt Carsten Cornelsen

# Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1987

## Vorbemerkung

Die Rechtsgrundlage der Statistik des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs ist das Gesetz zur Durchführung einer Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr (PersBefStatG)<sup>1)</sup>. Die Statistik besteht nach wie vor aus zwei Erhebungsteilen, nämlich der Unternehmensstatistik nach § 2 PersBefStatG, die eine jährliche Stichtagserhebung mit zum Teil auf das Vorjahr bezogenen Summendaten ist, und der Verkehrsstatistik nach § 3 PersBefStatG, einer Verlaufsstatistik mit einer vierteljährlichen Meldeperiodizität.

Zur Unternehmensstatistik sind alle Unternehmen mit Betriebsitz im Inland meldepflichtig, die nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) genehmigungspflichtigen Straßenbahnverkehr (einschl. Stadtbahn-, U-Bahn- und Hochbahnverkehr), Obusverkehr oder Kraftomnibusverkehr betreiben. Zur Verkehrsstatistik müssen dagegen nur diejenigen Unternehmen Angaben über beförderte Personen, geleistete Personen-Kilometer und Wagen-Kilometer sowie aus dem Straßenpersonenverkehr erzielte Einnahmen machen, die über sechs oder mehr Busse verfügen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr betreiben. Sie werden im nachfolgenden Text als „größere Unternehmen“ bezeichnet.

In diesem Aufsatz werden Unternehmen, Beschäftigtenzahl und Kapazität sowohl aller Unternehmen als auch der größeren Unternehmen behandelt, dagegen nur die Verkehrsleistungen und Einnahmen der größeren Unternehmen, da für eine Schätzung der Verkehrsleistungen und Einnahmen der Kleinunternehmen keine hinreichende Basis verfügbar ist.

Bei den in den Tabellen und im Text enthaltenen Zahlen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse. Endgültige Ergebnisse werden im Frühjahr 1989 in der Fachserie 8, Reihe 3, veröffentlicht werden.

<sup>1)</sup> Im Jahr 1987 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1980 (BGBl. I S. 865), zuletzt geändert durch das zweite Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (2. StatBerG) vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462), im Jahr 1986 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1980 (BGBl. I S. 865) in Verbindung mit Artikel 11 der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigerungsverordnung) vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247) und dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289). Materiell rechtlich ergaben sich von 1986 auf 1987 keine Änderungen.

## Unternehmen, Beschäftigtenzahl und Kapazität

### Unternehmen

Zur Erhebungsteil „Unternehmensstatistik“ waren am 30. September 1987 insgesamt 5 650 Unternehmen im Straßenpersonenverkehr meldepflichtig. Davon betrieben 3 244 Unternehmen ausschließlich Straßenpersonenverkehr, 1 479 Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr übten daneben wenigstens eine andere wirtschaftliche Tätigkeit (z. B. Reisevermittlung, Taxen- oder Mietwagenverkehr) aus, und für 927 Unternehmen war der Straßenpersonenverkehr ein Nebengewerbe, zum Beispiel Bank- und Versicherungsgewerbe sowie Dienstleistungen (121 Unternehmen), Handel (77 Unternehmen) oder Energie- und Wasserversorgung (73 Unternehmen).

Im Vergleich zum Erhebungstichtag des Vorjahres war die Gesamtzahl der zur Unternehmensstatistik meldepflichtigen Unternehmen um 1,5 %, die Zahl der Unternehmen, die ausschließlich Straßenpersonenverkehr betrieben, um 1,4 % und die Zahl der Unternehmen, die Straßenpersonenverkehr als Nebengewerbe ausübten, um 6,5 % geringer, dagegen war die Zahl der Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr und weiterem Gewerbe um 1,5 % größer (siehe Tabelle 1). Regional betrachtet zeigte sich die Entwicklung der Gesamtzahl der Unternehmen mit Straßenpersonenverkehr diesmal einheitlicher als in den letzten Jahren. Nennenswerte Rückgänge der Unternehmenszahl ergaben sich in Nordrhein-Westfalen (— 27), Bayern (— 24), Hessen (— 18), Rheinland-Pfalz (— 11) und Baden-Württemberg (— 7). In den anderen Ländern blieb die Unternehmenszahl unverändert oder wenigstens fast unverändert.

Anders verhielt es sich mit den „Größeren Unternehmen“. Bei ihnen wurden eine beträchtliche Abnahme in Nordrhein-Westfalen (— 10) sowie geringfügige Rückgänge in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen durch Zunahmen in Rheinland-Pfalz (+ 12), Bayern (+ 5) und Hessen (+ 3) ausgeglichen, so daß ihre Gesamtzahl mit knapp 2 100 nahezu unverändert blieb. Die Zahl der größeren Unternehmen, die ausschließlich Straßenpersonenverkehr betrieben, war am 30. September 1987 mit 1 113 um 0,6 % und die Zahl der Straßenpersonenverkehr betreibenden Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb des Straßenpersonenverkehrs mit 224 um 3,0 % kleiner als am Stichtag des Vorjahres. Die Zahl der größeren Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr, die daneben auch eine andere wirtschaftliche Tätigkeit ausübten, stieg von 1986 auf 1987 um 2,0 % auf 763 (siehe Tabelle 1).

### Beschäftigte

Im fachlichen Unternehmensteil „Straßenpersonenverkehr“ der zur Unternehmensstatistik auskunftspflichtigen Unternehmen waren am 30. September 1987 einschließlich der tätigen Inhaber und Mitinhaber sowie der mithelfenden Familienangehörigen knapp 146 000 Personen be-

Tabelle 1 Unternehmen, Beschäftigte und Fahrzeuge des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen insgesamt			Dar größere Unternehmen <sup>1)</sup>		
	1987	1986	Veränderung 1987 gegenüber 1986	1987	1986	Veränderung 1987 gegenüber 1986
	Anzahl		%	Anzahl		%
Unternehmen mit ausschließlich Straßenpersonenverkehr	5 650	5 738	-1,5	2 100	2 099	+0,0
mit Straßenpersonenverkehr als Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit	3 244	3 290	-1,4	1 113	1 120	-0,6
mit Straßenpersonenverkehr, aber mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb des Straßenpersonenverkehrs	1 479	1 457	+1,5	763	748	+2,0
Beschäftigte	145 829	145 097	+0,5	133 141	132 004	+0,9
Fahrer und Schaffner	88 004	87 157	+1,0	78 232	76 803	+1,9
Sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr	12 615	12 522	+0,7	12 357	12 296	+0,5
Technisches Personal	29 062	29 266	-0,7	28 570	28 798	-0,8
Verwaltungspersonal	16 148	16 152	-0,0	13 982	14 107	-0,9
Fahrzeuge	66 558	65 818	+1,1	57 030	56 262	+1,4
Kraftomnibusse	5 362 425	5 317 645	+0,8	4 863 525	4 813 652	+1,0
Sitz- und Stehplätze	90	83	+8,4	90	83	+8,4
Obusse	11 194	12 395	-9,7	11 194	12 395	-9,7
Sitz- und Stehplätze	6 414	6 415	-0,0	6 414	6 415	-0,0
Straßenbahnen <sup>2)</sup>	3 197	3 099	+3,2	3 197	3 099	+3,2
Stadtbahnen	3 217	3 316	-3,0	3 217	3 316	-3,0
Straßenbahnen herkömmlicher Bauart	1 176 464	1 161 224	+1,3	1 176 464	1 161 224	+1,3
Sitz- und Stehplätze	598 008	575 342	+3,9	598 008	575 342	+3,9
Straßenbahnen herkömmlicher Bauart	578 456	585 882	-1,3	578 456	585 882	-1,3
Sitz- und Stehplätze der o a Verkehrsmittel zusammen	6 550 083	6 491 264	+0,9	6 051 183	5 987 271	+1,1

<sup>1)</sup> Berichtskreis der Unternehmen mit sechs oder mehr Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. Nur diese Unternehmen mußten im Jahr 1987 Angaben über beförderte Personen, Personen-Kilometer und Wagen-Kilometer machen. — <sup>2)</sup> Darunter 692 (Vorjahr 725) Beiwagen von Straßenbahnen herkömmlicher Bauart

schäftigt, darunter rund 88 000 als Fahrer und Schaffner, knapp 13 000 als „Sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr“ (z. B. als Kontrolleure, Fahrdienstleiter), rund 29 000 als „Technisches Personal“ (z. B. zur Fahrzeugwartung und — bei Straßenbahnen [einschl. Stadt-, Hoch- und U-Bahnen], Obussen und Spurbussen — zur Fahrwegwartung) und rund 16 000 als Verwaltungspersonal. Im Vergleich zum 30. September 1986 nahm die Zahl der Fahrer und Schaffner und die des „Sonstigen Personals im Fahrdienst und Verkehr“ um rund 1 % zu, dagegen die Zahl des „Technischen Personals“ um knapp 1 % und die des Verwaltungspersonals nur ganz geringfügig (— 0,0 %) ab. Für die Gesamtzahl der Beschäftigten im Straßenpersonenverkehr ergab sich eine Zunahme um 0,5 %.

Bei den größeren Unternehmen waren am 30. September 1987 im fachlichen Unternehmensteil „Straßenpersonenverkehr“ insgesamt rund 133 000 Personen, davon rund 78 000 als Fahrer und Schaffner, rund 12 000 als „Sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr“, knapp 29 000 als „Technisches Personal“ und rund 14 000 als Verwal-

tungspersonal beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr nahmen bei diesen Unternehmen das Verwaltungspersonal (— 0,9 %) stärker ab und die Zahl der Fahrer und Schaffner (+ 1,9 %) sowie die Zahl der im Straßenpersonenverkehr insgesamt beschäftigten Personen (+ 0,9 %) stärker zu als bei allen zur Unternehmensstatistik meldepflichtigen Unternehmen (siehe Tabelle 1).

## Beförderungskapazität

Die zur Unternehmensstatistik auskunftspflichtigen Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs verfügten am 30. September 1987 über knapp 67 000 Kraftomnibusse mit 5,4 Mill. Sitz- und Stehplätzen, 90 Obusse mit gut 11 000 Sitz- und Stehplätzen, knapp 3 200 Stadtbahnfahrzeuge mit rund 598 000 Sitz- und Stehplätzen sowie rund 3 200 Fahrzeuge von Straßenbahnen herkömmlicher Bauart mit gut 578 000 Sitz- und Stehplätzen. Von den Straßenbahnen herkömmlicher Bauart abgesehen, bei denen die Fahrzeugzahl um 3,0 % geringer war als am 30. September des Vorjahres, ergab sich bei allen Verkehrsmitteln des statistisch erfaßten öffentlichen Straßenpersonenverkehrs ein Anstieg der Fahrzeugzahl, und zwar bei den Kraftomnibussen um 1,4 %, bei den Obussen um 8,4 % und bei den Stadtbahnen um 3,2 %. Die Zahl der Sitz- und Stehplätze erhöhte sich bei den Kraftomnibussen um 1,0 % und bei den Stadtbahnen um fast 4 %, während sie bei den Straßenbahnen herkömmlicher Bauart um rund 1,3 % und bei den Obussen um fast 10 % abnahm. Der Rückgang der Platzkapazität bei den Obussen trotz erhöhter Fahrzeugzahl erklärt sich dadurch, daß eines der beiden Unternehmen, die Obusse einsetzen, seinen Fahrzeugpark modernisiert hat. Die bequemeren Fahrzeuge haben etwas mehr Sitzplätze und erheblich weniger Stehplätze.

Bei den Kraftomnibussen waren die „Größeren Unternehmen“ im Berichtsjahr an der Fahrzeugzahl mit knapp 86 % und an der Platzkapazität mit knapp 91 % beteiligt. Im Vorjahr hatten sich fast dieselben Anteilswerte (Änderungen um weniger als 1 %) ergeben. Stadtbahnen und Straßenbahnen herkömmlicher Bauart sowie Obusse werden ausschließlich von den „Größeren Unternehmen“ eingesetzt.

## Verkehrsleistungen und Einnahmen

### Vorbemerkung

Die Deutsche Bundesbahn hat das Jahresergebnis 1987 ihres Straßenpersonenverkehrs mit neuen Kennzahlen der Fahrtenhäufigkeit bei Zeitkarten errechnet, die erheblich niedriger sind als die in früheren Jahren angewandten Kennzahlen. Das Jahresergebnis 1987 der Deutschen Bundesbahn und das Bundesergebnis 1987 des Linienverkehrs und des Straßenpersonenverkehrs insgesamt sind aus diesem Grunde hinsichtlich der beförderten Personen und der Personen-Kilometer mit früheren Jahresergebnissen nicht ohne weiteres vergleichbar. Im vorliegenden Bericht wurden daher die von der Änderung der Kennzahlen betroffenen Veränderungszahlen von 1986 auf 1987 mit den fiktiven Jahresergebnissen 1987 errechnet, die sich dann ergeben, wenn man bei den Zeitkarten der

Deutschen Bundesbahn die alten Kennzahlen der Fahrtenhäufigkeit anwendet.

## Überblick

Von den „Größeren Unternehmen“ wurden im öffentlichen Straßenpersonenverkehr mit Straßenbahnen (einschl. Stadt-, Hoch- und U-Bahnen), Obussen und Kraftomnibussen im Jahr 1987 insgesamt 5,65 Mrd. Personen befördert, eine Verkehrsleistung von 61,3 Mrd. Personen-Kilometern (Pkm) und eine Betriebsleistung von 2,94 Mrd. Wagen-Kilometern (Wkm) erbracht sowie Einnahmen in Höhe von 7,43 Mrd. DM erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr waren damit Fahrgastaufkommen (+ 0,2 %) und Verkehrsleistung (+ 0,3 %) nahezu unverändert, dagegen die Betriebsleistung um 1,7 % und die Einnahmen um 2,6 % höher (siehe Tabelle 2).

Die Aufteilung von Fahrgastaufkommen und Verkehrsleistung des statistisch erfaßten öffentlichen Straßenpersonenverkehrs auf seine Verkehrsarten und -formen war im Berichtsjahr fast dieselbe wie im Vorjahr. Die einzelnen Änderungen waren jedoch absolut kleiner als 0,5 Prozentpunkte. Nur bei der weiteren Aufteilung des Fahrgastaufkommens auf die Fahrausweisarten des Allgemeinen Linienverkehrs<sup>2)</sup> waren stärkere Änderungen zu verzeichnen, und zwar nahm der Anteil der Zeitfahrausweise des Ausbildungsverkehrs um 1,4 Prozentpunkte auf 28 % ab, der Anteil der „Anderen Zeitfahrausweise“ dagegen um 1,7 Prozentpunkte auf knapp 27 % zu (siehe Tabelle 3).

Die mittlere Reiseweite (Quotient der geleisteten Personen-Kilometer und der Beförderungsfälle) betrug 1987

beim Allgemeinen Linienverkehr 6,6 km, bei den Sonderformen des Linienverkehrs rund 21 km, beim Freigestellten Schülerverkehr rund 15 km und beim Gelegenheitsverkehr rund 278 km. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nennenswerte Zunahmen nur beim Freigestellten Schülerverkehr (+ 1,4 %) und bei den Ferienziel-Reisen (um 2,7 % auf 1087 km) sowie eine stärkere Abnahme bei den Ausflugsfahrten (um 4,2 % auf 347 km). Alle anderen Veränderungsraten bei der mittleren Reiseweite lagen absolut unter 1 % (siehe Tabelle 4).

Im Allgemeinen Linienverkehr stiegen die Einnahmen je Beförderungsfall um 1,7 % auf 1,07 DM; dabei stand starken Zunahmen bei den Einzel- und Mehrfahrtenausweisen (um 3,3 % auf 1,79 DM) und bei den Zeitfahrausweisen des Ausbildungsverkehrs (um 2,2 % auf 0,82 DM) ein erheblicher Rückgang bei den „Anderen Zeitfahrausweisen“ (um 2,3 % auf 0,94 DM) gegenüber. Bei den Einnahmen je Pkm im Allgemeinen Linienverkehr ergab sich ein Anstieg um 2,0 %. Bei den Markt- und Theaterfahrten nahmen die Einnahmen je Pkm und je Beförderungsfall um jeweils rund 17 % zu, während die Änderungen bei den anderen Sonderformen des Linienverkehrs nach § 43 PBefG absolut nur rund 1 % oder weniger ausmachten. Beim Gelegenheitsverkehr nahmen die Einnahmen je Pkm und je Beförderungsfall um gut 4 % zu (siehe Tabelle 4).

## Allgemeiner Linienverkehr der größeren Unternehmen<sup>3)</sup>

Im Allgemeinen Linienverkehr wurden 1987 insgesamt 5,22 Mrd. Personen befördert, eine Verkehrsleistung von

<sup>2)</sup> Verkehr mit Straßenbahnen (einschl. Stadt-, Hoch- und U-Bahnen) und Obussen sowie Kraftomnibus-Linienverkehr nach § 42 PBefG ohne dessen Sonderformen nach § 43 PBefG

<sup>3)</sup> Siehe Fußnote 2

Tabelle 2: Einnahmen, Verkehrsleistungen und Wagen-Kilometer im Straßenpersonenverkehr der größeren Unternehmen<sup>1)</sup> nach Verkehrsarten

Verkehrsart Verkehrsform	Einnahmen <sup>2)</sup>			Beförderungspersonen			Personen-Kilometer			Wagen-Kilometer		
	1987	1986	Veränderung 1987 gegen 1986	1987	1986	Veränderung 1987 gegen 1986	1987	1986	Veränderung 1987 gegen 1986	1987	1986	Veränderung 1987 gegen 1986
	Mill. DM		%	Mill.		%	Mill.		%	Mill.		%
<b>Allgemeiner Linienverkehr</b> (§ 42 PBefG)	5 589	5 473	+ 2,1	5 216	5 242	+ 0,4	34 421	34 907	+ 0,1	1 923	1 899	+ 1,3
Einzel- und Mehrfahrtenausweise	2 893	2 805	+ 3,2	1 617	1 618	- 0,1						
Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende	1 292	1 323	- 2,4	1 580	1 689	- 4,5						
Andere Zeitfahrausweise	1 403	1 345	+ 4,3	1 496	1 415	+ 6,9						
Schwerbehindertenausweise				435	431	+ 1,1						
Freifahrtenausweise				88	89	- 2,0						
<b>Sonderformen des Linien-</b> <b>verkehrs (§ 43 PBefG)</b>	353	361	- 2,4	133	140	- 2,6	2 772	2 872	- 1,9	160	164	- 5,0
Berufsverkehr	289	294	- 1,8	94	97	- 1,8	2 284	2 341	- 1,1	134	137	- 2,2
Schülerfahrten	58	63	- 7,3	35	39	- 6,0	456	501	- 6,6	25	26	- 4,5
Markt- und Theaterfahrten	5	4	+ 29,9	4	4	+ 11,0	32	29	+ 11,1	1	1	+ 7,0
Freigestellter Schülerverkehr				225	238	- 4,1	3 307	3 437	- 0,5	194	200	- 3,3
Gelegenheitsverkehr	1 485	1 404	+ 5,8	75	73	+ 2,1	20 783	20 499	+ 1,4	664	629	+ 5,6
Ausflugsfahrten	378	368	+ 2,7	15	14	+ 3,4	5 135	5 182	- 0,9	167	158	+ 5,8
Ferienziel-Reisen	187	163	+ 15,1	2	2	+ 7,4	1 960	1 777	+ 10,3	62	57	+ 8,1
Verkehr mit Mietomnibussen	920	874	+ 5,3	58	57	+ 1,6	13 689	13 540	+ 1,1	435	414	+ 5,1
<b>insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>7 426</b>	<b>7 238</b>	<b>+ 2,6</b>	<b>5 649</b>	<b>5 694</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>61 283</b>	<b>61 715</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>2 941</b>	<b>2 893</b>	<b>+ 1,7</b>
dar Schülerbeförderungen <sup>4)</sup>				1 840	1 966	- 4,5						

<sup>1)</sup> Unternehmen mit mehr als fünf Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer ohne Vergütungen für Auftragsfahrten, Abgeltungszahlungen und Einnahmen aus dem Freigestellten Schülerverkehr. — <sup>3)</sup> Veränderungsraten beim Linienverkehr und der Gesamtzahl gemäß Vorbemerkung errechnet. — <sup>4)</sup> Beförderungen auf Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, Schülerfahrten nach § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr



Tabelle 3: Anteile der Verkehrsarten an den Verkehrsleistungen und Wagen-Kilometern der größeren Unternehmen<sup>1)</sup>

Verkehrsart Verkehrsform	Prozent					
	Beforderte Personen		Personen-Kilometer		Wagen-Kilometer	
	1987	Veränderung <sup>2)</sup> gegenüber 1986	1987	Veränderung <sup>2)</sup> gegenüber 1986	1987	Veränderung <sup>2)</sup> gegenüber 1986
Allgemeiner Linienverkehr <sup>3)</sup>	92,3	+ 0,2	56,2	- 0,1	65,4	- 0,3
Einzel- und Mehrfahrtenausweise	28,6	- 0,1				
Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten und andere						
Auszubildende	28,0	- 1,4				
Anderer Zeitfahrausweise	26,5	+ 1,7				
Schwerbehindertenausweise	7,7	+ 1,1				
Freifahrausweise	1,6	- 0,0				
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	2,4	- 0,1	4,5	- 0,1	5,4	- 0,2
Berufsverkehr	1,7	- 0,0	3,7	- 0,1	4,5	- 0,2
Schülerfahrten	0,6	- 0,0	0,7	- 0,2	0,9	+ 0,1
Markt- und Theaterfahrten	0,1	+ 0,0	0,1	+ 0,0	0,0	+ 0,0
Freigestellter Schülerverkehr	4,0	- 0,2	5,4	- 0,2	6,6	- 0,3
Gelegenheitsverkehr	1,3	+ 0,0	33,9	+ 0,4	22,6	+ 0,8
Ausflugsfahrten	0,3	+ 0,0	8,4	- 0,1	5,7	+ 0,2
Ferienziel-Reisen	0,0	+ 0,0	3,2	+ 0,3	2,1	+ 0,1
Verkehr mit Mietomnibussen	1,0	+ 0,0	22,3	+ 0,2	14,8	+ 0,5
Insgesamt dar. Schülerbeförderungen <sup>4)</sup>	100	± 0	100	± 0	100	± 0
	32,6	- 1,6				

1) Unternehmen mit mehr als fünf Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. Vorläufige Ergebnisse. — 2) Veränderungen beim Linienverkehr und der Gesamtzahl gemäß Vorbemerkung errechnet. — 3) Kraftomnibusverkehr nach § 42 PBefG und Straßenbahn- sowie Obusverkehr. — 4) Beförderungen auf Zeitfahrausweisen für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, Schülerfahrten nach § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr zusammen.

34,4 Mrd. Pkm sowie eine Betriebsleistung von 1,92 Mrd. Wkm erbracht und Einnahmen in Höhe von 5,59 Mrd. DM erzielt. Gegenüber dem Vorjahr haben — unter Berücksichtigung der methodischen Änderungen bei den Beförderungsleistungen der Deutschen Bundesbahn (siehe Vorbemerkung) — Fahrgastaufkommen (+ 0,4 %) und Verkehrsleistung (+ 0,1 %) geringfügig, die Betriebsleistung um 1,3 % und die Einnahmen um 2,1 % zugenommen. Beim Fahrgastaufkommen stand einem erheblichen Rückgang (- 4,5 %) der Beförderungen auf Zeitfahrausweisen des Ausbildungsverkehrs (Schüler, Studenten u. a. Auszubildende) ein prozentual noch stärkerer Anstieg (+ 6,0 %) der Beförderungen auf „Anderen Zeitfahrausweisen“ gegenüber. Wegen der oben erwähnten Durchschnittspreissteigerung für Zeitfahrausweise des Ausbildungsverkehrs und Durchschnittspreisabnahmen für „Anderer Fahrausweise“ waren die Veränderungen der Einnahmen weniger stark (- 2,4 % bzw. + 4,3 %) als beim Fahrgastaufkommen. Die Einnahmen aus Einzel- und Mehrfahrtenausweisen stiegen trotz geringfügiger Abnahme des Fahrgastaufkommens um 3,2 % (siehe Tabelle 2).

### Berufsverkehr der größeren Unternehmen

Beim Berufsverkehr nach § 43 PBefG war gegenüber dem Vorjahr wie in den vergangenen Jahren ein Rückgang zu

Tabelle 4: Durchschnittliche Reiseweiten und durchschnittliche Einnahmen nach Verkehrsarten der größeren Unternehmen<sup>1)</sup>

Verkehrsart Verkehrsform	Durchschnittliche Reiseweite		Einnahmen			
	Veränderung gegenüber 1986		je Beförderungsfall		je Personen-kilometer	
	1987	Veränderung gegenüber 1986	1987	Veränderung gegenüber 1986 <sup>2)</sup>	1987	Veränderung gegenüber 1986 <sup>2)</sup>
	km	%	DM	%	Pf	%
Allgemeiner Linienverkehr <sup>3)</sup>	6,6	- 0,4	1,07	+ 1,7	16,2	+ 2,0
Einzel- und Mehrfahrtenausweise			1,79	+ 3,3		
Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten und andere						
Auszubildende			0,82	+ 2,2		
Anderer Zeitfahrausweise			0,94	- 2,3		
Schwerbehindertenausweise						
Freifahrausweise						
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	20,8	+ 0,7	2,65	+ 0,2	12,7	- 0,5
Berufsverkehr	24,4	+ 0,7	3,09	± 0,0	12,7	- 0,7
Schülerfahrten	12,9	- 0,6	1,66	- 1,3	12,8	- 0,7
Markt- und Theaterfahrten	7,2	+ 0,1	1,13	+ 17,0	15,6	+ 16,8
Freigestellter Schülerverkehr	14,7	+ 1,4				
Gelegenheitsverkehr	277,8	- 0,7	19,85	+ 3,6	7,1	+ 4,3
Ausflugsfahrten	347,4	- 4,2	25,54	- 0,6	7,4	+ 3,7
Ferienziel-Reisen	1 087,0	+ 2,7	103,77	+ 7,2	9,5	+ 4,4
Verkehr mit Mietomnibussen	235,1	- 0,5	15,80	+ 3,7	6,7	+ 4,2
Insgesamt <sup>4)</sup>	10,8	+ 0,1	1,37	+ 2,2	12,8	+ 2,1

1) Unternehmen mit mehr als fünf Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. — 2) Veränderungen beim Linienverkehr und der Gesamtzahl gemäß Vorbemerkung errechnet. — 3) Kraftomnibusverkehr nach § 42 PBefG und Straßenbahn- sowie Obusverkehr. — 4) Beförderungsfälle bzw. Personen-Kilometer im Freigestellten Schülerverkehr sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Einnahmen nicht berücksichtigt.

verzeichnen, und zwar verringerte sich das Fahrgastaufkommen um knapp 2 % auf 94 Mill. Beförderungsfälle und die Verkehrsleistung um gut 1 % auf 2,28 Mrd. Pkm. Die Betriebsleistung im Berufsverkehr nach § 43 PBefG ging im Gegensatz zur Entwicklung in den Vorjahren ebenfalls zurück, sogar stärker als das Fahrgastaufkommen, nämlich um 2,2 % (siehe Tabelle 2). Da die Beförderungen auf „Anderen Zeitfahrausweisen“ im Allgemeinen Linienverkehr gleichzeitig stark zunahm, kann eine Verlagerung der Beförderungen von der Sonderform des Linienverkehrs auf den Allgemeinen Linienverkehr angenommen werden.

### Schülerbeförderungen der größeren Unternehmen

In allen drei Verkehrsformen des Schülerverkehrs, das heißt bei den Beförderungen auf Zeitfahrausweisen des Ausbildungsverkehrs im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, bei den Schülerfahrten nach § 43 PBefG und beim Freigestellten Schülerverkehr, hat das Fahrgastaufkommen erheblich abgenommen, insgesamt um 4,5 % auf 1,84 Mrd. beförderte Personen. Die Verkehrsleistung, die bei den Beförderungen auf Zeitfahrausweisen für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Allgemeinen Linienverkehr nicht gesondert erfaßt wird, verminderte sich bei den Schülerfahrten nach § 43 PBefG um 6,6 % auf 456 Mill. Pkm und beim Freigestellten Schülerverkehr um nur 0,5 % auf 3,31 Mrd. Pkm (siehe Tabelle 2). Die Abnahme

der Schulerbeförderungen dürfte demographische Gründe haben, das heißt auf die Verkleinerung des Personenkreises zurückzuführen sein, der für derartige Beförderungen in Frage kommt.

### **Kraftomnibus-Gelegenheitsverkehr der größeren Unternehmen**

Beim statistisch erfaßten Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen sind Fahrgastaufkommen, Wagen-Kilometerleistung und Einnahmen in allen drei Verkehrsformen angestiegen; seine Verkehrsleistung nahm bei den Ferienziel-Reisen und dem Mietomnibusverkehr ebenfalls zu, nur bei den Ausflugsfahrten ab. Für den Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen in seinen drei Verkehrsformen zusammen ergab sich ein Anstieg des Fahrgastaufkommens um 2,1 % auf 75 Mill. beförderte Personen, der Verkehrsleistung um 1,4 % auf 20,8 Mrd. Pkm, der Betriebsleistung um 5,6 % auf 664 Mill. Wkm und der Einnahmen um 5,8 % auf 1,49 Mrd. DM. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Ferienziel-Reisen, bei denen sich das Fahrgastaufkommen um 7,4 %, die Verkehrsleistung um gut 10 %, die Betriebsleistung um 8,1 % und die Einnahmen um rund 15 % erhöhten (siehe Tabelle 2).

*Dipl.-Volkswirt Konrad Weber*

# Kriegsopferfürsorge 1987

## Vorbemerkung

Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen von Gefallenen sowie von Soldaten, die an ihren Kriegsleiden verstorben sind, werden Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach den §§ 25 ff des Bundesversorgungsgesetzes (BVG)<sup>1)</sup> gewährt, wenn sie infolge der Schädigung oder infolge des Verlustes ihres Angehörigen nicht in der Lage sind, ihren Bedarf aus den übrigen Leistungen nach dem BVG (insbesondere Beschädigten- und Hinterbliebenenrenten, Leistungen zur Heil- und Krankenbehandlung) und aus eigenem Einkommen und Vermögen zu decken. Aufgrund anderer Gesetze<sup>2)</sup>, die das BVG für anwendbar erklären, wird der Personenkreis der Empfänger von Leistungen der Kriegsopferfürsorge vor allem noch um Wehrdienst- und Zivildienstbeschädigte und deren Hinterbliebene erweitert.

Über die Ausgaben und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge, die Zahl der Empfänger laufender Leistungen und die der einmalig gewährten Leistungen wird jährlich eine Bundesstatistik durchgeführt<sup>3)</sup>. Berichtspflichtig sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Kriegsopferfürsorge.

Außer Geldleistungen gewähren die Träger der Kriegsopferfürsorge auch Sachleistungen und persönliche Hilfen, wie Beratungen und die Erteilung von Auskünften in sozialen Angelegenheiten; persönliche Hilfen werden in der Statistik jedoch nicht erfaßt.

## Ausgaben und Einnahmen

Obwohl die Kriegereignisse, als deren Folge Ansprüche auf Leistungen der Kriegsopferfürsorge hauptsächlich entstanden sind, nun gut 40 Jahre zurückliegen, haben die Ausgaben in den letzten Jahren erneut zugenommen und mit einem Gesamtvolumen von knapp 1,5 Mrd. DM ihren höchsten Stand seit Beginn der statistischen Erfassung im Jahr 1963 erreicht. Allein seit 1970 sind die Ausgaben auf das Dreifache gestiegen<sup>4)</sup>.

1987 entfielen 96 % der Ausgaben auf Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz für Hilfeempfänger im Inland, 1 % auf Leistungen nach dem Soldatenversorgungsgesetz an Anspruchsberechtigte der Bundeswehr und ihre

Hinterbliebenen und 2 % auf Leistungen für Beschädigte und ihre Hinterbliebenen außerhalb des Bundesgebietes.

Der zeitliche Abstand vom Kriegsgeschehen prägt die Struktur der Kriegsopferfürsorgeausgaben in der Gliederung nach Hilfearten und Empfängergruppen: Hilfen für Beschädigte treten immer mehr zurück, Hilfen für Hinterbliebene gewinnen an Bedeutung. Unter den Hilfearten kommt der Hilfe zur Pflege eine wachsende Bedeutung zu: Auf die Leistungen für Hilfe zur Pflege entfielen 1987 63 % aller Kriegsopferfürsorgeausgaben — und zwar 58 % auf Hinterbliebene, auf Beschädigte dagegen nur 5 %. Insgesamt wurden 1987 für Hilfe zur Pflege 909 Mill. DM aufgewendet, davon 134 Mill. DM für häusliche Pflege und 775 Mill. DM für „sonstige Pflege“, das heißt für Pflege in Einrichtungen, zum Beispiel in Pflegeheimen. Die Ausgaben entstanden hauptsächlich für die Pflege Hinterbliebener; allein für deren Pflege in Einrichtungen wurden 723 Mill. DM, mehr als die Hälfte aller Ausgaben der Kriegsopferfürsorge, ausgegeben.

Tabelle 1: Ausgaben der Kriegsopferfürsorge für Empfänger innerhalb und außerhalb des Bundesgebietes  
Mill DM

Jahr	Ausgaben für Empfänger				außerhalb des Bundesgebietes <sup>3)</sup>
	insgesamt	innerhalb des Bundesgebietes	davon		
			nach dem BVG <sup>1)</sup>	nach § 80 SVG <sup>2)</sup>	
1970	501,4	500,1	495,3	4,9	1,3
1975	976,5	973,5	959,5	14,1	2,9
1980	1 118,4	1 110,8	1 095,7	15,1	7,6
1985	1 317,2	1 285,6	1 270,1	15,5	31,6
1986	1 407,9	1 372,6	1 357,5	15,1	35,3
1987	1 471,3	1 433,7	1 418,3	15,4	37,6

<sup>1)</sup> Einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und dem Häftlingshilfegesetz — <sup>2)</sup> Soldatenversorgungsgesetz; einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Zivildienstgesetz — <sup>3)</sup> Gemäß § 64 b Bundesversorgungsgesetz; einschl. der entsprechenden Leistungen nach anderen Gesetzen an Berechtigte außerhalb des Bundesgebietes.

Die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt hatte 1987 einen Ausgabenanteil von 14,4 %. Für diese Hilfeart wurden insgesamt 207 Mill. DM ausgegeben, davon 35 Mill. DM für Beschädigte, aber fast fünfmal soviel, nämlich 172 Mill. DM, für Hinterbliebene. Auch bei der Erholungshilfe, die anspruchsberechtigten Beschädigten oder Hinterbliebenen in der Regel einen dreiwöchigen Erholungsaufenthalt ermöglicht, übertrafen die Ausgaben für Hinterbliebene mit 48 Mill. DM die für Beschädigte (43 Mill. DM).

Auf Erziehungsbeihilfen, die Waisen sowie Beschädigte, die Grundrente nach § 31 BVG beziehen, für ihre Kinder und für in den Haushalt aufgenommene Stiefkinder erhalten, entfielen 1987 60 Mill. DM (4,2 %), davon dienten 36 Mill. DM überwiegend (60,5 %) zum Hochschulstudium. Berufsfördernde Leistungen für Beschädigte wurden mit 16 Mill. DM unterstützt, knapp 30 % davon bestanden aus Kraftfahrzeugbeihilfen. — Leistungen der Wohnungshilfe waren 1987 nur mit dem verhältnismäßig geringen finanziellen Aufwand von 1,7 Mill. DM verbunden. Für alle übrigen Hilfearten — Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Altenhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen — wurden 149 Mill. DM ausgegeben; auch bei diesen

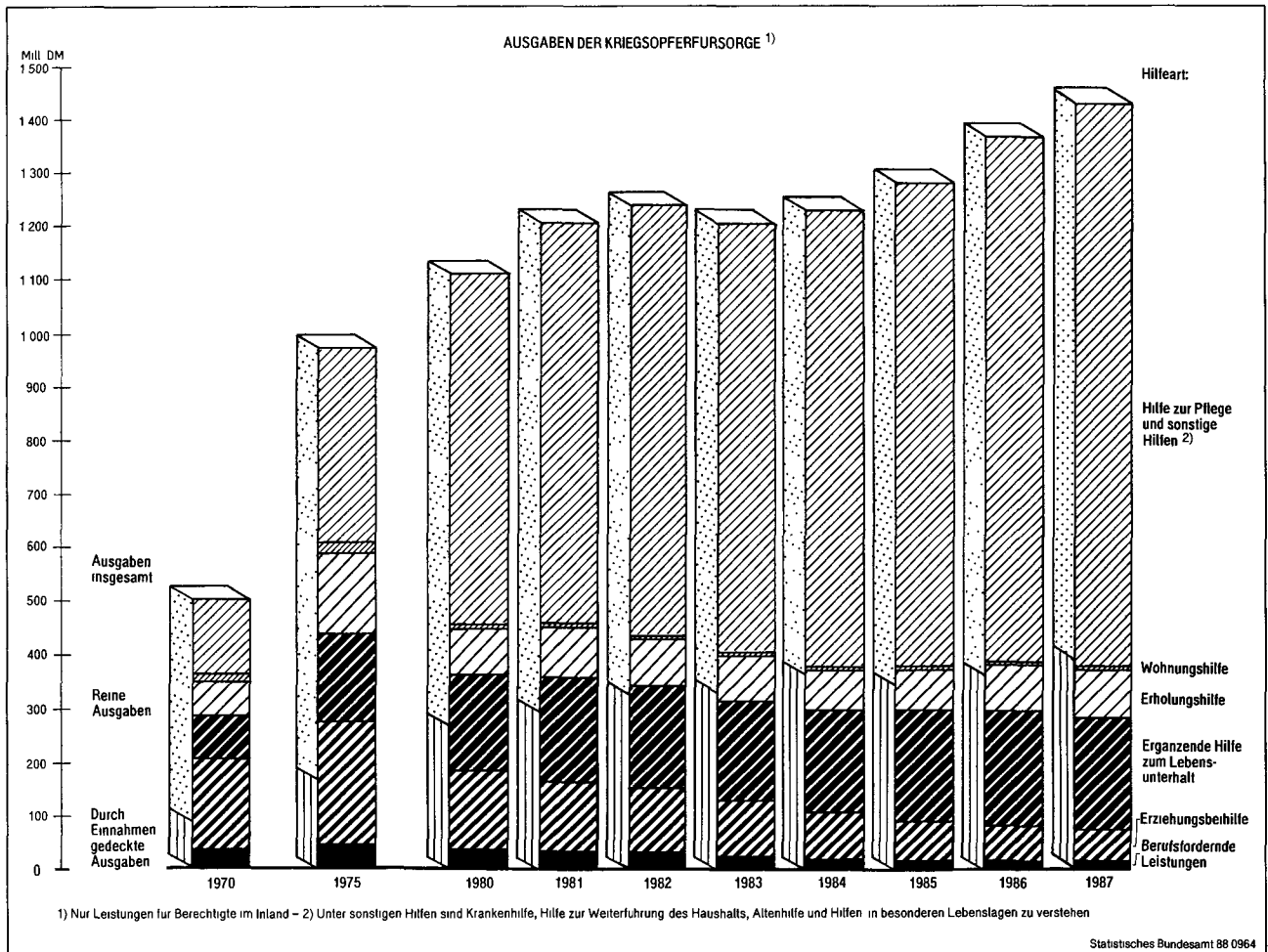
<sup>1)</sup> Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz — BVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Januar 1982 (BGBl. I S. 21), zuletzt geändert durch Artikel 1 und 2 des Gesetzes über die 17. Anpassung der Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (KOV-Anpassungsgesetz 1988) vom 21. Juni 1988 (BGBl. I S. 826)

<sup>2)</sup> Soldatenversorgungsgesetz, Zivildienstgesetz, Häftlingshilfegesetz, Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen

<sup>3)</sup> Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49), zuletzt geändert durch Artikel 12 des Zweiten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (2. Statistikbereinigungsgesetz — 2. StatBerG) vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565).

<sup>4)</sup> Siehe auch die Tabelle auf S. 426\*

Schaubild 1



waren die Ausgaben für Hinterbliebene mit 92 Mill. DM wesentlich höher als die Ausgaben für Beschädigte (57 Mill. DM).

1987 waren 6,1 % der Ausgaben für Leistungen an Sonderfürsorgeberechtigte bestimmt. Zu diesem Personenkreis gehören Blinde, Ohnhänder, Querschnittsgelähmte und Personen, deren Erwerbsfähigkeit allein wegen einer Erkrankung an Tuberkulose oder wegen einer Gesichtsentstellung um wenigstens 50 vom Hundert gemindert ist, sowie andere besonders schwerbeschädigte Personen. Die Leistungen der Sonderfürsorge sollen der Schwere und Eigenart der Schädigung angepaßt sein und auch die erschwerten Lebensbedingungen des Beschädigten und seiner Familie berücksichtigen. Der Betrag von 88 Mill. DM, der 1987 insgesamt für Sonderfürsorgeberechtigte aufgewendet wurde, verteilte sich zu 21,5 % auf Erziehungsbeihilfen, zu 18,3 % auf Erholungshilfe und zu 14,3 % auf ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt. 12,4 % der Ausgaben entfielen auf Hilfe zur Pflege, 3,2 % auf berufsfördernde Leistungen, 1,4 % auf Wohnungshilfe und 28,9 % auf sonstige Hilfen, zu denen, wie oben erwähnt, mehrere verschiedene Hilfearten gehören.

1987 weisen die Erholungshilfe, die Hilfe zur Pflege und die sonstigen Hilfen Ausgabensteigerungen auf, während die Ausgaben für berufsfördernde Leistungen, Erziehungsbeihilfen und ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt zurückgegangen sind.

Die Einnahmen, die den Trägern der Kriegsopferfürsorge im Zusammenhang mit der Hilfestellung im Inland zufließen, beliefen sich 1987 auf 395 Mill. DM; das entsprach einem Anteil an den Ausgaben von 27,5 %. Die Einnahmen setzten sich hauptsächlich aus Ansprüchen der Hilfeempfänger gegen Dritte (z. B. Arbeitgeber), die kraft Gesetzes auf den Träger der Kriegsopferfürsorge übergegangen waren, aus Erstattungen anderer Leistungsträger, die vorrangig zur Leistung verpflichtet waren, sowie aus Auslagensatz zusammen. Als weitere Einnahmequellen sind die Tilgungsraten und Zinsen von Darlehen zu erwähnen, die aber wegen der rückläufigen Entwicklung bei der Darlehensgewährung immer mehr an Bedeutung verlieren. Ihr Anteil an den Einnahmen betrug 1987 7,3 %. Im Vergleich zu diesen beiden Einnahmequellen kommt den Erstattungen aus dem Europäischen Sozialfonds nur eine verschwindend geringe Bedeutung zu, auch wenn sie 1987 stark zugenommen haben. Leistungen des Europäischen Sozialfonds sind zur Berufsqualifizierung oder Umsetzung bestimmter Zielgruppen, zum Beispiel Behinderter, bestimmt und können auch zum Aufbau einer selbständigen Existenz vergeben werden.

Die reinen Ausgaben hatten einen Anteil von 72,5 % an den Bruttoausgaben. Langfristig sind die reinen Ausgaben — bedingt durch eine leicht überproportionale Steigerung der Einnahmen — auf den zweieinhalbfachen Betrag und damit weniger stark gestiegen als die Bruttoausgaben, die gegenüber 1970 den dreifachen Umfang erreicht haben.

Tabelle 2: Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge<sup>1)</sup> nach Hilfearten und Empfängergruppen

Hilfeart Empfängergruppe	Ausgaben insgesamt					Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte		
	1985	1986	1986 gegen- über 1985	1987	1987 gegen- über 1986	1985	1986	1987
	Mill DM		%	Mill DM	%	Mill DM		
Berufsfördernde Leistungen	18,4	17,4	- 5,8	16,0	- 7,8	3,6	2,8	2,8
Beschädigte	18,4	17,3	- 5,9	16,0	- 7,9	3,6	2,8	2,8
Hilfen zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	6,1	5,6	- 7,6	4,7	- 16,5	1,6	1,5	1,3
Sonstige Leistungen für Beschädigte <sup>2)</sup>	12,4	11,7	- 5,0	11,3	- 3,7	2,0	1,3	1,6
Witwen	0,0	0,0	+ 336,9	0,0	+ 6,4	-	-	-
Erziehungsbeihilfe	76,7	68,7	- 10,5	60,2	- 12,3	24,4	21,5	18,9
zum Hochschulstudium	43,9	40,2	- 8,3	36,4	- 9,3	13,5	11,8	10,6
sonstige Beihilfen	32,9	28,5	- 13,4	23,8	- 16,5	10,9	9,7	8,3
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	206,6	213,9	+ 3,5	207,1	- 3,2	13,1	13,3	12,5
Beschädigte	37,8	38,5	+ 2,1	34,6	- 10,2	13,1	13,3	12,5
Hinterbliebene	168,9	175,4	+ 3,8	172,4	- 1,7	-	-	-
Erholungshilfe	79,5	85,2	+ 7,2	90,7	+ 6,4	14,3	15,0	16,0
Beschädigte	37,3	39,8	+ 6,7	43,1	+ 8,2	14,3	15,0	16,0
Hinterbliebene	42,2	45,4	+ 7,7	47,6	+ 4,8	-	-	-
Wohnungshilfe	2,2	2,2	+ 1,2	1,7	- 22,9	1,5	1,6	1,2
Hilfe zur Pflege	781,6	851,1	+ 8,9	909,2	+ 6,8	9,4	10,5	10,9
Beschädigte	61,0	67,5	+ 10,6	71,5	+ 6,0	9,4	10,5	10,9
Hinterbliebene	720,6	783,6	+ 8,7	837,6	+ 6,9	-	-	-
Häusliche Pflege		121,2 <sup>3)</sup>	x	134,2	+ 1,8 <sup>4)</sup>		2,3	3,0
Beschädigte		17,8 <sup>3)</sup>	x	19,8	+ 2,0 <sup>4)</sup>		2,3	3,0
Hinterbliebene		103,5 <sup>3)</sup>	x	114,4	+ 1,8 <sup>4)</sup>		-	-
Sonstige Pflege		680,6 <sup>3)</sup>	x	774,9	+ 8,2 <sup>4)</sup>		7,3	7,9
Beschädigte		46,1 <sup>3)</sup>	x	51,7	+ 8,6 <sup>4)</sup>		7,3	7,9
Hinterbliebene		634,5 <sup>3)</sup>	x	723,2	+ 8,1 <sup>4)</sup>		-	-
Sonstige Hilfen <sup>5)</sup>	120,5	134,1	+ 11,3	148,8	+ 11,0	20,6	23,6	25,3
Beschädigte	44,3	51,6	+ 16,5	57,1	+ 10,7	20,6	23,6	25,3
Hinterbliebene	76,2	82,5	+ 8,3	91,7	+ 11,2	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 285,6</b>	<b>1 372,6</b>	<b>+ 6,8</b>	<b>1 433,7</b>	<b>+ 4,5</b>	<b>86,8</b>	<b>88,3</b>	<b>87,7</b>

<sup>1)</sup> Nur Leistungen für Berechtigte im Inland, einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz — <sup>2)</sup> Einschl. Leistungen an Arbeitgeber — <sup>3)</sup> 1986 ohne Hamburg, Bremen und Saarland. — <sup>4)</sup> Die Berechnung erfolgte ohne die in Fußnote 3 genannten Länder — <sup>5)</sup> Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Altenhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen.

### Laufende und einmalige Leistungen

Die Kriegsofopferfürsorge umfaßt laufende, das heißt regelmäßig gewährte und einmalige Leistungen. Mit Ausnahme der Erholungs- und der Wohnungshilfe, die stets als einmalige Leistungen gewährt werden, kommen bei allen Hilfearten laufende und einmalige Leistungen vor. In der Statistik werden die Empfänger laufender Hilfen am Jahresende bei jeder Hilfeart gezählt. Da ein Empfänger gleichzeitig mehr als eine laufende Hilfe beziehen kann, ergibt die Gesamtzahl nicht die Zahl der Hilfeempfänger, sondern die der laufenden Hilfen. Bei der einzelnen Hilfeart entspricht dagegen die Zahl der laufenden Leistungen der Empfängerzahl. Dabei ist allerdings zu beachten, daß ausschließlich die Beschädigten oder Hinterbliebenen,

nicht die Familienmitglieder der Beschädigten, Anspruchsberechtigte sind und als Leistungsempfänger gezählt werden. Nur bei Erziehungsbeihilfen für mehrere Kinder eines Beschädigten wird jedes Kind als Empfänger gezählt.

Insgesamt wurden am Jahresende 1987 129 328 Fälle laufender Hilfen ermittelt, 0,8 % weniger als 1986. Am häufigsten waren Leistungen bei der Hilfe zur Pflege (42,3 %). Unter den 54 714 Hilfeempfängern gab es fast achtmal so viele Hinterbliebene wie Beschädigte. Ähnliches gilt für die Hilfeart mit der zweithäufigsten Zahl laufender Leistungen, nämlich die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt. Hier waren von den 35 452 Hilfeempfängern 5 159 Beschädigte und 30 293 Hinterbliebene. Von den

Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsofopferfürsorge

Jahr	Ausgaben				Einnahmen		Reine Ausgaben	
	insgesamt <sup>1)</sup>		davon					
	Mill DM	1980 = 100	Beihilfen	Darlehen	Mill. DM	1980 = 100	Mill. DM	1980 = 100
1970	500,1	45	461,2	38,9	86,1	32	414,0	49
1975	973,5	88	921,4	52,2	170,7	63	802,9	95
1980	1 110,8	100	1 075,6	35,2	269,6	100	841,3	100
1985	1 285,6	116	1 266,0	19,6	351,3	130	934,3	111
1986	1 372,6	124	1 349,6	23,0	369,2	137	1 003,4	119
1987	1 433,7	129	1 408,1	25,5	394,5	146	1 039,1	124

<sup>1)</sup> Nur Leistungen für Berechtigte im Inland, einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz.

Tabelle 4 Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge<sup>1)</sup> am Jahresende nach Hilfearten und Empfängergruppen

Hilfeart Empfängergruppe	Laufende Leistungen insgesamt					Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte		
	1985	1986	1986 gegenüber 1985	1987	1987 gegenüber 1986	1985	1986	1987
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl		
Berufsfördernde Leistungen dar Beihilfen an Beschädigte zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	2 293	2 018	- 12,0	2 034	+ 0,8	646	550	527
Erziehungsbeihilfe zum Hochschulstudium sonstige Beihilfen	1 484	1 154	- 22,2	966	- 16,3	547	455	388
Erziehungsbeihilfe zum Hochschulstudium	14 866	12 407	- 16,5	10 112	- 18,5	4 737	4 061	3 420
sonstige Beihilfen	7 596	6 504	- 14,4	5 389	- 17,1	2 227	1 907	1 650
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	7 270	5 903	- 18,8	4 723	- 20,0	2 510	2 154	1 770
Beschädigte	37 136	36 629	- 1,4	35 452	- 3,2	1 632	1 665	1 654
Hinterbliebene	5 870	5 774	- 1,6	5 159	- 10,7	1 632	1 665	1 654
Hilfe zur Pflege	31 266	30 855	- 1,3	30 293	- 1,8	-	-	-
Beschädigte	51 114	53 380	+ 4,4	54 714	+ 2,5	1 203	1 315	1 395
Hinterbliebene	5 830	6 208	+ 6,5	6 352	+ 2,3	1 203	1 315	1 395
Sonstige Hilfen <sup>2)</sup>	45 284	47 172	+ 4,2	48 362	+ 2,5	-	-	-
Beschädigte	25 756	25 991	+ 0,9	27 016	+ 3,9	9 695	10 362	9 939
Hinterbliebene	17 313	18 092	+ 4,5	18 140	+ 0,3	9 695	10 362	9 939
Insgesamt <sup>3)</sup>	8 443	7 899	- 6,4	8 876	+ 12,4	-	-	-
Insgesamt <sup>3)</sup>	131 165	130 425	- 0,6	129 328	- 0,8	17 913	17 953	16 935

<sup>1)</sup> Nur Berechtigte im Inland, einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz — <sup>2)</sup> Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Altenhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen. — <sup>3)</sup> Die Summen enthalten Mehrfachzählungen solcher Empfänger von Kriegsopferfürsorge, die am Jahresende Leistungen von zwei oder mehr Hilfearten erhalten haben.

„sonstigen Hilfen“, zu denen, wie erwähnt, mehrere Hilfearten gehören, entfielen dagegen zwei Drittel der 27 016 laufenden Leistungen auf Hilfen für Beschädigte, und zwar überwiegend auf Kraftfahrzeugbeihilfen. Von den 10 112 Erziehungsbeihilfen war über die Hälfte zum Hochschulstudium bestimmt. Die niedrigste Fallzahl wiesen die berufsfördernden Leistungen mit insgesamt 2 034 im Jahr 1987 auf; bei knapp der Hälfte dieser Hilfen handelte es sich um Kraftfahrzeugbeihilfen.

1987 hat die Zahl der laufenden Leistungen insgesamt abgenommen. Am stärksten war der Rückgang bei der Erziehungsbeihilfe um 18,5 %, am geringsten — 3,2 % — bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt. Zugenommen hat dagegen die Zahl der laufenden Leistungen

bei der Hilfe zur Pflege um 2,5 %, bei den „sonstigen Hilfen“ um 3,9 % sowie bei den berufsfördernden Leistungen um 0,8 %.

Im Jahr 1987 wurden 16 935 laufende Leistungen (13,1 %) für Sonderfürsorgeberechtigte erbracht. Hiervon machten die „sonstigen Hilfen“ mit 58,7 % den größten Anteil aus; gut ein Drittel der Erziehungsbeihilfen entfiel auf Kinder von Sonderfürsorgeberechtigten. Insgesamt ist die Zahl der laufenden Leistungen für Sonderfürsorgeberechtigte nach einem minimalen Anstieg im Vorjahr 1987 um 5,7 % auf 16 935, den bisher niedrigsten Stand, gesunken.

Einmalige Leistungen können zusätzlich zu laufenden Leistungen oder auch ohne diese gewährt werden. In der

Tabelle 5 Empfänger einmaliger Leistungen der Kriegsopferfürsorge<sup>1)</sup> nach Hilfearten und Empfängergruppen

Hilfeart Empfängergruppe	Einmalige Leistungen insgesamt					Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte		
	1985	1986	1986 gegenüber 1985	1987	1987 gegenüber 1986	1985	1986	1987
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl		
Berufsfördernde Leistungen dar Beihilfen an Beschädigte zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	1 708	1 480	- 13,3	990	- 33,1	536	435	386
Erziehungsbeihilfe	701	597	- 14,8	450	- 24,6	174	145	166
Erziehungsbeihilfe	2 235	3 203	+ 43,3	3 506	+ 9,5	635	904	1 181
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	75 743	75 178	- 0,7	70 632	- 6,0	7 781	7 118	6 918
Beschädigte	16 849	16 156	- 4,1	14 498	- 10,3	7 781	7 118	6 918
Hinterbliebene	58 894	59 022	+ 0,2	56 134	- 4,9	-	-	-
Erholungshilfe	85 679	88 434	+ 3,2	87 628	- 0,9	14 728	14 395	14 621
Beschädigte	37 934	38 075	+ 0,4	38 866	+ 2,1	14 728	14 395	14 621
Hinterbliebene	47 745	50 359	+ 5,5	48 762	- 3,2	-	-	-
Wohnungshilfe	419	419	± 0	338	- 19,3	269	313	200
Hilfe zur Pflege und sonstige Hilfen <sup>2)</sup>	21 151	24 994	+ 18,2	32 397	+ 29,6	3 466	3 824	4 054
Beschädigte	7 181	8 244	+ 14,8	10 775	+ 30,7	3 466	3 824	4 054
Hinterbliebene	13 970	16 750	+ 19,9	21 622	+ 29,1	-	-	-
Insgesamt <sup>3)</sup>	186 935	193 708	+ 3,6	195 491	+ 0,9	27 415	26 989	27 360

<sup>1)</sup> Nur Berechtigte im Inland, einschl. der Fälle entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz — <sup>2)</sup> Unter sonstige Hilfen fallen: Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Altenhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen — <sup>3)</sup> Die Summen enthalten Mehrfachzählungen solcher Empfänger von Kriegsopferfürsorge, die im Berichtszeitraum Leistungen von zwei oder mehr Hilfearten erhalten haben

Statistik werden alle während eines Berichtsjahres erbrachten Leistungen gezählt, mehrere Leistungen einer Hilfeart für einen Empfänger allerdings jeweils nur als eine in Fall. Bei der Erholungsfürsorge werden Leistungen für den Ehegatten eines Anspruchsberechtigten gesondert erfaßt und nachgewiesen

Die Gesamtzahl der einmaligen Leistungen belief sich 1987 auf 195 491, 0,9 % mehr als im Vorjahr. Der starke Rückgang der einmaligen berufsfördernden Leistungen im Jahr 1987 ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß eine Hauptfürsorgestelle aus arbeitstechnischen Gründen nicht in der Lage war, die von ihr erbrachten Leistungen termingemäß für die Statistik bereitzustellen. Am zahlreichsten waren die Leistungen der Erholungshilfe mit einem Anteil von 44,8 % im Jahr 1987, am zweithäufigsten die ergänzenden Hilfen zum Lebensunterhalt mit einem Anteil von 36,1 %. Einen erheblichen Umfang hatten auch die einmaligen Leistungen, die im Rahmen der Hilfe zur Pflege und der sonstigen Hilfen erbracht wurden (16,6 %). Bei den einmaligen Leistungen der Erziehungsbeihilfe — knapp 2 % aller einmaligen Leistungen — dürfte es sich hauptsächlich um Weihnachtsbeihilfen handeln, da in früheren Jahren hier nur ganz geringe Fallzahlen registriert wurden. Der Anteil der einmaligen Leistungen bei beruflicher Rehabilitation und bei der Wohnungshilfe lag jeweils unter 1 %.

### Ausgaben und Einnahmen in den Bundesländern

Die Ausgaben für Kriegsofopferfürsorge sind 1986 in allen und 1987 in den meisten Bundesländern gestiegen. 1986 lagen die Steigerungsraten in Hamburg mit 11,0 % und in Rheinland-Pfalz mit 29,3 % erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 6,8 %; die außergewöhnlich hohe Ausgabenzunahme in Rheinland-Pfalz ist auf eine Ausgabestei-

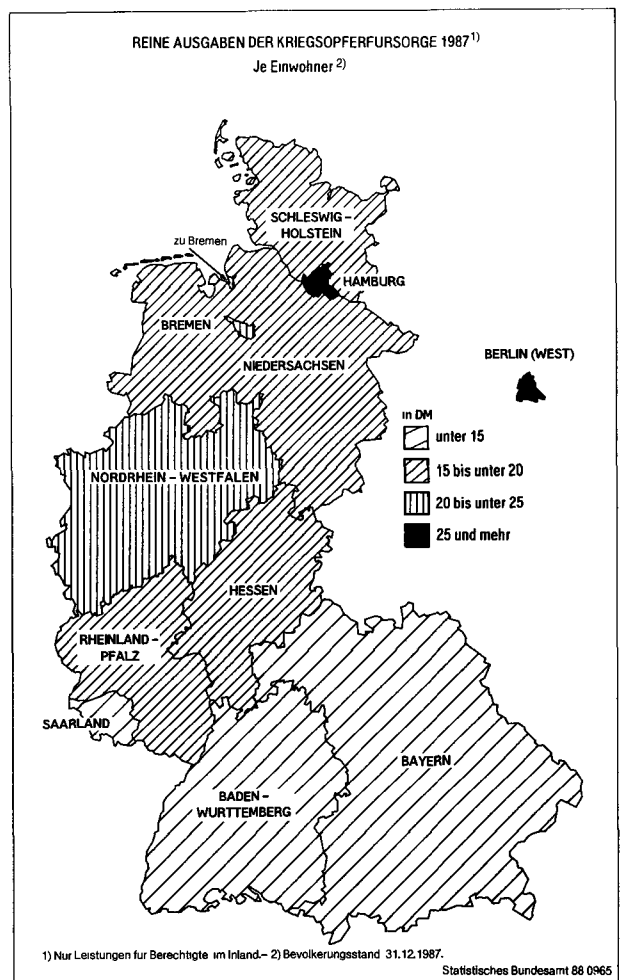
Tabelle 6: Reine Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge<sup>1)</sup>

Land	Reine Ausgaben			Reine Ausgaben je Einwohner		
	1985	1986	1987	1985	1986	1987
	Milli DM			DM		
Schleswig-Holstein	45,1	49,1	48,8	17,27	18,78	18,69
Hamburg	36,5	41,2	40,9	23,03	26,14	26,04
Niedersachsen	112,0	118,0	127,3	15,54	16,40	17,71
Bremen	13,1	14,4	13,5	19,79	21,94	20,74
Nordrhein-Westfalen	312,5	332,6	345,0	18,73	19,95	20,65
Hessen	89,9	95,7	99,9	16,26	17,28	17,93
Rheinland-Pfalz	46,5	57,7	55,3	12,85	15,97	15,33
Baden-Württemberg	101,5	109,4	113,8	10,97	11,77	12,12
Bayern	111,7	116,8	122,5	10,19	10,62	11,05
Saarland	11,2	11,3	11,2	10,65	10,80	10,76
Berlin (West)	54,2	57,2	60,9	29,25	30,62	32,10
Bundesgebiet	934,3	1 003,4	1 039,1	15,31	16,43	16,95

<sup>1)</sup> Nur Leistungen für Berechtigte im Inland; einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz.

gerung bei den sonstigen Hilfen — einschließlich der Hilfe zur Pflege — (+ 35,9 %) und bei der Erholungshilfe (+ 34,3 %) zurückzuführen. 1987 wich die Ausgabenzunahme in Berlin (West) mit 8,7 % am stärksten von der durchschnittlichen Entwicklung (+ 4,5 %) ab. In drei Ländern (Bremen, Rheinland-Pfalz und Saarland) sanken die Ausgaben sogar.

Schaubild 2



Auch die Einnahmen haben sich in den Ländern unterschiedlich entwickelt. In den Stadtstaaten und in Nordrhein-Westfalen lag die Zunahme erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 6,9 %; in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland waren die Einnahmen sogar geringer als 1986.

Subtrahiert man von den Ausgaben die Einnahmen, so erhält man als Ergebnis die sogenannten „reinen Ausgaben“. Sie lagen im Bundesdurchschnitt um 27,5 % unter den Ausgaben vor Abzug der Einnahmen. Im einzelnen schwankt diese Differenz zwischen 23,6 % im Saarland und 32,4 % in Schleswig-Holstein, wenn man von Hamburg absieht, wo die Differenz zwischen Bruttoausgaben und reinen Ausgaben nur 11,3 % betrug.

Die regionalen Unterschiede der Belastung der öffentlichen Haushalte durch Ausgaben für Kriegsofopferfürsorge sind am ehesten dadurch darstellbar, daß die reinen Ausgaben je Kopf der Bevölkerung errechnet werden. Der höchste Belastungsquotient wurde 1987 für Berlin (West) mit 32 DM ermittelt, es folgen Hamburg mit 26 DM sowie Bremen und Nordrhein-Westfalen mit je 21 DM. Am niedrigsten war die Belastung im Saarland und in Bayern mit jeweils 11 DM je Einwohner, aber auch Baden-Württemberg wies mit 12 DM je Einwohner einen erheblich unter dem Bundesdurchschnitt von 17 DM liegenden Wert auf.

## Steigende Ausgaben für die Opfer von Gewalttaten

Nicht in die bisher dargestellten statistischen Ergebnisse einbezogen sind die Leistungen, die nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten<sup>5)</sup> erbracht werden, und ihre Empfänger Ansprüche auf Leistungen nach diesem Gesetz hat jeder, der bei einem vorsätzlichen tätlichen Angriff auf seine oder eine andere Person eine dauerhafte gesundheitliche Schädigung erleidet. Dieses Gesetz sichert dem Geschädigten Anspruch auf Versorgung wegen der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Schädigung unter entsprechender Anwendung der Vorschriften des BVG.

Die Zahl der Anspruchsberechtigten wie auch der für sie erbrachte Aufwand zeigen eine steigende Tendenz. Ende 1980 wurden 34 Empfänger mit laufenden Leistungen erfaßt, Ende 1987 waren es bereits 219; außerdem wurden 202 einmalige Leistungen gezahlt, die möglicherweise zu einem erheblichen Teil den Empfängern laufender Leistungen zuteil wurden. Ebenso wie die Zahl der Empfänger laufender Leistungen ist auch der Aufwand auf den sechsfachen Umfang gewachsen. 1987 wurden für die Opfer von Gewalttaten 3,3 Mill. DM aufgewendet, von denen ein Achtel durch Einnahmen kompensiert wurde, so daß die reinen Ausgaben sich auf 2,8 Mill. DM beliefen.

*Dr. Dieter Deininger*

<sup>5)</sup> Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (Opferentschädigungsgesetz — OEG) vom 11. Mai 1976 (BGBl. I S. 1181), zuletzt in der Neufassung vom 7. Januar 1985 (BGBl. I S. 1)



# Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen 1972 bis 1987

## Einführung

Das Statistische Bundesamt legt mit diesem Aufsatz Informationen zur Verteilung der empfangenen und der geleisteten Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vor. Die von privaten Haushalten empfangenen Vermögenseinkommen haben einen Umfang erreicht, der diese Einkommensart für viele Haushalte zu einer wichtigen Einkommensquelle werden läßt. Die für 1987 in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Vermögenseinkommen in Höhe von 109 Mrd. DM entsprechen im Durchschnitt etwa 4 000 DM je Haushalt und Jahr. Dahinter steht nach Angabe der Deutschen Bundesbank<sup>1)</sup> ein Geldvermögensbestand von 2,36 Billionen DM. Er hat damit einen Wert erreicht, der beispielsweise höher ist als die gesamtwirtschaftliche Leistung eines Jahres, gemessen durch das Bruttosozialprodukt, das sich 1987 auf 2,02 Billionen DM belief. Je Haushalt gerechnet ergibt sich ein durchschnittlicher Bestand an Geldvermögen von rund 91 000 DM je Haushalt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß in diese Rechnung auch Geldanlagen bei Versicherungen (hauptsächlich Lebensversicherungen und Pensionskassen) einbezogen sind. Dem Geldvermögensbestand stehen Verpflichtungen der privaten Haushalte gegenüber, die 1987 (ohne Darlehen für Wohnbauten) 0,21 Billionen DM betragen<sup>1)</sup> und denen Zinsen auf Konsumentenkredite von mehr als 17 Mrd. DM entsprechen. Neben der absoluten Höhe der Vermögenseinkommen ist auch deren Entwicklung bemerkenswert. Im Jahr 1950, als der Geldvermögensbestand der privaten Haushalte bei 25 Mrd. DM<sup>2)</sup> oder rund 1 600 DM je Haushalt lag, dürften deren Vermögenseinkommen in der Größenordnung von 1 Mrd. DM oder im Durchschnitt weniger als 70 DM pro Jahr betragen haben. Die Entwicklung der Vermögenseinkommen der privaten Haushalte übertraf damit deutlich die des Sozialprodukts. Auch im Vergleich zu den übrigen großen Einkommensarten der privaten Haushalte, also den Einkommen aus unselbständiger Arbeit, aus Unternehmertätigkeit oder aus empfangenen laufenden Übertragungen hatten die Vermögenseinkommen einen erheblich stärkeren Anstieg zu verzeichnen. Das trifft auch dann zu, wenn man als Basisjahr 1960 oder 1970 wählt.

Neben diesen Gesichtspunkten spricht für eine gesonderte Darstellung der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen die zunehmende Beachtung, die diese Ein-

kommensart in der verteilungspolitischen Diskussion findet. Ein einfacher Vergleich der Entwicklung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit mit der der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen vernachlässigt, daß die funktionale und die personelle Verteilung der Einkommen keineswegs identisch sind, weil eine „Querverteilung“ der Einkommen existiert, das heißt, daß auch Arbeitnehmer und Nichterwerbstätige und deren Haushalte in erheblichem Umfang Vermögenseinkommen beziehen. Die vorliegende Arbeit stellt aktuelle Daten zur Querverteilung der Vermögenseinkommen bereit.

Die hier vorgestellten Ergebnisse der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen sind Teil der Berechnungen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die letzte Veröffentlichung auf diesem Gebiet bezog sich auf den Zeitraum 1962 bis 1984<sup>3)</sup> zum Stand vor der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 1985. Derzeit wird an einer Erweiterung und Aktualisierung der Ergebnisse gearbeitet und die Gesamtdarstellung der Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen ist für Herbst 1989 vorgesehen. Bereits erschienen ist in diesem Zusammenhang ein Aufsatz in dieser Zeitschrift über die methodischen Grundlagen zur Berechnung des erweiterten demographischen Bezugsrahmens mit Ergebnissen für den Zeitraum 1972 bis 1985<sup>4)</sup>. Da außerdem die Ergebnisse des Schlußinterviews<sup>5)</sup> der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983, in dem Vermögensbestände und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte erhoben wurden, früher vorlagen als die Ergebnisse der Jahresrechnung<sup>6)</sup>, bot sich ein Vorziehen der Berechnungen zur Verteilung der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen und eine eigene Veröffentlichung der Ergebnisse an.

Erst kürzlich erschien in dieser Zeitschrift ein Aufsatz mit detaillierten Ergebnissen zur Verteilung der Vermögenseinkommen im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983<sup>6)</sup>. Gegenüber diesen Angaben werden in der vorliegenden Arbeit zusätzliche Informationen gegeben:

Es sollen

- Ergebnisse für die Gesamtheit der privaten Haushalte, das heißt unter Einbeziehung der in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht erfaßten Haushalte mit ausländischer Bezugsperson und Haushalte mit besonders hohen Einkommen dargestellt werden,
- jährliche Ergebnisse für den Zeitraum 1972 bis 1987 bereitgestellt werden,
- auch Vermögenseinkommen einbezogen werden, die in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht erhoben werden können, die aber Bestandteil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind,

<sup>3)</sup> Siehe Schüler, K.: „Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 7/1984, S. 561 ff und „Einkommensverwendung nach Haushaltsgruppen“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 2/1986, S. 204 ff

<sup>4)</sup> Siehe Schüler, K.: „Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1987, S. 361 ff

<sup>5)</sup> Siehe z B Euler, M.: „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983“ in WiSta 6/1982, S. 433 ff.

<sup>6)</sup> Siehe Euler, M.: „Verteilung und Schichtung der Einkommen aus Geldvermögen 1983“ in WiSta 8/1988, S. 565 ff.

<sup>1)</sup> Deutsche Bundesbank: „Zahlenübersichten und methodische Erläuterungen zur gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank 1960 bis 1987“, Sonderdrucke der Deutschen Bundesbank, Nr. 4, 1988, S. 36.

<sup>2)</sup> Deutsche Bundesbank (Hg.): „40 Jahre Deutsche Mark, Monetäre Statistiken 1948 bis 1987“, 1988, S. 364; Wertpapiere zu Tageskursen bewertet.

— Ergebnisse geliefert werden, die mit den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Vermögenseinkommen der privaten Haushalte quantitativ kompatibel sind. Dieser Punkt ist insofern von Bedeutung, als bei Vermögensbeständen und den daraus bezogenen Einkommen besondere erfassungstechnische Schwierigkeiten gegeben sind<sup>7)</sup>. Nach einer überschlagigen Berechnung wies die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe im Jahr 1983 (nach geschätzter Ergänzung um Werte für die fehlenden Haushalte und Personengruppen) die in ihr explizit erfragten Vermögenseinkommensarten — verglichen mit den entsprechenden Werten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — zu 62 %<sup>8)</sup> nach.

Im folgenden werden die methodischen Grundlagen der Berechnungen der Vermögenseinkommen in der Gliederung nach Haushaltsgruppen erläutert und Ergebnisse für den Zeitraum 1972 bis 1987 dargestellt und kommentiert.

## 1 Methodische Erläuterungen

### 1.1 Haushaltsgruppen

Über Konzepte und Verfahren zur Berechnung der Zahl der Haushalte und deren Zusammensetzung ist bereits früher ausführlich berichtet worden<sup>9)</sup>, so daß hier einige knappe Hinweise genügen. Als Haushalte werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen alleinlebende Personen und Personen, die eine Wohn-, Einkommens- und Verbrauchsgemeinschaft bilden, bezeichnet. Personen mit mehreren Wohnsitzen werden nur beim Haushalt am Hauptwohnsitz berücksichtigt. Neben den Personen in Privathaushalten gibt es Personen in Gemeinschaftsunterkünften, zu denen grundsätzlich auch Wehrdienstleistende gerechnet werden. Die Zuordnung der Haushalte zu Haushaltsgruppen geschieht anhand der Art des überwiegenden Lebensunterhalts einer Bezugsperson — in der Regel derjenigen, die am meisten zum Lebensunterhalt des Haushalts beiträgt. Bei der Untergliederung der Haushalte werden hier jeweils fünf Gruppen von Erwerbstätigenhaushalten und von Nichterwerbstätigenhaushalten unterschieden.

Neben den zehn sozialen Stellungen bilden fünf Haushaltsgrößen und das Geschlecht der Bezugsperson weitere Gruppierungsmerkmale, so daß insgesamt hundert

#### Erwerbstätigenhaushalte:

Haushalte von  
Selbständigen in  
der Landwirtschaft  
Selbständigen außerhalb  
der Landwirtschaft  
Beamten  
Angestellten  
Arbeitern

#### Nichterwerbstätigenhaushalte:

Haushalte von  
Empfängern von  
Arbeitslosengeld/-hilfe  
Rentnern  
Pensionären  
Empfängern von Sozialhilfe  
sonstigen Nichterwerbstätigen

<sup>7)</sup> Siehe Euler, M a a O, 1988, S 565 sowie „Probleme der Erfassung von Vermögensbeständen privater Haushalte in Einkommens- und Verbrauchsstichproben“ in WiSta 4/1981, S 249 ff

<sup>8)</sup> Siehe Schuler, K „Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen — Ausgangsstatistiken und ihre Zusammenführung“ in Reich, U-P (Hg.) „Aufgaben und Probleme der Einkommensstatistik — Erstellung, Nutzung, Interpretation“, Sonderheft zum Allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 26/1988, S 54 In diesem Prozentsatz kommt zum Ausdruck, daß die Erfassung von Einkommen aus Geldvermögen durch Haushaltsbefragungen außerordentlich schwierig ist, u a deswegen, weil sich diese Einkommen oft nur in Bestandsveränderungen auf Konten niederschlagen

<sup>9)</sup> Siehe Schuler, K · 1987 a a O, S 361 ff

Haushaltsgruppen gebildet werden. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Gruppe von sonstigen Nichterwerbstätigenhaushalten sehr heterogen zusammengesetzt ist. Zu ihr zählen Haushalte, deren Bezugspersonen überwiegend von Unterhaltszahlungen, von eigenem Vermögen, Vermietung, Altenteil oder sonstigen öffentlichen Unterstützungen (z B. BAföG) leben. Durchschnittliche Einkommensangaben sind für diese Gruppe wenig aussagefähig und werden nur der Vollständigkeit halber in die Berechnungen einbezogen.

### 1.2 Vermögenseinkommen

Vermögenseinkommen können aufgrund einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Anlage- bzw Kreditformen bezogen oder geleistet werden. Zu den Vermögenseinkommen rechnen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen alle tatsächlichen und unterstellten Einkommen, die als Entgelt für die Nutzung finanzieller Vermögensteile, des Grund und Bodens (einschl. landwirtschaftlicher Gebäude) und immaterieller Werte an den Eigentümer fließen<sup>10)</sup>. Hingegen sind Einkommen aus Wohnungsvermietung, anders als in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, nicht enthalten. Vermögenseinkommen lassen sich grob in die Kategorien Zinsen, Ausschüttungen, Nettopachten und Einkommen aus immateriellen Werten einteilen. Der Zinsbegriff ist dabei so weit gefaßt, daß auch die Erträge „unverzinslicher Schatzanweisungen“ oder ähnlicher Anlageformen subsumiert werden können. Ferner sind auch Vermögenserträge von Versicherungen (hauptsächlich Lebensversicherungen und Pensionskassen, aber auch Schadenversicherungen) aus der Anlage ihrer versicherungstechnischen Rückstellungen einbezogen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen den Versicherten zugerechnet werden. Die im folgenden kurz als Vermögenseinkommen aus Versicherungen<sup>11)</sup> bezeichneten Erträge dürften von vielen Haushalten nicht als Vermögenseinkommen angesehen werden, da sie nicht unmittelbar in die Verfügung der Haushalte gelangen. Gleiches gilt zwar auch für bestimmte andere Anlageformen (z B. bei einigen Arten von Sparbriefen), bei denen die Zinsen erst am Ende der Laufzeit in verfügbarer Form anfallen, jedoch ist deren durchschnittliche Laufzeit in der Regel deutlich niedriger.

Ausschüttungen bestehen aus Dividenden und sonstigen Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (z B. Ausschüttungen auf GmbH-Anteile). Bei den Nettopachten handelt es sich um die vom Pächter zu zahlenden Bruttopachten abzüglich der mit dem Grundstück und den darauf befindlichen Gebäuden verbundenen Kosten für laufende Unterhaltung, Grundsteuer u. ä.

<sup>10)</sup> Siehe Dorow, F · „Vermögenseinkommen und Unternehmensgewinne 1960 bis 1972 — Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 4/1974, S 248, und United Nations (Hg.), Studies in Methods, Serie F, No 2, Rev. 3, „A System of National Accounts“ (SNA), 1968, S 125

<sup>11)</sup> Die im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG, herausgegeben vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, 1984, S 81) verwandte Bezeichnung „unterstellte Zinsen auf versicherungstechnische Rückstellungen“ erscheint insofern etwas unglücklich gewählt, als bei Lebensversicherungen und Pensionskassen auf die angesammelten Kapitalbeträge tatsächlich Zinsgutschriften und Gewinnbeteiligungen anfallen. Dem genannten Sprachgebrauch, der auch in Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Eingang gefunden hat, wird daher hier nicht gefolgt

Nicht einbezogen sind ferner u. a. Mietwerte für Wohnräume oder nichtlandwirtschaftlich genutzte Gebäude<sup>12)</sup>. Zu den Vermögenseinkommen aus immateriellen Werten rechnen Einnahmen aus Patenten, Lizenzen u. ä.

Den empfangenen Vermögenseinkommen stehen geleistete Vermögenseinkommen gegenüber. Für die privaten Haushalte bestehen diese lediglich aus Zinsen auf Konsumentenkredite. Zinsen im Zusammenhang mit Wohnungseigentum privater Haushalte werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht als geleistete Zinsen dieses Sektors gebucht, sondern dem Sektor Wohnungsvermietung als Teilbereich des Unternehmenssektors zugeordnet<sup>13)</sup>.

### 1.3 Berechnungsgrundlagen

Die bei weitem wichtigste statistische Grundlage zur Berechnung der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen bilden die Ergebnisse der in fünfjährigen Abständen durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichproben. Diese sind repräsentativ für die Gesamtheit der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland ohne Haushalte mit ausländischer Bezugsperson (1983 gut 6 % aller inländischen Haushalte)<sup>14)</sup> sowie Haushalte mit besonders hohem Einkommen (1983: mehr als 25 000 DM monatliches Nettoeinkommen). Ferner sind keine in Gemeinschaftsunterkünften lebenden Personen einbezogen. Die Ergebnisse basieren auf detaillierten Angaben von rund 50 000 Haushalten<sup>15)</sup>.

Für die Berechnung der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen liefern sowohl die Ergebnisse des Schlußinterviews als auch die der Jahresrechnungen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben Verteilungsgrundlagen. Im Schlußinterview, das am Ende des Erhebungsjahres stattfindet, werden unter anderem Vermögensbestände und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte detailliert nach Arten erhoben. So wurden für 1983 beispielsweise unter anderem Bestände an Spareinlagen, Sparbriefen, festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Anteile an Investmentfonds, Bausparguthaben oder Beteiligungen an Unternehmen erfragt. Außerdem wurden Kreditbestände sowie Zinsen und Tilgungen nachgewiesen. Für die Stichproben 1978 und 1973 liegen allerdings nur weniger tief gegliederte Ergebnisse vor. In der Jahresrechnung, in der die Einnahmen und ein Großteil der Ausgaben der privaten Haushalte während des gesamten Jahres erhoben werden, beschränkt sich der Nachweis von Einkommen aus Geldvermögen auf stark zusammengefaßte Positionen. Die Berechnungen zur Verteilung der Vermögenseinkommen auf Haushaltsgruppen basieren daher soweit wie möglich auf Bestandsangaben in den Schlußinterviews. Wegen der bekannten erfassungstech-

nischen Schwierigkeiten werden die Vermögensbestände — verglichen mit gesamtwirtschaftlichen, bei Kreditinstituten erhobenen Beständen — nicht vollständig erfaßt. Bei der Berechnung der Verteilung der Vermögenseinkommen wurde deshalb davon ausgegangen, daß in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben dennoch die Struktur der Vermögensbestände, das heißt, die relative Position der einzelnen Haushaltsgruppen einigermaßen zutreffend wiedergegeben wird<sup>16)</sup>.

Die Berechnung der Verteilung der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst werden die Vermögenseinkommen der in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht repräsentierten Haushalts- und Personengruppen geschätzt. Für die Bezieher besonders hoher Einkommen sind Informationen über die Einkünfte aus Kapitalvermögen aus der in dreijährlichen Abständen stattfindenden Einkommensteuerstatistik vorhanden. Da die Steuerpflichtigen in dieser Statistik nach überwiegenden Einkunftsarten nachgewiesen werden, ist auch eine grobe soziale Gliederung dieser Steuerpflichtigen gegeben. Außerdem lassen sich die Einkünfte aus Kapitalvermögen mit Hilfe der Informationen über die einbehaltene Körperschaftsteuer und die Kapitalertragsteuer schätzungsweise in Ausschüttungen, Zinsen auf Wertpapiere und sonstige Vermögenseinkommen aufspalten. Erheblich ungünstiger ist die Datenlage bei den Vermögenseinkommen der Ausländerhaushalte. Anhaltspunkte für die Höhe dieser Einkommen und ihrer Zusammensetzung ergeben sich aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank<sup>17)</sup> und aus Forschungsberichten<sup>18)</sup>. Auch im sozioökonomischen Panel des Sonderforschungsbereichs 3 der Universitäten Frankfurt und Mannheim und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung werden entsprechende Daten erhoben<sup>19)</sup>. Für die Vermögenseinkommen der in Gemeinschaftsunterkünften lebenden Personen gibt es nahezu keine statistischen Informationen. Lediglich der Mikrozensus, eine Stichprobe, in der jährlich 1 % der Haushalte und Personen nach einer Vielzahl persönlicher und sozioökonomischer Merkmale befragt wird, vermittelt Angaben über die Art des überwiegenden Lebensunterhalts dieser Personen. Auch im sozioökonomischen Panel wird dieser Personenkreis ansatzweise erfaßt<sup>19)</sup>.

Die geschätzten Werte der Vermögenseinkommen der in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht enthaltenen Haushalte und Personen werden von den gesamtwirtschaftlichen Vorgabewerten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgezogen. Die meisten der so ermittelten Aggregate werden in einem zweiten Rechengang anhand der aus den Einkommens- und Verbrauchs-

<sup>12)</sup> Siehe auch Euler, M., 1988, a. a. O., S. 566

<sup>17)</sup> Siehe Deutsche Bundesbank, „Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland. Ihr Geldtransfer in die Heimatländer und ihre Ersparnisse in der Bundesrepublik“ in Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Heft 4/1974, S. 22 ff., sowie die Angaben über Spareinlagen von Ausländern, die laufend in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Tabelle 21, veröffentlicht werden

<sup>18)</sup> Siehe König, P./Schultze, G./Wessel, R. (Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung): „Situation der ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen in der Bundesrepublik Deutschland — Repräsentativuntersuchung 85“, Forschungsbericht 1, herausgegeben vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, S. 178 ff

<sup>19)</sup> Siehe Hanefeld, U.: „Das sozioökonomische Panel — Grundlagen und Konzeption“, 1987, S. 109 ff

<sup>12)</sup> Siehe ESVG, 1984, S. 82

<sup>13)</sup> Zu Einzelheiten siehe Hartmann, N.: „Wohnungsvermietung nach Eigentümern in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1987, S. 804 ff.

<sup>14)</sup> In der derzeit durchgeführten Stichprobe 1988 werden probeweise auch Haushalte mit ausländischer Bezugsperson einbezogen.

<sup>15)</sup> Zu Einzelheiten siehe z. B. Euler, M., 1982, a. a. O., S. 433 ff. Eine besonders ausführliche methodische Beschreibung der Stichprobe findet man in Fachserie 15, Wirtschaftsrechnungen, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978, Heft 7, Aufgabe, Methode und Durchführung, 1984. Für die Stichprobe des Jahres 1983 erscheint ein entsprechendes Heft voraussichtlich Anfang 1989

stichproben vorliegenden, tief gegliederten Bestandsangaben auf die Haushaltsgruppen verteilt Teilweise waren allerdings zuvor — besonders bei geringen Besetzungszahlen — aus Plausibilitätsgründen Änderungen der Ausgangswerte erforderlich In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gibt es darüber hinaus weitere Vermögenseinkommensarten, die, ebenso wie die zugehörigen Vermögensbestände, in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht oder nicht als Einzelpositionen erhoben werden. Hierzu rechnen vor allem die bereits in Abschnitt 1.2 beschriebenen Vermögenseinkommen aus Versicherungen. Der überwiegende Teil dieser Vermögenseinkommen fällt bei Lebensversicherungen, der geringere Teil bei Pensionskassen sowie Schadenversicherungen an. Da diese Einkommen mittlerweile nahezu ein Drittel der gesamten Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ausmachen (siehe Tabelle 1 im Ergebnisteil), kommt der Wahl eines geeigneten Verteilungsschlüssels erhebliche Bedeutung zu. In den Einkommens- und Verbrauchsstichproben werden die Beiträge der Haushalte an Lebensversicherungen sowie Pensions-, Sterbe- und Alterskassen in der Jahresrechnung erhoben, nicht jedoch die bei diesen Kassen bereits angesammelten Beträge, nach denen sich die Gutschriften richten. Für Lebensversicherungen, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen werden im Schlußinterview zusätzlich die Versicherungssummen erfragt, die jedoch nichts über die Höhe der bereits angesammelten Bestände aussagen. Da die Höhe der Beiträge bei Personen, die im Durchschnitt näherungsweise gleich lange Beitragszeiten aufweisen, den angesammelten Kapitalbeständen annähernd proportional sein dürfte, wird von den Beiträgen als Grundlage zur Verteilung der entsprechenden Vermögenseinkommen ausgegangen. Diese Beiträge werden dann mittels geeigneter, am durchschnittlichen Lebensalter orientierter Faktoren für die einzelnen Haushaltsgruppen verändert. Beispielsweise erhalten Haushalte von Rentnern und Pensionären die höchsten Zuschlagsfaktoren, da davon ausgegangen werden kann, daß ihre Versicherungsverträge bei gegebener Versicherungssumme im Durchschnitt die höchsten Kapitalansammlungen aufweisen. Zur Verteilung der Vermögenseinkommen aus Pensionskassen werden diese Einkommen zunächst schätzungsweise auf Erwerbstätige und auf Nichterwerbstätige aufgeteilt. Verteilungsschlüssel für die einzelnen Haushaltsgruppen lassen sich u. a. aus den Beiträgen an Pensionskassen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben ableiten. Bei Schadenversicherungen, die keine auf die Versicherten bezogenen Kapitalansammlungen aufweisen, werden die entsprechenden Prämien aus der Jahresrechnung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe als geeignete Verteilungsgrundlage verwandt.

Zu den in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht als Einzelpositionen erhobenen Werten zählen die Vermögenseinkommen aus immateriellen Werten, also aus Lizenzen oder Patenten u. ä., und die Nettopachten. Diese gesamtwirtschaftlich nicht sehr bedeutenden Einkommensarten werden mangels Information mit abgestuften Beträgen je Haushalt auf die jeweils vermutlich begünstigten Haushaltsgruppen verteilt.

Neben den empfangenen werden die geleisteten Vermögenseinkommen in Form der Zinsen auf Konsumentenkredite nach Haushaltsgruppen berechnet. Als Verteilungsschlüssel stehen die im Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erhobenen Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen (ohne Hypotheken, Baudarlehen u. ä.) zur Verfügung.

Ausgehend von den für die Jahre der Einkommens- und Verbrauchsstichproben ermittelten tiefgegliederten Vermögenseinkommen werden für die Jahre zwischen den Stichproben Interpolationen und am aktuellen Rand Extrapolationen durchgeführt und die Ergebnisse jeweils mit den gesamtwirtschaftlichen Vorgabewerten abgestimmt. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Lücken im Ausgangsmaterial vielfach nicht durch Informationen aus anderen Statistiken, sondern nur durch plausible erscheinende Annahmen und Hypothesen geschlossen werden können. Auch die teilweise nur sehr geringen Besetzungszahlen insbesondere bei Haushalten mit weiblicher Bezugsperson machen in erheblichem Umfang aus Plausibilitätsgründen Korrekturen in den Ausgangswerten nötig. Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren daher auf einer Modellrechnung und sind folglich in stärkerem Maße mit Unsicherheiten behaftet als die Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß die bisher vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung 1987 noch nicht in die Berechnungen eingeflossen sind.

## 2 Ergebnisse <sup>20)</sup>

### 2.1 Ableitung der Vermögenseinkommen der Privathaushalte nach Arten

Die gesamtwirtschaftlich empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen nach Sektoren werden laufend im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlicht. Die nachfolgende Übersicht enthält die Ergebnisse für das Jahr 1987.

	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Übrige Welt
Empfangene Vermögenseinkommen	313,4 <sup>1)</sup>	27,8	109,4	48,1
Geleistete Vermögenseinkommen	368,8 <sup>1)</sup>	57,9	17,4	54,8
Saldo	- 55,4	- 30,0	+ 92,0	- 6,7

<sup>1)</sup> Ohne Zinsen, Nettopachten u. ä. zwischen Produktionsunternehmen.

Danach leisteten die Sektoren Unternehmen, Staat und übrige Welt mehr Vermögenseinkommen als sie empfangen, während private Haushalte mehr Vermögenseinkommen empfangen als sie in Form von Zinsen auf Konsumentenkredite leisteten.

<sup>20)</sup> Die schwierigen und umfangreichen Rechenprogramme wurden von RAR Jürgen Bopp erstellt. Auch viele Problemlösungsansätze sind seinen Vorschlägen zu verdanken.

Tabelle 1 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte 1972 und 1987

Sektor/Teilektor Vermögenseinkommensarten	1972	1987	
	Mrd DM	1972 = 100	
Private Haushalte	24,1	92,0	381
empfangene Vermögenseinkommen	29,0	109,4	378
geleistete Vermögenseinkommen <sup>1)</sup>	4,8	17,4	359
Private Organisationen ohne Erwerbszweck und Personen in Gemeinschafts- unterkünften	1,2	4,6	399
empfangene Vermögenseinkommen	1,5	5,5	367
geleistete Vermögenseinkommen <sup>1)</sup>	0,3	0,8	252
Privathaushalte	23,0	87,4	380
empfangene Vermögenseinkommen aus Versicherungen, Nettopachten und immateriellen Werten	27,5	104,0	378
Zinsen <sup>2)</sup> und Ausschüttungen	7,0	38,8	551
davon aus	20,5	65,2	319
Spareinlagen	12,1	19,4	161
Sparbriefen	0,6	10,8	1 864
Bauspareinlagen	1,3	3,4	257
Wertpapieren, Ausschüttungen, Sicht- und Termineinlagen	6,5	31,6	489
geleistete Vermögenseinkommen <sup>1)</sup>	4,5	16,6	367

<sup>1)</sup> Zinsen auf Konsumentenschulden. — <sup>2)</sup> Ohne Vermögenseinkommen aus Versicherungen

Die vom Sektor der privaten Haushalte empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen lassen sich weiter unterteilen. Zur Berechnung der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen müssen zunächst die Vermögenseinkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, Vereine u. ä.), die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Sektor der privaten Haushalte nachgewiesen werden, und die der Personen in Gemeinschaftsunterkünften, die keinen eigenen Haushalt führen, von denen der Privathaushalte getrennt werden. Tabelle 1 zeigt diese Unterteilung für 1987 und 1972. Danach entfielen 1987 von den 109,4 Mrd. DM an empfangenen Vermögenseinkommen des Sektors private Haushalte 5,5 Mrd. DM auf die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Auch an den geleisteten Vermögenseinkommen waren sie mit 0,8 Mrd. DM beteiligt. Die Entwicklung des Saldos aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen 1972 bis 1987 wies mit einer Zunahme auf fast das Vierfache bei den hier unterschiedenen Teilssektoren nahezu den gleichen Umfang auf. Neben dem getrennten Nachweis der Vermögenseinkommen ist in Tabelle 1 die Zusammensetzung der Vermögenseinkommen der Privathaushalte nach Einkommensarten dargestellt. Danach entfielen im Jahr 1987 von den 104,0 Mrd. DM an empfangenen Vermögenseinkommen der Privathaushalte 38,8 Mrd. DM (37,3 %) auf Einkommen aus Versicherungen, Nettopachten und immateriellen Werten. Da diese Position aus der Sicht der Privathaushalte im allgemeinen nicht zu den „typischen“ Vermögenseinkommen zählen dürfte, wird sie gesondert nachgewiesen und den Vermögenseinkommen im engeren Sinn — aus Zinsen und Ausschüttungen — gegenübergestellt, die im Jahr 1987 65,2 Mrd. DM oder 62,7 % der gesamten Vermögenseinkommen betragen. Sie bestehen aus den Einkommensarten, wie sie auch als Einkommen aus Geldvermögen in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben enthalten sind. Sie setzten sich im Jahr 1987 zusammen aus 19,4 Mrd. DM (18,7 %) an Zinsen auf Spareinlagen, 10,8 Mrd. DM (10,3 %) an Erträgen aus

Sparbriefen, 3,4 Mrd. DM (3,3 %) an Zinsen auf Bauspareinlagen und schließlich aus Erträgen von Wertpapieren, Ausschüttungen, Sicht- und Termineinlagen zusammengefaßt in Höhe von 31,6 Mrd. DM (30,4 %). Eine weitere Unterteilung dieser sehr heterogenen Position ist aus statistischen Gründen nicht zweckmäßig. Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Vermögenseinkommensarten (von 1972 bis 1987), so fällt zunächst die überaus kräftige Zunahme der Einkommen aus Sparbriefen auf mehr als das Achtzehnfache des Ausgangswertes auf. Sehr stark — auf mehr als das Fünffache — wuchsen auch die Vermögenseinkommen aus Versicherungen u. ä. an, während das relativ schwache Ansteigen der Zinsen auf Spareinlagen um lediglich drei Fünftel des Ausgangswertes auch die abnehmende Bedeutung dieser Sparform widerspiegelt.

Den empfangenen Vermögenseinkommen standen 1987 geleistete Zinsen auf Konsumentenschulden der Privathaushalte in Höhe von 16,6 Mrd. DM gegenüber. Ihr Umfang hat seit 1972 (4,5 Mrd. DM) in nahezu gleichem Maße zugenommen (+ 267 %) wie die empfangenen Vermögenseinkommen.

## 2.2 Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen

Die im folgenden dargestellten Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen basieren auf neuen Berechnungen, in die — verglichen mit den früher veröffentlichten Angaben — vor allem zusätzlich die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 und der Einkommensteuerstatistik 1980 und 1983 eingeflossen sind. Die neuen statistischen Informationen, aber auch methodische Verbesserungen bewirkten, zusammen mit der größeren Berechnungstiefe nach Arten und Haushaltsgruppen sowie den Änderungen der Vorgabewerte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Rahmen der Revision des Jahres 1985, teilweise erhebliche Änderungen der errechneten Vermögenseinkommen der einzelnen Haushaltsgruppen.

Im Jahr 1987 bezogen die privaten Haushalte (siehe Tabelle 2 und Schaubild 1)<sup>21)</sup> Vermögenseinkommen von im Durchschnitt 4 008 DM pro Haushalt. Die bei weitem höchsten Durchschnittsbeträge hatten die Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft mit 12 921 DM aufzuweisen. Auch die sonstigen Nichterwerbstätigenhaushalte bezogen in weit überdurchschnittlichem Maße Vermögenseinkommen (8 288 DM pro Haushalt). Maßgeblich hieran beteiligt sind die Haushalte mit überwiegendem Lebensunterhalt aus eigenem Vermögen<sup>22)</sup>. Wegen der bereits oben beschriebenen Heterogenität dieser Haushalte bleiben Durchschnittsangaben für diese Haushaltsgruppe wenig aussagefähig. Daher wird im folgenden auf eine Kommentierung der Vermögenseinkommen dieser Gruppe weitgehend verzichtet. Mit 5 961 DM bzw. 4 105 DM je Haushalt hatten auch Haushalte von Landwir-

<sup>21)</sup> Ausführliche Ergebnisse für den Gesamtzeitraum 1972 bis 1987 enthält der Tabellen- teil dieses Heftes auf S. 432\* ff.

<sup>22)</sup> Nach Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik 1983 entfielen beispielsweise auf die 3 205 Steuerpflichtigen, die überwiegend Einkünfte aus Kapitalvermögen bezogen und einen Gesamtbetrag der Einkünfte über 500 000 DM aufwiesen (das sind 0,027 % aller veranlagten Steuerpflichtigen) 3,45 Mrd. DM an Einkünften aus Kapitalvermögen. Dies entspricht einem Anteil von 17,7 % an den Einkünften aus Kapitalvermögen aller veranlagten Steuerpflichtigen.

Schaubild 1

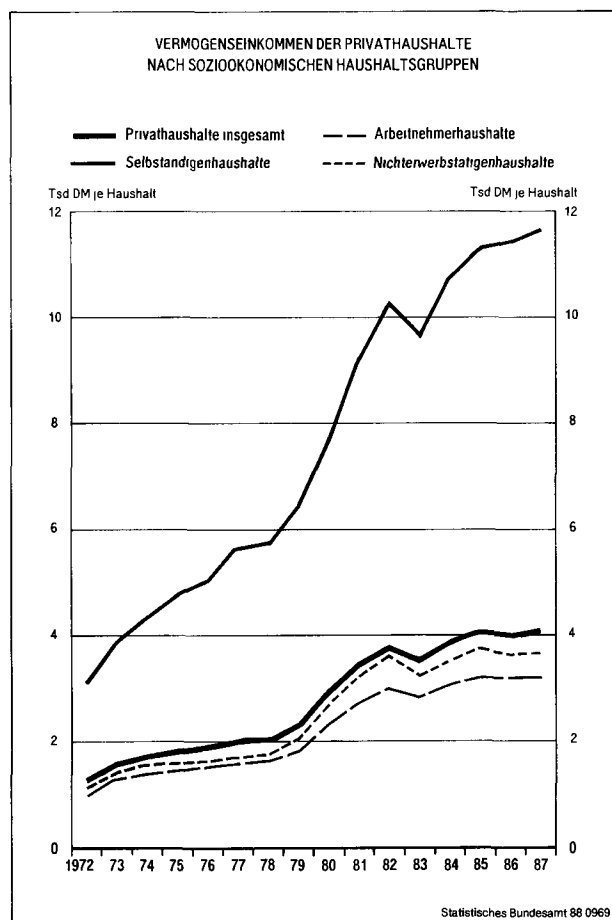
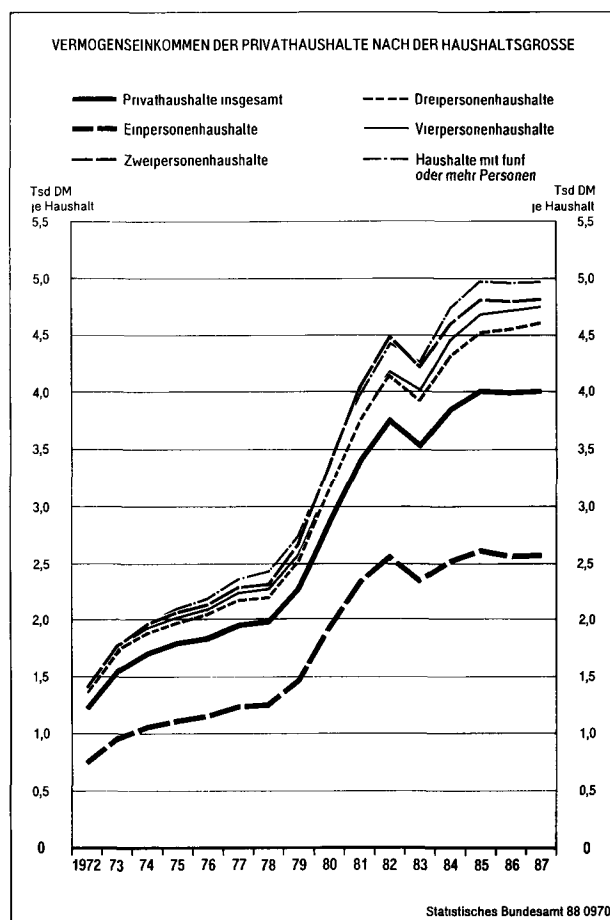


Schaubild 2



ten bzw. von Pensionären höhere Vermögenseinkommen als die Gesamtheit der privaten Haushalte zu verzeichnen. Besonders niedrige durchschnittliche Vermögenseinkommen wiesen die Haushalte von Sozialhilfeempfängern auf (210 DM), und auch Haushalten von Arbeitslosengeld-/hilfeempfängern floß mit 1 032 DM nur weniger als die Hälfte des Durchschnittswertes für Arbeiterhaushalte (2 393 DM) zu. Unter den Arbeitnehmerhaushalten bezogen Angestelltenhaushalte die höchsten Vermögenseinkommen (3 900 DM). Sie lagen jedoch nur geringfügig über denen der Beamtenhaushalte (3 587 DM).

Betrachtet man die Verteilung der durchschnittlichen Vermögenseinkommen nach der Haushaltsgröße (siehe auch Schaubild 2), so zeigt sich — mit Ausnahme der Einpersonenhaushalte, die lediglich 2 567 DM pro Haushalt bezogen — eine relativ gleichmäßige Verteilung, die mit der Haushaltsgröße tendenziell leicht steigende Durchschnittsbeträge zwischen 4 608 DM und 4 966 DM aufweist.

Deutliche Unterschiede in der Höhe der Vermögenseinkommen zeigen sich hingegen bei einer Unterteilung der Haushalte nach dem Geschlecht der Bezugsperson. Haushalte mit männlicher Bezugsperson empfangen mit 4 642 DM um nahezu vier Fünftel höhere Vermögenseinkommen als Haushalte mit weiblicher Bezugsperson (2 604 DM).

Ein ähnliches Bild wie im Jahr 1987 zeigt die Verteilung der Vermögenseinkommen je Haushalt im Jahr 1972. Relativ

hohen durchschnittlichen Vermögenseinkommen der Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft (3 614 DM) und der sonstigen Nichterwerbstätigenhaushalte (2 495 DM) standen relativ niedrige Werte bei den Haushalten von Sozialhilfeempfängern (123 DM) und den Arbeitslosengeld-/hilfeempfängern (407 DM) gegenüber. Den Landwirtehaushalten flossen mit 1 494 DM je Haushalt nicht in gleichem Maße überdurchschnittliche Vermögenseinkommen zu wie 1987. Die Relationen der Vermögenseinkommen nach der Haushaltsgröße und nach dem Geschlecht der Bezugsperson gestalteten sich 1972 ähnlich wie 1987.

Neben Durchschnittsbeträgen und Anteilen sind in Tabelle 2 die Entwicklungen der Vermögenseinkommen in Form von Maßzahlen dargestellt. Für die Vermögenseinkommen insgesamt ergab sich 1972 bis 1987 eine starke Zunahme um 229 %, was einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 8,3 % entspricht. Mit Ausnahme der Haushalte von Sozialhilfeempfängern und von Arbeitslosengeld-/hilfeempfängern stiegen die durchschnittlichen Vermögenseinkommen der einzelnen Haushaltsgruppen im Berichtszeitraum auf etwa das Dreifache des Ausgangswertes oder mehr an. Mit 299 % (9,7 % pro Jahr) und 257 % (8,9 % pro Jahr) hatten die Selbständigenhaushalte und mit 238 % (8,5 % pro Jahr) bzw. 247 % (8,6 % pro Jahr) die Rentner- und die Pensionärshaushalte die stärksten Zunahmen zu verzeichnen. In den Untergliederungen nach der Haushaltsgröße zeigen sich keine allzu starken Differenzierungen der Entwicklung von 1972 bis 1987. Hin-

gegen nahmen die Vermögenseinkommen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson etwas schwächer zu

(+ 218 %) als in Haushalten mit männlicher Bezugsperson (+ 242 %).

Tabelle 2 Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen und Arten 1972 und 1987

Haushaltsgruppen	Privat- haushalte	Empfangene Vermögenseinkommen							Geleistete Vermögens- einkommen (Zinsen auf Konsumten- schuldern)
		insgesamt	Zinsen <sup>1)</sup> und Ausschüttungen					aus Versiche- rungen, Nettopachten und immateriellen Werten	
			zusammen	aus Spareinlagen	aus Sparbriefen	aus Bauspar- einlagen	aus Wert- papieren, Beteili- gungen, Sicht- und Termi- neinlagen		
1 000	DM je Haushalt	%					DM je Haushalt		
1972									
Privathaushalte insgesamt	22 552	1 219	74,4	44,0	2,1	4,8	23,5	25,6	200
Haushalte von									
Selbständigen in der Landwirtschaft	514	1 494	76,4	61,5	0,9	5,5	8,4	23,6	283
Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft	1 534	3 614	62,0	22,6	2,1	4,1	33,2	38,0	498
Beamten	1 364	1 218	81,6	49,9	2,3	10,5	18,9	18,4	272
Angestellten	4 323	1 296	75,7	44,8	2,1	6,7	22,1	24,3	291
Arbeitern	6 977	747	72,1	58,6	1,4	6,2	5,9	27,9	207
Arbeitslosengeld-/hilfempfangern	102	407	69,8	51,2	1,7	7,3	9,6	30,2	227
Rentnern	5 981	990	77,5	52,5	2,8	2,2	20,0	22,5	55
Pensionsempfängern	916	1 183	85,2	55,5	2,5	2,9	24,3	14,8	69
Sozialhilfeempfängern	186	123	49,1	46,5	0,0	1,8	0,8	50,9	165
sonstigen Nichterwerbstätigen	656	2 495	93,5	14,1	1,8	1,6	76,1	6,5	135
Einpersonenhaushalte	5 856	740	80,3	48,9	1,9	2,6	26,9	19,7	89
Zweipersonenhaushalte	6 340	1 395	77,2	44,1	2,2	3,8	27,1	22,8	155
Dreipersonenhaushalte	4 274	1 360	73,3	44,8	2,3	6,0	20,2	26,7	253
Vierpersonenhaushalte	3 384	1 392	69,9	40,5	1,9	6,6	21,0	30,1	304
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	2 698	1 406	68,6	41,2	2,1	5,8	19,5	31,4	333
Haushalte mit männlicher Bezugsperson	16 774	1 357	73,4	42,3	1,9	5,2	23,9	26,6	242
Haushalte mit weiblicher Bezugsperson	5 778	818	79,5	52,2	2,9	3,0	21,4	20,5	78
1987									
Privathaushalte insgesamt	25 942	4 008	62,7	18,7	10,3	3,3	30,4	37,3	639
Haushalte von									
Selbständigen in der Landwirtschaft	354	5 961	50,8	22,1	8,0	3,3	17,4	49,2	661
Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft	1 538	12 921	51,1	8,7	5,5	2,2	34,7	48,9	1 549
Beamten	1 602	3 587	65,4	21,8	11,3	8,8	23,5	34,6	853
Angestellten	5 512	3 900	57,4	18,5	8,2	5,1	25,7	42,6	900
Arbeitern	5 703	2 393	52,1	25,9	10,0	5,7	10,5	47,9	763
Arbeitslosengeld-/hilfempfangern	752	1 032	44,2	21,1	7,8	4,1	11,2	55,8	834
Rentnern	7 805	3 346	69,2	24,7	14,2	1,2	29,1	30,8	176
Pensionsempfängern	911	4 105	79,4	26,7	14,7	1,6	36,4	20,6	239
Sozialhilfeempfängern	515	210	33,3	30,2	0,0	1,7	1,4	66,7	645
sonstigen Nichterwerbstätigen	1 251	8 288	90,2	7,9	13,5	1,3	67,4	9,8	577
Einpersonenhaushalte	8 917	2 567	73,3	22,2	12,7	1,9	36,5	26,7	385
Zweipersonenhaushalte	7 725	4 814	67,1	18,8	11,3	2,5	34,5	32,9	604
Dreipersonenhaushalte	4 459	4 608	56,6	17,5	9,0	4,6	25,6	43,4	832
Vierpersonenhaushalte	3 332	4 759	51,0	15,9	7,5	5,0	22,6	49,0	964
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	1 509	4 966	50,2	16,8	8,1	4,5	20,8	49,8	1 030
Haushalte mit männlicher Bezugsperson	17 870	4 642	60,6	17,7	9,1	3,6	30,2	39,4	785
Haushalte mit weiblicher Bezugsperson	8 072	2 604	71,0	22,8	15,1	2,0	31,0	29,0	315
1972 = 100									
Privat- haushalte	115	329	277	140	1 621	223	425	479	319
Haushalte von									
Selbständigen in der Landwirtschaft	69	399	265	143	3 470	237	821	833	233
Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft	100	357	295	137	951	192	374	460	311
Beamten	117	294	236	129	1 469	247	366	554	313
Angestellten	127	301	228	124	1 149	227	351	528	310
Arbeitern	82	320	232	142	2 214	297	570	550	368
Arbeitslosengeld-/hilfempfangern	736	254	161	104	1 149	144	296	469	368
Rentnern	130	338	302	159	1 724	187	491	462	322
Pensionsempfängern	99	347	324	167	2 039	190	521	482	344
Sozialhilfeempfängern	277	172	116	111	1	162	310	225	390
sonstigen Nichterwerbstätigen	191	332	320	187	2 514	263	294	506	428
Einpersonenhaushalte	152	347	317	158	2 327	253	470	471	433
Zweipersonenhaushalte	122	345	300	147	1 796	223	441	498	389
Dreipersonenhaushalte	104	339	262	132	1 325	258	429	550	329
Vierpersonenhaushalte	98	342	249	134	1 365	259	368	557	317
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	56	353	259	144	1 352	272	377	560	309
Haushalte mit männlicher Bezugsperson	107	342	283	143	1 616	236	432	506	324
Haushalte mit weiblicher Bezugsperson	140	318	284	139	1 661	217	462	450	402

<sup>1)</sup> Ohne Vermögenseinkommen aus Versicherungen.

### 2.3 Vermögenseinkommensarten nach Haushaltsgruppen

Weiteren Einblick in die Verteilung der Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen vermittelt die Darstellung der Zusammensetzung dieser Einkommen nach Arten. Die Vermögenseinkommen bestanden 1987, wie Tabelle 2 zeigt, zu fast zwei Dritteln aus Zinsen und Ausschüttungen. Während der entsprechende Anteil bei Selbständigenhaushalten und — mit Ausnahme der Beamtenhaushalte — auch bei den Arbeitnehmerhaushalten lediglich etwas mehr als die Hälfte betrug, lag er bei den Haushalten von Rentnern und Pensionären erheblich höher. Besonders niedrige Anteile der Zinsen und Ausschüttungen hatten Haushalte von Sozialhilfe- und von Arbeitslosengeld-/hilfeempfängern zu verzeichnen. Bei einer Darstellung dieser Einkommen nach der Haushaltsgröße zeigen sich mit steigender Personenzahl abnehmende Anteile dieser Einkommen an den gesamten Vermögenseinkommen. Schließlich hatten für Haushalte mit männlicher Bezugsperson die enger abgegrenzten Vermögenseinkommen — prozentual gesehen — geringere Bedeutung als für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson, was hauptsächlich auf die hohen Anteile von Rentner- und Pensionärshaushalten unter den letztgenannten zurückzuführen sein dürfte.

Im Jahr 1972 lagen die Anteile der Zinsen und Ausschüttungen an den gesamten Vermögenseinkommen erheblich höher als 1987, und die Abstände zwischen den Anteilen der Erwerbstätigenhaushalte und der Rentner- und Pensionärshaushalte waren 1972 geringer als 1987. Die Zinsen und Ausschüttungen entwickelten sich von 1972 bis 1987 — hauptsächlich bedingt durch das starke Anwachsen der Vermögenseinkommen aus Versicherungen — für alle Haushaltsgruppen erheblich schwächer als die Vermögenseinkommen insgesamt. Besonders niedrige Zuwachsraten der Zinsen und Ausschüttungen hatten Haushalte von Empfängern von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld-/hilfe zu verzeichnen.

Die Zinsen und Ausschüttungen lassen sich weiter nach Arten unterteilen. Knapp ein Fünftel der gesamten Vermögenseinkommen bestand im Jahr 1987 aus Zinsen auf Spareinlagen. Bei Haushalten von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft und von sonstigen Nichterwerbstätigen war der Anteil dieser Einkommensart an den gesamten Vermögenseinkommen besonders gering, während er bei den übrigen Haushaltsgruppen rund gerechnet zwischen zwei und drei Zehntel betrug. Die Betrachtung der Anteile der Zinsen auf Spareinlagen nach der Haushaltsgröße zeigt keine allzu großen Abstände, weder zwischen Ein- und Mehrpersonenhaushalten noch innerhalb der Mehrpersonenhaushalte. In der Untergliederung nach dem Geschlecht der Bezugsperson besaßen die Zinsen auf Spareinlagen für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson prozentual gesehen etwas größere Bedeutung. Die im Vergleich zur Zunahme der Vermögenseinkommen insgesamt schwache Entwicklung dieser Anlageform in allen Haushaltsgruppierungen, ist auf das niedrige Zinsniveau 1987, aber auch den abnehmenden Anteil der Spareinlagen am gesamten Geldvermögen zurückzuführen.

Wie bereits erwähnt, ist die Bedeutung der Vermögenseinkommen aus Sparbriefen mit einem Anteil an den gesamten Vermögenseinkommen von etwa einem Zehntel, nicht so sehr in ihrer absoluten Höhe zu sehen, als vielmehr in ihrer außerordentlich starken Entwicklung. 1972 hatte ihr Anteil lediglich gut 2 % betragen. Betrachtet man die Anteile dieser Einkommensart an den Vermögenseinkommen der einzelnen Haushaltsgruppen im Jahr 1987, so betragen diese bis zu 14,7 %, wobei diese Anlageform für Bezieher von Alterseinkommen besondere Attraktivität zu besitzen scheint.

Zinsen auf Bauspareinlagen wiesen einen Anteil von gut 3 % an den gesamten Vermögenseinkommen auf. Sie fielen in stärkerem Umfang bei Erwerbstätigenhaushalten, besonders bei Beamtenhaushalten an. Mit steigender Haushaltsgröße war eine steigende Tendenz zu erkennen. Die Entwicklung der Zinsen auf Bauspareinlagen verlief bei den Erwerbstätigenhaushalten fast durchweg stärker als bei den Nichterwerbstätigenhaushalten.

In der Position Vermögenseinkommen aus Wertpapieren, Beteiligungen, Sicht- und Termineinlagen sind — bedingt durch das statistische Ausgangsmaterial — sehr unterschiedliche Erträge zusammengefaßt. Besonders große Bedeutung hat diese Position, die 1987 gut 30 % der Vermögenseinkommen insgesamt ausmachte, für die sonstigen Nichterwerbstätigenhaushalte, für die Pensionärshaushalte sowie die Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft. Hingegen wiesen diese Anlageformen besonders bei Sozialhilfeempfängerhaushalten, aber auch bei Haushalten von Arbeitern und von Arbeitslosengeld-/hilfeempfängern nur relativ geringe Anteile auf. Was die Entwicklung dieser Position von 1972 bis 1987 angeht, erscheint insbesondere ihre starke Zunahme bei Haushalten von Landwirten, Arbeitern, Rentnern und Pensionären bemerkenswert.

Kapitalbildungen bei Lebensversicherungen und Pensionskassen sind besonders für Selbständige eine wichtige Form der Alterssicherung. Dies zeigt sich sowohl in der relativen als auch in der absoluten Höhe der Vermögenseinkommen aus Versicherungen, Nettopachten und immateriellen Werten, die im Jahr 1987 bei den Haushalten von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft 48,9 % der gesamten Vermögenseinkommen dieser Gruppe oder 6 315 DM und bei Landwirtehaushalten 49,2 % oder 2 936 DM betragen. Relativ gesehen, besaß diese Anlageform mit 42,6 bzw. 47,9 % Anteil an den Vermögenseinkommen auch bei Angestellten- und Arbeiterhaushalten erhebliche Bedeutung, während sie bei Beamtenhaushalten etwas weniger gefragt war. Die hohen Anteilswerte bei Sozialhilfe- und Arbeitslosengeld-/hilfeempfängerhaushalten weisen darauf hin, daß diese Haushalte ihre Versicherungen vielfach trotz der sozialen Notlage in entsprechendem Umfang weiterführen. Die niedrigen Anteile der Vermögenseinkommen aus Versicherungen u. ä. bei Rentner- und Pensionärshaushalten können darauf zurückgeführt werden, daß die angesammelten Kapitalbeträge diesen Haushalten zum großen Teil bereits zugeflossen sind. Die Entwicklung der Vermögenseinkommen aus Versicherungen u. ä. im Zeitraum 1972 bis 1987 verlief bei allen Haushalten stärker als die der Vermögenseinkom-



men insgesamt. Herauszuheben sind die Zuwachsraten bei Landwirtehaushalten (+ 733 %) und bei allen Gruppen von Arbeitnehmerhaushalten. Nach der Haushaltsgröße betrachtet haben diese Vermögenseinkommen sowohl von der Entwicklung als auch von den Anteilen her mit steigender Personenzahl eine steigende Tendenz zu verzeichnen.

## 2.4 Zinsen auf Konsumentenschulden nach Haushaltsgruppen

Den von Privathaushalten empfangenen Vermögenseinkommen standen in erheblichem Umfang geleistete Vermögenseinkommen (Zinsen auf Konsumentenschulden) gegenüber. Im Jahr 1987 hatten die Privathaushalte, wie in Tabelle 2 dargestellt, 639 DM je Haushalt an Zinszahlungen zu leisten. Dabei entfielen mit 1 549 DM je Haushalt weit überdurchschnittliche Beträge auf Haushalte von Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft. Dieser Sachverhalt ist insofern überraschend, als es sich um die Haushaltsgruppe mit den bei weitem höchsten durchschnittlichen Haushaltseinkommen handelt. Das Ergebnis basiert auf Angaben der Haushalte im Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe auf die Frage nach der Höhe der Verbindlichkeiten — ohne Darlehen für den Erwerb von Haus- und Grundbesitz und ohne Darlehen für betriebliche Zwecke. Da für diese Haushalte wie auch für Landwirtehaushalte eine Trennung von Betriebs- und Privatbereich vielfach nur schwer möglich ist (zum Beispiel Kreditkauf eines sowohl betrieblich als auch privat genutzten Autos), ist nicht auszuschließen, daß die angegebenen Werte Elemente von Betriebskrediten enthalten. Dennoch wurde auf eine grundsätzliche Korrektur der Angaben im Schlußinterview verzichtet, da es keine Anhaltspunkte für deren Größenordnung gibt, und weil durch etwas zu hohe Beträge für die relativ kleinen Haushaltsgruppen der Selbständigenhaushalte nur unwesentlich zu niedrige geleistete Zinsen für die übrigen Haushaltsgruppen ausgewiesen werden. Die Arbeitnehmerhaushalte hatten im Durchschnitt zwischen 763 DM (Arbeiterhaushalte) und 900 DM (Angestelltenhaushalte) an Zinsen zu leisten und auch Haushalte von Arbeitslosengeld-/hilfeempfängern hatten bei 834 DM an geleisteten Zinsen Kreditverpflichtungen in ähnlicher Höhe wie die Arbeitnehmerhaushalte. Die Zinszahlungen der Haushalte von Sozialhilfeempfängern lagen mit 645 DM fast ebenso hoch wie die der Landwirtehaushalte (661 DM). Relativ geringe Zinszahlungen hatten hingegen Rentner- und Pensionärshaushalte mit 176 bzw. 239 DM zu verzeichnen.

Betrachtet man die Zinsen auf Konsumentenschulden nach der Haushaltsgröße, so zeigt sich, daß die Durchschnittsbeträge mit steigender Personenzahl steigen. Sie reichen im Jahr 1987 von 385 DM für Einpersonenhaushalte bis 1 030 DM für Haushalte mit fünf oder mehr Personen. Differenziert nach dem Geschlecht der Bezugsperson ergab sich für Haushalte mit männlicher Bezugsperson ein Durchschnittsbetrag an geleisteten Zinsen von 785 DM, der etwa zweieinhalb mal so hoch war wie der entsprechende Betrag für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson (315 DM).

Von 1972 bis 1987 haben sich die durchschnittlich geleisteten Zinsen der Privathaushalte mehr als verdreifacht. In sozioökonomischer Gruppierung zeigte sich eine besonders niedrige Zunahme bei den Landwirtehaushalten, während sich die zu leistenden Zinszahlungen der Sozialhilfeempfängerhaushalte fast vervierfacht haben. Für die übrigen sozioökonomischen Haushaltsgruppen (mit Ausnahme der sonstigen Nichterwerbstätigenhaushalte) waren die geleisteten Zinsen 1987 mehr als dreimal so hoch wie 1972, jedoch lag die Zunahme unter der der Haushalte von Sozialhilfeempfängern. Mit steigender Haushaltsgröße wird, wie aus Tabelle 2 ebenfalls hervorgeht, die Entwicklung der geleisteten Zinsen schwächer. Sie sinkt von einer Zunahme von 333 % für Einpersonenhaushalte bis zu + 209 % für Haushalte mit fünf oder mehr Personen. Nach dem Geschlecht der Bezugsperson betrachtet, haben Haushalte mit weiblicher Bezugsperson (+ 302 %) ein stärkeres Ansteigen der geleisteten Zinsen zu verzeichnen als Haushalte mit männlicher Bezugsperson (+ 224 %).

Es wurde in Tabelle 2 darauf verzichtet, eine Saldierung der empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen der einzelnen Haushaltsgruppen vorzunehmen. Die Zahlung von Zinsen auf Konsumentenkredite steht in der Regel nicht im Zusammenhang mit empfangenen Vermögenseinkommen, und auch die Haushalte, die in nennenswertem Umfang Vermögenseinkommen beziehen, sind meist nicht mit denen identisch, die Zinsen auf Konsumentenkredite leisten.

## 2.5 Vermögenseinkommen nach kombinierten demographischen Merkmalen

In Tabelle 2 werden die Vermögenseinkommen der nach verschiedenen soziodemographischen Merkmalen abgegrenzten Haushaltsgruppen jeweils getrennt dargestellt. Weitere Einsichten in die Verteilung der Vermögenseinkommen lassen sich gewinnen, wenn man das Merkmal überwiegender Lebensunterhalt mit dem Merkmal Geschlecht der Bezugsperson und Haushaltsgröße kombiniert. Um eine übersichtliche Darstellung zu gewährleisten, werden in Tabelle 3 lediglich Selbständigen-, Arbeitnehmer- und Nichterwerbstätigenhaushalte unterschieden und neben den empfangenen Vermögenseinkommen insgesamt die Zinsen und Ausschüttungen nachgewiesen. Im Tabellenteil auf S. 432\* ff. sind die Haushalte wie in Tabelle 2 nach zehn sozioökonomischen Gruppen unterteilt. Die Durchschnittsbeträge für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson konnten in Tabelle 3 — wie auch im Tabellenteil — wegen teilweise nur sehr geringer Besetzungszahlen lediglich in zusammengefaßter Form für Einpersonenhaushalte, Zweipersonenhaushalte und Haushalte mit drei oder mehr Personen dargestellt werden. Bedingt durch das teilweise sehr lückenhafte Ausgangsmaterial mußte wegen der tiefen Gliederung in Tabelle 3 (ebenso wie im Tabellenteil) auf den Nachweis der geleisteten Vermögenseinkommen verzichtet werden.

Aus Tabelle 3 geht hervor, daß Selbständigenhaushalte mit männlicher Bezugsperson im Jahr 1987 mit durchschnittlich 11 956 DM deutlich höhere Vermögenseinkommen bezogen haben als alle anderen Haushaltsgruppen.

Obwohl die Vermögenseinkommen von Selbständigenhaushalten mit weiblicher Bezugsperson mit 8 199 DM pro Haushalt um fast ein Drittel niedriger lagen, überstiegen sie dennoch die entsprechenden Einkommen der übrigen

in Tabelle 3 unterschiedenen Haushaltsgruppen — auch die von Haushalten mit männlicher Bezugsperson. Arbeitnehmerhaushalte mit männlicher Bezugsperson hatten 1987 durchschnittliche Vermögenseinkommen von

Tabelle 3 Vermögenseinkommen nach sozioökonomischen Merkmalskombinationen der Privathaushalte 1972 und 1987

Haushaltsgruppen	Selbständigenhaushalte			Arbeitnehmerhaushalte			Nichterwerbstätigenhaushalte		
	zu- sammen	mit männlicher Bezugsperson	weiblicher Bezugsperson	zu- sammen	mit männlicher Bezugsperson	weiblicher Bezugsperson	zu- sammen	mit männlicher Bezugsperson	weiblicher Bezugsperson
1972									
Haushalte 1 000									
Privathaushalte insgesamt	2 048	1 870	178	12 664	11 163	1 500	7 841	3 741	4 100
Einpersonehaushalte	167	82	85	1 929	943	986	3 760	581	3 179
Zweipersonenhaushalte	431	388	42	2 979	2 647	332	2 930	2 338	592
Dreipersonenhaushalte	434	410	24	3 137	3 015	122	703	512	191
Vierpersonehaushalte	470	456	14	2 665	2 623	42	248	173	75
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	547	534	12	1 953	1 936	17	199	137	62
Vermögenseinkommen DM je Haushalt									
Privathaushalte insgesamt	3 082	3 192	1 936	985	1 011	790	1 110	1 472	780
Einpersonehaushalte	2 221	2 828	1 637	703	609	793	693	1 148	610
Zweipersonenhaushalte	3 749	3 899	2 372	1 057	1 095	757	1 393	1 458	1 133
Dreipersonenhaushalte	2 950	2 994	1 045	1 045	1 052	833	1 787	1 727	1 133
Vierpersonehaushalte	3 235	3 269	2 071	1 030	1 034	833	1 792	1 741	1 798
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	2 794	2 818	997	997	999	833	1 599	1 782	1 798
darunter Zinsen <sup>1)</sup> und Ausschüttungen DM je Haushalt									
Privathaushalte insgesamt	1 965	2 035	1 222	739	754	625	903	1 197	635
Einpersonehaushalte	1 440	1 933	966	556	460	648	576	1 011	497
Zweipersonenhaushalte	2 492	2 595	1 548	816	847	566	1 134	1 186	926
Dreipersonenhaushalte	1 800	1 818	788	788	794	604	1 430	1 355	1 451
Vierpersonehaushalte	2 012	2 028	1 379	751	754	604	1 401	1 358	1 451
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	1 799	1 817	707	707	708	604	1 202	1 365	1 451
1987									
Haushalte 1 000									
Privathaushalte insgesamt	1 892	1 722	169	12 817	10 435	2 382	11 233	5 713	5 521
Einpersonehaushalte	280	197	82	3 049	1 590	1 459	5 588	1 267	4 321
Zweipersonenhaushalte	448	406	43	3 306	2 688	617	3 971	3 207	764
Dreipersonenhaushalte	434	409	25	2 994	2 770	224	1 030	757	273
Vierpersonehaushalte	442	431	12	2 481	2 416	65	409	299	110
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	287	280	8	987	970	17	235	182	53
Vermögenseinkommen DM je Haushalt									
Privathaushalte insgesamt	11 619	11 956	8 199	3 190	3 426	2 158	3 659	4 658	2 625
Einpersonehaushalte	9 970	10 684	8 257	2 074	2 179	1 959	2 466	3 076	2 287
Zweipersonenhaushalte	14 400	15 022	8 517	3 570	3 839	2 401	4 767	4 996	3 807
Dreipersonenhaushalte	10 743	10 924	3 482	3 482	3 545	2 614	5 294	5 944	3 913
Vierpersonehaushalte	11 555	11 650	7 784	3 558	3 591	2 614	4 700	4 719	3 913
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	10 310	10 388	3 558	3 558	3 577	2 614	4 341	4 272	3 913
darunter Zinsen <sup>1)</sup> und Ausschüttungen DM je Haushalt									
Privathaushalte insgesamt	5 936	6 072	4 558	1 812	1 936	1 264	2 738	3 435	2 017
Einpersonehaushalte	6 362	6 707	5 535	1 263	1 281	1 242	1 995	2 594	1 819
Zweipersonenhaushalte	8 723	9 222	3 992	2 084	2 268	1 286	3 561	3 732	2 847
Dreipersonenhaushalte	4 863	4 949	1 954	1 954	1 997	1 326	3 564	4 071	2 525
Vierpersonehaushalte	4 757	4 795	3 288	1 937	1 960	1 326	2 877	2 761	2 525
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	4 610	4 664	1 845	1 845	1 861	1 326	2 638	2 525	2 525
1972 = 100									
Vermögenseinkommen DM je Haushalt									
Privathaushalte insgesamt	377	375	424	324	339	273	330	316	336
Einpersonehaushalte	449	378	504	295	358	247	356	268	375
Zweipersonenhaushalte	384	385	359	338	351	317	342	343	336
Dreipersonenhaushalte	364	365	376	333	337	314	296	344	314
Vierpersonehaushalte	357	356	376	345	347	314	262	271	218
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	369	369	376	357	358	314	271	240	218
darunter Zinsen <sup>1)</sup> und Ausschüttungen DM je Haushalt									
Privathaushalte insgesamt	302	298	373	245	257	202	303	287	318
Einpersonehaushalte	442	347	573	227	279	192	346	257	366
Zweipersonenhaushalte	350	355	258	256	268	227	314	315	307
Dreipersonenhaushalte	270	272	238	248	251	219	249	300	219
Vierpersonehaushalte	236	236	238	258	260	219	205	203	174
Haushalte mit fünf oder mehr Personen	256	257	238	261	263	219	220	185	174

1) Ohne Vermögenseinkommen aus Versicherungen

3 426 DM und Haushalte mit weiblicher Bezugsperson von 2 158 DM zu verzeichnen. Noch deutlicher war der entsprechende Abstand der Vermögenseinkommen bei Nichterwerbstätigenhaushalten (4 658 DM für Haushalte mit männlicher und 2 625 DM für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson).

Die Aufgliederung der durchschnittlichen Vermögenseinkommen nach der Haushaltsgröße zeigt 1987 bei Erwerbstätigenhaushalten mit männlicher Bezugsperson die jeweils höchsten Beträge für Zweipersonenhaushalte. Dies dürfte teilweise darauf zurückzuführen sein, daß es sich zu einem relativ hohen Anteil um Haushalte mit älteren Bezugspersonen handelt, bei denen Kinder bereits den Haushalt verlassen haben. Bei Erwerbstätigenhaushalten mit weiblicher Bezugsperson ergab sich keine sehr starke Differenzierung der durchschnittlichen Vermögenseinkommen nach der Haushaltsgröße. Die Vermögenseinkommen der Nichterwerbstätigenhaushalte mit weiblicher Bezugsperson wiesen mit der Haushaltsgröße tendenziell leicht steigende Beträge auf, wobei besonders große Niveauunterschiede zwischen Ein- und Zweipersonenhaushalten vorlagen.

Neben den Vermögenseinkommen insgesamt sind in Tabelle 3 die Zinsen und Ausschüttungen dargestellt. Diese lagen im Jahr 1987 für Selbständigenhaushalte bei durchschnittlich 5 936 DM (6 072 DM für Haushalte mit männlicher und 4 558 DM für Haushalte mit weiblicher Bezugsperson) und damit wesentlich niedriger als die gesamten Vermögenseinkommen. Auch die Arbeitnehmerhaushalte hatten an Zinsen und Ausschüttungen erheblich niedrigere Beträge (zusammen: 1 812 DM, männliche Bezugsperson: 1 936 DM, weibliche Bezugsperson: 1 264 DM) als die gesamten Vermögenseinkommen zu verzeichnen. Nicht so gravierend waren hingegen diese Differenzen bei den Nichterwerbstätigenhaushalten. Die Zinsen und Ausschüttungen beliefen sich 1987 für die Nichterwerbstätigenhaushalte zusammen auf durchschnittlich 2 738 DM, für Haushalte mit männlicher Bezugsperson auf 3 435 DM und mit weiblicher Bezugsperson auf 2 017 DM. Neben den aktuellen Vermögenseinkommen der Privathaushalte geht aus Tabelle 3 deren Entwicklung von 1972 bis 1987 hervor. Bei den Selbständigenhaushalten und bei Nichterwerbstätigenhaushalten nahmen die Vermögenseinkommen der Haushalte mit weiblicher Bezugsperson stärker zu, während bei Arbeitnehmerhaushalten Haushalte mit männlicher Bezugsperson begünstigt waren. Differenziert nach der Haushaltsgröße zeigen sich besonders für Haushalte mit drei und mehr Personen etwas schwächere Entwicklungen.

*Dr. Klaus Schüler*

# Preise im November 1988

Die Preisentwicklung verlief im November 1988 auf den Stufen des Produzierenden Gewerbes, des Groß- und des Einzelhandels sowie des Privaten Verbrauchs im Vergleich zum Oktober 1988 insoweit ungünstiger, als die Veränderungen der für diese Wirtschaftsstufen berechneten Preisindizes sowohl gegenüber dem jeweiligen Vormonat als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sämtlich höhere Werte aufwiesen als im vorangegangenen Monat. Klammert man die Mineralölzeugnisse aus den verschiedenen Indexberechnungen aus, so ergibt sich für den Monat November 1988 ein viel vorteilhafteres Bild.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen dann die monatlichen Veränderungen bei den gewerblichen Erzeugerpreisen und bei den Großhandelsverkaufspreisen niedriger als im Vormonat und bei den Einzelhandelspreisen und den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte genauso hoch. Bei den Jahresraten ergibt sich nur für die Einzelhandelspreise und für die Lebenshaltungspreise ein etwas ungünstigeres Ergebnis, während sie bei den gewerblichen Erzeugerpreisen und bei den Großhandelsverkaufspreisen den gleichen Wert aufweisen.

Saisonale Einflüsse wirkten sich diesmal bei den Indizes der Einzelhandelspreise und der Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf die monatlichen Veränderungen überhaupt nicht aus. Die jeweiligen jährlichen Veränderungen (ohne und einschließlich Saisonwaren) wichen nur beim Einzelhandelsindex geringfügig voneinander ab, während sie beim Lebenshaltungsindex ebenfalls auf gleicher Höhe lagen. Bei den Großhandelspreisen dagegen dämpften die im Jahresvergleich stark verbilligten Saisonwaren (— 6,0 %) die Veränderungsrate zum Vorjahresmonat recht deutlich (+ 3,1 % ohne, + 2,7 % einschließlich Saisonwaren), während der Einfluß der Saisonwaren (— 1,7 % im Vormonatsvergleich) auf die monatliche Veränderung nur gering ausfiel (+ 0,6 % ohne, + 0,5 % einschließlich Saisonwaren).

	Veränderungen November 1988 (Oktober 1988) gegenüber			
	Oktober 1988 (September 1988)	November 1987 (Oktober 1987)	%	
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>				
insgesamt	+ 0,2 (+ 0,1)	+ 1,7 (+ 1,5)		
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1 (+ 0,3)	+ 2,0 (+ 2,0)		
Mineralölzeugnisse	+ 1,8 (— 2,2)	— 6,2 (— 10,6)		
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>				
insgesamt	+ 0,5 (+ 0,4)	+ 2,7 (+ 2,0)		
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,3 (+ 0,6)	+ 3,7 (+ 3,7)		
Mineralölzeugnisse	+ 3,3 (— 3,2)	— 7,2 (— 13,5)		
ohne Saisonwaren	+ 0,6 (+ 0,3)	+ 3,1 (+ 2,3)		
Saisonwaren	— 1,7 (+ 2,1)	— 6,0 (— 4,4)		

	Veränderungen November 1988 (Oktober 1988) gegenüber			
	Oktober 1988 (September 1988)	November 1987 (Oktober 1987)	%	
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>				
insgesamt	+ 0,3 (+ 0,1)	+ 0,9 (+ 0,7)		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2 (+ 0,2)	+ 1,1 (+ 1,0)		
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,0 (— 4,3)	— 9,0 (— 13,7)		
ohne Saisonwaren	+ 0,3 (+ 0,1)	+ 1,0 (+ 0,7)		
Saisonwaren	— 0,1 (+ 0,5)	± 0 (+ 1,7)		
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>				
insgesamt	+ 0,2 (+ 0,1)	+ 1,6 (+ 1,3)		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2 (+ 0,2)	+ 1,8 (+ 1,7)		
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,4 (— 2,9)	— 4,9 (— 8,4)		
ohne Saisonwaren	+ 0,2 (+ 0,1)	+ 1,6 (+ 1,4)		
Saisonwaren	+ 1,1 (+ 0,9)	+ 0,6 (+ 1,3)		

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich zwar im November 1988 (Indexstand: 97,0 auf Basis 1985 = 100) auf Monatsbasis mit + 0,2 % (Jahresveränderung: + 1,7 %) doppelt so stark wie im Oktober 1988, doch klammert man die Mineralölzeugnisse aus der Berechnung des Index aus, so kehrt sich — wie oben bereits erwähnt — das Bild in das Gegenteil um. Gab die Verbilligung der Mineralölzeugnisse (— 2,2 %) im Vormonat den Ausschlag für die günstige Indexentwicklung (+ 0,1 % einschließlich, jedoch + 0,3 % ohne Mineralölzeugnisse), so trugen diesmal die nun wieder deutlich gestiegenen Preise für Mineralölzeugnisse (+ 1,8 %) zu der ungünstigeren Veränderung des Index bei (+ 0,2 % einschließlich, + 0,1 % ohne Mineralölzeugnisse).

Von den Fertigerzeugnissen, die sich gegenüber dem Vormonat um 0,2 % verteuerten, wiesen die Verbrauchsgüter mit ebenfalls + 0,2 % eine stärkere Preiserhöhung auf als die Investitionsgüter (+ 0,1 %), nachdem sich noch für den Vormonat eine vollkommen andere Situation ergeben hatte (monatliche Veränderung bei den Verbrauchsgütern — 0,2 % und bei den Investitionsgütern + 0,3 %). Nach wie vor lag die Jahresveränderungsrate bei den Investitionsgütern mit + 2,2 % weitaus höher als bei den Verbrauchsgütern (+ 0,8 %).

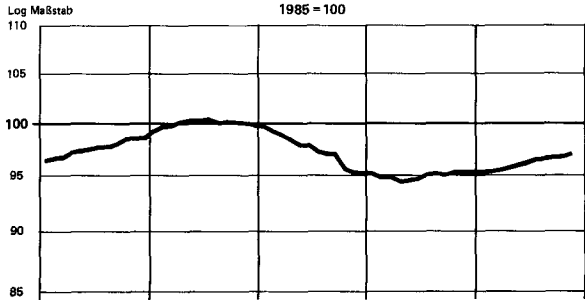
Eine ähnlich hohe monatliche Veränderung nach oben wie bei den Mineralölzeugnissen verzeichneten unter den nachgewiesenen Warengruppen nur noch NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug mit + 2,0 %. Während allerdings die Mineralölzeugnisse trotz der starken Verteuerung im Vergleich zum Vormonat im Preis noch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahresstand liegen (— 6,2 %), beläuft sich die Jahresrate bei der Warengruppe NE-Metalle und -Metallhalbzeug auf nunmehr + 30,8 %. Dagegen wiesen die Warengruppen Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte usw. (— 1,6 %) sowie Bergbauliche Erzeugnisse (— 0,8 %; darunter Erdgas — 1,5 %) eine spürbare Preisermäßigung auf.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg im November 1988 gegenüber Oktober 1988 um 0,5 % und lag mit einem Stand von 107,1 (1980 = 100) um

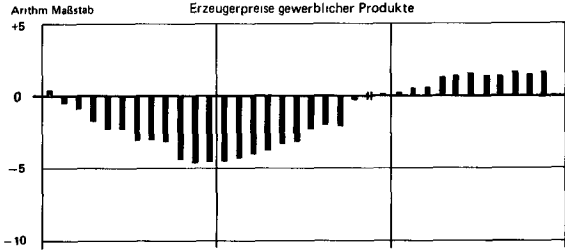
AUSGEWALTE PREISINDIZES

Preisindex

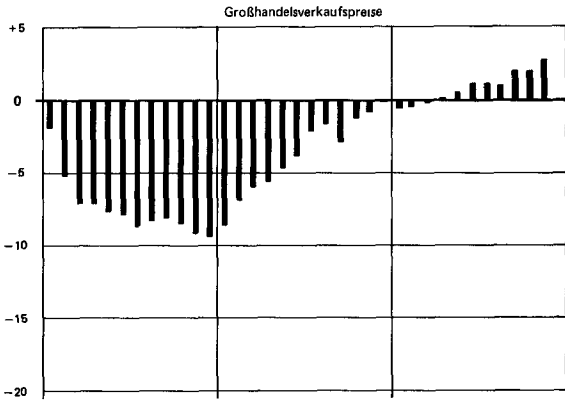
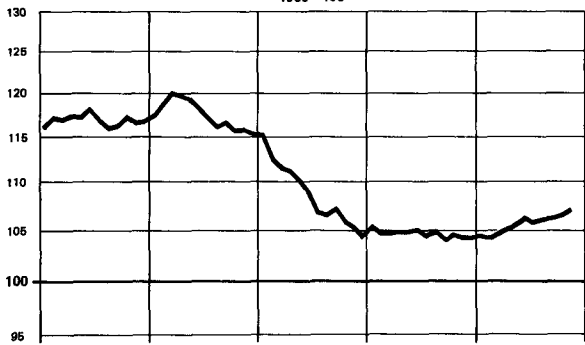
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte  
1985 = 100



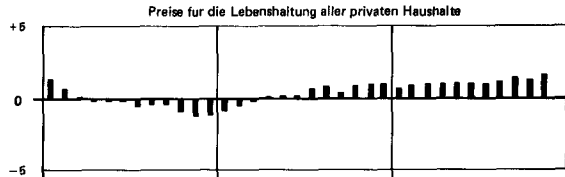
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



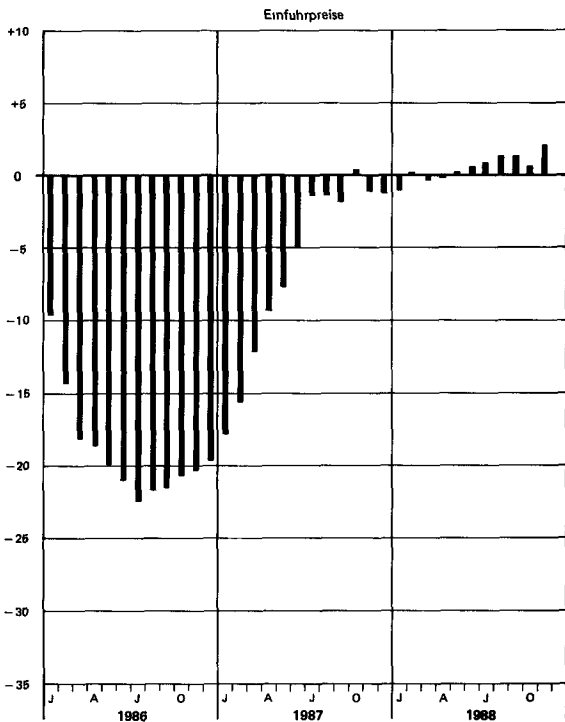
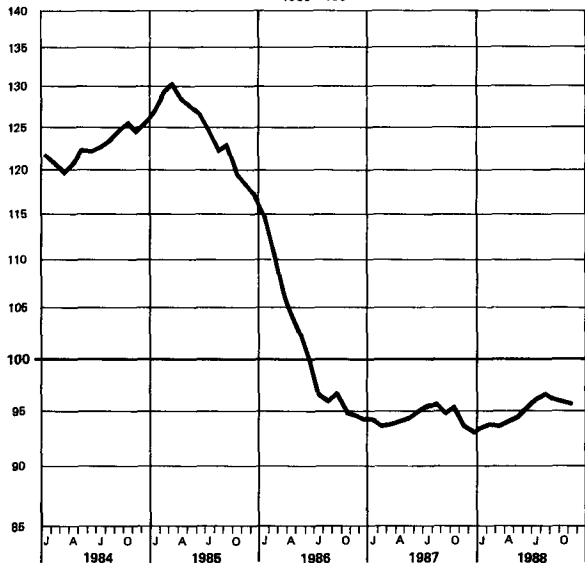
Großhandelsverkaufspreise  
1980 = 100



Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte  
1980 = 100



Einfuhrpreise  
1980 = 100



2,7 % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Während noch im Oktober 1988 der monatliche Indexanstieg durch die Verbilligung der Mineralölzeugnisse gedämpft worden war, bewirkten diesmal die im Berichtsmonat stark anziehenden Preise dieser Produkte (+ 3,3 %), daß sich der Index in der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse mit + 0,3 % weniger stark erhöht hat als der vollständige Index.

Bei der Betrachtung der Preisentwicklung nach Wirtschaftszweigen des Großhandels wird die sehr viel stärkere Verteuerung beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (+ 1,0 %) im Vergleich zum Großhandel mit Fertigwaren (+ 0,2 %) deutlich. Bei ersterem hat sich der kräftige Preisanstieg der Mineralölzeugnisse niedergeschlagen, was auch daraus ersichtlich wird, daß von den Wirtschaftsgruppen dieses Wirtschaftszweiges der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen mit + 2,7 % die größte Preiserhöhung verzeichnete. Recht stark war daneben noch die Verteuerung beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (+ 2,0 %) sowie beim Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. (+ 1,4 %), während nur der Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. einen nennenswerten Preisrückgang (- 1,7 %) zeigte. Bei den Wirtschaftsgruppen des anderen Wirtschaftszweigs, des Großhandels mit Fertigwaren, gingen die Preiserhöhungen nicht über + 0,4 % hinaus und blieben damit noch unter der Veränderung des Gesamtindex. Der einzige Preisrückgang ergab sich für den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (- 0,2 %), der mit von der Verbilligung der Saisonwaren beeinflusst wurde.

Der Index der Einzelhandelspreise stieg im November 1988 gegenüber Oktober 1988 um 0,3 % auf einen Stand von 118,7 (1980 = 100), womit er das entsprechende Vorjahresniveau um 0,9 % überschritt. Die monatlichen Veränderungen des Einzelhandels nach Wirtschaftsgruppen gingen überwiegend nicht über die Veränderung des Gesamtindex hinaus. Höher lagen die Steigerungsraten nur beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (+ 0,5 %), beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 0,4 %) sowie beim Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 0,4 %; darunter Einzelhandel mit Brennstoffen + 2,1 %). Als einzige Wirtschaftsgruppe wies der Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten einen Preisrückgang auf (- 0,1 %).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich im November 1988 gegenüber dem Vormonat um 0,2 %. Mit einem Stand von 123,0 (1980 = 100) lag er um 1,6 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Sowohl von den Mineralölzeugnissen (Heizöl und Kraftstoffe) als auch von den Saisonwaren ging diesmal kein spürbarer Einfluß auf die monatliche Indexentwicklung aus. Die recht starke Verteuerung der beiden genannten Warenbereiche (Heizöl und Kraftstoffe + 1,4 %, Saisonwaren + 1,1 %) schlug insbesondere wegen des verhältnismäßig geringen Gewichtsanteils nicht auf den Gesamtindex durch, denn in der jeweiligen Berechnung ohne Heizöl und Kraftstoffe bzw. ohne Saisonwaren wies der Index mit + 0,2 % die

### Ausgewählte Preisindizes

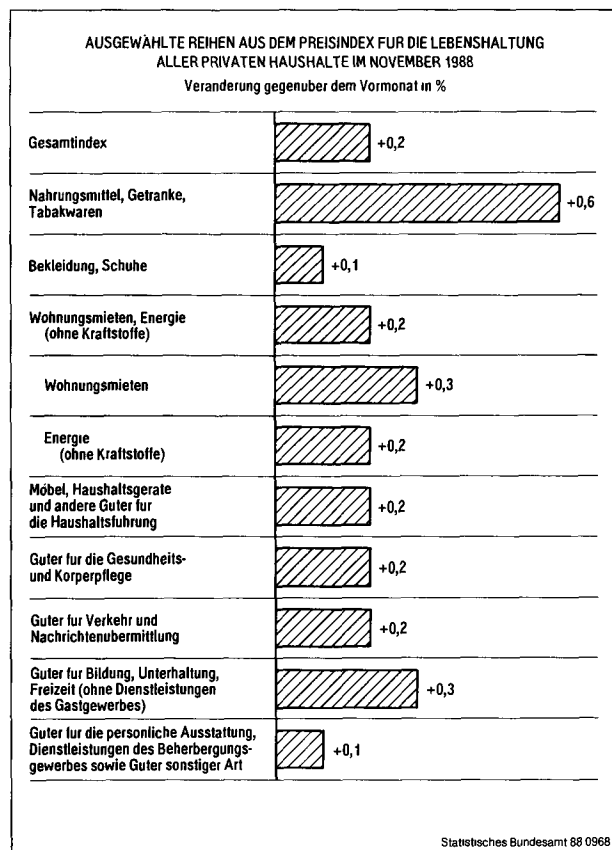
Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>		Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
	insge- samt	darunter			insge- samt	ohne Saison- waren <sup>4)</sup>	
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>	1985 = 100			1980 = 100
1983 D	94,9	94,9	94,8	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D	97,6	97,3	97,1	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	100	100	100	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	97,5	102,6	94,8	108,8	117,3	120,7	120,8
1987 D	95,1	104,9	95,1	104,7	117,8	121,0	121,1
1987 Sept	95,1	105,3	95,1	104,1	117,5	120,9	121,2
1987 Okt	95,4	105,4	95,6	104,5	117,6	121,1	121,4
1987 Nov	95,4	105,5	95,1	104,3	117,6	121,1	121,4
1987 Dez	95,4	105,7	95,0	104,3	117,8	121,3	121,5
1988 Jan	95,4	106,0	94,5	104,5	118,0	121,5	121,5
1988 Febr	95,4	106,3	94,6	104,4	118,3	121,8	121,7
1988 März	95,5	106,4	94,7	104,6	118,2	121,9	121,9
1988 April	95,8	106,7	95,4	105,1	118,6	122,2	122,1
1988 Mai	96,0	106,9	95,6	105,4	118,7	122,4	122,3
1988 Juni	96,3	106,9	95,7	106,3	119,0	122,6	122,5
1988 Juli	96,4	107,1	95,8	105,8	118,6	122,5	122,6
1988 Aug	96,5	107,2	95,9	106,0	118,4	122,6	122,9
1988 Sept	96,7	107,4	95,9	106,2	118,3	122,6	123,0
1988 Okt	96,8	107,7	95,7	106,6	118,4	122,7	123,1
1988 Nov	97,0	107,8	95,9	107,1	118,7	123,0	123,4
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1987 Sept	- 0,1	-	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1
1987 Okt	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1987 Nov	-	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	-	-	-
1987 Dez	-	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1988 Jan	-	+ 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-
1988 Febr	-	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1988 März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
1988 April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1988 Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 Juni	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1988 Juli	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,1
1988 Aug	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
1988 Sept	+ 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,1
1988 Okt	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
1988 Nov	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1983 D	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1987 Sept	- 2,1	+ 2,0	+ 0,8	- 2,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
1987 Okt	- 0,3	+ 1,9	+ 2,1	- 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9
1987 Nov	-	+ 2,0	+ 1,6	- 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
1987 Dez	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,5	- 0,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
1988 Jan	+ 0,2	+ 2,1	- 0,6	- 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
1988 Febr	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8
1988 März	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0
1988 April	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
1988 Mai	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2
1988 Juni	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2
1988 Juli	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2
1988 Aug	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3
1988 Sept	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5
1988 Okt	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,4
1988 Nov	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen

gleiche Veränderung auf wie der vollständige Index. Mäßigend auf die Indexveränderung wirkten sich die Mineralölzeugnisse dagegen noch auf die Jahresrate aus. Da sie trotz der letzten monatlichen Verteuerung mit - 4,9 % immer noch sehr deutlich unter dem Preisstand vor einem Jahr liegen, erhöht sich die Jahresveränderung bei einer Berechnung des Index ohne Heizöl und Kraftstoffe von + 1,6 auf + 1,8 %.

Von den acht Hauptgruppen des Index wiesen nur „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ eine stark überdurchschnittliche Veränderung zum Vormonat auf (+ 0,6 %), während die monatlichen Veränderungen bei den anderen Hauptgruppen überwiegend der durchschnittlichen Indexveränderung entsprachen (siehe Schaubild 2)

Schaubild 2



Die Monats- und Jahresraten der für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes wichen — wie die nachfolgende Tabelle zeigt — im November 1988 entweder nicht oder nur geringfügig von denen des Preisindex für alle privaten Haushalte ab. Eine Ausnahme bildete lediglich die spürbar höhere Jahresrate beim 4-Personen-Haushalt von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen (+ 1,8 %). Hier hat sich die im Jahresvergleich kräftige Verteuerung der Dienstleistungen und Reparaturen (+ 3,0 %) in Verbindung mit einem relativ hohen Gewichtsanteil verstärkt niedergeschlagen.

Preisindex für die Lebenshaltung	Veränderungen November 1988 gegenüber	
	Oktober 1988	November 1987
	%	
von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 1,8
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 1,6
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern	+ 0,3	+ 1,6
eines Kindes (einfache Lebenshaltung)	+ 0,2	+ 1,6

Im einzelnen sind folgende Preisveränderungen von Oktober auf November 1988 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungen gegenüber November 1987)

	Veränderungen %	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Flussiggas	+14,2	(- 23,3)
Athylenglykol	+12,7	(+ 102,1)
Elektrolythkupfer	+ 8,5	(+ 36,6)
Kakaoerzeugnisse	+ 5,8	(+ 2,0)
Kupferlegierungen	+ 4,1	(+ 46,1)
Schweres Heizöl	+ 3,8	(+ 20,3)
Polyathylen	+ 3,6	(+ 21,0)
Leichtes Heizöl	+ 3,4	(- 16,8)
Huttenaluminium	+ 3,2	(+ 43,8)
Erzeugnisse aus Wellpappe	+ 2,5	(+ 9,2)
Rauchtabak	+ 2,5	(+ 6,9)
Verpackungsmittel aus Vollpappe	+ 2,2	(+ 1,7)
Dieselmotoren	+ 1,8	(- 6,8)
Kabel	+ 1,7	(+ 6,3)
Zigaretten	+ 1,5	(+ 4,5)
Motorenbenzin	+ 1,3	(- 0,7)
Erdgas	- 1,5	(- 11,8)
Speiseöle	- 3,6	(+ 14,1)
Olkuchen und Schrote	- 3,6	(+ 15,5)
Bitumen	- 5,7	(- 16,1)
Erzeugnisse der Foto- und Filmbranche	-10,3	(- 17,6)
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Seefische	+18,6	(+ 12,3)
Halbzeug aus Kupfer	+ 9,9	(+ 34,8)
Frischgemüse	+ 9,6	(- 7,1)
Rohes Kupfer	+ 8,3	(+ 34,9)
Leichtes Heizöl	+ 7,1	(- 14,7)
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Kupfer	+ 6,4	(+ 47,5)
Frische Eier	+ 5,5	(- 0,3)
Nahtlose Stahlrohre	+ 4,5	(+ 14,7)
Dieselmotoren	+ 4,4	(- 7,0)
Margarine und Plattenfette	+ 3,9	(+ 6,0)
Schweres Heizöl	+ 2,6	(- 25,7)
Tabakwaren	+ 2,5	(+ 5,3)
Motorenbenzin	+ 2,0	(- 0,5)
Maschinengußbruch	- 2,8	(+ 25,7)
Stahlschrott	- 2,9	(+ 38,3)
Rohkaffee	- 4,1	(+ 15,1)
Sojaschrot	- 6,7	(+ 23,8)
Frische Zitrus- und tropische Früchte	-17,6	(- 8,0)
<b>Verbraucherpreise</b>		
Frischgemüse	+ 7,4	(- 2,8)
Tabakwaren	+ 5,0	(+ 5,9)
Leichtes Heizöl	+ 3,5	(- 16,1)
Margarine	+ 2,0	(+ 1,9)
Trinkmilch	+ 0,8	(+ 4,1)
Kraftstoff	+ 0,7	(- 1,1)
Käse	+ 0,5	(+ 2,4)
Feste Brennstoffe	+ 0,4	(- 0,2)
Eier	+ 0,4	(- 1,3)
Reis	+ 0,3	(+ 1,2)
Kaffee	+ 0,2	(+ 1,8)
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	- 0,1	(- 2,4)
Gas	- 0,2	(- 1,9)
Foto-, Kinoapparate und deren Zubehöre	- 0,6	(- 2,5)
Frische Fische und Fischfilets	- 0,8	(+ 4,8)
Frischobst	- 3,0	(- 3,1)
Kartoffeln	- 4,3	(+ 37,8)

Dr. Günter Weinreich





	Heft	Seite
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Ergebnis der Schätzung des Nettoproduktionswertes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1985 (Zensus) .....	11	761
Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986 .....	11	769
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1987 .....	5	340
Kosten, Erträge und Investitionen im Baugewerbe 1986 .....	6	387
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Ausgewählte Strukturdaten der Bautätigkeitsstatistik .....	9	647
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1987 .....	4	246
Wohngeld 1987 .....	10	719
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1985 .....	1	26
Konzentration im Einzelhandel .....	8	524
Beherbergungskapazität 1987 .....	9	652
Inlandsreiseverkehr 1987 .....	4	253
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1987 .....	2	115
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1987 .....	1	33
nach Waren .....	3	199
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	2	119
mit den Entwicklungsländern .....	6	395
im vierten Vierteljahr 1987 .....	2	128
im ersten Vierteljahr 1988 .....	8	531
im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1988 .....	11	780
Handelswege im Außenhandel 1987 .....	6	402
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1987 .....	7	467
<b>Verkehr</b>		
Transport von gefährlichen Gütern 1983 bis 1986 .....	2	135
Straßenverkehrsunfälle mit Pkw-Anhängerzügen 1986 .....	4	258
Eisenbahnverkehr 1987 .....	5	345
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1986 .....	6	420
1987 .....	12	870
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1987 .....	5	349
Luftverkehr 1987 .....	6	425
<b>Geld und Kredit</b>		
Bauspargeschäft 1987 .....	9	659
Aktienmarkt im Jahr 1987 .....	1	40
<b>Bildung und Kultur</b>		
Habilitationen und Habilitierte .....	5	358
Auszubildende 1987 .....	10	726
Studenten im Wintersemester 1987/88 .....	4	263
Hochschulfinanzen 1986 .....	7	481
Prüfungen an Hochschulen 1986 .....	11	786
Pressestatistik 1986 .....	8	538
<b>Gesundheitswesen</b>		
Ausgaben für Gesundheit 1986 .....	8	546
Sterbefälle 1987 nach Todesursachen .....	10	733
Krankenhäuser 1986 .....	7	477
<b>Versicherungen</b>		
Sozialversicherung im Jahr 1987 .....	4	291
<b>Sozialleistungen</b>		
Schwerbehinderte 1987 .....	10	738
Rehabilitationsmaßnahmen 1986 .....	8	554
Sozialhilfeempfänger 1986 .....	4	268
Sozialhilfeaufwand 1987 .....	11	795
Kriegsopferfürsorge 1987 .....	12	875
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1986 .....	4	277
Jugendhilfe 1986 .....	6	429

	Heft	Seite
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzen der Europäischen Gemeinschaften 1984 bis 1988 .....	11	799
Sonderrechnungen außerhalb der Länderhaushalte .....	1	48
Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Zweckverbände .....	11	803
Finanzen der Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes .....	5	362
Finanzplanung von Bund und Ländern 1987 bis 1991 .....	1	52
Frauen im öffentlichen Dienst .....	9	629
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987 .....	3	188
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1988 .....	5	366
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1983 .....	2	140
Umsätze und ihre Besteuerung 1986 .....	8	560
Öffentliche Haushaltsplanungen 1988 .....	5	369
Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1988 .....	10	743
Öffentliche Finanzen 1987 .....	4	284
Hochschulfinanzen 1986 .....	7	481
Öffentliche Schulden 1987 .....	6	436
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Anmerkungen zur Einkommensverteilung und -schichtung privater Haushalte .....	7	488
Verteilung und Schichtung der Einkommen aus Geldvermögen 1983 .....	8	565
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1987 .....	8	574
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1987 .....	3	207
Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1987 .....	11	808
<b>Preise</b>		
Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985 .....	4	229
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985 ..	4	233
Preise im Jahr 1987 .....	1	55
Januar 1988 .....	2	147
Februar 1988 .....	3	218
März 1988 .....	4	299
April 1988 .....	5	376
Mai 1988 .....	6	441
Juni 1988 .....	7	499
Juli 1988 .....	8	583
August 1988 .....	9	664
September 1988 .....	10	748
Oktober 1988 .....	11	815
November 1988 .....	12	892
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Haushaltsproduktion in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung .....	5	309
Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen 1972 bis 1987 .....	12	881
Sozialversicherung im Jahr 1987 .....	4	291
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987 .....	3	157
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1988 .....	9	593
Sozialprodukt im Jahr 1987 .....	1	5

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen .....	400*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	412*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	413*	"
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Bevölkerung</b>		
Abgekürzte Sterbetafel 1985/87 .....	414*	einmalig
<b>Erwerbstätigkeit/Streiks</b>		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen .....	417*	vierteljährlich
Erwerbstätige im März 1987 nach Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsordnungen und überwiegend ausgeübter Tätigkeit, Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb ...	419*	einmalig
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	422*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	423*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	424*	"
<b>Sozialleistungen</b>		
Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten und Empfängergruppen sowie Einnahmen der Kriegsopferfürsorge nach Ländern .....	426*	einmalig
<b>Preise</b>		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	427*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung .....	429*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland .....	431*	vierteljährlich
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Vermögenseinkommen an Privathaushalte insgesamt sowie mit männlicher und weiblicher Bezugsperson .....	432*	einmalig
Zinsen und Ausschüttungen an Privathaushalte insgesamt sowie mit männlicher und weiblicher Bezugsperson .....	435*	"
Privathaushalte insgesamt sowie mit männlicher und weiblicher Bezugsperson .....	438*	"

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	1 000	25 540	25 796p	25 987p	26 039p	26 111p	26 187p	26 302p	26 447p	26 440p	...
dar. Abhängige	1 000	22 274	22 535p	22 739p	22 791p	.	.	23 084p	.	.	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup>	1 000	2 304	2 228	2 229	2 149	2 131	2 199	2 167	2 100	2 074p	2 091p
und zwar:											
Männer	1 000	1 289	1 200	1 207	1 132	1 111	1 136	1 112	1 074	1 058p	1 083p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	159	145	128	89	98	114	111	103	92p	89p
Ausländer	1 000	253	248	262	266	260	258	255	255	254p	255p
Arbeitslosenquote	%	9,3	9,0	8,9	8,4	8,4	8,6	8,5	8,1	8,0p	8,1p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	313	303	311	219	270	359	281	287	304p	300p
Offene Stellen	1 000	110	154	171	196	201	199	200	204	196p	185p
Arbeitsvermittlungen	1 000	156	164	166	191	180	198	187	187	187p	164p
Kurzarbeiter	1 000	235	197	278	198	190	159	133	155	98p	98p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	18 876	18 842	17 589	1 325	1 309	1 347	1 201	1 336	1 353	...
Unternehmen	Anzahl	13 625	13 500	12 098	889	865	911	754	909	864	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 306	2 148	2 065	140	147	165	140	166	129	...
Baugewerbe	Anzahl	3 228	3 008	2 638	211	173	199	183	187	174	...
Handel	Anzahl	3 370	3 547	3 112	219	231	235	195	207	244	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 835	3 946	3 496	252	262	251	195	282	247	...
Übrige Gemeinschaftsmitglieder <sup>5)</sup>	Anzahl	5 251	5 342	5 491	436	444	436	447	427	489	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	18 804	18 793	17 543	1 322	1 305	1 341	1 199	1 330	1 353	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14 512	14 695	13 743	1 045	979	1 039	899	1 025	1 016	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	105	82	84	3	5	7	3	6	2	...
<b>Wechselproteste</b>	Anzahl	152 349	129 744	104 944	7 497	7 225	6 982	6 578	6 361	6 922	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 410	1 184	990	62	65	59	68	60	61	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 627	15 305	14 887	.	15 023	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	24 282	24 503	23 670	.	.	.	23 852	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	4 859	5 112	5 066	413	399	343	430	417	441	...
Kälber	1 000	688	687	710	61	55	51	46	44	47	...
Schweine	1 000	37 019	37 783	37 942	3 341	3 090	2 902	3 331	3 114	3 229	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 630	4 846	4 873	427	398	362	424	403	422	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 460	1 578	1 561	131	127	109	135	131	138	...
Kälber	1 000 t	81	82	87	8	7	7	6	6	6	...
Schweine	1 000 t	3 068	3 167	3 205	287	262	245	282	265	275	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>7)</sup>	1 000	410 232	409 955	425 586	36 907	33 507	35 622	39 210	34 752	31 981	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>8)</sup>	t	310 767	330 821	355 355	32 366	32 578	28 938	31 954	31 705	30 758	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	191	161	160	10	8	8	17	12	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	1985=100	100	102,3	102,6	103,9	107,5	99,3	99,3	113,0	118,0	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	1985=100	100	99,2	103,0	92,0	89,3	90,6	88,2	97,0	108,6	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 706	408 266	418 262	32 236	31 701	31 040	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	384 027	377 488	394 387	30 447	29 857	29 238	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	342 649	313 854	326 929	21 755	21 740	26 522	23 852	22 303	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	644 239	619 311	669 507	41 889	41 348	...	...	...	...	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Beschäftigte<sup>11)</sup></b>											
Beschäftigte <sup>11)</sup>	1 000	6 943	7 063	7 054	7 001	7 019	7 051	7 091	7 109	7 085	...
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup>	1 000	2 174	2 218	2 252	2 263	2 261	2 263	2 276	2 290	2 285	...
Arbeiter <sup>13)</sup>	1 000	4 769	4 844	4 802	4 738	4 758	4 788	4 816	4 820	4 801	...
<b>Bergbau</b>	1 000	213	210	203	195	194	193	192	193	191	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 730	6 853	6 851	6 806	6 825	6 858	6 899	6 916	6 894	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 368	1 365	1 344	1 333	1 337	1 344	1 351	1 353	1 348	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 600	3 732	3 758	3 734	3 744	3 762	3 781	3 794	3 783	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 317	1 314	1 306	1 304	1 306	1 308	1 315	1 317	1 314	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	446	442	442	434	439	445	452	452	450	...
<b>Geleistete Arbeiterstunden<sup>11)</sup></b>	Mill. Std	7 910	7 962	7 782	639	641	580	620	672	670	...
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup>	Mill. DM	167 559	177 037	180 312	15 000	15 850	15 699	15 710	15 173	15 840	...
Bruttogehaltssumme <sup>11)</sup>	Mill. DM	121 036	128 672	135 495	11 784	12 553	11 669	11 194	11 167	11 217	...
Kohleverbrauch <sup>11) 14)</sup>	1 000 t	41 206	44 408	37 066	.	10 812	.	.	10 836	.	...
Heizölverbrauch <sup>11)</sup>	1 000 t	12 838	13 485	13 120	.	2 879	.	.	2 481	.	...
Gasverbrauch <sup>11) 15)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	26 983	26 791	28 983	.	6 661	.	.	6 346	.	...
Stromverbrauch <sup>11)</sup>	Mill. kWh	178 106	178 746	180 225	15 301	15 407	14 956	15 301	16 048	16 398	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 412\* dargestellt - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) - Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986 - Neuberechnung erfolgt auf der Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass - 6) 1985 bis 1987 Viehzählung im Dezember - 7) In Brüttereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 9) Arbeitstäglich bereinigt - 10) Fachliche Unternehmensteile. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3078 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup> - 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1984	1985	1986	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	+ 0,7	+ 1,0p	+ 0,7p	+ 0,6p	+ 0,6p	+ 0,7p	...	+ 0,4p	+ 0,6p	- 0,0p	...
dar. Abhängige	+ 0,8	+ 1,2p	+ 0,9p	+ 0,8p	...	...	...	+ 1,3p	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup>	+ 1,7	- 3,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,9p	- 2,0p	- 1,5	- 3,1	- 1,2p	+ 0,8p
und zwar:											
Männer	+ 1,0	- 6,9	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	- 1,3p	- 2,1p	- 2,1	- 3,5	- 1,5p	+ 2,4p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 4,3	- 9,0	- 11,3	- 21,8	- 22,4	- 21,9p	- 22,9p	- 2,6	- 7,2	- 11,1p	- 3,7p
Ausländer	- 6,3	- 2,1	+ 5,7	+ 1,1	- 0,0	- 0,5p	- 2,1p	- 1,1	- 0,3	- 0,4p	+ 0,6p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 2,1	- 3,0	+ 2,5	- 1,4	+ 4,0	- 1,1p	- 0,4p	- 21,8	+ 2,3	+ 5,7p	- 1,4p
Offene Stellen	+ 25,1	+ 39,9	+ 10,9	+ 12,6	+ 13,3	+ 14,8p	+ 17,8p	+ 0,2	+ 2,2	- 3,8p	- 5,7p
Arbeitsvermittlungen	+ 7,0	+ 4,7	+ 1,6	+ 4,1	+ 6,3	+ 7,7p	+ 4,7p	- 5,2	- 0,3	+ 0,0p	- 12,1p
Kurzarbeiter	- 38,9	- 15,8	+ 40,8	- 23,8	- 38,9	- 66,0p	- 53,9p	- 16,3	+ 15,9	- 36,6p	- 3,8p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Insolvenzen</b>	+ 12,6	- 1,4	- 6,7	- 20,5	- 0,2	- 8,6	...	- 10,8	+ 11,2	+ 1,3	...
Unternehmen	+ 13,4	- 0,9	- 10,4	- 26,8	+ 3,1	- 14,1	...	- 17,2	+ 20,6	- 5,0	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	- 6,9	- 3,9	- 21,8	- 1,2	- 27,1	...	- 15,2	+ 18,6	- 22,3	...
Baugewerbe	+ 16,7	- 6,8	- 12,3	- 23,1	+ 10,0	+ 3,0	...	- 8,0	+ 2,2	- 7,0	...
Handel	+ 7,1	+ 5,3	- 12,3	- 26,7	- 11,5	- 15,9	...	- 17,0	+ 6,2	+ 17,9	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 21,8	+ 2,9	- 11,4	- 31,6	+ 19,0	- 16,0	...	- 22,3	+ 44,6	- 12,4	...
Übrige Gemeinschaftsdar. <sup>5)</sup>	+ 10,7	+ 1,7	+ 2,8	- 7,1	- 6,6	+ 2,8	...	+ 10,3	- 4,5	+ 14,5	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 12,6	- 0,1	- 6,7	- 20,6	- 0,3	- 8,5	...	- 10,6	+ 10,9	+ 1,7	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 13,1	+ 1,3	- 6,5	- 22,8	- 3,9	- 12,0	...	- 13,5	+ 14,0	- 0,9	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 15,4	- 21,9	+ 2,4	± 0,0	- 14,3	- 60,0	...	- 57,1	+ 100,0	- 66,7	...
Wechselproteste	- 1,0	- 14,8	- 19,1	- 18,0	- 22,9	- 22,5	...	- 5,8	- 3,3	+ 8,8	...
Wechselsumme	+ 8,9	- 16,0	- 16,4	- 17,1	- 32,6	- 28,2	...	+ 11,5	- 11,8	+ 1,7	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 2,1	- 2,7	- 4,7	...	...	...	+ 0,4c)	...	...	...
Schweine	+ 2,8	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 3,2	+ 5,2	- 0,9	+ 5,0	- 12,8	- 14,6	...	+ 25,2	- 2,9	+ 5,8	...
Kälber	+ 0,3	- 0,2	+ 3,3	- 22,3	- 28,5	- 22,3	...	- 8,8	- 4,4	+ 7,3	...
Schweine	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,4	+ 4,5	- 1,9	- 0,5	...	+ 14,8	- 6,5	+ 3,7	...
Schlachtmenge	- 0,6	- 0,7	+ 0,6	+ 5,2	- 5,0	- 4,8	...	+ 17,3	- 5,0	+ 4,6	...
dar.: Rinder	- 2,5	+ 8,1	- 1,1	+ 7,3	- 11,2	- 13,3	...	+ 24,5	- 3,2	+ 5,6	...
Kälber	+ 0,5	+ 1,9	+ 5,5	- 18,1	- 24,8	- 19,1	...	- 9,9	- 3,0	+ 8,3	...
Schweine	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,2	+ 4,9	- 1,1	+ 0,5	...	+ 14,9	- 6,0	+ 4,1	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>7)</sup>	- 5,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,8	- 2,8	+ 2,2	...	+ 10,1	- 11,4	- 8,0	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>8)</sup>	+ 2,1	+ 6,5	+ 7,4	+ 12,0	+ 0,5	- 3,0	...	+ 10,4	- 0,8	- 3,0	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	- 35,0	- 15,4	- 1,0	+ 16,1	- 20,2	...	...	+ 125,4	- 27,7	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9)10)</sup>	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 6,4	+ 4,6	+ 2,6	...	0,0	+ 13,8	+ 4,4	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9)10)</sup>	+ 4,4	- 0,8	+ 3,8	+ 5,6	+ 8,5	+ 3,1	...	- 2,6	+ 10,0	+ 12,0	...
Elektrizitätserzeugung	+ 3,5	- 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,0	- 1,7	+ 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,3	- 8,4	+ 4,2	- 4,3	- 6,6	...	...	- 10,1	- 6,5	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 6,2	- 3,9	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Beschäftigte<sup>11)</sup></b>											
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup>	+ 1,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	...	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3	...
Arbeiter <sup>13)</sup>	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	...	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	...
Bergbau	+ 1,4	+ 1,6	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,3	...	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,2	- 1,4	- 3,0	- 4,4	- 5,3	- 5,1	...	- 0,2	+ 0,3	- 1,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,4	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3	...
Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	- 0,3	- 0,2	- 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,1	...	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	...
Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	...	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,8	- 0,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	...
Geleistete Arbeiterstunden <sup>11)</sup>	- 0,9	- 0,7	± 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	...	+ 1,5	- 0,0	- 0,4	...
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup>	+ 0,9	+ 0,7	- 2,3	+ 5,5	- 1,6	- 4,5	...	+ 6,9	+ 8,3	- 0,3	...
Bruttogehaltssumme <sup>11)</sup>	+ 5,6	+ 5,7	+ 1,8	+ 5,9	+ 3,6	- 0,6	...	+ 0,1	- 3,4	+ 4,4	...
Kohleverbrauch <sup>11)14)</sup>	+ 5,2	+ 6,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,4	...	- 4,1	- 0,2	+ 0,5	...
Heizölverbrauch <sup>11)14)</sup>	- 16,6	+ 7,8	± 0,0	...	+ 7,8a)	...	...	...	+ 0,2b)	...	
Gasverbrauch <sup>11)15)</sup>	- 10,9	+ 5,0	- 2,7	...	- 2,0a)	...	...	...	- 13,8b)	...	
Stromverbrauch <sup>11)</sup>	+ 1,9	- 0,7	+ 8,2	...	- 0,9a)	...	...	...	+ 4,7b)	...	
	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 7,5	+ 4,5	+ 3,0	...	+ 2,3	+ 4,9	+ 2,2	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 412\* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 - Neuberechnung erfolgt auf der Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) 1984 bis 1987: Viehzählung im Dezember. - 7) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 9) Arbeitstagesbereinigt. - 10) Fachliche Unternehmensteile. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t = 8,410 kWh/m<sup>3</sup> - 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

a) 3 Vj 1988 gegenüber 3 Vj 1987 - b) 3 Vj 1988 gegenüber 2. Vj 1988 - c) Gegenüber Vorzahlung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
<b>Index des Auftragseingangs für<sup>1)</sup></b>											
das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	127,8	127,9	128,2	134,4	135,4	139,6	131,0	133,5	149,8	144,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	125,7	119,0	117,9	125,0	130,6	134,1	122,1	126,4	136,3	133,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	133,6	136,4	136,7	141,4	142,7	149,5	144,0	140,5	157,6	151,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	115,0	118,6	121,2	130,0	122,9	121,2	109,5	125,7	149,7	140,4
<b>Index der Nettoproduktion<sup>2)3)</sup></b>											
Bergbau	1985=100	100	95,9	91,6	89,5	81,8	77,1	83,6	80,9	81,2	88,5
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	100	102,4	102,6	104,9	104,3	108,9	99,0	99,3	114,1	118,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	100	99,4	99,3	104,6	106,2	106,9	105,6	104,8	109,5	114,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	104,4	104,8	106,8	105,5	112,6	96,2	96,1	117,6	120,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	102,2	103,2	105,1	101,8	104,9	95,6	97,6	116,9	119,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	100	101,5	100,3	95,1	96,8	101,2	99,6	102,3	104,7	117,0
<b>Index der Bruttoproduktion<sup>2)</sup> für</b>											
Investitionsgüter	1985=100	100	101,9	100,4	99,9	99,8	107,5	91,1	93,1	113,4	117,6
Verbrauchsgüter	1985=100	100	105,0	106,6	107,3	105,8	109,0	90,7	95,3	118,1	121,5
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100	100,7	100,9	103,9	103,1	107,0	97,6	97,3	110,9	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100	100,8	101,9	105,6	104,8	108,6	98,9	98,6	112,4	...
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	82 398	80 801	76 300	6 123	5 908	5 266	5 648	5 836	5 841	5 995
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	120 667	114 310	108 799	8 173	8 724	8 486	8 433	9 161	9 152	10 025
Erdöl, roh	1000 t	4 105	4 017	3 800	330	336	317	335	335	319	332
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	25 600	26 639	25 243	2 391	2 633	2 556	2 680	2 455	2 782 <sub>r</sub>	2 726
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	30 229	27 622	27 333	2 683	2 501	2 697	2 605	2 718	2 614	2 740
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	4 008 6	3 673 0	3 591 6	3 165	3 233	3 558	3 367	3 543	3 466	3 626
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	28 919	27 524	27 440	2 338	2 480	2 694	2 399	2 678	2 765	2 630
Chemiefasern	1000 t	965	952	985	84	85	83	76	70	82 <sub>r</sub>	87
Motorenbenzin	1000 t	20 037	19 200	18 598	1 395	1 600	1 610	1 682	1 739	1 600	1 799
Heizöl	1000 t	34 851	34 208	31 757	2 412	2 793	2 825	3 025	3 035	2 837	2 872
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	9 361	9 614	9 485	852	926	946	893	864	982 <sub>r</sub>	938
Personenkraftwagen	1000 St	3 868	3 953	4 008	345	347	358	218	261	357	354
Farbfernsehempfängergeräte	1000 St	3 714	3 866	3 454	311	312	311	189	206	397	394
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	15 095	16 591	16 535	1 324	1 360	1 656	1 055	1 433	1 654	1 660
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m <sup>2</sup>	11 659	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	t	197 146	202 054	223 448	16 769	16 222	16 828	9 159	11 692	16 774	15 615
Fleischwaren	t	988 523	998 027	1 040 742	81 453	88 884	94 901	81 186	88 609	87 388	88 343
Zigaretten	Mill. St	166 048	166 606	158 931	11 646	12 131	13 938	13 869	14 881	14 263 <sub>r</sub>	13 227
<b>Gesamtumsatz<sup>5)6)</sup></b>											
Bergbau	Mill. DM	1 494,8	1 468,4	1 476,1	126,7	125,7	132,5	122,9	122,5	143,0	136,79
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	35 749	33 199	31 688	2 509	2 346	2 334	2 273	2 320	2 581	2 600
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	1 459,0	1 435,2	1 444,4	124,1	123,4	130,1	120,7	120,2	140,4	134,19
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	461 216	407 117	394 563	33 916	35 006	36 543	34 031	35 303	38 342	37 335
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	627 431	651 534	673 116	59 333	56 801	61 168	55 854	51 911	66 096	61 782
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	194 733	200 499	205 119	17 142	16 876	17 513	16 321	17 528	20 650	19 569
dar. Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	Mill. DM	175 624	176 047	171 616	13 755	14 719	14 910	14 462	15 445	15 324	15 506
	Mill. DM	442 905	436 404	438 229	37 621	38 235	41 013	35 948	35 607	43 787	41 750
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	1 026	1 003	985	955	969	975	979	989	989	996
dar.: Angestellte	1000	147	144	143	142	142	142	141	142	143	143
Arbeiter	1000	827	809	792	766	780	786	791	800	799	803
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 269,5	1 279,3	1 236,6	1 06,1	1 16,1	1 18,4	1 09,9	1 15,9	1 25,1	1 22,4
im Hochbau	Mill. Std	856,1	845,2	817,0	69,2	75,5	77,4	71,5	75,1	81,1	80,0
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	484 248	462 039	433 769	37 087	41 535	42 239	37 761	39 327	43 237	42 930
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	240 259	249 200	252 926	21 402	22 700	23 778	22 671	23 988	24 903	24 620
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	116 845	121 778	119 419	9 934	10 417	10 787	10 069	10 842	11 707	11 371
im Tiefbau	1000 Std	413 356	434 126	419 595	36 958	40 574	41 074	38 399	40 790	43 970	42 480
Straßenbau	1000 Std	132 496	135 632	131 707	11 604	13 413	13 730	12 773	13 790	14 798	14 227
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 466	97 233	97 102	8 486	8 937	8 936	8 440	9 079	9 715	9 565
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	189 394	201 261	190 786	16 868	18 224	18 408	17 186	17 921	19 457	18 688
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 513	27 936	27 577	2 239	2 497	2 548	2 505	2 697	2 618	2 605
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 701	6 816	6 937	558	574	607	592	589	573	576
Index des Auftragseingangs	1980=100	87,4	95,3	92,7	104,9	107,7	120,4	112,9	108,1	123,4	103,5
Index des Auftragsbestands	1980=100	77,3	81,7	82,3	88,1	88,1	88,1	88,1	86,3	86,3	86,3
Produktionsindex <sup>2)8)</sup>	1985=100	100	106,1	105,7	113,4	119,4	121,8	119,9	118,6	129,0	134,6
Gesamtumsatz	Mill. DM	101 958	106 524	108 091	7 632	9 063	10 177	10 631	10 401	11 065	11 168
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	99 976	104 526	106 094	7 478	8 871	9 972	10 432	10 188	10 847	11 371
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1000	3 668,9	3 630,9	3 631,3	.	.	3 635,0	.	.	3 714,5	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	326 033	340 398	352 067	.	.	91 472,0	.	.	95 541,5	.

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 2) Arbeitstäglich bereinigt. – 3) Fachliche Unternehmensteile – 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschli. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. – 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1. – 6) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 8) Unternehmen

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,4	+ 14,2	+ 9,7	+ 3,7	- 6,2	+ 1,9	+ 12,2	- 3,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 4,1	- 5,3	- 0,9	+ 0,5	+ 17,6	+ 10,1	+ 4,2	- 8,9	+ 3,5	+ 7,8	- 1,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 12,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 7,8	+ 12,8	+ 11,1	+ 4,6	- 3,7	- 2,4	+ 12,2	- 3,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,2	- 0,2	+ 13,9	+ 5,6	+ 0,7	- 9,7	+ 14,8	+ 19,1	- 6,2
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>											
Bergbau	+ 1,6	- 4,1	- 4,5	± 0,0	- 8,2	- 3,9	- 3,0	+ 8,4	- 3,2	+ 0,4	+ 9,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 7,7	+ 5,5	+ 3,1	- 9,1	+ 0,3	+ 14,9	+ 3,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,5	- 0,6	- 0,1	+ 4,3	+ 7,8	+ 7,8	+ 6,7	- 1,2	- 0,8	+ 4,5	+ 4,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 8,6	+ 5,8	+ 3,1	- 14,6	- 0,1	+ 22,4	+ 2,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,0	- 2,0	+ 6,0	+ 3,0	+ 0,7	- 8,9	+ 2,1	+ 19,8	+ 1,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,4	+ 1,5	- 1,2	- 0,4	+ 5,9	+ 1,4	- 1,5	- 1,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 11,7
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für											
Investitionsgüter	+ 11,4	+ 1,9	- 1,5	+ 0,6	+ 9,5	+ 5,3	+ 4,3	- 15,3	+ 2,2	+ 21,8	+ 3,7
Verbrauchsgüter	+ 2,6	+ 5,0	+ 1,5	- 4,8	+ 7,6	+ 2,7	+ 0,6	- 16,8	+ 5,1	+ 23,9	+ 2,9
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 7,3	+ 5,4	...	- 8,8	- 0,3	+ 14,0	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,1	+ 7,8	+ 5,7	...	- 8,9	- 0,3	+ 14,0	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	+ 3,7	- 1,9	- 5,6	- 8,7	+ 1,7	- 0,1	- 5,2	+ 7,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,6
Braunkohle, roh (Förderung)	- 4,8	- 5,3	- 4,8	- 4,9	+ 2,0	+ 9,4	+ 23,4	- 0,6	+ 8,6	- 0,1	+ 9,5
Erdöl, roh	+ 1,2	- 2,1	- 5,4	+ 6,7	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,2	+ 5,7	± 0,0	- 4,8	+ 4,1
Zement (ohne Zementklinker)	- 10,5	+ 4,1	- 5,5	- 3,2	+ 0,8	+ 1,7	- 4,6	+ 4,9	- 8,4	+ 13,3r	- 2,0
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 4,5	- 8,6	- 1,1	+ 10,7	+ 24,9	+ 20,0	+ 12,5	- 3,4	+ 4,3	- 3,8	+ 4,8
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 2,8	- 8,4	- 2,2	+ 6,6	+ 25,8	+ 17,9	+ 11,7	- 5,4	+ 5,2	- 2,2	+ 4,6
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 3,4	- 4,8	- 0,3	+ 0,9	+ 22,3	+ 18,1	+ 8,8	- 11,0	+ 11,6	+ 3,3	- 4,9
Chemiefasern	+ 3,3	- 1,2	+ 3,5	- 4,3	+ 13,4	- 1,5r	+ 0,7	- 8,4	- 8,1	+ 11,5	+ 6,2
Motorenbenzin	+ 1,1	- 4,2	- 3,1	+ 5,1	+ 8,3	+ 12,7	+ 14,8	+ 4,5	+ 3,4	- 8,0	+ 12,4
Heizöl	- 5,5	- 1,8	- 7,2	+ 16,4	+ 7,5	+ 20,8	+ 18,3	+ 7,1	+ 0,3	- 6,5	+ 1,2
Schnittholz	- 4,9	+ 2,7	- 1,6	- 2,4	+ 11,5	+ 4,9r	- 0,3	- 5,6	- 3,2	+ 13,7r	- 4,5
Personenkraftwagen	+ 10,2	+ 2,2	+ 1,4	- 18,1	+ 11,5	- 2,5	- 6,8	- 39,1	+ 19,7	+ 36,8	- 0,8
Farbfernsehempfangsgeräte	- 2,9	+ 4,1	- 10,7	- 18,9	+ 27,9	+ 15,1	+ 21,6	- 39,2	+ 9,0	+ 92,7	- 0,8
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	+ 26,7	+ 9,9	- 0,3	- 13,6	+ 24,5	- 6,0	+ 5,5	- 36,3	+ 35,8	+ 15,4	+ 0,4
Isolierglas, auch bearbeitet	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	+ 4,0	+ 2,5	+ 10,6	- 43,2	+ 15,1	- 20,0	- 28,0	- 45,6	+ 27,7	+ 43,5	- 6,9
Fleischwaren	+ 3,4	+ 1,0	+ 4,3	- 8,1	+ 2,9	- 1,7	- 3,6	- 14,5	+ 9,1	- 1,4	+ 1,1
Zigaretten	+ 4,0	+ 0,6	- 4,6	- 0,5	+ 12,1	- 1,5r	- 12,8	- 0,5	+ 7,3	- 4,2r	- 7,3
Gesamtumsatz <sup>5) 6)</sup>	+ 6,9	- 1,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 12,1	+ 6,3	+ 2,3	- 7,2	- 0,4	+ 16,7	- 4,3
Bergbau	+ 2,5	- 7,1	- 4,6	- 4,0	+ 4,8	+ 3,8	- 7,1	- 2,6	+ 2,1	+ 11,2	+ 0,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	- 1,6	+ 0,6	+ 1,6	+ 12,2	+ 6,4	+ 2,5	- 7,3	- 0,4	+ 16,8	- 4,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 4,4	- 11,7	- 3,1	± 0,0	+ 12,2	+ 8,2	+ 3,9	- 6,9	+ 3,7	+ 8,6	- 2,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 11,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,8	+ 11,7	+ 5,7	+ 2,2	- 8,7	- 7,1	+ 27,3	- 6,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,3	- 3,4	+ 12,8	+ 5,5	+ 0,3	- 6,8	+ 7,4	+ 17,8	- 5,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 0,2	- 2,5	- 0,7	+ 13,4	+ 6,1	+ 3,2	- 3,0	+ 6,8	- 0,8	+ 1,2
der. Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	+ 10,0	- 1,5	+ 0,4	+ 1,4	+ 17,2	+ 10,8	+ 5,4	- 12,3	- 0,9	+ 23,0	- 4,6
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	- 7,2	- 2,2	- 1,8	- 3,7	- 3,6	- 3,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8
dar: Angestellte	- 4,2	- 2,0	- 0,6	- 0,7	- 0,9	- 0,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,1
Arbeiter	- 8,1	- 2,2	- 2,0	- 4,0	- 3,9	- 4,0	- 2,2	+ 0,6	+ 1,1	- 0,0	+ 2,7
Gleisetzte Arbeitsstunden	- 13,1	+ 0,8	- 3,3	- 13,9	+ 1,6	- 6,6	- 7,3	- 7,2	+ 5,5	+ 7,9	- 2,1
im Hochbau	- 17,0	- 1,3	- 3,3	- 13,9	+ 1,8	- 6,6	- 6,8	- 7,5	+ 5,0	+ 7,9	- 1,4
dar: Wohnungsbau	- 22,0	- 4,6	- 6,1	- 15,2	+ 0,6	- 7,6	- 6,8	- 10,6	+ 4,1	+ 9,9	- 0,7
Gewerblicher Hochbau	- 10,5	+ 3,7	+ 1,5	- 9,8	+ 5,2	- 3,8	- 4,7	- 3,0	+ 5,8	+ 3,8	- 1,1
Öffentlicher Hochbau	- 7,3	+ 4,2	- 1,9	- 17,2	+ 0,3	- 9,1	- 10,6	- 6,7	+ 7,7	+ 8,0	- 2,9
im Tiefbau	- 3,8	+ 5,0	- 3,3	- 13,9	+ 1,3	- 6,6	- 8,3	- 6,5	+ 6,2	+ 7,8	- 3,4
Straßenbau	- 7,9	+ 2,4	- 2,9	- 14,1	+ 1,6	- 7,8	- 7,6	- 7,0	+ 8,0	+ 7,3	- 3,9
Gewerblicher Tiefbau	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	- 12,8	+ 3,7	- 1,9	- 4,3	- 5,6	+ 7,6	+ 7,0	- 1,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,6	+ 9,1	- 5,2	- 14,4	- 0,2	- 7,9	- 10,7	- 6,6	+ 4,3	+ 8,6	- 4,0
Bruttolohnsumme	- 12,2	+ 1,5	- 1,3	- 7,6	+ 6,6	- 1,7	- 2,3	- 1,7	+ 7,7	- 2,9	- 0,5
Bruttogehaltsumme	- 2,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,5	+ 4,3	+ 2,7	+ 4,0	- 2,5	- 0,4	- 2,9	+ 0,5
Index des Auftragseingangs	- 1,7	+ 9,0	- 2,7	+ 9,4	+ 9,6	+ 6,5	+ 3,0	- 6,2	- 4,3	+ 14,2	- 16,1
Index des Auftragsbestands	- 6,4	+ 5,7	+ 0,7	...	...	+ 4,0 <sup>a)</sup>	...	...	...	- 2,0 <sup>b)</sup>	...
Produktionsindex <sup>2) 8)</sup>	- 9,6	+ 6,1	- 0,4	- 6,5	- 2,3	- 4,7	- 2,4	- 1,6	- 1,1	+ 8,8	+ 4,3
Gesamtumsatz	- 8,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,8	+ 3,1	- 0,4	- 2,8	+ 4,5	- 2,2	+ 6,4	+ 2,8
dar Baugewerblicher Umsatz	- 8,2	+ 4,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 3,1	- 0,6	- 2,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,5	+ 3,0
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	- 1,7	- 1,0	± 0,0	...	...	- 0,2 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 2,2 <sup>b)</sup>	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,0	+ 4,4	+ 3,4	...	...	+ 5,3 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 4,4 <sup>b)</sup>	...

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmens-  
teile - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,  
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt  
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und -  
soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen.

a) 3 Vj 88 gegenüber 3. Vj 87. - b) 3. Vj 88 gegenüber 2 Vj 88.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 823	115 999	109 451	11 337	11 731	11 689	11 931	11 122	10 841	10 667
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	125 018	116 709	107 700	11 262	11 456	11 835	11 728	11 044	10 890	10 794
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 650	37 964	35 442	3 691	3 790	3 920	3 856	3 692	3 604	3 610
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 011	30 209	30 441	2 679	2 956	3 041	3 144	2 942	2 988	2 889
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	127 915	140 296	144 392	12 782	13 738	13 384	14 474	14 473	14 769	15 908
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	25 108	28 533	29 568	2 456	2 988	2 634	2 855	3 607	2 977	3 653
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	252 248	219 205	190 696	18 876	19 563	20 577	20 276	19 561	19 343	19 631
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	154 283	130 281	116 073	3 550	3 719	4 366	4 496	4 734	5 873	7 237
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	123 491	122 388	124 613	4 707	3 728	4 776	3 904	5 525	7 496	9 150
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	312 053	251 940	217 343	6 895	7 073	8 232	8 446	9 132	10 496	13 269
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>1)2)</sup></b>	1986=100	108,2	100	96,6	97,6	100,3r	103,4r	95,6r	101,5r	108,6r	107,8p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	111,1	100	93,1	114,3r	102,9	102,3	89,0r	102,8r	106,3r	108,4p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	121,6	100	96,1	95,7r	99,5	110,1	71,4r	81,1r	99,1r	100,5p
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	1986=100	113,4	100	103,3	110,4	116,5	118,0	110,8	118,2r	117,3r	143,8p
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	149,9	100	84,9r	76,1r	76,7r	79,0r	79,6r	79,3r	79,7r	78,9p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	115,2	100	92,4	100,6	101,2	114,5r	107,0r	108,9r	117,3r	113,5p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	95,8	100	99,1	102,4r	112,7r	116,7r	110,0r	117,1r	126,2r	121,6p
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	146,2	100	89,1	129,2r	144,3r	160,1r	157,0r	153,8r	180,1r	187,4p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	98,8	100	95,4r	87,4r	99,0r	97,2r	88,5r	96,9r	97,1r	97,8p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	98,9	100	102,7r	86,0r	78,8r	79,6	98,6	118,1r	128,3r	110,7p
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	98,7	100	101,8	103,4r	101,9r	103,6r	97,8r	102,9r	124,7r	125,4p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	102,2	100	101,1	88,3r	97,2	98,8	93,8r	105,0	128,7	131,1p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	92,4	100	102,3	110,1r	106,8r	112,2r	95,4r	96,1r	108,9r	107,4p
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1986=100	95,3	100	104,5	101,5	110,5	114,6	107,5	108,2	113,1r	116,3p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o. a. S.	1986=100	102,7	100	103,1	103,9r	108,0r	112,9r	103,7r	112,1r	121,5r	111,3p
Binnengroßhandel	1986=100	106,9	100	97,1	98,3r	102,0r	104,2r	96,3r	102,4r	108,7r	108,0p
Produktionsverbindungshandel	1986=100	110,9	100	94,7	98,9r	101,2r	105,5r	97,7r	102,9r	108,6r	108,6p
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	99,6	100	100,5r	97,5r	103,3r	102,2r	94,3r	101,7r	108,8r	107,2p
Außenhandel	1986=100	111,7	100	95,0r	95,4r	94,6r	100,9r	93,4r	98,4r	108,2r	107,2p
dar. Einfuhrhandel	1986=100	108,1	100	99,2r	99,2r	97,7r	102,8r	95,5r	100,0r	113,1r	109,6p
Ausfuhrhandel	1986=100	114,1	100	92,2r	95,3r	93,9r	102,2r	95,6r	101,9r	107,6r	110,2p
Streckengroßhandel	1986=100	118,4	100	90,6r	90,9r	92,7r	98,0r	91,9r	95,6r	100,7r	101,6p
Lagergroßhandel	1986=100	104,5	100	100,3r	102,0r	105,1r	106,9r	98,0r	105,2r	113,7r	111,8p
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>2)</sup></b>	1986=100	97,1	100	104,0	105,3r	107,2r	103,8r	104,4r	99,1r	105,8	110,9p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	98,1	100	102,2	100,1	107,2r	105,9r	105,7r	103,0r	103,2	105,6p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	96,3	100	103,0	107,9r	102,6r	86,2r	95,2r	83,9r	105,7	120,9p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	96,3	100	108,9	110,1r	112,8r	110,0r	110,7	105,4r	116,6	130,6p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	96,6	100	104,9	90,0r	87,2r	92,7r	93,6r	96,3r	104,0	108,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	96,8	100	104,7	96,8r	93,5r	98,9r	101,5r	108,2r	113,7	113,7p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	96,4	100	105,5	102,1r	104,6r	105,6r	106,0r	102,6r	102,4	106,1p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	117,7	100	98,2	109,7r	115,7r	114,1r	115,6r	110,9r	112,3	116,0p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	87,7	100	109,1	130,2r	130,0r	129,7r	115,4r	100,6r	114,0	113,7p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	101,7	100	103,4	97,2r	98,7r	94,9r	100,1r	98,2r	101,0	106,1p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1986=100	96,0	100	104,9	99,4	86,0r	77,4r	66,8r	84,5r	112,9	121,5p
Warenhäuser	1986=100	97,6	100	99,4	83,9	84,9	83,3	101,8	87,7r	89,7	85,4p
SB-Warenhäuser	1986=100	94,5	100	114,7	110,7	115,3	112,2r	116,5r	113,8p	...	...
Verbrauchermärkte	1986=100	89,5	100	114,7	117,7r	125,6r	116,7	121,8r	117,5p	...	...
Supermärkte	1986=100	97,3	100	103,8	101,4	107,4	106,1	107,7r	102,8p	...	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>2)</sup></b>	1986=100	98,6	100	103,0	103,4	115,4r	112,6r	114,7r	114,6p	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	96,1	100	104,6	102,4	120,4r	123,3r	122,9r	125,3p	...	...
Gaststättengewerbe	1986=100	100,1	100	102,2	103,9r	113,0r	106,6r	110,8r	109,3p	...	...
Kantinen	1986=100	96,8	100	106,3	104,1r	112,6r	115,9r	108,4r	109,6p	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>3)</sup>	1000	422 256	438 731	455 782	34 037	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	1000	16 637	17 470	19 288	1 502	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	1000	17 162	17 244	19 045	1 486	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	1000	58 676	59 709	62 455	4 974	6 322	6 656	6 644	6 427	7 175	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	12 686	12 217	12 780	926	1 160	1 409	1 743	1 612	1 478	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1000	213 082	218 605	225 791	16 844	21 489	24 287	27 990	27 942	26 143	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	28 079	27 812	29 094	2 078	2 518	3 050	3 984	3 914	3 263	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	37 648	36 990	36 289	2 830	3 012	3 246	2 840	3 267	3 296	3 449
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 687	27 238	26 594	2 157	2 208	2 147	2 065	2 252	2 478	2 470
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 901	7 454	7 367r	540	494	544	640	541	603	660
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 636	6 844	6 650	534	565	577	546	581	544	577

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) In jeweiligen Preisen. — 3) Einschl. Durchreisen. — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1984	1985	1986	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	- 14,8	+ 0,2	- 5,6	- 2,1	+ 8,2	+ 10,3	+ 12,3	+ 2,1	- 6,8	- 2,5	- 1,6
Rauminhalt	- 21,7	- 6,6	- 7,7	+ 1,1	+ 7,3	+ 13,7	+ 15,9	- 0,9	- 5,8	- 1,4	- 0,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 21,8	- 6,6	- 6,6	+ 1,3	+ 7,7	+ 15,2	+ 17,3	- 1,6	- 4,3	- 2,4	+ 0,2
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8	- 4,9	- 1,5	+ 2,5	- 0,4	+ 3,4	- 6,4	+ 1,6	- 3,3
Rauminhalt	+ 7,0	+ 9,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 7,0	+ 10,2	+ 26,4	+ 8,1	- 0,0	+ 2,0	+ 7,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 5,2	+ 13,6	+ 3,6	+ 6,5	+ 35,0	+ 8,9	+ 36,8	+ 8,4	+ 26,3	- 17,5	+ 22,7
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 24,9	- 13,1	- 13,0	+ 4,2	+ 7,2	+ 13,7	+ 16,3	- 1,5	- 3,5	- 1,1	+ 1,5
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 20,4	- 15,6	- 10,9	+ 3,5	+ 4,4	+ 0,5	+ 7,1	+ 3,0	+ 5,3	+ 24,1	+ 23,2
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 18,1	- 0,9	+ 1,8	- 6,1	+ 10,5	+ 36,0	+ 7,6	- 18,3	+ 41,5	+ 35,7	+ 22,1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,7	- 19,3	- 13,7	- 3,5	+ 4,4	- 7,0	+ 4,4	+ 2,6	+ 8,1	+ 14,9	+ 26,4
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>1)2)</sup></b>	+ 2,1	- 7,6	- 3,4	- 0,5r	+ 12,0r	+ 5,1r	+ 2,3p	- 7,5r	+ 6,2r	+ 7,0r	- 1,6p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 2,6	- 10,0	- 6,9	+ 17,7r	+ 28,2r	+ 9,7r	+ 9,0p	- 13,0r	+ 15,5r	+ 3,4r	+ 1,8p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 3,4	- 17,8	- 3,9	- 13,6r	- 5,1r	- 3,4r	- 10,7p	- 35,1r	+ 13,6r	+ 22,2r	+ 1,3p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 3,3	- 11,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 20,9r	+ 8,0r	+ 30,6p	- 6,1	+ 6,7r	- 0,8r	- 4,9p
festen Brennstoffen, Mineraloerzeugnissen	+ 0,1	- 33,3	- 15,1r	- 15,0r	- 9,6r	- 7,3r	- 10,5p	+ 0,8r	- 0,4r	+ 0,5r	- 0,8p
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	+ 7,1	- 13,2	- 7,6	+ 18,4r	+ 28,5r	+ 14,0r	+ 12,9p	- 6,6r	+ 1,8	+ 7,7r	- 2,6p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 5,7	+ 4,4	- 0,9	+ 4,3r	+ 10,8r	+ 3,8r	- 1,3p	- 5,7r	+ 6,5	+ 7,8	- 3,8p
Altmaterial, Reststoffen	- 2,1	- 31,6	- 10,9	+ 76,6r	+ 88,2r	+ 77,8r	+ 76,7p	- 1,9r	- 2,0r	+ 17,1r	+ 1,8p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,3	+ 1,2	- 4,6r	- 7,7r	+ 8,6r	+ 0,7r	- 2,6p	- 9,0r	+ 9,5r	+ 0,2r	+ 0,2p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 4,4	+ 1,1	+ 2,7r	- 4,9r	+ 5,2r	+ 1,4r	- 6,0p	+ 23,9	+ 19,8r	+ 8,8r	- 13,7p
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,8r	+ 14,7r	+ 8,2r	+ 5,1p	- 5,6r	+ 5,2r	+ 21,2	+ 1,3p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,7	- 2,2	+ 1,1	- 1,3r	+ 11,0	+ 0,2r	+ 4,8p	- 5,1r	+ 11,9r	+ 22,6r	+ 1,7p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,8	+ 8,2	+ 2,3	- 4,1r	+ 6,2r	+ 3,6r	- 1,6p	- 15,0	+ 0,7r	+ 13,3r	- 1,7p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 6,8	+ 4,9	+ 4,5	- 1,5r	+ 12,8	+ 6,4r	+ 4,3p	- 6,2	+ 0,7	+ 4,5r	+ 2,9p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 7,5	- 2,6	+ 3,1	+ 1,5r	+ 18,4r	+ 8,3r	- 1,0p	- 8,1r	+ 8,1r	+ 8,4r	- 8,4p
Binnengroßhandel	+ 2,4	- 6,5	- 2,9r	- 1,9r	+ 11,8r	+ 5,2r	+ 1,3p	- 7,6r	+ 6,3r	+ 6,2r	- 1,8p
Produktionsverbindungshandel	+ 2,0	- 9,8	- 5,3	+ 2,1r	+ 14,0r	+ 6,4r	+ 3,6p	- 7,4r	+ 5,3r	+ 5,5r	- 1,9p
Konsumtionsverbindungshandel	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,5r	- 7,4r	+ 8,9r	+ 3,6r	- 1,8p	- 7,7r	+ 7,8r	+ 7,0r	- 1,7p
Außenhandel	+ 1,1	- 10,5	- 5,0r	+ 4,2r	+ 12,3r	+ 4,7r	+ 5,5p	- 7,4	+ 5,4r	+ 10,0r	- 1,0p
dar.: Einfuhrhandel	- 0,8	- 7,5	- 0,8r	- 0,3r	+ 9,1r	+ 2,2r	+ 0,9p	- 7,1r	+ 4,7r	+ 13,1r	- 2,9p
Ausfuhrhandel	+ 1,9	- 12,4	- 7,8r	+ 12,2r	+ 20,6r	+ 13,3r	+ 15,2p	- 6,5r	+ 6,6r	+ 5,6r	+ 2,0p
Streckengroßhandel	+ 0,2	- 15,5	- 9,4r	+ 1,3r	+ 9,6r	+ 4,1r	+ 5,8r	- 6,2r	+ 4,0r	+ 5,3r	- 1,7p
Lagergroßhandel	+ 2,8	- 4,3	+ 0,3r	- 1,6r	+ 13,4r	+ 5,8r	+ 0,3p	- 8,3r	+ 7,3r	+ 8,1r	- 1,6p
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>2)</sup>	+ 2,3	+ 3,0	+ 4,0	- 2,0r	+ 5,5r	+ 6,2r	- 1,7p	+ 0,6r	- 5,1r	+ 6,8r	+ 4,8p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	- 0,8r	+ 5,1r	+ 5,3r	- 0,5p	- 0,2r	- 2,6r	+ 0,2r	+ 2,3p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,0	- 4,9r	- 1,4r	+ 8,4r	- 6,6p	+ 10,4r	- 11,9r	+ 26,0r	+ 14,4p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 2,1	+ 3,9	+ 8,9	+ 1,5r	+ 12,0r	+ 8,0r	+ 5,2p	+ 0,6r	- 4,8r	+ 10,6r	+ 12,0p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	+ 3,5	+ 4,9	- 1,0r	+ 5,2r	+ 3,6r	- 5,7p	+ 1,0r	+ 2,9r	+ 8,0r	+ 3,8p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,7	+ 6,7r	+ 4,7r	+ 8,2r	+ 3,2p	+ 2,6r	+ 6,6r	+ 5,1r	+ 0,0p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 4,5	+ 3,8	+ 5,5	- 0,3r	+ 7,1r	+ 4,8r	+ 0,6p	+ 0,4r	- 3,2r	- 0,2r	+ 3,6p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 1,4	- 15,0	- 1,8	+ 6,7r	+ 10,3r	+ 11,5r	+ 9,5p	+ 1,3r	- 4,1r	+ 1,3r	- 3,3p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 3,4	+ 14,0	+ 9,1	- 4,3r	+ 14,4r	+ 8,7	- 0,9p	- 11,0r	- 12,8r	+ 13,3r	- 0,3p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,8	- 1,7	+ 3,4	- 3,5r	+ 2,2r	+ 4,1r	- 3,3p	+ 5,5r	- 1,9r	+ 2,9r	+ 5,0p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 0,2	+ 4,2	+ 4,9	- 4,6r	+ 0,7r	+ 4,7r	- 5,1p	- 13,7r	+ 26,5r	+ 33,6r	+ 7,6p
Warenhäuser	+ 0,7	+ 2,5	- 0,6	- 0,1	+ 2,7	+ 8,9r	- 3,7p	+ 22,2	- 13,9	+ 2,3	+ 6,4p
SB-Warenhäuser	+ 2,7	+ 5,8	+ 14,7	- 2,5r	+ 6,4p	...	...	+ 3,8r	- 2,3p	...	...
Verbrauchermärkte	+ 13,1	+ 13,0	+ 14,7	- 2,8r	+ 5,1p	...	...	+ 4,4r	- 3,5p	...	...
Supermärkte	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,8	+ 0,0r	+ 3,2p	...	...	+ 1,5	- 4,5p	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>2)</sup>	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,2	+ 1,9r	+ 3,1p	...	...	+ 1,9r	- 0,1p	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,6r	+ 2,9p	...	...	- 0,3r	+ 2,0p	...	...
Gaststättengewerbe	+ 0,4	- 0,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 2,5p	...	...	+ 3,9r	+ 1,4p	...	...
Kantinen	+ 5,3	+ 3,4	+ 6,3	+ 2,5r	+ 10,6p	...	...	- 6,5r	+ 1,1p	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>3)</sup>	- 0,5	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	+ 6,5	+ 5,0	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR <sup>4)</sup>	+ 8,2	+ 0,5	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 2,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 3,5	+ 1,6	+ 4,6	...	- 0,2	- 3,3	+ 11,7	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 6,3	- 3,7	+ 4,6	- 0,6	- 0,9	+ 4,4	...	+ 23,7	- 7,5	- 8,3	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 3,5	...	+ 15,2	- 0,2	- 6,4	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,5	- 1,0	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 3,4	...	+ 30,6	- 1,8	- 16,6	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,3	- 1,7	- 1,9	- 5,3	+ 19,1	+ 4,0	- 1,9	- 12,5	+ 15,0	+ 0,9	+ 4,6
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 9,9	- 1,6	- 2,4	- 5,8	+ 11,7	+ 7,8	- 0,6	- 3,8	+ 9,0	+ 10,0	- 0,3
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 23,3	- 5,7	- 1,2r	- 9,0	+ 9,7	+ 9,1	- 0,4	+ 17,7	- 15,5	+ 11,5	+ 9,4
Bezüge des Bundesgebietes	- 1,4	- 10,4	- 2,8	- 8,4	+ 0,5	- 1,3	- 2,0	- 5,4	+ 6,5	- 6,3	+ 6,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	463 811	413 744	409 641	33 833	37 265	36 088	36 041	34 945	36 231	42 616
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	57 953	54 750	51 827	4 616	4 893	4 071	4 023	4 359	4 148	4 725
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	398 283	350 857	349 459	28 723	31 697	31 239	31 286	29 996	31 403	37 074
Rohstoffe .....	Mill. DM	57 456	30 873	27 956	2 091	2 366	2 427	2 519	2 430	2 262	2 554
Halbwaren .....	Mill. DM	86 794	60 180	50 994	4 099	4 581	4 127	4 395	4 345	4 382	5 112
Fertigwaren .....	Mill. DM	254 034	259 805	270 509	22 533	24 749	24 686	24 372	23 220	24 759	29 407
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	365 521	339 539	339 731	28 321	31 564	30 332	29 208	27 791	29 678	...
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	235 664	216 020	215 612	17 570	19 945	19 050	18 050	16 654	18 311	...
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	71 698	52 796	50 177	3 984	4 217	4 248	4 958	5 336	4 774	...
Statthandelsländer .....	Mill. DM	26 310	21 157	19 471	1 509	1 450	1 497	1 850	1 780	1 778	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	537 164	526 363	527 377	43 334	47 573	50 314	47 100	44 244	47 520	53 181
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	28 025	27 320	26 397	1 934	2 191	2 844	2 437	2 460	2 482	2 720
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	505 812	495 532	497 381	41 258	45 216	42 296	44 511	41 616	44 881	50 280
Rohstoffe .....	Mill. DM	8 565	7 279	6 625	518	588	644	569	487	558	675
Halbwaren .....	Mill. DM	41 038	30 635	28 610	2 745	2 690	2 807	2 543	2 729	2 603	3 084
Fertigwaren .....	Mill. DM	456 209	457 617	462 145	37 995	41 938	43 845	41 400	38 399	41 720	46 520
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	441 278	443 495	451 448	37 804	41 088	43 173	39 447	36 997	41 095	...
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	257 265	267 544	227 916	23 962	26 571	27 571	24 974	22 368	26 098	...
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	66 366	55 913	52 094	3 727	4 267	5 005	5 208	5 008	4 473	...
Statthandelsländer .....	Mill. DM	27 883	25 892	22 994	1 740	2 146	2 106	2 377	2 118	1 863	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b> .....	Mill. DM	+73 353	+112 619	+117 735	+ 9 501	+10 308	+14 227	+11 059	+ 9 299	+11 289	+10 565
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr .....	1980=100	135,9	121,2	120,0	118,9	131,0	126,9	126,7	122,8	127,4	149,8
Ausfuhr .....	1980=100	153,3	150,2	150,5	148,4	163,0	172,3	161,3	151,6	162,8	182,2
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr .....	1980=100	109,7	116,4	122,7	122,4	134,1	129,0	130,2	122,2	127,5	149,7
Ausfuhr .....	1980=100	126,9	128,6	132,3	133,9	144,0	153,1	140,7	131,1	141,4	157,9
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr .....	1980=100	123,9	104,1	97,8	97,1	97,7	98,3	97,3	100,5	99,9	100,1
Ausfuhr .....	1980=100	120,8	116,8	113,8	110,8	113,1	112,6	114,7	115,6	115,1	115,4
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b> .....	1980=100	97,5	112,2	116,4	114,1	115,8	114,5	117,9	115,0	115,2	115,3
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr .....	Mill.	1 104,4	1 124,8	1 127,3	79,2	85,1	85,5	97,7	88,8	...	...
Straßenverkehr .....	Mill.	5 808,9	5 667,9	5 694,0	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr .....	Mill.	41,7	42,9	48,7	4,1	4,7	5,0	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr .....	1000 t	334 613	315 379	306 472	24 981	25 184	25 648	24 267	25 491	...	...
Straßenverkehr .....	1000 t	380 512	396 889	410 054	36 127	36 493	38 944	35 753	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ..	1000 t	222 408	229 494	220 998	19 954	20 416	20 525	20 631	19 751	...	...
Binnenschifffahrt .....	1000 t	138 979	136 132	133 095	11 003p	12 350p	11 523p	12 427p	11 748p	11 683p	...
Seeschifffahrt .....	1000 t	741	780	842	73	74	69	...	...	...	...
Luftverkehr .....	1000 t	58 790	59 094	57 144	4 350	4 935	5 001	5 261	5 265	5 178	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl) .....	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ..	1000	2 671,0	3 105,0	3 199,3	324,2	303,0	300,9	259,8	204,9	272,4	234,8
dar. Personenkraftwagen .....	1000	2 379,3	2 829,4	2 915,7	284,5	267,3	269,5	235,5	186,4	253,3	217,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	1000	6 256,8	6 798,3	7 073,2	683,8	671,5	638,1	596,5	579,7	580,2	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden .....	Anzahl	327 745	341 921	325 519	27 295	34 064	32 297	32 027	30 942	30 454	...
Getötete .....	Anzahl	8 400	8 948	7 967	679	737	719	812	693	685	...
Schwerverletzte .....	Anzahl	115 533	117 862	108 629	9 017	11 142	10 669	10 681	10 265	9 853	...
Leichtverletzte .....	Anzahl	306 562	325 355	315 993	26 609	32 973	30 878	31 590	30 268	29 630	...
Unfälle mit nur Sachschaden .....	1000	1 512,6	1 593,7	1 652,0	125,3	141,0	132,1	132,8	121,7	135,6	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>											
Deutsche Bundesbank .....	Mrd. DM	104,2	112,2	124,1	126,8	126,9	129,1	131,9	130,7	133,2p	...
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>1)</sup> .....	Mrd. DM	86,0	94,0	122,6	120,0	117,2	109,6	103,5	100,2	98,4p	...
Kredite an inländische Kreditinstitute ..	Mrd. DM	105,3	96,4	82,4	80,1	81,5	101,3	106,5	117,3	131,4p	...
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mrd. DM	2 013,9	2 114,6	2 200,3	2 216,0	2 224,4	2 248,7	2 255,3	2 265,9	2 282,4p	...
an öffentliche Haushalte .....	Mrd. DM	1 548,2	1 643,0	1 699,8	1 707,6	1 713,5	1 731,9	1 733,7	1 738,7	1 752,2p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken .....	Mrd. DM	465,8	471,6	500,5	508,4	510,9	516,8	521,6	527,2	530,2p	...
dar. Spareinlagen .....	Mrd. DM	1 551,4	1 709,1	1 822,5	1 820,7	1 837,1	1 837,9	1 835,3	1 847,0	1 847,6p	...
dar. Spareinlagen .....	Mrd. DM	601,6	670,3	701,1	712,9	712,6	712,3	710,7	710,2	709,0p	...
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen ..	1000	2 441,1	2 561,1	2 685,2	211,4	221,0	285,5	272,2	252,8	272,8	241,0
Bauspareinlagen (Bestände) .....	Mill. DM	122 654	119 853	116 194	114 199	113 845	113 601	113 011	112 508	112 300	112 022
Baudarlehen (Bestände) <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	145 816	142 889	138 788	137 287	136 361	136 146	135 658	135 447	134 951	134 449

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 6,8	- 10,8	- 1,0	+ 1,2	+ 18,0	+ 5,7	+ 10,2	- 0,1	- 3,0	+ 3,7	+ 17,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 6,1	- 5,5	- 5,3	- 3,7	+ 13,9	+ 1,2	+ 1,6	- 1,2	+ 8,4	- 4,9	+ 13,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 6,8	- 11,9	- 0,4	+ 1,8	+ 19,2	+ 6,5	+ 12,0	+ 0,1	- 4,1	+ 4,7	+ 18,1
Rohstoffe	- 1,3	- 46,3	- 9,4	+ 0,6	+ 5,1	- 3,8	+ 6,9	+ 3,8	- 3,5	- 6,9	+ 12,9
Halbwaren	+ 6,6	- 30,7	- 15,3	- 0,1	+ 11,3	+ 3,8	+ 11,5	+ 6,5	- 1,1	+ 0,9	+ 16,7
Fertigwaren	+ 8,9	+ 2,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 22,5	+ 8,0	+ 12,6	- 1,3	- 4,7	+ 6,6	+ 18,8
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,2	- 7,1	+ 0,1	- 0,6	+ 17,6	+ 5,4	...	- 3,7	- 4,9	+ 6,8	...
dar. EG-Länder	+ 8,5	- 8,3	- 0,2	- 2,4	+ 11,7	+ 3,2	...	- 5,2	- 7,7	+ 9,9	...
Entwicklungsländer	+ 2,7	- 26,4	- 5,0	+ 11,6	+ 22,1	+ 8,9	...	+ 16,7	+ 7,6	- 10,5	...
Staatshandelsländer	- 0,5	- 19,6	- 8,0	+ 5,2	+ 13,3	+ 2,6	...	+ 23,6	- 3,8	- 0,1	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 10,0	- 2,0	+ 0,2	+ 3,5	+ 22,6	+ 3,8	+ 9,0	- 6,4	- 6,1	+ 7,4	+ 11,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,1	- 2,5	- 3,4	+ 20,2	+ 23,7	+ 9,1	+ 13,5	- 14,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 9,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	- 2,0	+ 0,4	+ 3,1	+ 23,0	+ 3,9	+ 9,2	- 5,9	- 6,5	+ 7,8	+ 12,0
Rohstoffe	+ 3,2	- 15,0	- 9,0	+ 7,4	+ 8,0	- 3,9	+ 5,7	- 11,6	- 14,3	+ 14,5	+ 20,9
Halbwaren	+ 2,2	- 25,3	- 6,6	+ 6,1	+ 28,2	+ 1,7	+ 16,8	- 9,4	+ 7,3	- 4,6	+ 18,5
Fertigwaren	+ 11,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,9	+ 22,9	+ 4,1	+ 8,8	- 5,6	- 7,2	+ 8,6	+ 11,5
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 11,5	- 7,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 22,0	+ 3,3	...	- 8,6	- 6,2	+ 11,1	...
dar. EG-Länder	+ 9,7	- 8,3	+ 3,9	+ 5,5	+ 24,4	+ 5,8	...	- 9,4	- 10,4	+ 16,7	...
Entwicklungsländer	- 1,7	- 26,4	- 6,8	+ 17,8	+ 23,3	+ 6,5	...	+ 4,1	- 3,9	- 10,7	...
Staatshandelsländer	+ 19,5	- 19,6	- 11,2	+ 6,0	+ 31,6	+ 9,1	...	+ 12,9	- 10,9	- 12,0	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	+ 35,9	+ 53,5	+ 4,5	+ 11,7	+ 43,3	- 1,8	+ 4,6	- 22,3	- 15,9	+ 21,4	- 6,4
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 6,8	- 10,8	- 1,0	+ 1,2	+ 18,0	+ 5,7	+ 10,2	- 0,2	- 3,1	+ 3,7	+ 17,6
Ausfuhr	+ 10,0	- 2,0	+ 0,2	+ 3,5	+ 22,7	+ 3,8	+ 9,0	- 6,4	- 6,0	+ 7,4	+ 11,9
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 4,2	+ 6,1	+ 5,4	+ 2,6	+ 14,0	+ 3,2	+ 9,5	+ 0,9	- 6,1	+ 4,3	+ 17,4
Ausfuhr	+ 5,9	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,6	+ 20,3	+ 2,4	+ 7,3	- 8,1	- 6,8	+ 7,9	+ 11,7
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 2,6	- 16,0	- 6,1	- 1,3	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,6	- 1,0	+ 3,3	- 0,6	+ 0,2
Ausfuhr	+ 3,9	- 3,3	- 2,6	- 0,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,3
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	+ 1,2	+ 15,1	+ 3,7	+ 1,3	- 1,6	- 1,0	+ 1,1	+ 3,0	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,2	...	...	+ 14,2	- 9,1	...	...
Straßenverkehr	- 2,3	+ 2,4	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 2,9	- 12,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 5,7	- 2,8	- 6,6	+ 7,5	...	...	- 5,4	+ 5,0	...	...
Straßenverkehr	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,3	- 0,7	...	...	...	- 8,2	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 6,0	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,3	+ 2,0	...	...	+ 0,5	- 4,3	...	...
Binnenschifffahrt	+ 5,0	- 2,0	- 2,2p	+ 14,5p	+ 3,0	+ 61,4pa	...	+ 7,8p	- 5,5p	- 0,6p	...
Seeschifffahrt	+ 9,6	+ 5,3	- 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 1,7	+ 4,1	- 3,3	+ 9,3	+ 3,3	+ 11,3	...	+ 5,2	+ 0,1	- 1,6	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 2,5	+ 16,2	+ 3,0	- 12,9	+ 2,0	+ 7,3	- 15,4	- 13,7	- 21,2	+ 33,0	- 13,8
dar. Personenkraftwagen	- 0,6	+ 18,9	+ 3,1	- 13,0	+ 1,7	+ 8,0	- 15,9	- 12,6	- 20,9	+ 35,9	- 14,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,3	+ 8,7	+ 4,0	- 9,0	+ 6,0	- 0,6	...	- 6,5	- 2,8	+ 0,1	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 8,8	+ 4,3	- 4,8	- 2,5	+ 4,2	- 4,3	...	- 0,8	- 3,4	- 1,6	...
Getötete	- 17,6	+ 6,5	- 11,0	+ 8,1	- 8,7	- 2,4	...	+ 12,9	- 14,7	- 1,2	...
Schwerverletzte	- 12,8	+ 2,0	- 7,8	- 2,6	+ 0,6	- 2,3	...	+ 0,1	- 3,7	- 2,2	...
Leichtverletzte	- 8,1	+ 6,1	- 2,9	- 1,0	+ 5,4	- 2,3	...	+ 2,3	- 4,2	- 2,2	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,4	+ 3,2	...	+ 0,6	- 8,3	+ 11,4	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	+ 4,4	+ 7,7	+ 10,6	+ 10,3	+ 11,0	+ 13,4p	...	+ 2,2	- 0,9	+ 1,9p	...
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	+ 2,3	+ 9,3	+ 30,4	- 5,3	- 8,8	- 13,4p	...	- 5,6	- 3,2	- 1,8p	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 9,4	- 8,5	- 14,5	+ 17,8	+ 24,3	+ 42,2p	...	+ 5,1	+ 10,1	+ 12,0p	...
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,1	+ 5,8	+ 5,7	+ 5,7p	...	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7p	...
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,4p	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,2	+ 1,2	+ 6,1	+ 9,4	+ 9,7	+ 10,2p	...	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6p	...
	+ 6,6	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,0	+ 5,6	+ 5,9p	...	- 0,1	+ 0,6	+ 0,0p	...
	+ 5,8	+ 11,4	+ 5,5	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,1p	...	- 0,2	- 0,1	- 0,2p	...
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 38,7	+ 39,1	+ 19,3	+ 9,6	- 4,7	- 7,1	+ 7,9	- 11,7
Bauspareinlagen (Bestände)	- 1,8	- 2,3	- 3,1	- 0,9	- 0,6	- 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Baudarlehen (Bestände) 2)	+ 0,5	- 2,0	- 2,9	- 3,3	- 3,1	- 3,4	- 3,7	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,4

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung  
a) Teilergebnis ohne Hamburg.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	261 153	257 125	245 370	12 179	14 908	15 925	11 416	18 122	20 890	18 451
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	3 769	4 560	3 082	51	208	139	155	253	101	270
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,9 <sup>9)</sup>	6,0	5,8	5,7	6,0	6,0	6,3	6,5	6,3	6,2
Index der Aktienkurse	1980=100	209,2 <sup>9)</sup>	295,7	257,5	208,3	202,7	213,8	221,9	222,0	230,1	241,0
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	207,4 <sup>9)</sup>	298,6	263,4	210,7	204,4	217,1	225,6	225,7	234,3	245,7
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	836 <sup>9)</sup>	800 <sup>9)</sup>	834 <sup>9)</sup>	993	869	840	887	887	851	...
Arbeitslosenhilfe	1000	617 <sup>9)</sup>	601 <sup>9)</sup>	577 <sup>9)</sup>	556	532	527	523	514	506	...
Unterhaltsgeld <sup>1)</sup>	1000	135 <sup>9)</sup>	154 <sup>9)</sup>	188 <sup>9)</sup>	224	222	220	201	193	210	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 670,3 <sup>9)</sup>	2 637,4 <sup>9)</sup>	2 880,4 <sup>9)</sup>	2 944,2	2 871,0	2 895,3	3 151,4	3 001,8	2 866,1	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 457,6 <sup>9)</sup>	2 426,9 <sup>9)</sup>	2 688,8 <sup>9)</sup>	2 545,8	2 672,6	2 774,2	2 884,4	2 881,8	2 737,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 478,1 <sup>9)</sup>	2 655,2 <sup>9)</sup>	2 996,7 <sup>9)</sup>	3 634,0	3 471,2	3 147,1	3 062,3	3 162,3	3 055,8	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 173,8 <sup>9)</sup>	1 170,6 <sup>9)</sup>	1 274,4 <sup>9)</sup>	1 643,4	1 469,2	1 364,6	1 306,4	1 427,1	1 415,1	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	36 209 <sup>9)</sup>	36 450 <sup>9)</sup>	36 710 <sup>9)</sup>	36 875	36 852	36 875	36 861	36 946	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>2)</sup>	1000	21 106 <sup>9)</sup>	21 385 <sup>9)</sup>	21 548 <sup>9)</sup>	21 721	21 691	21 707	21 698	21 763	...	...
Rentner	1000	10 623 <sup>9)</sup>	10 652 <sup>9)</sup>	10 710 <sup>9)</sup>	10 770	10 780	10 785	10 794	10 797	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>3)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>4)</sup>	Mill. DM	324 067	333 675	348 848	21 873	22 248	39 482	25 696	24 810	40 086	23 633 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	147 630	152 233	164 176	11 867	12 412	13 632	15 105	14 065	13 269	13 303 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	28 568	29 881	30 695	- 839	- 993	8 401	- 541	- 409	9 235	- 194 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 836	32 301	27 302	18	380	6 761	- 511	- 253	7 638	- 192 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	51 428	58 587	67 384	5 255	5 564	5 135	5 347	5 225	5 129	5 382 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	58 397	52 552	51 411	4 939	4 482	4 619	4 775	4 452	4 431	4 925 p
Bundessteuern	Mill. DM	55 036	56 351	57 269	4 650	4 969	4 619	4 980	5 122	4 806	5 020 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	51 164	52 164	53 120	4 343	4 661	4 363	4 711	4 654	4 553	4 765 p
dar.: Zölle	Mill. DM	5 412	5 239	5 549	626	479	495	515	616	513	588 p
Tabaksteuer	Mill. DM	14 452	14 480	14 507	1 185	1 238	1 087	1 370	1 237	1 276	1 295 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 153	4 065	4 072	257	300	349	264	301	295	292 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	24 521	25 644	26 136	2 033	2 341	2 244	2 335	2 280	2 241	2 390 p
Landesteuern	Mill. DM	18 475	21 255	22 235	1 711	2 564	1 655	1 600	2 563	1 462	1 458 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 287	4 396	5 422	118	1 125	95	97	1 167	100	112 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 350	9 356	8 365	825	757	730	807	631	640	661 p
Biersteuer	Mill. DM	1 254	1 263	1 260	106	93	115	129	108	125	105 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>5)</sup>	Mill. DM	4 491	4 673	4 528	914	286	4	938	313	0	933 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>5)</sup>	Mill. DM	-26 430	-27 317	-29 231	-1 654	-1 713	-3 305	-2 185	-2 048	-3 376	-1 966
<b>Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse</b>											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	121 101	119 076	118 792	9 062	9 761	10 421	10 107	11 114	10 639	9 042
Bierausstoß	1000 hl	93 303	94 150	92 775	7 281	9 042	8 463	8 030	9 100	7 614	7 085
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	3 097	36 282	85 899	11 845	12 984	12 664	12 583	13 757	13 635	13 701
Benzin bleihaltig	1000 hl	308 571	288 283	245 631	16 388	17 219	16 225	15 992	16 935	15 934	15 453
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	136 640	147 968	153 023	13 792	13 824	13 653	13 532	14 541	14 841	14 749
Heizöl (EL und L)	1000 dt	356 124	383 842	356 123	20 849	22 957	31 671	31 916	24 128	27 978	25 162
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>6)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 499,06	1 571,12	1 625,08	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	DM	457,04	466,86	473,85	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	149,25	156,42	144,05	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 864,85	3 031,74	3 065,26	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	DM	736,58	747,92	747,51	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	208,19	209,87	191,98	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 525,33	4 576,22	4 646,56	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	DM	949,11	943,87	957,40	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	271,17	265,26	231,06	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,2	40,0	...	...	40,3	...	...	...
Index	1980=100	97,8	97,4	96,8	96,2	...	...	97,0	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,39	16,99	17,68	18,37	...	...	18,52	...	...	...
Index	1980=100	121,3	125,6	130,5	135,9	...	...	137,2	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	667	689	712	734	...	...	746	...	...	...
Index	1980=100	118,5	122,2	126,2	130,6	...	...	132,9	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 589	3 740	3 884	4 009	...	...	4 046	...	...	...
Index	1980=100	121,9	126,0	130,6	134,7	...	...	136,3	...	...	...
<b>Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	98,7	98,1	97,9	97,0	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	121,7	126,3	131,3	136,3	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	119,5	123,3	128,0	131,7	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer — 4) Vor der Steuerverteilung — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen ab 1988 noch keine Zahlen vor — 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug 88	Sept. 88	Okt. 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 14,8	- 1,5	- 4,6	- 45,0	- 11,6	+ 24,8	+ 4,3	- 28,3	+ 58,7	+ 15,3	- 11,7
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 26,0	+ 21,0	- 32,4	+ 29,2	- 37,5	- 54,7	- 54,5	+ 11,5	+ 63,2	- 60,1	+167,3
Aktien (Nominalwert)	- 11,5 <sup>9)</sup>	- 13,0	+ 3,3	+ 8,6	+ 8,3	+ 1,6	- 4,6	+ 5,0	+ 3,2	- 3,1	- 1,6
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 36,2 <sup>9)</sup>	+ 41,3	- 12,9	+ 20,3	- 24,1	- 19,5	- 8,4	+ 3,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 4,7
Index der Aktienkurse	+ 36,8 <sup>9)</sup>	+ 44,0	- 11,8	- 21,3	- 25,2	- 20,4	- 9,0	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,8	+ 4,9
dar. Publikums-gesellschaften											
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 2,7 <sup>9)</sup>	- 4,2 <sup>9)</sup>	+ 4,2 <sup>9)</sup>	+ 21,1	+ 13,1	+ 9,8	...	+ 5,6	- 0,0	- 4,0	...
Arbeitslosenhilfe	+ 3,2 <sup>9)</sup>	- 2,6 <sup>9)</sup>	- 4,0 <sup>9)</sup>	- 9,4	- 8,3	- 5,4	...	- 0,7	- 1,7	- 1,5	...
Unterhaltsgeld <sup>1)</sup>	+ 2,5 <sup>9)</sup>	+ 14,7 <sup>9)</sup>	+ 22,1 <sup>9)</sup>	+ 17,1	+ 19,5	+ 18,3	...	- 8,7	- 3,9	+ 8,6	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,3 <sup>9)</sup>	- 1,2 <sup>9)</sup>	+ 9,2 <sup>9)</sup>	+ 3,6	+ 6,8	+ 1,5	...	+ 8,8	- 4,7	- 4,5	...
dar. Beiträge	- 3,1 <sup>9)</sup>	- 1,3 <sup>9)</sup>	+ 10,8 <sup>9)</sup>	+ 1,3	+ 7,9	+ 1,5	...	+ 4,0	- 0,1	- 5,0	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,3 <sup>9)</sup>	+ 7,1 <sup>9)</sup>	+ 12,9 <sup>9)</sup>	+ 9,4	+ 18,6	+ 15,1	...	- 2,7	+ 3,3	- 3,4	...
dar. Arbeitslosengeld	- 17,3 <sup>9)</sup>	- 3,9 <sup>9)</sup>	+ 8,9 <sup>9)</sup>	+ 16,1	+ 27,4	+ 21,8	...	- 4,3	+ 9,2	- 0,8	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6 <sup>9)</sup>	+ 0,7 <sup>9)</sup>	+ 7,9 <sup>9)</sup>	+ 0,9	+ 0,8	...	...	- 0,0	+ 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>2)</sup>	+ 1,1 <sup>9)</sup>	+ 1,4 <sup>9)</sup>	+ 0,8 <sup>9)</sup>	+ 1,5	+ 1,4	...	...	- 0,0	+ 0,3	...	...
Rentner	+ 0,5 <sup>9)</sup>	+ 0,3 <sup>9)</sup>	+ 0,5 <sup>9)</sup>	+ 0,7	+ 0,7	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>3)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,3p	- 26,9	- 0,9	+ 39,7	- 32,3p
(gem. Art. 108 Abs. 3 GG) <sup>4)</sup>											
dar.: Lohnsteuer	+ 6,2	+ 3,0	+ 4,5	- 2,6	+ 0,8	+ 4,8	+ 3,1p	- 34,9	- 3,4	+ 61,6	- 41,0p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 8,3	+ 3,1	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,6p	+ 10,8	- 6,9	+ 5,7	+ 0,3p
Körperschaftsteuer	+ 8,3	+ 4,6	+ 2,7	x	x	+ 4,4	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 21,0	+ 1,5	- 15,5	x	x	+ 8,0	x	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	- 7,3	+ 13,9	+ 15,0	+ 13,7	- 6,8	- 3,3	- 0,2p	+ 4,1	- 2,3	- 1,8	+ 4,9p
Bundessteuern	+ 6,2	- 10,0	- 2,2	+ 6,6	+ 3,9	+ 16,8	+ 9,4p	+ 3,4	- 6,8	- 0,5	+ 11,2p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,7	+ 6,0	- 2,3	+ 5,6p	+ 7,8	+ 2,9	- 6,2	+ 4,5p
(ohne Biersteuer)											
dar.: Zölle	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 4,3	+ 6,1	- 1,7	+ 5,7p	+ 8,0	- 1,2	- 2,2	+ 4,7p
Tabaksteuer	+ 1,5	- 3,2	+ 5,9	+ 15,5	+ 33,2	+ 8,3	+ 16,6p	+ 4,1	+ 19,5	- 16,6	+ 14,5p
Brantweinabgaben	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 18,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 5,1p	+ 26,1	- 9,7	+ 3,1	+ 1,5p
Mineralölsteuer	- 2,0	- 2,1	+ 0,2	- 4,2	+ 3,0	- 7,8	- 5,9p	- 24,6	+ 14,3	- 2,1	- 1,1p
Landessteuern	+ 2,0	+ 4,6	+ 1,9	- 3,0	+ 2,0	- 5,0	+ 8,2p	+ 4,1	- 2,4	- 1,7	+ 6,6p
dar.: Vermögensteuer	- 0,6	+ 15,0	+ 4,6	- 2,0	+ 11,1	- 2,2	- 4,4p	- 3,3	+ 60,2	- 42,9	- 0,3p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 4,6	+ 2,5	+ 23,3	- 20,2	+ 7,3	- 34,3	- 15,6p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 0,9	+ 27,3	- 10,6	- 3,9	+ 2,4	+ 2,8	- 3,4p	+ 10,6	- 21,8	+ 1,4	+ 3,3p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>5)</sup>	- 0,0	+ 0,7	- 0,3	+ 7,1	+ 18,3	- 12,2	- 5,2p	+ 11,7	- 15,7	+ 15,3	- 16,3p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>5)</sup>	+ 8,6	+ 4,0	- 3,1	+ 11,3	+ 7,2	- 80,9	+ 10,0p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse	+ 8,3	+ 3,4	+ 7,0	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,6p	x	x	x	x
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	- 1,7	- 0,2	- 4,6	+ 12,8	+ 1,9	- 18,4	- 3,0	+ 10,0	- 4,3	- 15,0
Bierausstoß	+ 0,8	+ 0,9	- 1,5	- 13,4	+ 15,6	- 7,6	- 3,1	- 5,1	+ 13,3	- 16,3	- 7,2
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	x	+136,8	+ 68,4	+ 93,8	+ 74,5	+ 59,5	- 0,6	+ 9,3	- 0,9	+ 0,5
Benzin bleihaltig	x	- 6,6	- 14,8	- 28,7	- 16,9	- 23,8	- 26,7	- 1,4	+ 5,9	- 5,9	- 3,0
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 2,2	+ 8,3	+ 3,4	- 3,6	+ 11,7	+ 3,1	- 3,3	- 0,9	+ 7,5	+ 2,1	- 0,6
Heizöl (EL und L)	+ 7,3	+ 7,8	- 7,2	- 4,6	- 28,8	- 0,2	+ 9,0	+ 0,8	- 24,4	+ 16,0	- 10,1
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>6) 7)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	- 1,2	+ 2,1	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,4	+ 4,8	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,6	+ 5,8	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	- 0,5	+ 1,5	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 9,9	+ 0,8	- 8,5	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>8)</sup>	+ 2,0	- 0,6	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,6	- 2,2	- 12,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,5	- 0,7	± 0,0	.	.	.	+ 0,8 <sup>a)</sup>	.	.	.
Index	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 0,2	.	.	.	+ 0,8 <sup>a)</sup>	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,3	.	.	.	+ 0,8 <sup>a)</sup>	.	.	.
Index	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,3	.	.	.	+ 1,0 <sup>a)</sup>	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	.	.	.	+ 1,6 <sup>a)</sup>	.	.	.
Index	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 4,1	.	.	.	+ 1,8 <sup>a)</sup>	.	.	.
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,6	.	.	.	+ 0,9 <sup>a)</sup>	.	.	.
Index	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,3	.	.	.	+ 1,2 <sup>a)</sup>	.	.	.
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,2	- 0,6	- 0,2	...	.	.	.	...	.	.	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,0	...	.	.	.	...	.	.	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,8	...	.	.	.	...	.	.	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen ab 1988 noch keine Zahlen vor. - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

a) Juli 1988 gegenüber April 1988

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1988						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1980=100	115,2	108,4	103,9	104,0	104,6	105,2	105,6	105,6	105,8	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,8	104,7	98,5	98,0	98,7	99,4	99,8	99,7	100,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	120,4	122,8	125,1	127,5	127,7	127,8	128,1	128,3	128,5	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	103,1	97,2	93,9	91,6	93,2	93,3	93,0	95,3 p	95,8 p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	101,1	98,7	98,5	99,7	99,8	98,4	93,9	94,2	93,4	...
Tierische Produkte	1980=100	103,9	96,6	92,2	88,4	90,6	91,4	92,6	95,8 p	96,7 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	89,6	91,1	90,0	88,4	87,6	87,9	87,7	87,8	88,6	...
<b>Index der Grundstoffpreise<sup>2)</sup></b>	1980=100	122,1	104,7	99,7	101,2	102,3	103,0	103,7	103,6	103,7	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	119,1	112,5	109,2	111,4	112,2	112,6	113,3	113,9	114,4	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,6	93,2	85,6	85,9	87,6	88,9	89,3	88,3	87,9	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1985=100	100	97,5	95,1	96,0	96,3	96,4	96,5	96,7	96,8	97,0
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1985=100	100	102,6	104,9	106,9	106,9	107,1	107,2	107,4	107,7	107,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1985=100	100	94,8	95,1	95,6	95,7	95,8	95,9	95,9	95,7	95,9
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	1985=100	100	96,4	83,3	83,5	83,4	82,8	82,5	82,5	81,6	81,3
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	100	89,7	64,1	63,3	63,3	62,2	61,8	61,7	60,3	59,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	100	97,6	97,2	98,5	98,8	99,0	99,2	99,4	99,7	100,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	100	89,1	86,3	87,2	87,7	88,0	88,4	88,6	89,3	89,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	100	66,9	62,5	59,3	59,0	58,6	58,8	57,9	56,6	57,6
Eisen und Stahl	1985=100	100	97,8	91,8	92,6	93,3	94,5	94,8	95,9	97,0	97,0
Chemische Erzeugnisse	1985=100	100	93,8	91,1	91,6	91,9	92,6	92,9	92,9	93,9	94,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	100	102,1	103,8	105,4	105,4	105,5	105,6	105,8	106,0	106,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>4)</sup>	1985=100	100	103,4	106,4	109,0	109,0	109,2	109,3	109,4	109,7	109,8
Straßenfahrzeuge <sup>5)</sup>	1985=100	100	103,2	106,0	108,2	108,2	108,3	108,6	109,1	109,3	109,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	100	100,7	101,4	102,3	102,3	102,2	102,3	102,4	102,5	102,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	100	101,0	101,6	103,2	103,4	103,7	104,0	104,1	104,4	104,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	100	101,0	101,9	103,5	103,7	104,1	104,2	104,3	104,6	104,8
dar.: Textilien	1985=100	100	99,6	99,2	99,5	99,5	99,7	99,7	99,8	99,8	99,8
Bekleidung	1985=100	100	102,1	103,3	104,3	104,4	104,7	105,0	105,2	105,4	105,5
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100	99,1	96,8	97,4	98,1	98,5	98,5	98,5	98,7	98,9
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>6)</sup>	1980=100	114,5	116,2	118,6	120,9	...	...	121,7	...	...	...
Bürogebäude <sup>1)</sup>	1980=100	115,8	117,8	120,5	123,0	...	...	123,9	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1980=100	113,2	114,9	117,0	119,2	...	...	119,9	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1980=100	115,5	117,9	120,5	122,5	...	...	123,6	...	...	...
Straßenbau <sup>6)</sup>	1980=100	102,6	104,8	105,8	107,0	...	...	107,2	...	...	...
Brücken im Straßenbau <sup>6)</sup>	1980=100	108,7	110,8	112,5	114,2	...	...	115,2	...	...	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	1980=100	117,5	108,8	104,7	105,4	106,3	105,8	106,0	106,2	106,6	107,1
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	114,6	111,4	105,7	106,1	107,2	104,3	104,1	104,7	105,3	105,3
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>6)</sup></b>	1980=100	117,5	117,3	117,8	118,7	119,0	118,6	118,4	118,3	118,4	118,7
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,3	116,9	116,1	116,9	117,7	116,7	115,8	115,3	115,4	115,9
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	1980=100	121,0	120,7	121,0	122,4	122,6	122,5	122,6	122,6	122,7	123,0
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,9	117,6	117,0	117,6	118,2	117,5	116,9	116,6	116,7	117,4
Bekleidung, Schuhe	1980=100	118,4	120,6	122,2	123,6	123,6	123,7	124,0	124,2	124,3	124,3
Wohnungsmieten, Energie <sup>7)</sup>	1980=100	126,8	123,4	121,8	122,6	122,7	123,0	123,4	123,6	123,7	124,0
Wohnungsmieten	1980=100	123,9	126,4	128,7	131,2	131,4	131,8	132,4	133,0	133,5	133,9
Energie <sup>7)</sup>	1980=100	133,4	116,4	106,1	103,1	102,9	102,8	102,9	102,2	101,2	101,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	117,7	119,1	120,5	121,8	121,9	121,9	122,1	122,2	122,3	122,5
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	119,7	121,5	122,8	124,1	124,2	124,2	124,6	125,1	125,6	125,8
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	123,2	118,3	119,5	121,7	122,0	122,0	122,3	122,2	122,0	122,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>8)</sup>	1980=100	116,2	117,8	119,1	120,9	120,5	120,0	119,5	119,7	120,1	120,5
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	125,7	130,1	132,6	136,2	136,6	137,1	137,6	137,5	137,5	137,7
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,5	121,4	121,9	123,5	123,7	123,9	123,8	123,9	124,0	124,3
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,9	120,7	120,8	122,0	122,2	122,1	122,1	122,1	122,2	122,6
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,1	121,4	120,9	122,0	122,4	122,1	121,9	121,8	122,0	122,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>9)</sup>	1980=100	118,5	118,9	119,5	121,2	122,1	121,3	120,7	120,3	120,5	120,7
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1980=100	124,6	101,0	94,4	94,6	95,5	96,2	96,7	96,1	95,8	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	120,0	104,6	100,1	100,7	100,9	101,1	101,5	101,2	101,4	...
Güter aus Drittländern	1980=100	128,6	97,9	90,2	89,2	90,8	92,0	92,4	91,5	90,9	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1980=100	119,4	116,8	115,5	117,8	118,4	118,9	119,1	119,4	119,7	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	119,8	116,5	114,4	116,4	116,9	117,4	117,5	117,8	118,3	...
Güter für Drittländer	1980=100	119,0	117,1	116,6	119,1	119,7	120,3	120,7	120,8	121,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern - 5) Ohne Ackerschlepper - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Aug. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	- 0,8	- 5,9	- 4,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,8	..	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2	...
Varen und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 1,6	- 8,0	- 5,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,1	...	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 3,6	- 5,7	- 3,4	- 0,1	+ 1,9p	+ 1,7p	...	- 0,3	+ 2,5p	+ 0,5p	...
Pflanzliche Produkte	- 5,1	- 2,4	- 0,2	- 3,4	- 1,6	- 4,0	...	- 4,6	+ 0,3	- 0,8	...
Tierische Produkte	- 2,9	- 7,0	- 4,6	+ 1,2	+ 3,3p	+ 4,1p	...	+ 1,3	+ 3,5p	+ 0,9p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte</b>	- 7,7	+ 1,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,5	...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	...
<b>Index der Grundstoffpreise 2)</b>	- 0,7	- 14,3	- 4,8	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	...	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	...
Inländische Grundstoffe	+ 1,1	- 5,5	- 2,9	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,9	...	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	...
Importierte Grundstoffe	+ 0,2	- 26,4	- 8,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,0	...	+ 0,4	- 1,1	- 0,5	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	...	- 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Investitionsgüter 3)	...	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	...	- 5,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,2
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	...	- 3,6	- 13,6	- 0,5	- 0,6	- 2,4	- 2,9	- 0,4	± 0,0	- 1,1	- 0,4
Bergbäuliche Erzeugnisse	...	- 10,3	- 28,5	- 1,6	- 2,1	- 6,1	- 6,9	- 0,6	- 0,2	- 2,3	- 0,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	- 2,4	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	- 10,9	- 3,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,7
dar.: Mineralölzeugnisse	...	- 33,1	- 6,6	- 8,1	- 6,3	- 10,6	- 6,3	+ 0,3	- 1,5	- 2,2	+ 1,8
Eisen und Stahl	...	- 2,2	- 6,1	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0
Chemische Erzeugnisse	...	- 6,2	- 2,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,3	+ 0,3	± 0,0	+ 1,1	± 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Maschinenbauzeugnisse 4)	...	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 5)	...	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
dar.: Textilien	...	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bekleidung	...	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	...	- 0,9	- 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 6)	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	..	..	..	+ 0,7a)	..	..	..
Bürogebäude 1)	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,4	..	..	..	+ 0,7a)	..	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,0	..	..	..	+ 0,6a)	..	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	..	..	..	+ 0,9a)	..	..	..
Straßenbau 6)	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	..	..	..	+ 0,2a)	..	..	..
Brücken im Straßenbau 6)	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	..	..	..	+ 0,9a)	..	..	..
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 1)</b>	+ 0,5	- 7,4	- 3,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,7	- 2,8	- 5,1	- 1,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,2
<b>Index der Einzelhandelspreise 6)</b>	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	- 0,8	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 2,2	- 0,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke	+ 0,8	+ 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,6
Bekleidung, Schuhe	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie 7)	+ 3,3	- 2,7	- 1,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Energie 7)	+ 3,6	- 12,7	- 8,8	- 4,0	- 3,2	- 4,6	- 3,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,0	+ 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	- 4,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,1	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	- 0,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 1,5	- 18,9	+ 6,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,6	...	+ 0,5	- 0,6	- 0,3	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 1,7	- 12,8	- 4,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	...	+ 0,4	- 0,3	+ 0,2	...
Güter aus Drittländern	+ 1,3	- 23,9	- 7,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,4	...	+ 0,4	- 1,0	- 0,7	...
<b>Index der Ausführpreise</b>	- 2,8	- 2,2	- 1,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,2	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,9	- 2,8	- 1,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	...
Güter für Drittländer	+ 2,6	- 1,6	- 0,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-  
schleppern. - 5) Ohne Acker-  
schleppern. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für  
1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

a) August 1988 gegenüber Mai 1988.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987		1988 <sup>5)</sup>		1988 <sup>5)</sup>		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	61 020	61 140	61 315 <sup>6)</sup>	61 261 <sup>6)</sup>	61 315 <sup>6)</sup>	..	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	1 000	4 379	4 513	4 630	4 581	4 630	4 670	4 717	..	4 776	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	364 661	372 112	382 564	121 428	89 080	52 936	115 300	55 116	45 821	30 289
Ehescheidungen	Anzahl	128 124	122 443	129 850	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	586 155	625 963	642 010	172 456	154 326	163 328	165 526	61 510	59 820	55 025
dar. Ausländer	Anzahl	53 750	58 653	67 191	18 171 <sup>5)</sup>	17 522 <sup>5)</sup>	16 147	18 508	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	55 070	59 808	62 358	16 522	15 488	16 098	15 920	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	704 296	701 890	687 419	162 432	176 384	171 907	170 053	56 002	53 814	57 269
dar. Ausländer	Anzahl	7 694	7 845	8 030	1 921 <sup>5)</sup>	2 158 <sup>5)</sup>	2 032	2 118	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 244	5 355	5 318	1 188	1 445	1 204	1 259	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 414	2 506	2 485	639	628	561	595	234	204	196
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-118 141	-75 927	-45 409	+10 024	-22 058	-8 579	-4 527	+5 508	+6 006	-2 244
Deutsche	Anzahl	-164 197	-126 735	-104 570	-5 489 <sup>5)</sup>	-35 017 <sup>5)</sup>	-22 694	-11 863	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+46 056	+50 808	+59 161	+16 250 <sup>5)</sup>	+15 364 <sup>5)</sup>	+14 115	+16 390	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	512 108	598 479	617 037	196 206	172 216	171 036	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	399 951	479 518	473 341	150 103	128 529	126 618	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	428 717	410 096	401 256	115 609	98 895	84 732	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	367 719	347 990	334 204	97 410	84 469	70 675	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+83 391	+188 383	+215 781	+80 597	+73 321	+86 304	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+32 232	+131 528	+139 137	+52 693	+44 060	+55 943	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>1)</sup>	% der Bevölkerung	7.2	7.4	7.6	7.5	7.6	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6.0	6.1	6.3	7.9	5.8	3.5	..	10.6	9.1	5.8
Ehescheidungen	je 1 000 Einwohner	21.0	20.0	21.2	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9.6	10.3	10.5	11.2	10.0	10.7	..	11.8	11.9	10.6
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12.3	13.0	14.5	15.7 <sup>5)</sup>	15.0 <sup>5)</sup>	13.9	15.7	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	9.2	9.4	10.5	10.5 <sup>5)</sup>	10.9 <sup>5)</sup>	9.9 <sup>5)</sup>	11.2	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 280.8	1 345	1 362.7)	1 390.7)	1 372.7)	1 439.7)	1 397.7)	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9.4	9.6	9.7	9.6	10.0	9.9	9.6	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11.5	11.5	11.2	10.5	11.4	11.3	..	10.8	10.7	11.0
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1.8	1.7	1.7	1.7 <sup>5)</sup>	1.8 <sup>5)</sup>	1.7	1.8	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0.9	0.9	0.8	0.7	0.9	0.7	0.8	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	% aller Zuzüge	78.1	80.1	76.7	76.5	74.6	74.0	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85.8	84.9	83.3	84.3	85.4	83.4	..	..	..	..
Fortzüge	% aller Fortzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 0.0	+ 0.2	+ 0.3	+ 0.2	+ 0.3	..	..	..	..	..
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	%	+ 1.1	+ 3.1	+ 2.6	+ 2.2	+ 2.6	+ 3.2	+ 4.0	..	+ 4.3	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 0.1	+ 2.0	+ 2.8	+ 4.0	+ 4.1	+ 7.3	- 5.8	+ 36.9	+ 18.9	- 12.1
Ehescheidungen	%	- 2.0	- 4.4	+ 6.0	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 0.3	+ 6.8	+ 2.6	+ 4.3	- 0.5	+ 10.2	+ 3.0	+ 9.2	+ 3.8	+ 3.8
dar. Ausländer	%	- 1.9	+ 9.2	+ 14.6	+ 19.1 <sup>5)</sup>	+ 9.4 <sup>5)</sup>	+ 13.3	+ 7.3	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 1.2	- 0.3	- 2.1	+ 0.0	+ 2.3	- 2.4	+ 0.5	+ 3.6	+ 1.3	+ 0.7
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	+ 12.0	+ 16.9	+ 3.1	- 1.7	+ 22.5	+ 47.9	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 20.0	+ 19.9	- 1.3	- 8.0	+ 14.8	+ 39.2	..	..	..	..
Fortzüge	%	- 29.5	- 4.3	- 2.2	- 10.7	- 9.6	- 4.6	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	- 32.7	- 5.4	- 4.0	- 11.8	- 9.8	- 4.0	..	..	..	..

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse 1984 am 30.9., ab 1985 am 31.12. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklart und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis - 6) Vorläufiges Ergebnis auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 27.5.1970. - 7) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSt 8/1981, S. 549 ff)



# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen					
	1984	1985	1986	1987	1987		1988			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	
<b>in jeweiligen Preisen</b>										
<b>Mill. DM</b>										
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 623 390	1 697 430	1 796 160	1 865 110	471 790	503 760	462 900	477 170	497 760	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 650	32 240	34 000	29 730	14 490	8 810	2 760	3 500	15 610	
Warenproduzierendes Gewerbe	710 550	745 520	790 150	812 950	202 840	217 780	207 230	212 820	215 040	
Handel und Verkehr	268 560	275 080	284 750	291 490	72 780	78 290	71 470	74 030	75 890	
Dienstleistungsunternehmen	459 410	484 960	514 030	546 380	138 380	140 090	139 560	142 970	146 040	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	234 290	243 870	257 090	268 660	64 330	79 850	62 880	64 900	66 350	
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	1 755 840	1 830 490	1 931 220	2 009 090	506 410	542 790	500 390	513 380	533 860	
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>										
Privater Verbrauch	1 003 570	1 038 340	1 068 610	1 112 030	277 110	302 650	271 420	284 130	286 350	
Staatsverbrauch	350 230	365 660	382 590	397 180	95 850	117 870	92 680	96 550	99 100	
Anlageinvestitionen	354 630	360 800	377 390	389 270	103 580	111 250	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Ausrüstungen	137 580	153 850	161 380	168 670	40 470	51 330	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Bauten	217 050	206 950	216 010	220 600	63 110	59 920	46 230	63 160	65 010	
Vorratsveränderung	6 600	700	2 100	10 500	11 700	- 20 100	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	54 870	80 200	114 510	111 120	21 460	35 230	26 600	29 660	24 960	
Ausfuhr <sup>5)</sup>	590 780	647 480	638 180	638 310	158 750	172 100	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Einfuhr <sup>5)</sup>	535 910	567 280	523 670	527 190	135 290	136 870	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Bruttosozialprodukt	1 769 900	1 844 300	1 945 200	2 020 100	509 700	546 900	500 700	516 500	537 000 <sup>a)</sup>	
<b>Volkseinkommen</b>										
insgesamt	1 357 930	1 420 030	1 509 420	1 568 300	397 540	427 760	386 680	400 720	419 470	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	954 000	991 000	1 041 200	1 081 510	267 540	305 890	255 440	272 960	277 140	
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	4,8	4,6	5,8	3,8	3,2	3,8	6,4	4,9	5,5	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,5	- 7,0	5,5	- 12,6	- 12,7	- 14,7	- 7,4	1,4	7,0	
Warenproduzierendes Gewerbe	3,7	4,9	6,0	2,9	2,1	2,9	8,2	6,0	6,0	
Handel und Verkehr	5,4	2,4	3,5	2,4	3,6	4,0	4,6	2,7	4,3	
Dienstleistungsunternehmen	6,7	5,6	6,0	6,3	5,8	5,6	5,2	5,7	5,5	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	2,6	4,1	5,4	4,5	4,4	4,4	4,1	1,2	3,1	
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	4,8	4,3	5,5	4,0	3,4	4,0	6,2	5,0	5,4	
Privater Verbrauch	4,1	3,5	2,9	4,1	4,3	5,3	5,7	3,1	3,3	
Staatsverbrauch	4,2	4,4	4,6	3,8	3,4	4,2	3,8	2,5	3,4	
Anlageinvestitionen	3,1	1,7	4,6	3,1	5,2	2,8	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Ausfuhr <sup>5)</sup>	12,6	9,6	- 1,4	0,0	0,6	4,7	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Einfuhr <sup>5)</sup>	10,1	5,9	- 7,7	0,7	4,7	7,7	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Bruttosozialprodukt	5,3	4,2	5,5	3,9	3,2	3,9	5,9	5,3	5,4	
Volkseinkommen	5,6	4,6	6,3	3,9	3,4	3,4	6,4	5,5	5,5	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,6	3,9	5,1	3,9	3,6	3,9	5,0	3,1	3,6	
<b>in Preisen von 1980</b>										
<b>Mill. DM</b>										
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 425 750	1 458 160	1 492 220	1 516 710	386 880	398 120	375 050	385 100	400 150	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 690	33 800	37 230	33 440	16 870	9 690	2 850	3 950	18 470	
Warenproduzierendes Gewerbe	621 580	634 160	640 890	645 350	160 170	172 410	161 870	166 800	165 600	
Handel und Verkehr	240 980	245 760	251 210	257 470	64 060	69 380	62 600	65 560	66 290	
Dienstleistungsunternehmen	377 070	392 920	411 100	428 370	107 970	108 460	109 720	110 690	112 120	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	210 990	214 900	219 070	222 780	55 700	55 790	56 430	56 520	56 450	
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>										
insgesamt	1 535 990	1 566 480	1 603 030	1 634 270	415 510	429 190	405 900	414 500	429 780	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	142	144	146	148	150	154	148	150	154	
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>										
Privater Verbrauch	852 290	863 980	893 390	924 720	229 720	252 110	224 470	232 450	234 020	
Staatsverbrauch	308 820	315 310	323 210	328 280	81 210	87 800	80 320	81 960	82 750	
Anlageinvestitionen	314 900	315 080	325 400	331 290	88 230	94 310	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Ausrüstungen	119 360	130 530	135 850	141 300	33 780	42 910	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Bauten	195 540	184 550	189 550	189 990	54 450	51 400	39 280	53 640	54 890 <sup>a)</sup>	
Vorratsveränderung	5 500	900	4 500	9 900	11 300	- 19 400	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	66 590	84 630	68 200	49 010	7 740	17 680	8 240	10 630	7 490	
Ausfuhr <sup>5)</sup>	511 110	545 740	545 880	550 210	134 840	147 390	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Einfuhr <sup>5)</sup>	444 520	461 110	477 680	501 200	127 100	129 710	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Bruttosozialprodukt	1 548 100	1 578 100	1 614 700	1 643 200	418 200	432 500	406 100	417 000	432 300	
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2,9	2,3	2,3	1,6	1,6	2,3	4,8	3,0	3,4	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,7	- 5,3	10,1	- 10,2	- 6,4	- 16,8	- 7,5	3,9	9,5	
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	2,0	1,1	0,7	0,7	2,2	6,8	3,4	3,4	
Handel und Verkehr	4,1	2,0	2,2	2,5	3,5	4,0	4,5	2,2	3,5	
Dienstleistungsunternehmen	4,1	4,2	4,6	4,2	3,9	4,2	4,1	3,9	3,8	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	1,4	1,9	1,9	1,7	1,6	1,6	1,5	1,5	1,3	
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>										
insgesamt	2,8	2,0	2,3	1,9	1,9	2,6	4,6	3,2	3,4	
je Erwerbstätigen	2,7	1,3	1,3	1,2	1,2	2,2	4,2	2,7	2,8	
Privater Verbrauch	1,5	1,4	3,4	3,5	3,5	4,4	4,6	1,8	1,9	
Staatsverbrauch	2,4	2,1	2,5	1,6	1,0	1,8	1,6	2,1	1,9	
Anlageinvestitionen	0,8	0,1	3,3	1,8	3,7	1,5	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Ausfuhr <sup>5)</sup>	9,0	6,8	0,0	0,8	0,8	4,2	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Einfuhr <sup>5)</sup>	5,3	3,7	3,6	4,9	5,0	7,6	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	... <sup>a)</sup>	
Bruttosozialprodukt	3,3	1,9	2,3	1,8	1,7	2,4	4,3	3,4	3,4	

1) Ab 1986 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Dezember 1988). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nicht-abzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.  
a) Angaben fehlen wegen der Umstellungsprobleme, die sich im Zusammenhang mit der Einführung des „Einheitspapiers“ für den grenzüberschreitenden Warenverkehr ab 1.1.1988 ergeben haben.

# Bevölkerung

## Abgekürzte Sterbetafel 1985/87

Vollendetes Alter	Sterbe-	Überlebens-	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
	wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1				bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	$q_x$	$p_x$	$l_x$	$d_x$	$L_x$	$e_x l_x$	$e_x$
<b>Männlich</b>							
0	0,00968688	0,99031311	100 000	969	99 210	7 181 484	71,81
1	0,00073820	0,99926180	99 031	73	98 995	7 082 274	71,52
2	0,00046387	0,99953616	98 958	46	98 935	6 983 279	70,57
3	0,00035167	0,99964833	98 912	35	98 895	6 884 344	69,60
4	0,00030855	0,99969143	98 878	31	98 862	6 785 449	68,62
5	0,00027813	0,99972188	98 847	27	98 833	6 686 587	67,65
6	0,00027126	0,99972874	98 820	27	98 806	6 587 753	66,66
7	0,00024451	0,99975550	98 793	24	98 781	6 488 947	65,68
8	0,00024408	0,99975592	98 769	24	98 757	6 390 167	64,70
9	0,00020178	0,99979824	98 744	20	98 735	6 291 410	63,71
10	0,00019646	0,99980354	98 725	19	98 715	6 192 676	62,73
11	0,00020540	0,99979460	98 705	20	98 695	6 093 961	61,74
12	0,00020902	0,99979097	98 685	21	98 675	5 995 266	60,75
13	0,00024866	0,99975133	98 664	25	98 652	5 896 591	59,76
14	0,00030141	0,99969858	98 640	30	98 625	5 797 939	58,78
15	0,00040458	0,99959540	98 610	40	98 590	5 699 315	57,80
16	0,00059480	0,99940521	98 570	59	98 541	5 600 725	56,82
17	0,00077893	0,99922109	98 511	77	98 473	5 502 184	55,85
18	0,00103582	0,99896419	98 435	102	98 384	5 403 711	54,90
19	0,00111218	0,99888784	98 333	109	98 278	5 305 327	53,95
20	0,00108616	0,99891382	98 223	107	98 170	5 207 049	53,01
21	0,00102959	0,99897039	98 117	101	98 066	5 108 879	52,07
22	0,00103443	0,99896556	98 016	101	97 965	5 010 813	51,12
23	0,00100413	0,99899590	97 914	98	97 865	4 912 848	50,17
24	0,00100948	0,99899054	97 816	99	97 767	4 814 983	49,22
25	0,00100724	0,99899274	97 717	98	97 668	4 717 216	48,27
26	0,00096623	0,99903375	97 619	94	97 572	4 619 548	47,32
27	0,00100414	0,99899584	97 525	98	97 476	4 521 976	46,37
28	0,00100967	0,99899036	97 427	98	97 377	4 424 501	45,41
29	0,00106259	0,99893743	97 328	103	97 276	4 327 123	44,46
30	0,00112119	0,99887884	97 225	109	97 170	4 229 847	43,51
31	0,00115107	0,99884892	97 116	112	97 060	4 132 677	42,55
32	0,00120380	0,99879622	97 004	117	96 946	4 035 617	41,60
33	0,00126656	0,99873346	96 887	123	96 826	3 938 671	40,65
34	0,00135213	0,99864787	96 765	131	96 699	3 841 845	39,70
35	0,00145743	0,99854255	96 634	141	96 563	3 745 146	38,76
36	0,00158575	0,99841428	96 493	153	96 416	3 648 583	37,81
37	0,00172472	0,99827528	96 340	166	96 257	3 552 167	36,87
38	0,00191175	0,99808824	96 174	184	96 082	3 455 910	35,93
39	0,00202439	0,99797559	95 990	194	95 893	3 359 828	35,00
40	0,00225649	0,99774349	95 795	216	95 687	3 263 936	34,07
41	0,00254008	0,99745995	95 579	243	95 458	3 168 249	33,15
42	0,00281746	0,99718255	95 337	269	95 202	3 072 791	32,23
43	0,00313209	0,99686790	95 068	298	94 919	2 977 588	31,32
44	0,00330599	0,99669403	94 770	313	94 614	2 882 669	30,42
45	0,00386009	0,99613988	94 457	365	94 275	2 788 056	29,52
46	0,00420312	0,99579686	94 092	395	93 895	2 693 781	28,63
47	0,00462766	0,99537235	93 697	434	93 480	2 599 887	27,75
48	0,00512090	0,99487907	93 263	478	93 024	2 506 407	26,87
49	0,00545837	0,99454165	92 786	506	92 532	2 413 383	26,01
50	0,00629978	0,99370021	92 279	581	91 988	2 320 850	25,15
51	0,00704171	0,99295831	91 698	646	91 375	2 228 862	24,31
52	0,00769277	0,99230725	91 052	700	90 702	2 137 487	23,48
53	0,00842268	0,99157733	90 352	761	89 971	2 046 785	22,65
54	0,00960109	0,99039888	89 591	860	89 161	1 956 814	21,84
55	0,01055465	0,98944533	88 730	937	88 262	1 867 654	21,05
56	0,01170842	0,98829156	87 794	1 028	87 280	1 779 391	20,27
57	0,01257120	0,98742878	86 766	1 091	86 221	1 692 111	19,50
58	0,01359715	0,98640287	85 675	1 165	85 093	1 605 891	18,74
59	0,01464916	0,98535085	84 510	1 238	83 891	1 520 798	18,00

Hinweis: Eine neue „Allgemeine Sterbetafel“ wird jeweils nach Vorliegen der Ergebnisse einer Volkszählung berechnet. Zuletzt wurde die „Allgemeine Sterbetafel 1970/72“ im Statistischen Jahrbuch 1975 und in Fachserie 1, Reihe 1. S.2 veröffentlicht.

## Abgekürzte Sterbetafel 1985/87

Vollendetes Alter	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- P <sub>x</sub>	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q <sub>x</sub>	P <sub>x</sub>	l <sub>x</sub>	d <sub>x</sub>	L <sub>x</sub>	e <sub>x</sub>   x	e <sub>x</sub>
<b>noch: Männlich</b>							
60	0,01617415	0,98382586	83 272	1 347	82 599	1 436 907	17,26
61	0,01774586	0,98225415	81 925	1 454	81 199	1 354 308	16,53
62	0,01936937	0,98063064	80 472	1 559	79 692	1 273 109	15,82
63	0,02155894	0,97844106	78 913	1 701	78 062	1 193 417	15,12
64	0,02332528	0,97667474	77 212	1 801	76 311	1 115 355	14,45
65	0,02641402	0,97358596	75 411	1 992	74 415	1 039 044	13,78
66	0,02825929	0,97174072	73 419	2 075	72 381	964 629	13,14
67	0,03085397	0,96914601	71 344	2 201	70 243	892 248	12,51
68	0,03224734	0,96775264	69 143	2 230	68 028	822 004	11,89
69	0,03622648	0,96377355	66 913	2 424	65 701	753 976	11,27
70	0,04087020	0,95912981	64 489	2 636	63 171	688 275	10,67
71	0,04524161	0,95475841	61 853	2 798	60 454	625 104	10,11
72	0,05041473	0,94958526	59 055	2 977	57 566	564 650	9,56
73	0,05454523	0,94545478	56 078	3 059	54 548	507 084	9,04
74	0,06030127	0,93969876	53 019	3 197	51 420	452 535	8,54
75	0,06697714	0,93302286	49 822	3 337	48 153	401 115	8,05
76	0,07372445	0,92627555	46 485	3 427	44 771	352 961	7,59
77	0,08116591	0,91883409	43 058	3 495	41 310	308 190	7,16
78	0,08870512	0,91129488	39 563	3 509	37 808	266 879	6,75
79	0,09857047	0,90142953	36 054	3 554	34 277	229 071	6,35
80	0,10608977	0,89391023	32 500	3 448	30 776	194 794	5,99
81	0,11681610	0,88318390	29 052	3 394	27 355	164 019	5,65
82	0,12696224	0,87303776	25 658	3 258	24 029	136 664	5,33
83	0,13759643	0,86240357	22 401	3 082	20 859	112 634	5,03
84	0,14801705	0,85198295	19 318	2 859	17 889	91 775	4,75
85	0,16009152	0,83990848	16 459	2 635	15 141	73 886	4,49
86	0,17451316	0,82548684	13 824	2 412	12 618	58 745	4,25
87	0,18921065	0,81078935	11 411	2 159	10 332	46 127	4,04
88	0,20481747	0,79518253	9 252	1 895	8 305	35 795	3,87
89	0,21253538	0,78746462	7 357	1 584	6 575	27 490	3,74
90	1,00000000	0,00000000	5 794	5 794	20 915	20 915	3,61
<b>Weiblich</b>							
0	0,00754587	0,99245411	100 000	755	99 388	7 837 156	78,37
1	0,00064303	0,99935699	99 245	64	99 214	7 737 768	77,97
2	0,00039903	0,99960095	99 182	40	99 162	7 638 555	77,02
3	0,00027779	0,99972218	99 142	28	99 128	7 539 393	76,05
4	0,00020977	0,99979025	99 115	21	99 104	7 440 265	75,07
5	0,00020146	0,99979854	99 094	20	99 084	7 341 161	74,08
6	0,00019843	0,99980158	99 074	20	99 064	7 242 077	73,10
7	0,00017763	0,99982238	99 054	18	99 045	7 143 013	72,11
8	0,00016808	0,99983191	99 036	17	99 028	7 043 968	71,12
9	0,00017506	0,99982494	99 020	17	99 011	6 944 940	70,14
10	0,00013424	0,99986577	99 003	13	98 996	6 845 928	69,15
11	0,00014192	0,99985808	98 989	14	98 982	6 746 933	68,16
12	0,00014402	0,99985600	98 975	14	98 968	6 647 950	67,17
13	0,00015739	0,99984258	98 961	16	98 953	6 548 982	66,18
14	0,00018763	0,99981236	98 945	19	98 936	6 450 029	65,19
15	0,00022976	0,99977022	98 927	23	98 915	6 351 093	64,20
16	0,00029692	0,99970305	98 904	29	98 889	6 252 178	63,21
17	0,00032584	0,99967414	98 875	32	98 859	6 153 288	62,23
18	0,00038666	0,99961334	98 842	38	98 823	6 054 430	61,25
19	0,00037733	0,99962270	98 804	37	98 786	5 955 607	60,28
20	0,00037281	0,99962717	98 767	37	98 749	5 856 821	59,30
21	0,00038279	0,99961722	98 730	38	98 711	5 758 072	58,32
22	0,00036881	0,99963117	98 692	36	98 674	5 659 361	57,34
23	0,00035458	0,99964541	98 656	35	98 638	5 560 687	56,36
24	0,00039369	0,99960631	98 621	39	98 602	5 462 049	55,38
25	0,00037290	0,99962711	98 582	37	98 564	5 363 447	54,41
26	0,00040526	0,99959475	98 545	40	98 525	5 264 883	53,43
27	0,00044882	0,99955118	98 505	44	98 483	5 166 358	52,45
28	0,00047389	0,99952614	98 461	47	98 438	5 067 875	51,47
29	0,00045008	0,99954993	98 415	44	98 392	4 969 437	50,49

Hinweis: Eine neue „Allgemeine Sterbetafel“ wird jeweils nach Vorliegen der Ergebnisse einer Volkszählung berechnet. Zuletzt wurde die „Allgemeine Sterbetafel 1970/72“ im Statistischen Jahrbuch 1975 und in Fachserie 1, Reihe 1. S 2 veröffentlicht.

## Abgekürzte Sterbetafel 1985/87

Vollendetes Alter	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- P <sub>x</sub>	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte Jahre	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q <sub>x</sub>	P <sub>x</sub>	l <sub>x</sub>	d <sub>x</sub>	L <sub>x</sub>	e <sub>x</sub>   l <sub>x</sub>	e <sub>x</sub>
<b>noch: Weiblich</b>							
30	0,00053405	0,99946594	98 370	53	98 344	4 871 044	49,52
31	0,00056349	0,99943650	98 318	55	98 290	4 772 700	48,54
32	0,00064045	0,99935955	98 262	63	98 231	4 674 410	47,57
33	0,00066401	0,99933600	98 199	65	98 167	4 576 180	46,60
34	0,00071334	0,99928665	98 134	70	98 099	4 478 013	45,63
35	0,00077993	0,99922007	98 064	76	98 026	4 379 914	44,66
36	0,00085343	0,99914658	97 988	84	97 946	4 281 888	43,70
37	0,00098361	0,99901640	97 904	96	97 856	4 183 942	42,74
38	0,00107342	0,99892658	97 808	105	97 755	4 086 086	41,78
39	0,00112954	0,99887043	97 703	110	97 648	3 988 331	40,82
40	0,00126323	0,99873680	97 592	123	97 531	3 890 683	39,87
41	0,00139712	0,99860287	97 469	136	97 401	3 793 152	38,92
42	0,00150291	0,99849707	97 333	146	97 260	3 695 751	37,97
43	0,00164847	0,99835151	97 187	160	97 107	3 598 491	37,03
44	0,00179012	0,99820989	97 027	174	96 940	3 501 385	36,09
45	0,00198469	0,99801528	96 853	192	96 757	3 404 445	35,15
46	0,00216143	0,99783856	96 661	209	96 556	3 307 688	34,22
47	0,00224470	0,99775529	96 452	217	96 343	3 211 132	33,29
48	0,00252908	0,99747092	96 235	243	96 113	3 114 789	32,37
49	0,00275936	0,99724066	95 992	265	95 859	3 018 675	31,45
50	0,00308552	0,99691451	95 727	295	95 579	2 922 816	30,53
51	0,00328866	0,99671131	95 432	314	95 275	2 827 237	29,63
52	0,00360653	0,99639344	95 118	343	94 946	2 731 962	28,72
53	0,00388952	0,99611050	94 775	369	94 590	2 637 016	27,82
54	0,00429000	0,99571002	94 406	405	94 204	2 542 426	26,93
55	0,00471048	0,99528950	94 001	443	93 780	2 448 222	26,04
56	0,00522826	0,99477172	93 558	489	93 314	2 354 443	25,17
57	0,00553751	0,99446249	93 069	515	92 811	2 261 129	24,30
58	0,00622937	0,99377060	92 554	577	92 265	2 168 318	23,43
59	0,00670299	0,99329698	91 977	617	91 669	2 076 052	22,57
60	0,00748350	0,99251852	91 361	684	91 019	1 984 384	21,72
61	0,00815967	0,99184030	90 677	740	90 307	1 893 365	20,88
62	0,00885401	0,99114597	89 937	796	89 539	1 803 058	20,05
63	0,00997492	0,99002510	89 141	889	88 696	1 713 519	19,22
64	0,01100158	0,98899841	88 252	971	87 766	1 624 823	18,41
65	0,01256346	0,98743653	87 281	1 097	86 732	1 537 057	17,61
66	0,01347246	0,98652756	86 184	1 161	85 604	1 450 324	16,83
67	0,01502439	0,98497564	85 023	1 277	84 384	1 364 721	16,05
68	0,01580482	0,98419517	83 746	1 324	83 084	1 280 337	15,29
69	0,01805396	0,98194605	82 422	1 488	81 678	1 197 253	14,53
70	0,02045007	0,97954994	80 934	1 655	80 106	1 115 575	13,78
71	0,02273451	0,97726548	79 279	1 802	78 378	1 035 469	13,06
72	0,02567643	0,97432357	77 476	1 989	76 482	957 091	12,35
73	0,02839646	0,97160351	75 487	2 144	74 415	880 609	11,67
74	0,03218432	0,96781570	73 344	2 361	72 163	806 194	10,99
75	0,03641266	0,96358734	70 983	2 585	69 691	734 030	10,34
76	0,04120901	0,95879096	68 398	2 819	66 989	664 340	9,71
77	0,04691708	0,95308292	65 580	3 077	64 041	597 351	9,11
78	0,05305813	0,94694185	62 503	3 316	60 845	533 309	8,53
79	0,05965469	0,94034529	59 187	3 531	57 421	472 464	7,98
80	0,06816947	0,93183053	55 656	3 794	53 759	415 043	7,46
81	0,07662284	0,92337716	51 862	3 974	49 875	361 284	6,97
82	0,08590764	0,91409236	47 888	4 114	45 831	311 409	6,50
83	0,09613323	0,90386677	43 774	4 208	41 670	265 578	6,07
84	0,10684526	0,89315474	39 566	4 227	37 452	223 908	5,66
85	0,11957562	0,88042438	35 339	4 226	33 226	186 456	5,28
86	0,13146085	0,86853915	31 113	4 090	29 068	153 230	4,92
87	0,14683193	0,85316807	27 023	3 968	25 039	124 162	4,59
88	0,16239262	0,83760738	23 055	3 744	21 183	99 124	4,30
89	0,17765778	0,82234222	19 311	3 431	17 596	77 941	4,04
90	1,00000000	0,00000000	15 880	15 880	60 345	60 345	3,80

Hinweis: Eine neue „Allgemeine Sterbetafel“ wird jeweils nach Vorliegen der Ergebnisse einer Volkszählung berechnet. Zuletzt wurde die „Allgemeine Sterbetafel 1970/72“ im Statistischen Jahrbuch 1975 und in Fachserie 1, Reihe 1 S.2 veröffentlicht

# Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektro- technik <sup>4)</sup> Fein- mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin- strumenten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen- wertstoff- industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau <sup>3)</sup>	
<b>Insgesamt</b>										
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1984 JD	20 179,1	222,9	479,6	7 869,2	594,3	332,3	321,3	636,3	2 361,0	1 551,3
1985 JD	20 412,3	223,2	476,6	8 004,2	604,4	342,5	311,1	640,3	2 429,9	1 622,9
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1987 JD	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1986 31. Dez.	20 864,6	205,1	477,1	8 163,7	614,4	357,5	292,8	642,7	2 531,7	1 693,8
1987 31. März	20 762,4	205,7	475,1	8 173,4	622,9	362,7	295,5	636,9	2 528,6	1 705,3
30. Juni	21 045,2	227,9	470,6	8 186,3	623,6	366,9	310,8	631,7	2 532,2	1 701,6
30. Sept.	21 428,0	230,7	474,6	8 293,6	627,9	371,5	313,1	635,0	2 573,8	1 716,1
31. Dez.	21 099,9	199,8	470,3	8 174,2	619,0	370,6	289,5	623,3	2 550,0	1 704,8
1988 31. März	20 994,3	199,2	467,4	8 164,1	621,9	376,2	293,3	620,1	2 538,5	1 706,3
Männlich	12 412,9	138,4	417,7	5 899,7	457,1	260,8	231,1	532,6	2 151,5	1 108,1
Weiblich	8 581,4	60,8	49,7	2 264,4	164,8	115,4	62,2	87,5	387,1	598,2
<b>darunter ausländische Arbeitnehmer</b>										
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1984 JD	1 608,5	14,5	34,3	865,0	47,6	55,1	35,7	99,0	247,9	186,7
1985 JD	1 567,5	13,9	33,3	851,0	46,2	54,7	32,5	96,3	249,5	189,5
1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1987 JD	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1986 31. Dez.	1 544,7	10,8	33,7	842,3	45,0	55,6	29,6	95,9	250,5	191,3
1987 31. März	1 557,1	12,1	33,4	848,9	45,7	56,7	30,4	96,2	251,8	193,1
30. Juni	1 588,9	14,5	33,3	850,9	45,9	57,3	32,1	95,6	252,0	192,5
30. Sept.	1 610,8	14,5	34,2	855,4	45,9	57,6	32,1	95,8	254,1	192,1
31. Dez.	1 557,0	11,0	33,5	833,0	44,2	56,0	29,4	93,2	248,9	186,7
1988 31. März	1 577,1	12,1	33,5	840,4	44,9	57,7	29,9	94,0	249,0	190,3
Männlich	1 083,5	9,7	32,8	619,3	34,9	41,9	25,6	84,4	220,5	107,0
Weiblich	493,6	2,4	0,7	221,1	10,0	15,8	4,3	9,6	28,6	83,3
Ausländerquote <sup>5)</sup>	7,5	6,1	7,2	10,3	7,2	15,3	10,2	15,2	9,8	11,2

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisen- bahnen und Deutsche Bundes- post)	
<b>Insgesamt</b>												
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1984 JD	772,1	592,5	708,1	1 529,5	1 072,9	456,6	2 781,4	961,0	140,4	212,1	608,5	800,8
1985 JD	763,7	582,4	707,0	1 441,1	992,8	448,3	2 785,1	973,4	135,3	212,0	626,1	813,4
1986 JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1987 JD	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1986 31. Dez.	757,7	567,2	705,9	1 391,3	956,7	434,6	2 815,4	997,3	133,6	211,0	652,6	849,5
1987 31. März	759,1	562,1	700,3	1 281,4	865,8	415,6	2 795,3	996,8	130,5	210,6	655,7	848,3
30. Juni	765,8	553,7	700,2	1 425,0	981,7	443,4	2 814,4	1 007,8	127,4	208,0	672,4	844,5
30. Sept.	777,9	555,8	722,5	1 473,2	1 004,3	468,9	2 892,2	1 029,8	129,6	216,7	683,6	865,4
31. Dez.	765,4	547,4	704,2	1 368,7	935,0	433,7	2 872,1	1 011,6	128,8	213,0	669,8	866,5
1988 31. März	765,6	541,7	700,3	1 273,0	851,3	421,6	2 867,2	1 014,9	125,1	213,9	676,0	863,2
Männlich	568,5	196,7	393,2	1 144,7	785,9	358,8	1 300,2	736,0	112,8	102,9	520,3	423,2
Weiblich	197,1	345,0	307,1	128,3	65,4	62,8	1 567,1	279,0	12,3	111,0	155,7	440,0
<b>darunter ausländische Arbeitnehmer</b>												
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1984 JD	64,5	77,1	51,3	159,3	136,3	23,0	110,5	62,5	13,2	7,5	41,7	12,6
1985 JD	60,4	72,8	49,1	142,0	120,0	21,9	107,5	60,8	12,4	6,7	41,7	12,4
1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1987 JD	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1986 31. Dez.	57,8	69,4	47,2	133,0	111,9	21,1	106,7	59,7	12,3	5,3	42,2	12,7
1987 31. März	58,5	69,3	47,1	125,3	104,8	20,4	107,9	60,3	12,2	5,3	42,8	12,9
30. Juni	59,0	68,6	47,8	139,3	116,9	22,4	110,3	61,3	12,0	5,2	44,1	13,0
30. Sept.	59,4	68,4	50,0	143,1	119,3	23,8	114,6	62,4	12,2	5,5	44,8	13,4
31. Dez.	58,1	67,0	47,6	130,2	108,6	21,6	113,3	61,3	12,2	5,6	43,6	13,3
1988 31. März	59,3	67,6	47,7	124,1	102,6	21,5	115,9	62,2	12,0	5,6	44,6	13,4
Männlich	45,8	32,7	26,5	121,6	101,2	20,4	69,7	52,4	11,3	3,9	37,1	5,7
Weiblich	13,5	34,9	21,2	2,5	1,3	1,1	46,2	9,8	0,7	1,7	7,5	7,7
Ausländerquote <sup>5)</sup>	7,7	12,5	6,8	9,7	12,1	5,1	4,0	6,1	9,6	2,6	6,6	1,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					

## Insgesamt

1983 JD .....	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1984 JD .....	3 761,8	315,1	807,0	1 102,3	403,4	1 367,0	1 199,1	167,9	2,6
1985 JD .....	3 877,5	322,1	825,8	1 137,7	425,3	1 386,5	1 214,9	171,7	5,9
1986 JD .....	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1987 JD .....	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1986 31. Dez. ....	4 064,2	332,7	865,7	1 198,9	458,2	1 438,7	1 257,2	181,5	4,0
1987 31. März .....	4 078,9	328,7	870,7	1 199,6	463,2	1 436,6	1 255,9	180,6	7,7
30. Juni .....	4 139,1	329,9	870,8	1 204,4	466,3	1 455,5	1 275,4	180,1	7,7
30. Sept. ....	4 218,9	344,1	876,3	1 214,4	471,5	1 468,2	1 284,5	183,7	9,8
31. Dez. ....	4 192,9	336,8	886,4	1 230,5	474,6	1 454,6	1 272,8	181,8	14,7
1988 31. März .....	4 213,4	336,7	887,1	1 226,9	475,7	1 443,1	1 262,1	181,0	13,1
Männlich .....	1 438,8	68,2	348,3	231,2	162,4	748,7	681,5	67,2	3,2
Weiblich .....	2 774,6	268,5	538,8	995,7	313,3	694,3	580,6	113,7	9,9

## darunter ausländische Arbeitnehmer

1983 JD .....	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1984 JD .....	287,2	39,4	41,8	64,9	15,5	46,9	45,1	1,8	0,3
1985 JD .....	283,8	39,1	41,6	63,2	16,1	46,2	44,4	1,8	0,7
1986 JD .....	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1987 JD .....	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1986 31. Dez. ....	281,7	41,1	42,6	62,2	17,2	46,7	44,8	1,9	0,2
1987 31. März .....	291,3	41,9	43,1	62,6	17,7	47,1	45,2	1,9	0,3
30. Juni .....	299,6	42,4	43,2	62,9	17,9	48,4	46,5	1,9	0,3
30. Sept. ....	305,9	44,8	44,2	63,2	18,2	48,8	46,8	2,0	0,5
31. Dez. ....	294,9	44,0	44,4	63,6	18,2	47,4	45,5	1,9	0,8
1988 31. März .....	308,3	45,1	44,9	64,0	18,8	47,8	45,9	1,9	0,6
Männlich .....	135,8	12,0	22,5	13,3	7,9	28,4	27,8	0,6	0,3
Weiblich .....	172,5	33,2	22,4	50,7	10,9	19,4	18,1	1,3	0,3
Ausländerquote <sup>5)</sup> ...	7,3	13,4	5,1	5,2	4,0	3,3	3,6	1,1	4,6

<sup>1)</sup> Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind – <sup>2)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – <sup>3)</sup> Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – <sup>4)</sup> Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung – <sup>5)</sup> Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Zum Aufsatz: „Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen“**  
**Erwerbstätige im März 1987 nach Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsordnungen**  
**und überwiegend ausgeübter Tätigkeit**  
**Ergebnis des Mikrozensus**

Berufsabschnitt Ausgewählte Berufsordnung 1)	Ins- gesamt	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschi- nen ein- stellen, warten	Her- stellen	Repa- rieren	Handel- treiben	Büro- arbei- ten	Planen, For- schen	Leiten	Allgem. Dienst- leistun- gen	Sichern	Aus- bilden, Infor- mieren
		%									
1 000											
<b>Insgesamt</b>											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 213	0,9	91,6	0,5	2,4	0,5	0,6	0,8	1,3	/	1,2
Landwirte	456	/	97,8	/	/	/	/	/	/	/	/
Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	7	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Familieneigene Landarbeitskräfte, a.n.g.	385	/	97,9	/	/	/	/	/	/	/	/
Forstverwalter, Förster, Jäger	21	/	63,6	/	/	/	/	/	/	/	/
Bergleute, Mineralgewinner	116	12,6	79,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Bergleute	105	10,8	82,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	30	/	77,5	/	/	/	/	/	/	/	/
Keramiker, Glasmacher	65	19,9	70,3	/	/	/	/	/	/	/	/
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	287	33,5	42,6	2,5	/	/	11,8	/	5,3	/	/
Chemiebetriebswerker	177	36,9	40,7	/	/	/	10,2	/	5,6	/	/
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	221	40,8	32,6	2,4	/	9,3	7,0	2,3	3,2	/	/
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	50	30,5	60,8	/	/	/	/	/	/	/	/
Metallerzeuger, -bearbeiter	560	35,7	52,7	8,4	/	/	1,1	/	/	/	/
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	2 033	21,9	36,0	34,1	1,6	0,7	2,3	1,2	0,6	/	1,4
Rohrinstallateure	203	10,4	48,3	37,1	/	/	/	/	/	/	/
Schlosser	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Kraftfahrzeuginstandsetzer	338	8,7	11,4	71,9	2,5	/	/	1,8	/	/	/
Sonstige Mechaniker	189	31,9	30,4	23,2	/	/	9,3	/	/	/	/
Elektriker	694	26,8	31,1	30,4	1,6	2,7	4,7	1,6	/	/	/
Elektroinstallateure, -monteure	470	24,4	33,1	34,1	1,6	1,3	3,0	1,4	/	/	/
Montierer und Metallberufe, a.n.g.	332	34,0	56,6	4,2	/	/	/	/	2,1	/	/
Textil- und Bekleidungsberufe	333	15,1	63,4	12,4	/	/	/	/	5,0	/	/
Schneider	83	/	55,2	27,4	/	/	/	/	/	/	/
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	83	7,9	61,4	22,4	/	/	/	/	/	/	/
Ernährungsberufe	635	2,6	64,9	/	5,1	/	/	0,9	23,4	/	1,8
Bauberufe	677	3,6	75,1	16,5	/	/	/	1,5	1,6	/	/
Maurer	288	/	82,0	12,2	/	/	/	2,0	/	/	/
Bauhilfsarbeiter	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	153	3,3	60,6	28,1	3,5	/	/	/	/	/	/
Raumausstatter	30	/	36,5	37,5	/	/	/	/	/	/	/
Tischler, Modellbauer	302	8,1	68,0	18,2	/	/	/	/	/	/	/
Tischler	289	7,9	68,3	18,5	/	/	/	/	/	/	/
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	278	3,5	34,8	57,6	/	/	/	/	/	/	/
Maler, Lackierer (Ausbau)	214	/	29,9	64,0	/	/	/	/	/	/	/
Warenprüfer, Versandfertigmacher	354	8,8	20,8	2,4	3,5	5,1	18,6	1,6	38,2	/	/
Warenprüfer, -sortierer, a.n.g.	158	13,3	21,8	3,5	/	5,6	40,3	/	10,4	/	/
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	888	23,2	47,5	7,0	1,5	1,9	1,1	0,6	15,7	/	1,1
Maschinisten und zugehörige Berufe	321	71,6	15,3	3,0	/	/	/	/	7,1	/	/
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	587	5,7	4,3	1,4	3,9	8,9	51,7	19,9	/	2,1	2,0
Architekten, Bauingenieure	145	/	7,3	/	/	9,0	56,8	20,7	/	/	/
Sonstige Ingenieure	160	6,6	/	/	6,3	12,0	43,9	20,4	/	4,1	/
Chemiker, Chemieingenieure	36	/	/	/	/	/	61,1	21,4	/	/	/
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	1 012	14,4	9,1	6,0	2,8	11,9	40,8	9,8	0,8	0,8	3,5
Maschinenbautechniker	71	17,5	7,8	/	/	10,6	44,2	8,2	/	/	/
Chemielaboranten	52	/	11,2	/	/	/	76,9	/	/	/	/
Technische Zeichner	125	/	/	/	/	12,1	82,3	/	/	/	/
Warenkaufleute	2 106	0,5	1,8	1,6	78,3	6,3	0,9	5,8	3,0	/	1,8
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	680	/	2,5	2,4	59,6	14,4	1,2	14,8	3,1	/	1,4
Verkäufer	1 178	/	1,6	1,1	90,2	1,7	0,6	0,8	3,1	/	0,5
Handelsvertreter, Reisende	134	/	/	/	85,7	/	/	4,6	/	/	4,6
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	874	/	/	0,6	26,3	47,0	2,5	15,4	3,0	0,7	3,6
Bankfachleute	452	/	/	/	21,5	58,7	1,7	14,7	/	/	2,1
Werbefachleute	50	/	/	/	39,9	12,8	15,8	12,8	/	/	/
Verkehrsberufe	1 526	8,4	5,0	2,5	4,6	5,6	0,7	2,5	68,1	1,7	0,9
Kraftfahrzeugführer	672	5,7	2,1	0,9	2,5	/	/	/	87,1	/	/
Telefonisten	37	14,0	/	/	15,9	55,3	/	/	/	/	/
Lager-, Transportarbeiter	225	6,2	14,4	3,5	6,5	3,0	/	/	62,2	/	/
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	5 328	1,5	1,4	0,7	10,0	62,7	3,0	13,9	2,1	2,3	2,4
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter	588	2,2	5,0	2,6	20,0	8,5	3,3	51,6	4,1	/	2,1
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	279	/	/	/	2,1	34,4	8,2	34,1	/	9,2	8,2
Buchhalter	313	/	/	/	1,7	90,9	/	4,1	/	/	/
Datenverarbeitungsfachleute	217	12,3	/	/	3,5	55,5	11,6	14,1	/	/	/
Bürofachkräfte	3 120	0,9	1,1	0,6	9,6	71,6	2,3	7,7	2,0	2,4	1,8
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	1 160	1,1	0,9	3,8	0,6	3,5	0,9	2,8	5,9	77,3	3,3
Rechtsvertreter, -berater	58	/	/	/	/	/	/	14,5	/	55,1	19,0
Schriftwerkschaffende, schriftwerkordnende sowie künstlerische Berufe	280	4,2	6,7	2,7	6,5	12,6	19,6	5,4	/	/	40,6
Publizisten	49	/	/	/	/	/	/	/	/	/	71,5
Gesundheitsdienstberufe	1 268	0,4	0,5	/	2,5	4,4	2,3	0,7	2,4	0,4	86,0
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	490	/	/	/	/	/	/	/	2,7	/	95,1
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht ge- nannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	1 277	/	/	/	0,6	1,7	2,5	3,1	1,7	0,6	89,2
Sozialarbeiter, Sozialpfleger	149	/	/	/	/	/	/	/	5,1	/	88,6
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	149	/	/	/	/	/	/	/	/	/	96,5
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	60	/	/	/	/	/	17,1	/	/	/	76,7
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, a.n.g., Statistiker	56	/	/	/	/	13,7	12,5	31,3	/	/	34,0
Allgemeine Dienstleistungsberufe	1 409	1,2	5,8	1,6	3,7	0,9	/	1,4	68,1	/	16,8
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	210	/	6,5	/	5,0	/	/	4,8	80,2	/	/
Sonstige Arbeitskräfte	622	9,4	19,9	8,6	11,6	19,0	4,0	4,7	10,2	1,3	11,4
Mithelfende Familienangehörige außer- halb der Landwirtschaft, a.n.g.	35	/	/	/	29,8	27,6	/	/	19,6	/	/
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	520	9,9	20,8	8,6	10,3	18,1	4,1	5,3	10,3	1,5	11,2
<b>Insgesamt</b>	<b>27 073</b>	<b>8,5</b>	<b>20,7</b>	<b>6,7</b>	<b>10,6</b>	<b>16,8</b>	<b>4,9</b>	<b>5,5</b>	<b>10,9</b>	<b>4,1</b>	<b>11,2</b>

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975

**Erwerbstätige im März 1987 nach Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsordnungen  
und überwiegend ausgeübter Tätigkeit**

**Ergebnis des Mikrozensus**

Berufsabschnitt Ausgewählte Berufsordnung 1)	Ins- gesamt	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschi- nen ein- stellen, warten	Her- stellen	Repa- rieren	Handel treiben	Büro- arbei- ten	Planen, For- schen	Leiten	Allgem. Dienst- leistun- gen	Sichern	Aus- bilden, Infor- mieren
		%									
	1 000	darunter Frauen									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	525	/	91,9	/	4,5	/	/	/	1,0	/	1,1
Landwirte	87	/	97,4	/	/	/	/	/	/	/	/
Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	7	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Familieneigene Landarbeitskräfte, a.n.g.	319	/	97,8	/	/	/	/	/	/	/	/
Forstverwalter, Förster, Jäger	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bergleute, Mineralgewinner	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bergleute	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Keramiker, Glasmacher	21	/	79,3	/	/	/	/	/	/	/	/
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	66	18,7	46,4	/	/	/	16,2	/	11,2	/	/
Chemiebetriebswerker	28	/	46,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	57	23,3	42,8	/	/	13,3	/	/	/	/	/
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	9	/	80,4	/	/	/	/	/	/	/	/
Metallerzeuger, -bearbeiter	64	24,8	66,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	107	10,9	47,1	15,7	7,1	/	/	/	/	9,7	/
Rohrinstallateure	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Schlosser	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Kraftfahrzeuginstandsetzer	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstige Mechaniker	16	/	51,9	/	/	/	/	/	/	/	/
Elektriker	50	15,6	59,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Elektroinstallateure, -monteure	17	/	69,8	/	/	/	/	/	/	/	/
Montierer und Metallberufe, a.n.g.	139	21,3	72,1	/	/	/	/	/	/	/	/
Textil- und Bekleidungsberufe	261	9,6	68,1	12,7	/	/	/	/	5,5	/	/
Schneider	67	/	56,6	27,3	/	/	/	/	/	/	/
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	37	/	76,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Ernährungsberufe	238	/	46,8	/	4,5	/	/	/	42,1	/	3,8
Bauberufe	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Maurer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bauhilfsarbeiter	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	9	/	55,6	/	/	/	/	/	/	/	/
Raumausstatter	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Tischler, Modellbauer	10	/	67,3	/	/	/	/	/	/	/	/
Tischler	9	/	68,9	/	/	/	/	/	/	/	/
Malerei, Lackierer und verwandte Berufe	15	/	58,3	/	/	/	/	/	/	/	/
Malerei, Lackierer (Ausbau)	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Warenprüfer, Versandfertigmacher	192	6,7	24,2	/	3,5	4,3	13,7	/	45,3	/	/
Warenprüfer, -sortierer, a.n.g.	72	10,4	28,2	/	/	/	34,5	/	16,9	/	/
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	338	19,3	51,1	3,3	2,2	3,0	/	/	17,7	/	1,7
Maschinisten und zugehörige Berufe	15	64,6	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	25	/	/	/	/	/	63,4	/	/	/	/
Architekten, Bauingenieure	9	/	/	/	/	/	67,8	/	/	/	/
Sonstige Ingenieure	5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Chemiker, Chemieingenieure	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	169	4,2	10,1	/	/	14,2	62,1	/	/	/	3,6
Maschinenbautechniker	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Chemielaboranten	23	/	/	/	/	/	73,6	/	/	/	/
Technische Zeichner	67	/	/	/	/	13,6	82,4	/	/	/	/
Warenkaufleute	1 310	/	1,4	0,9	84,0	5,9	0,7	2,2	2,6	/	1,9
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	284	/	/	/	61,8	20,5	/	9,3	2,9	/	1,9
Verkäufer	954	/	1,5	1,0	92,0	1,5	0,5	/	2,5	/	/
Handelsvertreter, Reisende	17	/	/	/	79,2	/	/	/	/	/	/
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	359	/	/	/	22,4	64,4	/	5,5	2,2	/	2,7
Bankfachleute	225	/	/	/	21,2	71,9	/	3,9	/	/	/
Werbefachleute	16	/	/	/	41,0	/	/	/	/	/	/
Verkehrsberufe	211	3,6	7,2	/	8,1	17,2	/	/	57,5	/	2,6
Kraftfahrzeugführer	22	/	/	/	/	/	/	/	87,4	/	/
Telefonisten	31	/	/	/	16,9	58,1	/	/	/	/	/
Lager-, Transportarbeiter	55	/	20,3	/	/	/	/	/	62,6	/	/
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 041	0,5	0,8	0,3	8,5	79,1	1,4	4,9	1,4	1,2	1,9
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter	107	/	/	/	31,8	15,2	/	33,6	8,3	/	/
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	57	/	/	/	/	45,6	/	19,8	/	10,9	14,2
Buchhalter	231	/	/	/	/	93,1	/	2,2	/	/	/
Datenverarbeitungsfachleute	51	/	/	/	/	71,3	/	/	/	/	/
Bürofachkräfte	1 965	0,4	0,8	0,3	7,0	82,6	1,4	3,4	1,2	1,3	1,7
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	82	/	/	/	/	9,2	/	/	28,9	38,5	11,2
Rechtsvertreter, -berater	9	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Schriftwerkschaffende, schriftwerkordnende sowie künstlerische Berufe	115	/	5,7	/	7,6	20,5	16,8	/	/	/	40,8
Publizisten	17	/	/	/	/	/	/	/	/	/	74,5
Gesundheitsdienstberufe	950	/	/	/	2,4	5,7	2,7	0,6	2,3	/	84,9
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	406	/	/	/	/	/	/	/	2,4	/	95,6
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht ge- nannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	710	/	/	/	/	1,2	1,1	1,5	1,9	/	93,3
Sozialarbeiter, Sozialpfleger	107	/	/	/	/	/	/	/	5,3	/	90,0
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	144	/	/	/	/	/	/	/	/	/	96,5
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	11	/	/	/	/	/	/	/	/	/	69,5
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, a.n.g., Statistiker	14	/	/	/	/	/	/	/	/	/	58,7
Allgemeine Dienstleistungsberufe	1 122	0,6	5,7	1,1	3,5	0,9	/	0,8	68,8	/	18,3
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	112	/	5,5	/	5,1	/	/	/	81,6	/	/
Sonstige Arbeitskräfte	270	4,1	15,5	2,9	15,1	26,7	3,4	2,6	12,6	/	16,5
Mithelfende Familienangehörige außer- halb der Landwirtschaft, a.n.g.	30	/	/	/	29,5	29,8	/	/	18,2	/	/
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	209	4,8	17,6	3,3	12,9	25,6	3,4	2,9	12,8	/	16,1
<b>Zusammen</b>	<b>10 525</b>	<b>2,6</b>	<b>14,7</b>	<b>1,4</b>	<b>15,6</b>	<b>28,5</b>	<b>2,9</b>	<b>2,4</b>	<b>12,9</b>	<b>0,8</b>	<b>18,2</b>

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975



# Erwerbstätige im März 1987 nach Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsordnungen, Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb

## Ergebnis des Mikrozensus

Berufsabschnitt Ausgewählte Berufsordnung 1)	Ins- gesamt	Stellung im Beruf											
		Selb- stän- dige	Mit- hel- fende Fami- lien- ange- hörige	Ab- hän- gig Er- werbs- tätige	darunter Stellung im Betrieb								
					Büro- kraft, ausge- lern- te Ar- beiter	Ver- käufer, Fach- ar- beiter	Sach- bear- beiter, Vor- arbeiter	Heraus- gehobe- ne, qualifi- zierte Fach- kraft, Meis- ter	Sachge- beits- leiter, Refer- ent, Hand- lungs- bevoll- mäch- tigter	Abtei- lungs- leiter, Pro- kurist	Direk- tor, Amts- leiter, Be- triebs- leiter	Auzu- bildende in aner- kannten Aus- bil- dungs- berufen	
													%3)
1 000	%2)			%3)									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 213	35,5	38,8	25,7	39,3	31,7	4,6	5,9	/	/	/	/	16,1
Landwirte	456	82,4	11,9	5,7	34,6	/	/	/	/	/	/	/	40,0
Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	7	/	/	91,7	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Familieneigene Landarbeitskräfte, a.n.g.	385	/	97,9	1,7	81,3	/	/	/	/	/	/	/	/
Forstverwalter, Förster, Jäger	21	/	/	93,8	/	28,1	/	/	/	/	/	/	/
Bergleute, Mineralgewinner	116	/	0	99,1	51,0	36,8	5,2	/	/	/	/	/	5,0
Bergleute	105	/	/	99,4	51,1	38,2	/	/	/	/	/	/	5,4
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	30	/	/	89,6	37,8	46,1	/	/	/	/	/	/	/
Keramiker, Glasmacher	65	/	/	94,8	64,6	28,5	/	/	/	/	/	/	/
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	287	/	/	98,6	56,5	29,5	6,1	2,7	/	/	/	/	4,4
Chemiebetriebswerker	177	/	/	98,8	51,8	33,3	7,5	/	/	/	/	/	4,3
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	221	4,5	/	95,3	36,5	45,0	6,6	5,0	/	/	/	/	5,6
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	50	/	/	91,3	67,9	24,6	/	/	/	/	/	/	/
Metallerzeuger, -bearbeiter	560	1,1	/	98,9	45,7	46,1	3,0	1,4	/	/	/	/	3,7
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	2 033	5,1	/	94,8	16,4	58,3	4,4	6,0	/	/	/	/	14,5
Rohrinstallateure	203	9,3	/	90,7	12,6	62,0	3,4	5,3	/	/	/	/	16,5
Schlosser	851	2,4	/	97,6	17,4	62,1	4,3	3,7	/	/	/	/	12,3
Kraftfahrzeuginstandsetzer	338	7,6	/	92,3	12,2	50,7	3,3	10,5	/	/	/	/	22,7
Sonstige Mechaniker	189	2,9	/	97,1	23,9	52,7	5,2	7,4	/	/	/	/	10,4
Elektriker	694	4,3	/	95,7	15,4	54,7	6,8	8,3	/	/	/	/	14,2
Elektroinstallateure, -monteure	470	5,1	/	94,8	13,3	58,5	6,3	8,1	/	/	/	/	13,4
Montierer und Metallberufe, a.n.g.	332	/	/	99,1	77,8	16,9	3,1	/	/	/	/	/	/
Textil- und Bekleidungsberufe	333	6,0	/	93,5	55,4	34,7	1,6	1,7	/	/	/	/	6,4
Schneider	83	18,3	/	80,1	25,0	54,2	/	/	/	/	/	/	17,0
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	83	15,2	/	84,6	50,2	38,3	/	/	/	/	/	/	/
Ernährungsberufe	635	11,4	1,2	87,4	41,4	32,8	3,0	6,5	/	/	/	/	15,4
Bauberufe	677	5,3	/	94,7	33,2	47,2	6,3	6,6	/	/	/	/	6,5
Maurer	288	5,7	/	94,3	21,7	55,3	6,3	9,1	/	/	/	/	7,5
Bauhilfsarbeiter	80	/	/	98,6	81,0	13,8	/	/	/	/	/	/	/
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	153	17,6	/	82,3	25,4	54,7	/	5,7	/	/	/	/	8,9
Raumaustatter	30	31,1	/	68,6	/	50,2	/	/	/	/	/	/	/
Tischler, Modellbauer	302	10,9	/	88,9	16,7	60,2	2,5	5,9	/	/	/	/	14,2
Tischler	289	11,0	/	88,9	15,3	60,4	2,5	5,8	/	/	/	/	14,5
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	278	12,0	/	87,9	24,4	54,8	3,1	2,9	/	/	/	/	14,6
Maler, Lackierer (Ausbau)	214	14,7	/	85,3	18,7	58,6	3,2	3,1	/	/	/	/	16,3
Warenprüfer, Versandfertigmacher	354	/	/	98,6	71,7	18,5	6,3	1,9	/	/	/	/	/
Warenprüfer, -sortierer, a.n.g.	158	/	/	98,7	59,5	26,9	8,5	3,5	/	/	/	/	/
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	888	0,7	/	99,0	83,7	11,8	2,6	/	/	/	/	/	1,1
Maschinisten und zugehörige Berufe	321	/	/	98,8	47,9	41,2	7,6	2,8	/	/	/	/	/
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	587	12,2	/	87,8	33,8	2,3	11,9	55,6	11,9	10,7	3,5	/	/
Architekten, Bauingenieure	145	30,6	/	69,3	/	/	11,5	56,3	12,0	9,6	/	/	/
Sonstige Ingenieure	160	7,7	/	92,3	4,6	/	12,2	52,6	12,3	11,8	3,7	/	/
Chemiker, Chemieingenieure	36	/	/	98,1	/	/	/	54,4	/	15,6	/	/	/
Techniker, Technische Sachfachkräfte	1 012	2,5	/	97,4	9,2	21,3	24,6	35,5	2,5	2,4	0,7	3,8	/
Maschinenbautechniker	71	/	/	95,3	/	15,3	22,7	47,6	/	/	/	/	/
Chemielaboranten	52	/	/	99,4	14,3	39,5	19,2	13,6	/	/	/	/	12,0
Technische Zeichner	125	/	/	97,1	11,4	33,8	24,9	13,4	/	/	/	/	15,8
Warenkaufleute	2 106	20,8	1,8	77,4	13,8	58,8	7,5	3,4	2,0	2,3	1,0	11,3	/
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	680	48,3	/	51,0	8,8	29,3	19,5	8,2	15,5	8,3	3,5	16,9	/
Verkäufer	1 178	3,4	2,7	93,9	15,7	69,6	2,7	1,0	0,5	/	/	/	9,9
Handelsvertreter, Reisende	134	37,7	/	62,2	7,8	52,5	16,2	12,6	8,5	/	/	/	/
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	874	12,0	/	87,7	12,5	15,5	41,4	8,4	5,6	4,9	2,9	8,8	/
Bankfachleute	452	1,2	/	98,8	11,2	13,4	43,9	7,4	5,4	5,0	3,6	10,0	/
Werbefachleute	50	20,8	/	78,2	/	16,2	26,9	24,1	/	/	/	/	/
Verkehrsberufe	1 526	4,0	/	95,8	58,6	28,7	7,4	3,6	/	0,4	/	/	0,7
Kraftfahrzeugführer	672	6,9	/	92,7	63,0	33,0	2,7	/	/	/	/	/	/
Telefonisten	37	/	/	99,2	74,2	19,3	/	/	/	/	/	/	/
Lager-, Transportarbeiter	225	/	/	97,9	79,1	15,0	/	/	/	/	/	/	/
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	5 328	5,4	1,0	93,6	24,9	16,3	3,7	8,6	4,0	4,9	3,6	5,1	/
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter	588	31,3	/	68,4	3,6	4,4	7,2	12,1	10,2	33,0	29,3	/	/
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	279	1,8	/	98,1	7,0	4,5	31,1	20,9	16,1	9,5	10,0	/	/
Buchhalter	313	/	2,0	96,6	22,4	15,4	48,4	7,3	2,7	3,2	/	/	/
Datenverarbeitungsfachleute	217	3,5	/	96,4	10,0	12,9	31,1	34,1	5,2	4,6	/	/	/
Bürofachkräfte	3 120	1,1	1,2	97,7	26,7	18,7	36,3	5,5	2,6	1,8	0,7	7,7	/
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	1 160	3,9	/	96,0	17,5	9,7	12,1	9,3	1,8	0,7	0,6	/	/
Rechtsvertreter, -berater	58	57,0	/	42,8	/	/	/	49,2	23,8	/	/	/	/
Schriftwerkschaffende, Schriftwerkordnende sowie künstlerische Berufe	280	25,8	/	73,9	11,2	20,5	19,1	35,0	4,0	3,5	/	4,6	/
Publizisten	49	24,4	/	75,6	/	/	16,4	50,8	/	/	/	/	/
Gesundheitsdienstberufe	1 268	11,9	0,6	87,5	21,5	34,8	11,5	17,4	0,9	1,3	0,8	11,8	/
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	490	/	/	99,6	19,3	41,1	12,7	11,6	/	/	/	/	13,9
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht ge- nannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	1 277	3,6	/	96,3	11,2	10,4	10,3	55,8	3,9	2,3	4,2	1,9	/
Sozialarbeiter, Sozialpfleger	149	/	/	98,5	32,0	25,0	17,7	15,6	/	/	/	4,9	/
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	149	/	/	99,1	16,9	34,6	19,2	18,8	/	/	/	7,3	/
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	60	/	/	95,0	/	/	/	61,0	9,0	/	11,5	/	/
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, a.n.g., Statistiker	56	10,3	/	89,7	/	/	11,1	46,0	17,3	15,1	/	/	/
Allgemeine Dienstleistungsberufe	1 409	16,2	1,8	82,0	66,3	18,2	2,4	2,3	/	0,4	0,6	9,5	/
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	210	69,0	4,2	26,8	20,9	25,5	9,9	/	/	/	/	25,7	/
Sonstige Arbeitskräfte	622	8,6	5,9	85,5	37,9	21,8	9,7	6,7	1,1	1,3	1,5	20,1	/
Mithelfende Familienangehörige außer- halb der Landwirtschaft, a.n.g.	35	/	80,1	18,5	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	520	10,2	1,6	88,2	41,9	24,7	11,1	7,5	1,2	1,4	1,8	10,3	/
<b>Insgesamt</b>	<b>27 073</b>	<b>9,0</b>	<b>2,4</b>	<b>88,6</b>	<b>31,0</b>	<b>29,0</b>	<b>14,0</b>	<b>11,3</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>1,5</b>	<b>7,0</b>	

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — 2) Anteil an Spalte 1 — 3) Anteil an Spalte 4.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1985 <sup>3)</sup> D	6943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986 <sup>3)</sup> D	7062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 <sup>4)</sup> D	7054,3	203,4	149,0	194,4	70,7	989,5	851,6	36,6	972,0	571,6	222,4	177,5
1987 <sup>4)</sup> Sept.	7110,2	203,8	153,7	193,4	70,7	995,8	857,5	36,3	979,1	577,3	222,4	177,3
Okt.	7077,8	201,1	152,8	190,5	70,4	992,4	854,1	35,5	975,5	572,2	221,9	176,4
Nov.	7065,6	200,2	152,0	189,8	70,2	990,1	853,4	35,5	975,9	574,5	221,6	175,7
Dez.	7023,2	198,6	149,6	188,1	70,0	984,9	851,9	35,3	970,4	571,7	220,0	174,5
1988 <sup>4)</sup> Jan.	6988,0	197,9	140,5	187,7	68,6	975,2	853,4	34,6	967,8	569,3	221,6	173,4
Febr.	6992,7	198,1	140,4	186,8	68,7	974,5	854,6	34,3	968,9	570,8	221,3	173,0
März	7005,5	196,9	143,6	186,8	68,7	975,3	855,2	34,3	970,7	573,0	220,9	172,5
April	6993,5	195,8	149,2	184,7	68,7	971,8	852,8	33,9	967,6	572,2	219,6	170,8
Mai	7001,0	195,1	151,0	184,3	69,0	972,2	852,6	34,0	969,2	571,9	218,8	169,6
Juni	7018,9	194,2	152,3	184,0	69,3	972,9	855,0	33,9	973,8	573,2	218,0	169,0
Juli	7051,0	192,8	153,6	183,9	69,8	976,5	858,7	33,9	980,0	577,0	216,4	167,4
Aug.	7091,2	192,4	154,5	184,7	69,9	983,8	859,3	34,0	985,5	580,5	216,9	169,1
Sept.	7109,2	193,1	154,3	185,4	69,8	989,5	861,2	34,5	987,1	582,4	217,0	169,9
Okt.	7085,2	190,9	153,5	184,7	69,3	985,1	858,5	34,2	985,4	579,2	216,3	168,7
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
Mill. DM												
1985 <sup>3)</sup> D	124 562,7	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,8	611,8	12 489,3	14 845,1	3 067,0	1 839,0
1986 <sup>3)</sup> D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 <sup>4)</sup> D	123 008,6	2 640,7	2 471,8	3 445,2	1 732,7	13 442,2	17 279,4	510,0	13 521,3	14 075,6	2 979,1	1 919,1
1987 <sup>4)</sup> Sept.	134 018,0	2 470,0	3 121,9	3 741,9	1 881,9	13 994,7	18 447,3	495,2	16 150,4	14 800,3	3 393,5	2 637,2
Okt.	133 418,0	2 797,9	3 205,9	3 658,8	1 988,5	13 768,0	19 325,0	238,1	14 416,1	15 166,5	3 420,5	2 082,2
Nov.	130 814,4	3 733,7	2 830,9	3 644,1	1 825,3	14 106,5	18 291,0	557,0	14 242,6	14 307,5	3 171,5	1 652,7
Dez.	130 923,3	2 887,2	2 152,0	3 247,1	1 641,5	17 346,0	17 920,0	971,6	16 160,9	13 327,6	2 643,6	1 460,9
1988 <sup>4)</sup> Jan.	110 692,6	2 555,8	1 690,5	3 366,6	1 952,0	10 129,8	15 199,1	156,0	11 644,8	13 813,9	3 008,3	2 107,2
Febr.	121 164,7	2 877,6	1 800,1	3 722,4	1 957,7	12 096,2	17 261,9	789,6	12 957,3	14 745,7	3 191,5	2 412,3
März	139 085,3	2 757,7	2 171,8	4 287,1	2 186,9	14 618,6	20 818,5	249,3	15 208,2	16 262,5	3 493,2	2 561,1
April	126 655,9	2 509,2	2 616,0	3 682,7	1 947,8	16 751,9	18 028,6	366,7	12 928,8	14 733,5	2 916,6	1 628,2
Mai	125 748,9	2 446,4	2 978,5	3 817,3	2 071,3	13 542,1	18 278,1	325,2	13 086,2	14 933,4	2 886,7	1 246,5
Juni	132 467,8	2 333,9	3 095,1	4 281,7	2 208,1	14 865,9	18 753,8	343,8	14 615,4	15 364,4	3 032,3	1 360,8
Juli	122 940,6	2 273,1	2 995,9	3 737,2	2 054,0	16 798,4	14 876,4	727,8	12 684,2	14 391,5	2 650,5	1 986,2
Aug.	122 506,8	2 319,7	3 066,5	4 024,4	2 232,6	12 477,2	14 600,9	300,7	13 075,8	14 726,8	2 722,6	2 401,7
Sept.	142 992,8	2 580,6	3 306,9	4 715,8	2 495,6	15 461,4	19 204,1	518,3	17 001,3	15 687,9	3 523,6	2 674,4
Okt.	136 791,5	2 599,6	3 152,2	4 430,4	2 406,5	14 169,0	18 987,7	480,4	15 226,9	15 515,6	3 382,1	1 964,4
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
Mill. DM												
1985 <sup>3)</sup> D	36 908,7	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	3 958,5	6 391,0	813,7	332,6
1986 <sup>3)</sup> D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 <sup>4)</sup> D	36 519,1	275,2	279,7	1 234,8	541,2	5 942,0	8 161,9	307,4	4 212,1	5 933,6	787,6	366,9
1987 <sup>4)</sup> Sept.	39 426,3	252,7	300,2	1 375,1	592,2	6 085,4	8 771,8	204,7	4 971,4	6 186,9	880,4	557,9
Okt.	39 509,1	254,6	321,1	1 328,3	583,4	6 250,8	9 487,5	56,6	4 407,7	6 295,7	882,9	376,5
Nov.	39 201,7	501,3	294,0	1 378,8	579,2	6 659,7	8 875,5	380,2	4 338,4	6 023,0	813,4	223,8
Dez.	40 151,1	339,9	264,0	1 251,3	525,9	8 028,2	8 481,8	691,2	4 840,6	5 844,3	716,8	215,1
1988 <sup>4)</sup> Jan.	32 836,3	221,4	268,4	1 228,9	644,1	4 497,3	7 390,6	35,4	3 484,7	6 034,4	814,3	434,1
Febr.	37 626,7	293,5	277,9	1 354,9	642,1	5 600,5	8 290,3	659,8	4 128,7	6 451,6	878,3	504,1
März	43 167,9	257,0	329,0	1 603,7	719,1	6 766,7	9 754,3	138,9	5 014,0	7 235,5	946,0	524,5
April	37 621,5	258,9	318,9	1 328,6	616,6	6 024,3	8 316,7	254,7	4 012,3	6 494,4	795,0	263,8
Mai	38 234,8	276,6	327,9	1 398,7	637,9	6 429,9	8 247,0	133,1	4 266,5	6 621,8	800,2	152,1
Juni	41 012,8	248,7	337,9	1 596,5	704,2	7 082,6	8 776,1	219,3	4 846,0	6 607,6	849,8	229,5
Juli	35 948,2	212,8	311,4	1 413,8	599,6	5 957,1	7 163,8	597,5	4 195,4	6 117,3	768,1	434,8
Aug.	35 607,3	237,9	292,1	1 540,1	635,0	5 615,6	6 856,3	86,7	4 026,6	6 327,8	711,4	540,2
Sept.	43 786,8	257,2	336,1	1 690,2	765,3	7 166,4	9 205,9	382,2	5 193,5	6 754,9	956,9	574,3
Okt.	41 750,3	245,1	325,7	1 692,9	725,0	6 733,7	9 371,7	321,0	4 689,9	6 621,6	919,7	354,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1987 <sup>3)</sup>	128,2	117,9	97,4	90,1	113,8	101,2	100,3	132,3	94,5	151,7	133,8
1987 <sup>3)</sup> Sept.	136,5	123,8	125,7	88,4	112,9	106,8	101,1	137,9	108,8	154,0	143,1
Okt.	139,0	128,5	122,1	98,9	127,9	110,6	108,6	140,5	110,1	171,0	149,1
Nov.	132,8	121,5	102,5	96,1	137,1	104,3	105,3	131,4	101,6	163,4	143,6
Dez.	129,4	113,8	72,6	91,0	110,3	93,6	94,0	129,4	87,8	147,0	121,2
1988 Jan.	126,6	117,8	65,4	101,9	134,6	93,9	103,2	133,0	87,6	151,1	124,6
Febr.	140,4	127,1	70,9	106,2	132,3	111,9	115,7	143,6	98,4	167,9	140,0
März	155,8	140,4	92,5	117,5	154,1	124,5	127,7	154,6	111,7	184,0	158,1
April	134,4	125,0	107,5	97,5	133,7	106,8	116,3	137,2	101,9	150,5	142,1
Mai	135,4	130,6	119,2	106,0	141,6	111,4	115,7	140,9	106,4	158,6	136,8
Juni	139,6	134,1	123,3	107,7	142,5	111,9	116,9	148,1	106,4	166,7	142,7
Juli	131,0	122,1	119,9	97,6	134,9	101,3	106,8	132,9	93,5	151,8	132,6
Aug.	133,5	126,4	121,5	103,1	126,9	113,4	108,1	138,8	99,1	149,1	130,1
Sept.	149,8	136,3	130,2	106,6	138,8	120,9	120,8	147,5	113,5	178,7	151,7
Okt.	144,2	133,9	125,4	109,8	147,6	123,3	123,7	143,0	110,6	169,9	153,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1985	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1987 <sup>3)</sup>	136,7	124,3	108,6	126,7	171,0	176,4	101,7	131,6	127,5	127,9	178,2
1987 <sup>3)</sup> Sept.	141,9	131,3	116,4	129,1	168,2	174,4	79,4	141,3	131,5	133,9	229,7
Okt.	144,8	132,8	114,7	130,2	185,4	190,3	44,5	141,0	135,9	144,8	193,4
Nov.	142,9	128,9	101,6	135,0	176,9	182,7	71,0	139,1	134,6	135,9	192,6
Dez.	147,0	114,8	118,1	139,6	167,7	172,7	332,9	144,6	141,1	116,2	201,4
1988 Jan.	135,4	123,3	92,3	128,3	178,9	185,1	105,3	127,1	118,4	129,7	142,8
Febr.	149,9	138,2	132,8	138,5	186,7	192,6	149,8	144,0	136,4	136,5	177,5
März	163,6	150,3	132,4	156,4	196,4	202,4	109,0	159,7	150,4	150,7	208,7
April	141,4	134,1	108,9	133,0	182,1	187,6	123,0	130,4	127,6	137,0	165,4
Mai	142,7	139,2	105,6	140,9	170,8	175,9	153,1	131,5	131,8	137,6	173,4
Juni	149,5	138,8	118,4	154,5	168,9	173,6	44,5	143,0	138,7	141,9	190,1
Juli	144,0	130,3	132,8	142,3	170,2	174,9	39,4	141,1	129,9	131,4	159,5
Aug.	140,5	136,5	124,1	136,6	171,7	177,2	61,7	130,9	129,7	133,2	171,7
Sept.	157,6	147,7	127,2	148,9	183,1	189,1	134,1	155,1	139,6	146,4	233,4
Okt.	151,4	149,8	141,3	148,1	179,1	182,8	51,0	143,0	145,5	148,0	171,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1987 <sup>3)</sup>	121,2	106,6	120,3	100,2	136,3	128,9	145,8	152,3	95,5	110,0	113,9
1987 <sup>3)</sup> Sept.	141,8	118,0	128,4	108,2	140,5	135,5	154,4	169,9	125,9	132,8	208,5
Okt.	139,4	132,8	132,7	112,7	143,8	141,7	162,8	184,6	173,4	128,6	141,4
Nov.	122,8	102,0	128,4	110,1	139,8	142,5	152,4	172,7	103,3	108,6	79,2
Dez.	105,4	82,8	124,4	89,8	128,8	135,9	131,9	123,6	58,5	90,1	56,7
1988 Jan.	116,3	112,0	141,4	105,3	143,3	126,7	149,1	121,8	46,8	97,5	77,9
Febr.	135,0	129,6	126,1	117,0	146,1	127,4	161,6	177,7	68,6	119,5	164,2
März	158,2	133,6	143,8	124,1	159,9	143,7	180,2	166,5	162,0	147,4	218,6
April	130,0	108,6	120,8	103,4	134,4	133,7	162,0	146,9	171,8	115,0	130,5
Mai	122,9	107,3	125,8	103,6	142,9	133,9	165,7	146,5	116,3	106,7	75,9
Juni	121,2	113,7	124,5	105,4	144,8	133,1	170,9	154,8	56,4	103,8	68,0
Juli	109,5	98,5	117,6	91,7	136,3	126,7	153,0	117,3	36,7	86,9	71,5
Aug.	125,7	101,0	119,3	104,0	141,3	130,7	155,1	158,7	64,9	100,9	155,2
Sept.	149,7	124,3	139,7	115,3	149,9	144,0	171,3	141,2	122,2	136,2	213,1
Okt.	140,4	123,8	133,6	116,2	149,9	145,5	175,0	152,1	150,1	122,7	135,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

# Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	

## kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1987 Okt.	114,1	112,6	105,2	105,2	105,4	113,2	90,7	113,9	106,6	116,2	117,2	117,8	137,5
Nov.	111,0	110,2	113,0	110,6	123,7	110,0	90,5	110,6	103,1	114,3	109,9	114,3	122,9
Dez.	104,3	105,3	118,3	115,0	132,9	104,3	91,3	104,8	92,4	115,0	96,0	100,2	88,4
1988 Jan.	93,3	94,6	117,6	115,8	125,4	92,9	94,7	92,9	96,2	89,3	98,4	93,5	72,4
Febr.	102,1	103,9	115,6	112,3	129,9	103,1	92,1	103,5	101,1	105,4	106,3	95,9	73,4
März	114,3	116,0	121,1	119,4	128,4	115,6	98,9	116,2	110,3	120,0	121,1	106,1	88,2
April	102,6	102,1	100,9	100,1	104,3	102,2	88,2	102,7	103,2	104,3	102,6	92,8	111,0
Mai	104,8	103,7	92,2	93,4	87,0	104,6	82,4	105,3	106,8	106,6	102,9	97,9	122,0
Juni	108,8	107,7	89,6	91,8	80,0	109,0	77,7	110,1	107,7	114,0	106,2	102,5	124,6
Juli	96,6	95,3	89,9	90,9	85,5	95,7	81,9	96,2	103,7	93,1	92,6	96,3	116,2
Aug.	101,2	99,8	88,7	90,6	80,5	100,6	82,1	101,2	106,1	98,3	99,7	104,7	122,9
Sept.	114,7	113,6	97,3	100,0	85,7	114,7	82,1	115,8	110,6	119,6	118,9	106,6	133,0
Okt.	114,4	113,4	107,7	107,9	106,9	113,8	86,6	114,8	112,1	116,5	114,9	113,3	129,8

## arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1987 Okt.	115,0	113,5	105,3	105,3	105,5	114,0	91,2	114,8	107,2	117,2	118,2	118,8	139,0
Nov.	110,7	109,9	113,0	110,6	123,7	109,7	90,0	110,4	102,9	114,0	109,6	114,0	122,5
Dez.	101,5	102,6	117,3	114,0	131,8	101,5	89,8	101,9	90,8	111,5	93,1	97,1	85,0
1988 Jan.	96,8	98,1	118,9	117,1	126,8	96,6	97,3	96,6	98,7	93,3	102,9	97,9	76,5
Febr.	100,3	102,1	113,5	110,3	127,6	101,3	90,9	101,6	99,5	103,5	104,4	94,1	71,8
März	110,5	112,2	120,1	118,4	127,3	111,6	96,6	112,1	107,8	115,3	116,4	101,9	84,0
April	104,8	104,2	101,7	100,9	105,2	104,4	89,5	104,9	104,6	106,8	105,1	95,1	114,3
Mai	103,9	102,8	92,0	93,2	86,8	103,6	81,8	104,3	106,2	105,5	102,8	96,8	120,4
Juni	107,5	106,6	89,3	91,5	79,8	107,8	77,1	108,9	106,9	112,6	104,9	101,2	122,7
Juli	99,3	97,9	90,6	91,6	86,1	98,5	83,6	99,0	105,6	96,2	95,6	99,6	121,0
Aug.	99,3	98,0	88,2	90,1	80,1	98,7	80,9	99,3	104,8	96,1	97,6	102,3	119,6
Sept.	113,0	111,9	97,0	99,6	85,4	113,0	81,2	114,1	109,5	117,6	116,9	104,7	130,1
Okt.	118,0	116,9	108,6	108,8	107,8	117,5	88,5	118,4	114,4	120,8	119,0	117,0	135,7

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

## kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0
1987 Okt.	131,6	144,0	90,3	81,2	96,4	95,2	127,2	94,1	114,0	114,0	104,8	116,5	105,0
Nov.	118,2	128,0	92,3	84,1	85,9	91,0	110,2	92,4	109,6	105,7	94,2	108,7	105,1
Dez.	87,4	89,4	93,4	84,0	99,7	98,7	80,5	76,2	93,0	87,4	77,6	82,4	96,9
1988 Jan.	78,9	65,3	93,6	85,0	112,0	93,8	65,8	91,8	103,1	97,8	89,1	96,6	100,7
Febr.	78,5	67,9	91,6	78,5	108,0	89,0	74,9	97,1	111,8	109,3	99,1	108,8	105,8
März	91,4	84,7	94,0	83,4	132,1	96,3	92,8	106,6	123,0	121,9	112,1	123,1	112,7
April	106,7	115,7	85,5	75,6	111,3	89,9	105,5	92,3	108,8	109,5	96,6	108,3	107,6
Mai	116,9	127,5	84,0	79,8	72,9	100,9	117,2	97,3	112,9	107,4	98,7	113,4	107,1
Juni	120,0	129,6	76,9	80,1	68,9	101,3	120,7	104,8	111,1	109,3	100,3	116,7	105,5
Juli	111,2	121,6	81,3	79,0	91,4	108,4	115,0	98,8	100,6	80,9	73,4	101,6	104,4
Aug.	117,0	129,4	82,7	86,1	79,5	107,6	120,2	106,1	110,2	84,7	80,7	110,9	104,6
Sept.	126,6	139,9	82,3	86,8	71,6	102,2	130,8	106,1	118,4	116,3	111,5	127,8	106,3
Okt.	124,8	135,2	84,3	94,6	84,5	107,9	124,0	103,7	115,5	112,1	105,9	123,2	110,2

## arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0
1987 Okt.	132,9	145,7	90,8	81,6	96,9	95,2	128,2	94,6	115,2	115,3	106,0	117,8	105,4
Nov.	117,8	127,6	91,8	83,6	85,4	91,0	109,9	92,2	109,3	105,3	93,8	108,3	104,9
Dez.	84,3	85,7	91,9	82,6	98,0	98,7	78,3	74,9	89,8	84,0	74,4	79,2	95,4
1988 Jan.	83,0	69,4	96,1	87,3	114,9	93,8	68,4	93,9	108,4	103,4	94,5	102,3	102,9
Febr.	76,9	66,3	90,4	77,5	106,6	85,0	73,8	96,1	109,5	106,9	96,8	106,4	104,9
März	87,4	80,3	91,8	81,4	129,0	96,3	89,6	104,4	117,7	116,0	106,5	117,1	110,6
April	109,6	119,5	86,8	76,7	113,0	89,9	107,7	93,4	111,7	112,8	99,7	111,6	108,8
Mai	115,5	125,7	83,4	79,2	72,3	100,9	116,1	96,8	111,6	106,0	97,3	111,9	106,5
Juni	118,3	127,4	76,3	79,5	68,4	101,3	119,3	104,1	109,6	107,6	98,7	114,9	104,8
Juli	115,4	127,1	83,0	80,6	93,3	108,4	118,3	100,5	104,3	84,4	76,7	105,9	106,0
Aug.	114,1	125,6	81,5	84,9	78,3	107,6	117,9	104,9	107,5	82,4	78,4	107,8	103,5
Sept.	124,1	136,7	81,4	85,8	70,8	102,2	128,8	105,2	116,2	113,8	109,0	125,1	105,4
Okt.	130,0	141,9	86,2	96,7	86,4	107,9	128,0	105,7	120,2	117,3	111,0	128,9	112,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Ver- brauchs- güter produ- zierendes des Gewerbe
	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen vered- lung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen	

kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7	98,5
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6	96,6
1987 Okt.	119,0	119,2	114,1	112,3	121,6	107,1	121,5	89,1	127,1	117,5	115,3	123,9	122,9	102,6
Nov.	109,9	115,6	107,3	104,8	111,6	113,7	113,3	101,2	123,0	113,1	110,5	117,6	132,7	101,9
Dez.	91,4	98,9	94,6	83,1	143,2	136,2	98,9	76,9	112,8	109,0	109,4	102,1	130,9	87,9
1988 Jan.	93,7	116,3	102,2	100,8	88,6	77,0	98,0	79,6	112,7	92,1	90,8	100,4	71,4	89,0
Febr.	102,9	114,3	115,3	108,7	89,1	98,0	111,3	84,6	123,4	107,6	107,2	111,2	106,3	95,4
März	117,1	126,6	124,6	121,9	104,5	114,3	125,3	91,0	133,9	122,1	122,3	126,4	117,1	109,8
April	109,1	105,4	102,6	105,5	93,0	97,3	107,6	80,8	121,3	108,8	101,1	108,2	108,8	98,8
Mai	116,1	111,0	109,4	107,1	110,1	99,8	110,1	84,7	118,7	107,5	107,9	112,0	111,6	98,7
Juni	118,7	120,8	109,1	108,0	113,1	112,2	113,3	82,7	119,4	114,3	111,8	114,3	135,0	97,3
Juli	98,5	116,3	92,8	94,6	99,7	95,2	84,5	67,3	105,1	97,9	94,2	99,1	84,5	92,2
Aug.	107,8	118,6	96,3	102,9	114,6	95,1	90,1	81,6	111,5	100,8	97,2	103,8	116,8	86,0
Sept.	126,6	121,9	115,9	115,9	139,4	114,6	115,7	87,1	122,7	123,3	118,6	123,8	133,4	100,2
Okt.	120,1	127,3	117,2	115,9	120,0	108,7	115,6	86,0	123,9	121,0	116,3	121,6	133,9	99,9

arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0	98,7
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4	96,6
1987 Okt.	120,0	119,7	115,3	113,4	122,3	108,1	122,6	89,8	128,2	118,5	116,3	125,2	123,9	103,2
Nov.	109,6	115,5	107,0	104,5	111,4	113,4	113,0	101,0	122,7	112,9	110,2	117,2	132,3	101,7
Dez.	88,6	97,5	91,1	80,5	140,1	132,0	95,8	74,9	109,3	105,7	106,0	98,4	126,7	85,9
1988 Jan.	97,9	118,6	107,8	105,5	91,3	80,5	102,6	82,6	117,8	96,2	94,8	105,8	74,8	91,9
Febr.	101,2	113,4	112,9	106,7	88,0	96,2	109,3	83,3	121,2	105,8	105,3	108,9	104,3	94,1
März	112,7	124,4	118,9	117,0	101,6	109,8	120,4	88,0	128,7	117,5	117,6	120,6	112,4	106,6
April	111,7	106,5	105,6	108,1	94,5	99,6	110,2	82,4	124,2	111,3	103,5	111,3	111,6	100,5
Mai	114,9	110,4	108,0	105,9	109,3	98,8	108,9	84,0	117,5	106,4	106,8	110,7	110,4	97,9
Juni	117,3	120,1	107,5	106,6	112,1	110,8	111,7	81,8	117,9	112,9	110,4	112,7	133,2	96,4
Juli	101,8	117,9	96,4	97,9	101,9	98,4	87,3	69,2	108,6	101,1	97,2	103,0	87,4	94,5
Aug.	105,5	117,4	93,9	100,6	113,0	93,0	88,1	80,1	109,1	98,7	95,1	101,1	114,2	84,6
Sept.	124,4	120,9	113,6	113,8	137,8	112,6	113,6	85,8	120,6	121,2	116,6	121,2	130,9	99,0
Okt.	124,4	129,2	122,3	120,3	122,9	112,7	120,0	90,7	128,4	125,3	120,5	126,9	139,0	102,5

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musi- kinstri- menten <sup>1)</sup>	Papier- und Pappeer- verarbeitung	Drucke- rei, Vervielfachung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Leder- verarbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmit- telgewerbe	
												Ernährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung

kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	103,6	101,7	101,9	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3	100,3
1987	104,2	103,2	104,0	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9	95,9
1987 Okt.	116,8	120,6	131,0	117,7	118,1	124,6	137,9	104,0	99,0	115,6	102,8	121,1	109,7	109,7
Nov.	112,1	116,6	122,2	110,6	113,7	116,8	128,2	92,0	83,4	106,0	90,4	119,0	102,6	102,6
Dez.	93,2	100,1	108,3	97,8	118,9	96,2	111,5	72,8	65,2	88,4	79,7	105,6	86,8	86,8
1988 Jan.	100,2	89,8	88,5	108,0	99,4	107,9	119,9	81,4	78,8	96,3	95,4	95,0	89,9	89,9
Febr.	105,5	107,5	92,0	110,3	100,4	115,6	128,2	90,3	85,6	104,4	105,9	95,7	96,5	96,5
März	115,1	127,7	112,1	124,0	117,1	132,2	152,9	98,6	94,3	116,4	115,2	108,0	101,5	101,5
April	103,7	108,0	100,0	101,6	104,1	117,7	128,9	76,7	73,0	98,2	81,7	96,0	84,8	84,8
Mai	107,6	106,9	102,4	105,1	104,1	120,6	119,4	78,0	75,2	97,3	75,5	101,8	88,0	88,0
Juni	111,8	107,9	110,2	108,3	105,7	123,8	114,4	77,1	72,7	100,5	84,9	103,3	100,6	100,6
Juli	104,7	82,8	99,2	102,4	98,1	108,9	86,6	65,7	57,1	75,0	82,9	95,1	99,3	99,3
Aug.	106,0	92,6	106,2	110,4	102,2	114,0	69,7	90,5	95,9	83,4	93,7	103,8	107,0	107,0
Sept.	120,5	122,0	142,5	118,2	114,2	128,8	130,1	105,6	104,2	109,2	114,1	108,1	102,8	102,8
Okt.	120,7	118,7	135,2	117,0	118,2	126,4	126,4	93,9	86,8	104,9	96,0	121,4	93,1	93,1

arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	103,7	101,9	102,0	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6	100,6
1987	104,2	103,1	103,9	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9	95,9
1987 Okt.	117,5	121,7	132,1	118,7	118,8	125,8	139,5	105,0	99,9	116,9	103,7	121,9	111,1	111,1
Nov.	111,9	116,2	121,9	110,3	113,5	116,5	127,8	91,7	83,2	105,6	90,2	118,8	102,2	102,2
Dez.	91,4	96,7	105,0	94,8	116,4	93,1	107,0	70,4	63,0	84,9	77,2	102,8	83,0	83,0
1988 Jan.	103,0	94,3	92,3	113,0	102,4	113,0	127,1	85,4	82,7	102,0	99,8	98,8	95,7	95,7
Febr.	104,3	105,4	90,4	108,3	99,2	113,5	125,2	88,8	84,0	102,0	104,1	94,1	94,1	94,1
März	112,2	122,3	108,0	119,1	114,0	126,9	145,2	94,5	90,4	110,7	110,7	104,2	96,1	96,1
April	105,3	110,8	102,3	104,0	105,7	120,6	133,0	78,7	74,9	101,3	83,7	98,0	87,7	87,7
Mai	106,8	105,7	101,4	104,0	103,4	119,3	117,7	77,1	74,3	96,0	74,7	100,9	86,7	86,7
Juni	111,0	106,5	108,8	106,9	104,8	122,2	112,6	76,1	71,7	98,8	83,8	102,1	98,8	98,8
Juli	106,8	85,8	102,3	105,9	100,2	112,7	90,4	68,1	59,2	78,2	85,6	97,9	104,0	104,0
Aug.	104,6	90,4	103,9	107,9	100,7	111,4	67,7	88,4	93,7	81,1	91,7	101,8	103,8	103,8
Sept.	119,2	119,7	140,1	116,1	112,9	126,5	127,2	103,6	102,2	106,8	112,1	106,5	100,4	100,4
Okt.	123,5	123,4	139,9	121,3	121,0	131,2	132,4	97,6	90,2	109,9	99,5	124,7	97,9	97,9

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmabzügen.

# Sozialleistungen

## Zum Aufsatz: „Kriegsopferfürsorge“ Ausgaben nach Hilfearten und Empfängergruppen sowie Einnahmen der Kriegsopferfürsorge<sup>1)</sup> nach Ländern

Mill. DM

Jahr Hilfeart Empfängergruppe	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
1970	500,1	13,1	17,9	58,6	5,7	173,5	45,4	26,7	62,9	61,9	7,0	27,4
1975	973,5	37,3	30,4	106,2	11,5	328,1	93,7	53,1	122,3	130,5	11,7	48,8
1980	1 110,8 <sup>3)</sup>	49,6	32,1	142,8	14,3	371,9	104,8	55,9	130,1	138,9	14,3	56,0
1985	1 285,6 <sup>3)</sup>	66,9	40,5	160,9	18,2	430,3	121,4	60,3	143,2	154,6	14,7	74,6
1986	1 372,6 <sup>3)</sup>	71,7	44,9	168,7	19,1	452,0	129,9	78,0	152,9	163,3	14,8	77,2
1987	1 433,7 <sup>3)</sup>	72,2	46,1	176,7	18,8	477,2	136,4	74,6	161,1	172,0	14,6	84,0
davon (1987):												
Berufsfördernde Lei- stungen	16,0	0,7	0,8	2,6	0,2	4,5	1,8	0,5	1,8	2,7	0,3	0,1
Beschädigte	16,0	0,7	0,8	2,6	0,2	4,5	1,8	0,5	1,8	2,7	0,3	0,1
Hilfen zur Beschaf- fung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahr- zeugs	4,7	0,2	0,7	0,9	0,0	1,4	0,5	0,1	0,2	0,4	0,2	0,1
Sonstige Leistungen für Beschädigte <sup>2)</sup>	11,3	0,6	0,1	1,6	0,2	3,2	1,3	0,4	1,5	2,3	0,1	—
Witwen	0,0	—	0,0	—	—	—	—	—	0,0	—	—	—
Erziehungsbeihilfe	60,2	2,2	1,2	10,7	0,8	16,9	5,7	3,3	8,6	8,8	1,2	0,8
zum Hochschul- studium	36,4	0,9	0,7	5,9	0,5	11,0	3,3	1,8	5,4	5,6	0,8	0,4
sonstige Beihilfen	23,8	1,3	0,5	4,8	0,2	5,8	2,4	1,5	3,2	3,2	0,4	0,4
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	207,1	10,8	3,8	27,0	2,8	73,9	18,0	8,6	16,7	31,8	2,7	11,1
Beschädigte	34,6	1,2	0,8	5,2	0,6	10,6	3,1	1,5	3,5	4,8	0,5	2,8
Hinterbliebene	172,4	9,7	3,0	21,8	2,2	63,3	14,9	7,1	13,2	26,9	2,2	8,2
Erholungshilfe	90,7	1,5	0,9	5,2	1,2	39,4	17,3	5,4	7,0	9,9	0,9	2,1
Beschädigte	43,1	0,6	0,5	2,5	0,5	19,9	8,2	2,0	2,9	4,4	0,4	1,1
Hinterbliebene	47,6	0,9	0,4	2,7	0,7	19,5	9,0	3,4	4,1	5,6	0,4	1,0
Wohnungshilfe	1,7	0,1	—	0,2	0,0	0,4	0,4	0,2	0,1	0,2	0,2	0,0
Hilfe zur Pflege	909,2	52,0	29,9	119,4	12,0	304,7	73,4	50,0	99,8	98,2	7,5	62,2
Beschädigte	71,5	2,8	2,1	8,2	0,8	23,6	8,3	2,3	9,0	6,3	0,4	7,6
Hinterbliebene	837,6	49,1	27,8	111,2	11,2	281,1	65,1	47,7	90,8	91,9	7,2	54,6
Häusliche Pflege	134,2	7,2	7,2	14,9	2,2	33,1	10,2	8,5	21,4	12,7	1,4	15,5
Beschädigte	19,8	0,7	1,2	2,3	0,3	4,9	1,8	1,4	2,3	2,2	0,1	2,5
Hinterbliebene	114,4	6,6	6,0	12,5	1,9	28,1	8,5	7,0	19,1	10,5	1,2	13,0
Sonstige Pflege	774,9	44,7	22,7	104,5	9,8	271,7	63,2	41,6	78,3	85,5	6,2	46,7
Beschädigte	51,7	2,2	0,9	5,9	0,4	18,7	6,5	0,9	6,7	4,2	0,2	5,1
Hinterbliebene	723,2	42,5	21,8	98,6	9,3	253,0	56,7	40,7	71,7	81,4	5,9	41,6
Sonstige Hilfen	148,8	4,9	9,3	11,7	1,8	37,5	19,7	6,5	27,3	20,4	2,0	7,6
Beschädigte	57,1	2,0	1,4	6,1	1,1	15,4	10,9	3,3	7,1	6,1	1,7	2,1
Hinterbliebene	91,7	2,9	7,9	5,6	0,7	22,1	8,9	3,2	20,2	14,4	0,3	5,6
Einnahmen	394,5	23,4	5,2	49,4	5,3	132,2	36,5	19,3	47,3	49,5	3,5	23,1
Reine Ausgaben	1 039,1	48,8	40,9	127,3	13,5	345,0	99,9	55,3	113,8	122,5	11,2	60,9

1) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland, einschl. der Ausgaben für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz — 2) Einschl. Leistungen an Arbeitgeber — 3) Außerdem 1980 0,569 Mill. DM, 1981 0,946 Mill. DM, 1982: 1,378 Mill. DM, 1983: 1,394 Mill. DM, 1984 1,733 Mill. DM, 1985 2,207 Mill. DM, 1986 2,942 Mill. DM, 1987 3,252 Mill. DM für Empfänger von Leistungen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

# Preise

## Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1986 D	97,5	97,6	97,6	89,1	102,1	101,0	99,1	102,6	94,8	96,4
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	83,3
1987 Okt.	95,4	97,6	97,6	86,9	104,0	102,5	96,6	105,4	95,6	83,6
1987 Nov.	95,4	97,6	97,6	86,7	104,2	102,6	96,5	105,5	95,1	83,7
1987 Dez.	95,4	97,6	97,6	86,6	104,3	102,5	96,8	105,7	95,0	83,6
1988 Jan.	95,4	97,6	97,6	86,1	104,6	102,7	96,8	106,0	94,5	83,7
1988 Febr.	95,4	97,6	97,7	85,9	104,8	102,8	96,8	106,3	94,6	83,7
1988 März	95,5	97,7	97,7	85,9	104,9	102,9	96,9	106,4	94,7	83,7
1988 April	95,8	98,1	98,1	86,6	105,2	103,3	97,1	106,7	95,4	83,6
1988 Mai	96,0	98,4	98,5	87,2	105,4	103,5	97,4	106,9	95,6	83,5
1988 Juni	96,3	98,7	98,8	87,7	105,4	103,7	98,1	106,9	95,7	83,4
1988 Juli	96,4	98,9	99,0	88,0	105,5	104,1	98,5	107,1	95,8	82,8
1988 Aug.	96,5	99,2	99,2	88,4	105,6	104,2	98,5	107,2	95,9	82,5
1988 Sept.	96,7	99,3	99,4	88,6	105,8	104,3	98,5	107,4	95,9	82,5
1988 Okt.	96,8	99,7	99,7	89,3	106,0	104,6	98,7	107,7	95,7	81,6
1988 Nov.	97,0	99,9	100,0	89,9	106,1	104,8	98,9	107,8	95,9	81,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1986 D	103,0	89,7	100,9	66,9	50,4	101,4	97,8	97,8	83,2	101,8
1987 D	105,1	64,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1987 Okt.	105,9	64,2	102,2	63,3	45,6	102,3	91,7	91,7	84,9	103,1
1987 Nov.	105,9	64,2	102,2	61,4	43,2	102,2	91,8	91,8	89,8	103,4
1987 Dez.	105,9	64,0	102,2	60,5	40,8	102,4	91,9	91,8	92,0	103,5
1988 Jan.	105,8	63,9	102,1	58,7	38,4	102,5	91,9	91,7	89,8	103,3
1988 Febr.	105,8	63,8	102,1	58,0	36,6	102,5	91,8	91,8	89,1	103,4
1988 März	105,8	63,8	102,1	57,2	35,9	102,7	92,1	92,0	90,7	103,8
1988 April	105,8	63,6	102,1	59,2	39,9	103,0	92,4	92,3	91,7	104,2
1988 Mai	105,8	63,3	102,1	59,3	38,2	103,2	92,6	92,4	98,0	104,7
1988 Juni	105,8	63,3	102,1	59,0	36,9	103,2	93,3	92,9	103,0	105,4
1988 Juli	105,8	62,2	102,1	58,6	36,6	103,1	94,5	94,2	102,4	106,2
1988 Aug.	105,8	61,8	102,7	58,8	37,9	103,1	94,8	94,5	105,7	106,5
1988 Sept.	105,8	61,7	102,7	57,9	36,3	103,2	95,9	95,5	108,6	106,7
1988 Okt.	105,8	60,3	102,8	56,6	34,3	103,4	97,0	96,3	115,2	107,2
1988 Nov.	105,8	59,8	102,8	57,6	35,5	103,3	97,0	96,3	117,5	107,6

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land- maschinen	
1986 D	104,1	101,4	99,9	103,1	102,9	103,4	103,9	102,7	103,3	103,0
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1987 Okt.	105,5	99,3	95,7	105,8	105,1	107,1	108,2	105,7	106,4	106,0
1987 Nov.	105,7	99,3	95,6	105,8	105,1	107,1	108,1	105,8	106,4	106,3
1987 Dez.	106,0	99,4	95,7	105,9	105,0	107,1	108,1	105,8	106,4	106,4
1988 Jan.	105,7	99,4	95,7	106,1	105,1	107,6	108,6	106,2	109,4	106,5
1988 Febr.	105,9	99,3	95,6	106,4	105,4	107,9	108,9	106,8	111,6	106,7
1988 März	106,2	99,4	96,0	106,6	105,4	108,0	109,0	106,8	111,6	106,9
1988 April	106,3	99,9	97,4	107,2	105,7	108,6	109,7	107,7	112,6	106,9
1988 Mai	106,3	100,3	97,9	107,4	105,8	109,0	110,1	107,8	112,7	107,0
1988 Juni	106,4	100,9	99,0	107,5	106,0	109,0	110,1	107,9	112,7	107,1
1988 Juli	106,7	101,0	99,2	107,8	106,2	109,2	110,3	107,7	112,9	107,1
1988 Aug.	106,6	101,4	100,1	107,8	106,2	109,3	110,4	107,8	112,9	107,1
1988 Sept.	106,9	101,8	101,3	107,9	106,3	109,4	110,4	107,8	113,0	107,6
1988 Okt.	107,3	102,2	101,7	108,2	106,5	109,7	110,7	108,1	113,4	107,6
1988 Nov.	107,7	102,0	101,4	108,2	106,5	109,8	110,9	108,3	113,5	108,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1986 D	103,2	103,6	102,3	102,0	100,7	102,5	103,2	101,0	100,7	93,8	97,3
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1987 Okt.	106,3	107,4	103,4	103,9	101,5	104,4	105,6	101,8	103,4	91,3	91,0
Nov.	106,6	107,7	103,4	105,8	101,7	104,4	105,5	101,8	103,0	91,3	90,8
Dez.	107,2	108,5	103,5	105,8	101,8	104,4	105,5	101,8	102,9	91,1	90,8
1988 Jan.	107,5	108,7	104,3	106,2	101,8	105,0	106,5	101,9	103,3	91,1	90,8
Febr.	108,0	109,3	104,4	106,7	101,9	104,9	106,2	102,2	103,7	91,2	90,6
März	108,0	109,3	104,3	106,7	102,1	105,0	106,5	102,4	103,8	91,2	90,8
April	108,2	109,4	104,4	106,7	102,2	105,2	106,9	102,9	104,1	91,4	88,8
Mai	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,3	107,0	103,2	104,1	91,6	88,9
Juni	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,6	107,0	103,4	104,3	91,9	88,5
Juli	108,3	109,6	104,4	106,7	102,2	105,5	107,1	103,7	104,6	92,6	88,8
Aug.	108,6	109,9	104,7	106,7	102,3	105,6	107,1	104,0	104,8	92,9	88,8
Sept.	109,1	110,6	104,7	108,1	102,4	105,7	107,2	104,1	104,6	92,9	89,0
Okt.	109,3	110,7	104,8	108,1	102,5	106,0	107,6	104,4	103,1	93,9	88,9
Nov.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,6	106,1	107,6	104,4	101,4	94,3	88,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1986 D	102,1	100,0	100,9	103,0	95,2	99,7	102,0	100,1	101,1	98,8
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1987 Okt.	104,7	100,8	100,0	106,4	92,7	99,9	104,5	101,2	101,1	97,3
Nov.	104,5	100,7	99,6	106,5	92,9	99,9	104,6	101,4	101,4	98,0
Dez.	104,5	100,8	99,6	106,5	92,7	99,8	104,5	101,4	101,3	98,1
1988 Jan.	104,8	100,6	99,5	107,0	92,8	99,8	104,4	101,9	100,1	98,4
Febr.	105,1	100,2	99,4	107,2	93,0	100,2	104,4	102,1	100,0	98,5
März	105,2	100,4	99,5	107,6	93,3	100,1	104,4	102,3	100,0	99,1
April	105,3	100,5	99,5	108,0	93,4	100,3	106,2	102,5	100,7	99,8
Mai	106,3	100,1	99,7	108,2	93,6	100,4	106,6	102,9	100,2	99,3
Juni	106,4	100,3	99,9	108,6	93,8	100,5	106,7	103,4	100,3	99,7
Juli	106,7	100,5	100,2	108,9	94,0	101,2	106,8	103,9	100,2	98,8
Aug.	106,7	100,6	100,2	108,9	94,2	101,2	106,9	104,2	100,3	99,3
Sept.	106,6	100,5	100,3	109,0	95,1	101,7	107,0	104,5	100,9	99,1
Okt.	106,8	100,7	100,3	109,3	97,4	102,3	107,4	104,9	101,2	99,8
Nov.	106,8	100,6	100,5	109,6	97,9	103,1	107,5	105,3	101,3	99,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1986 D	102,1	102,1	99,6	102,1	98,5	97,3	99,4	98,1	103,1	101,7
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1987 Okt.	103,8	103,7	99,7	104,0	95,0	94,4	99,4	95,0	103,2	105,8
Nov.	103,8	103,7	99,6	104,0	95,5	93,9	99,6	94,7	103,2	106,2
Dez.	103,9	103,7	99,4	103,9	95,8	94,2	99,6	95,0	103,2	106,1
1988 Jan.	104,1	103,8	99,5	103,9	95,9	94,4	99,6	94,5	103,2	105,8
Febr.	104,2	103,8	99,6	104,0	95,8	94,6	99,8	94,3	103,3	106,1
Marz	104,2	103,9	99,4	104,2	95,9	94,8	100,3	93,9	103,3	106,2
April	104,4	104,0	99,4	104,4	96,1	94,9	100,6	93,7	103,5	106,3
Mai	104,5	104,2	99,5	104,3	96,4	95,0	100,6	94,0	104,1	106,5
Juni	104,6	104,3	99,5	104,4	97,2	94,8	100,7	94,0	104,1	106,4
Juli	104,9	104,6	99,7	104,7	97,6	94,9	100,9	94,2	104,6	107,2
Aug.	105,1	104,8	99,7	105,0	97,6	94,5	101,3	94,7	104,6	107,3
Sept.	105,1	104,9	99,8	105,2	97,6	93,3	102,0	94,7	104,6	107,6
Okt.	105,6	105,5	99,8	105,4	97,6	92,9	103,0	94,8	106,3	107,5
Nov.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,6	92,5	103,5	94,9	107,9	107,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff



# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1987 Okt.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,2	129,3	106,1	120,9	123,2	119,9	118,7	134,1
1987 Nov.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,0	129,4	105,2	120,9	123,3	119,9	119,3	134,1
1987 Dez.	121,3	121,5	116,2	122,9	122,1	129,6	105,0	121,0	123,4	120,0	119,8	134,3
1988 Jan.	121,5	121,5	116,6	123,0	122,0	130,0	103,9	121,1	123,2	119,7	121,4	134,8
1988 Febr.	121,8	121,7	117,1	123,2	122,1	130,4	103,2	121,4	123,4	120,0	121,3	135,5
1988 März	121,9	121,9	116,9	123,3	122,1	130,7	102,4	121,6	123,7	120,5	121,1	136,0
1988 April	122,2	122,1	117,4	123,5	122,5	130,9	103,4	121,7	123,9	121,1	121,0	135,9
1988 Mai	122,4	122,3	117,6	123,6	122,6	131,2	103,1	121,8	124,1	121,7	120,9	136,2
1988 Juni	122,6	122,5	118,2	123,6	122,7	131,4	102,9	121,9	124,2	122,0	120,5	136,6
1988 Juli	122,5	122,6	117,5	123,6	123,0	131,8	102,8	121,9	124,2	122,0	120,0	137,1
1988 Aug.	122,6	122,9	116,9	123,7	123,4	132,4	102,9	122,1	124,6	122,3	119,5	137,6
1988 Sept.	122,6	123,0	116,6	124,0	123,6	133,0	102,2	122,2	125,1	122,2	119,7	137,5
1988 Okt.	122,7	123,1	116,7	124,2	123,7	133,5	101,2	122,3	125,6	122,0	120,1	137,5
1988 Nov.	123,0	123,4	117,4	124,3	124,0	133,9	101,4	122,5	125,8	122,2	120,5	137,7

## 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>

1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1987 Okt.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,0	128,3	100,7	121,6	122,0	119,2	120,6	138,1
1987 Nov.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,0	128,4	99,7	121,7	122,1	119,1	121,0	138,1
1987 Dez.	122,3	122,5	115,9	123,3	121,0	128,5	99,4	121,7	122,2	119,2	121,4	138,3
1988 Jan.	122,6	122,6	116,4	123,5	121,0	128,9	98,3	121,9	122,0	118,8	122,8	139,0
1988 Febr.	123,0	122,9	117,0	123,6	121,0	129,3	97,5	122,2	122,2	119,1	122,9	140,6
1988 März	123,2	123,2	116,9	123,8	121,0	129,6	96,6	122,4	122,6	119,6	122,8	141,2
1988 April	123,5	123,4	117,4	123,9	121,5	129,8	97,6	122,5	122,8	120,3	122,7	141,2
1988 Mai	123,7	123,6	117,4	124,0	121,6	130,0	97,4	122,6	123,0	121,0	122,7	141,4
1988 Juni	123,9	123,8	117,8	124,0	121,7	130,2	97,2	122,7	123,1	121,4	122,4	141,9
1988 Juli	123,8	123,9	117,1	124,1	122,0	130,6	97,0	122,8	123,1	121,4	122,0	142,2
1988 Aug.	123,8	124,2	116,5	124,1	122,4	131,2	97,1	123,0	123,7	121,6	121,6	142,5
1988 Sept.	123,9	124,3	116,2	124,5	122,6	131,8	96,2	123,1	124,5	121,4	121,8	142,5
1988 Okt.	124,0	124,4	116,3	124,7	122,7	132,3	95,1	123,2	125,2	121,2	122,1	142,5
1988 Nov.	124,3	124,7	116,9	124,7	123,0	132,7	95,3	123,3	125,5	121,4	122,5	142,7

## 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1987 Okt.	120,7	121,1	115,3	123,7	122,7	129,5	105,7	120,8	126,0	117,6	120,5	134,2
1987 Nov.	120,7	121,1	115,3	123,8	122,6	129,6	105,0	120,9	126,1	117,5	120,9	134,1
1987 Dez.	120,9	121,1	115,6	123,8	122,7	129,8	104,7	120,9	126,1	117,6	121,3	134,4
1988 Jan.	121,2	121,2	116,1	124,0	122,7	130,1	103,8	121,1	125,9	117,2	122,7	134,7
1988 Febr.	121,4	121,3	116,5	124,2	122,7	130,5	103,1	121,3	126,1	117,4	122,8	135,4
1988 März	121,5	121,5	116,4	124,3	122,8	130,9	102,4	121,5	126,3	117,8	122,7	135,5
1988 April	121,8	121,7	116,9	124,4	123,1	131,1	103,1	121,6	126,5	118,5	122,7	135,4
1988 Mai	122,0	121,9	117,0	124,6	123,3	131,3	102,9	121,7	126,6	119,1	122,7	135,8
1988 Juni	122,2	122,0	117,4	124,6	123,4	131,5	102,7	121,8	126,7	119,4	122,4	136,4
1988 Juli	122,1	122,2	116,7	124,6	123,6	132,0	102,6	121,8	126,6	119,4	122,0	136,9
1988 Aug.	122,1	122,4	116,2	124,7	124,1	132,7	102,6	122,0	126,8	119,7	121,7	137,5
1988 Sept.	122,1	122,6	115,9	125,0	124,4	133,3	101,9	122,1	126,9	119,6	121,8	137,5
1988 Okt.	122,2	122,6	116,1	125,2	124,5	133,8	101,1	122,2	127,1	119,4	122,1	137,4
1988 Nov.	122,6	123,0	116,7	125,2	124,8	134,2	101,2	122,3	127,2	119,6	122,4	137,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern<sup>4)</sup>

1985 D . . . . .	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D . . . . .	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D . . . . .	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1987 Okt. . . . .	120,4	121,1	112,9	122,9	125,5	130,6	112,5	121,3	131,4	116,5	122,9	127,7
Nov. . . . .	120,5	121,2	113,0	122,9	125,5	130,7	112,2	121,5	131,5	116,3	124,1	127,7
Dez. . . . .	120,8	121,2	113,5	123,0	125,6	130,9	112,0	121,6	131,6	116,3	124,9	127,9
1988 Jan. . . . .	121,2	121,4	114,2	123,1	125,7	131,3	111,5	121,7	131,2	116,6	127,6	128,1
Febr. . . . .	121,5	121,5	114,8	123,3	125,9	131,7	111,1	121,9	131,4	116,7	127,5	128,1
März . . . . .	121,5	121,6	114,5	123,5	126,0	132,1	110,6	122,1	131,6	117,0	127,0	128,4
April . . . . .	121,9	121,7	115,3	123,6	126,2	132,3	110,7	122,2	131,8	117,7	126,6	128,3
Mai . . . . .	122,0	121,9	115,5	123,7	126,3	132,6	110,3	122,2	132,0	118,1	126,5	128,8
Juni . . . . .	122,4	122,0	116,4	123,7	126,4	132,8	110,2	122,4	132,1	118,3	125,9	129,3
Juli . . . . .	122,1	122,1	115,3	123,8	126,7	133,3	110,1	122,4	131,9	118,2	124,9	129,8
Aug. . . . .	121,9	122,4	114,2	123,8	127,2	134,0	110,0	122,8	132,1	118,4	124,1	130,2
Sept. . . . .	121,8	122,6	113,5	124,2	127,6	134,7	109,7	122,9	132,3	118,2	124,3	130,2
Okt. . . . .	122,0	122,8	113,7	124,4	127,9	135,2	109,4	123,1	132,5	118,1	124,9	130,2
Nov. . . . .	122,4	123,1	114,2	124,5	128,2	135,6	109,3	123,3	132,7	118,2	125,5	130,5

## Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1985 D . . . . .	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D . . . . .	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D . . . . .	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1987 Okt. . . . .	118,8	.	112,6	123,6	124,6	131,0	105,6	120,8	122,0	134,6	126,1	123,7
Nov. . . . .	118,8	.	112,6	123,7	124,4	131,1	104,6	120,8	122,1	134,4	126,2	123,8
Dez. . . . .	119,2	.	113,4	123,7	124,5	131,3	104,2	120,9	122,2	134,5	126,3	123,8
1988 Jan. . . . .	119,6	.	114,0	123,9	124,5	131,8	103,0	121,0	122,4	135,8	126,9	123,8
Febr. . . . .	120,1	.	114,7	124,0	124,6	132,1	102,2	121,2	122,6	135,9	127,1	123,9
März . . . . .	120,0	.	114,4	124,2	124,6	132,5	101,3	121,4	122,8	135,9	127,4	124,2
April . . . . .	120,8	.	115,7	124,4	125,1	132,8	102,5	121,4	122,9	137,8	127,9	124,3
Mai . . . . .	121,2	.	116,6	124,5	125,1	133,0	101,8	121,5	123,0	137,9	128,1	124,4
Juni . . . . .	122,1	.	118,5	124,5	125,2	133,2	101,6	121,5	123,0	137,9	128,2	124,4
Juli . . . . .	121,3	.	116,4	124,6	125,6	133,8	101,4	121,6	123,2	137,9	128,7	124,4
Aug. . . . .	120,7	.	114,8	124,6	126,3	134,6	101,9	121,6	123,3	138,0	128,7	124,5
Sept. . . . .	120,3	.	113,8	125,0	126,6	135,3	101,1	121,8	123,4	138,0	128,8	124,5
Okt. . . . .	120,5	.	114,0	125,2	126,8	135,8	100,1	121,9	123,5	138,0	128,9	124,6
Nov. . . . .	120,7	.	114,1	125,2	127,2	136,2	100,8	121,9	123,6	138,1	129,1	124,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr, Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfische, Frischfisch, und Blumen. – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**

1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
Gebäude									
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1986 D	116,2	115,4	116,6	116,8	118,9	115,9	118,9	117,9	119,9
1987 D	118,6	117,6	118,9	119,2	121,5	118,1	121,5	120,3	122,8
1985 Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr.	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4
Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6
Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5
Mai	118,5	117,6	118,9	119,2	121,4	118,1	121,4	120,2	122,5
Aug.	119,1	118,1	119,5	119,8	122,1	118,6	122,1	120,8	123,5
Nov.	119,2	118,2	119,6	119,9	122,3	118,6	122,3	121,0	123,7
1988 Febr.	119,7	118,7	120,1	120,4	122,9	119,0	122,6	121,2	124,0
Mai	120,9	119,9	121,3	121,7	124,2	120,2	123,6	122,3	124,9
Aug.	121,7	120,6	122,1	122,5	125,0	121,0	124,7	123,3	126,2

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- Schönheits- reparaturen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9
1986 D	104,8	104,6	104,9	110,8	105,4	103,8	124,0	123,4	123,4	122,8
1987 D	105,8	105,9	105,8	112,5	107,3	105,4	127,3	126,5	126,6	126,0
1985 Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7
Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8
1986 Febr.	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4
Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5
Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6
Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0
Mai	105,9	105,9	105,8	112,5	107,4	105,4	126,9	126,2	126,3	125,4
Aug.	106,2	106,2	106,2	113,0	107,8	105,8	128,1	127,4	127,3	127,2
Nov.	106,2	106,3	106,2	113,0	107,7	105,8	128,4	127,6	127,6	127,3
1988 Febr.	106,4	106,4	106,3	113,1	107,7	105,9	129,2	128,3	128,4	127,6
Mai	107,0	107,1	106,9	114,2	108,8	107,0	130,4	129,5	129,5	128,8
Aug.	107,2	107,3	107,0	115,2	109,2	107,5	131,5	130,7	130,5	130,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.  
 1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1987 2. Vj	15 278	17 512	84,35	12 407	9 824	123,34	1 267	2 489	41,58	1 604	5 200	31,16
3. Vj	14 128	16 858	85,54	11 346	9 143	126,17	1 129	2 149	42,16	1 653	5 565	35,54
4. Vj	14 695	19 872	83,43	11 534	9 853	131,26	1 194	2 824	38,69	1 967	7 196	35,51
1988 1. Vj	14 202	15 956	87,04	11 258	9 073	123,87	1 433	2 386	46,52	1 511	4 497	34,25
2. Vj	14 101	15 812	90,64	11 624	9 206	128,17	1 077	1 597	46,63	1 400	5 009	35,69

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
 1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

## Zum Aufsatz: „Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen“ Vermögenseinkommen<sup>1)</sup> an Privathaushalte insgesamt DM je Haushalt

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstatigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arber- ter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losenge/d- hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	740	2 221	687	2 348	703	1 115	927	456	693	146	607	901	95	1 422
1975	1 115	3 871	1 266	4 091	1 047	1 571	1 339	647	1 040	222	911	1 366	126	2 480
1976	1 152	4 125	1 435	4 351	1 099	1 609	1 384	681	1 065	236	941	1 429	123	2 470
1977	1 233	4 829	1 596	5 081	1 167	1 677	1 453	716	1 124	250	973	1 498	118	2 858
1978	1 243	4 876	1 673	5 111	1 178	1 664	1 456	724	1 130	266	963	1 486	110	2 861
1979	1 476	5 561	2 121	5 796	1 319	1 789	1 613	839	1 384	313	1 181	1 807	130	3 380
1980	1 934	6 784	2 736	7 065	1 636	2 151	1 980	1 074	1 876	387	1 614	2 427	162	4 368
1981	2 330	8 197	3 174	8 570	1 882	2 401	2 266	1 243	2 301	447	1 982	2 969	173	5 136
1982	2 573	8 907	3 542	9 337	2 031	2 511	2 414	1 360	2 562	495	2 241	3 378	181	5 491
1983	2 326	8 449	3 489	8 825	1 828	2 212	2 162	1 240	2 295	467	2 051	3 199	154	4 715
1984	2 520	9 506	3 801	9 912	1 982	2 388	2 350	1 342	2 466	504	2 190	3 458	164	5 222
1985	2 613	9 894	3 982	10 296	2 072	2 484	2 457	1 417	2 542	518	2 275	3 595	168	5 396
1986	2 565	9 884	4 004	10 303	2 071	2 454	2 458	1 434	2 466	516	2 218	3 515	152	5 185
1987	2 567	9 970	3 945	10 461	2 074	2 436	2 457	1 436	2 466	522	2 186	3 452	143	5 522
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	1 395	3 749	1 291	4 103	1 057	1 267	1 416	765	1 393	444	1 200	1 346	145	3 791
1975	2 068	5 779	1 944	6 344	1 577	1 868	2 054	1 118	2 041	632	1 824	2 013	185	5 888
1976	2 136	5 937	2 027	6 535	1 654	1 936	2 125	1 187	2 102	653	1 915	2 087	185	5 759
1977	2 283	6 764	2 141	7 462	1 740	2 014	2 245	1 245	2 232	700	2 018	2 178	181	6 617
1978	2 308	6 681	2 207	7 324	1 771	2 024	2 267	1 281	2 269	718	2 040	2 164	180	6 588
1979	2 676	7 628	2 672	8 309	2 044	2 347	2 588	1 499	2 660	821	2 367	2 563	197	7 582
1980	3 381	9 163	3 567	9 938	2 557	2 975	3 184	1 908	3 436	1 032	3 061	3 378	228	9 377
1981	4 043	11 119	4 350	12 086	2 997	3 498	3 734	2 221	4 140	1 209	3 685	4 056	249	11 194
1982	4 498	12 426	4 831	13 452	3 308	3 855	4 080	2 457	4 605	1 351	4 148	4 516	252	12 151
1983	4 215	12 014	4 473	13 001	3 121	3 624	3 845	2 305	4 223	1 272	3 855	4 176	230	10 657
1984	4 606	13 411	4 838	14 521	3 410	3 922	4 211	2 497	4 576	1 360	4 144	4 495	252	11 614
1985	4 811	13 984	5 042	15 120	3 563	4 079	4 390	2 612	4 778	1 406	4 328	4 666	260	12 083
1986	4 794	14 123	4 987	15 241	3 567	4 034	4 392	2 629	4 742	1 386	4 282	4 570	254	11 878
1987	4 814	14 400	4 957	15 479	3 570	3 993	4 398	2 629	4 767	1 354	4 253	4 507	252	12 565
<b>Dreipersonenhaushalte</b>														
1972	1 360	2 950	1 467	3 313	1 045	1 179	1 336	834	1 787	557	1 733	1 802	141	2 938
1975	1 973	4 582	2 063	5 125	1 502	1 704	1 918	1 167	2 406	721	2 517	2 680	164	4 177
1976	2 044	4 854	2 069	5 440	1 553	1 751	1 979	1 209	2 460	744	2 588	2 784	157	4 053
1977	2 168	5 441	2 143	6 108	1 614	1 824	2 067	1 250	2 591	778	2 692	2 891	151	4 409
1978	2 195	5 567	2 171	6 243	1 636	1 837	2 088	1 273	2 607	765	2 704	2 882	144	4 427
1979	2 524	6 174	2 591	6 870	1 909	2 138	2 431	1 477	3 012	865	3 059	3 289	170	5 219
1980	3 155	7 391	3 352	8 193	2 419	2 705	3 056	1 882	3 832	1 070	3 893	4 172	205	6 558
1981	3 747	8 653	3 968	9 588	2 881	3 183	3 651	2 227	4 492	1 234	4 655	4 993	237	7 827
1982	4 145	9 361	4 387	10 389	3 201	3 520	4 031	2 475	4 880	1 369	5 248	5 556	258	8 437
1983	3 920	8 860	4 137	9 809	3 025	3 333	3 823	2 307	4 488	1 282	4 909	5 245	254	7 566
1984	4 318	9 905	4 526	10 951	3 302	3 602	4 199	2 498	4 940	1 395	5 315	5 709	288	8 191
1985	4 531	10 386	4 743	11 458	3 454	3 746	4 388	2 615	5 194	1 455	5 567	5 958	301	8 489
1986	4 556	10 541	4 756	11 646	3 463	3 717	4 398	2 633	5 211	1 472	5 561	5 897	299	8 475
1987	4 608	10 743	4 790	11 860	3 482	3 698	4 426	2 631	5 294	1 468	5 565	5 840	309	9 130
<b>Vierpersonenhaushalte</b>														
1972	1 392	3 235	1 607	3 701	1 030	1 201	1 365	788	1 792	366	1 902	1 877	202	2 404
1975	2 023	4 850	2 373	5 517	1 504	1 701	1 992	1 118	2 260	498	2 795	2 771	247	3 488
1976	2 097	5 030	2 447	5 705	1 569	1 738	2 079	1 166	2 331	518	2 912	2 834	241	3 396
1977	2 241	5 642	2 586	6 425	1 640	1 807	2 190	1 209	2 469	548	3 038	2 965	240	3 735
1978	2 273	5 730	2 679	6 527	1 667	1 816	2 232	1 227	2 525	563	3 034	2 998	243	3 776
1979	2 586	6 308	3 246	7 102	1 928	2 098	2 552	1 427	2 935	692	3 449	3 476	251	4 317
1980	3 181	7 466	4 232	8 275	2 422	2 665	3 129	1 829	3 649	838	4 304	4 470	275	5 387
1981	3 758	8 903	5 157	9 797	2 865	3 175	3 674	2 161	4 125	1 005	5 053	5 302	280	6 189
1982	4 177	9 759	5 823	10 691	3 196	3 536	4 048	2 411	4 354	1 187	5 572	5 889	268	6 632
1983	4 013	9 367	5 654	10 254	3 061	3 369	3 882	2 278	4 006	1 181	5 171	5 499	237	6 078
1984	4 462	10 516	6 227	11 538	3 354	3 658	4 271	2 472	4 501	1 313	5 596	5 965	264	6 707
1985	4 692	11 000	6 533	12 079	3 519	3 811	4 474	2 589	4 771	1 380	5 840	6 201	275	7 056
1986	4 720	11 171	6 562	12 302	3 548	3 795	4 533	2 610	4 719	1 406	5 838	6 223	263	7 006
1987	4 759	11 555	6 654	12 704	3 558	3 785	4 557	2 614	4 700	1 404	5 901	6 251	259	7 280
<b>Haushalte mit fünf oder mehr Personen</b>														
1972	1 406	2 794	1 540	3 906	997	1 309	1 434	784	1 599	480	1 680	1 770	154	2 981
1975	2 089	4 385	2 404	6 062	1 465	1 863	2 138	1 119	2 020	717	2 593	2 741	226	4 589
1976	2 186	4 638	2 558	6 326	1 534	1 909	2 257	1 164	2 124	742	2 744	2 898	248	4 521
1977	2 362	5 193	2 727	7 126	1 613	1 982	2 413	1 210	2 332	810	2 935	3 071	267	4 940
1978	2 424	5 312	2 832	7 238	1 644	1 993	2 474	1 232	2 475	859	2 988	3 135	281	5 079
1979	2 753	5 930	3 398	7 888	1 908	2 322	2 795	1 473	2 795	967	3 363	3 593	270	5 814
1980	3 383	7 129	4 439	9 275	2 381	2 947	3 394	1 868	3 518	1 118	4 202	4 452	269	7 243
1981	3 970	8 335	5 375	10 808	2 819	3 501	3 980	2 205	3 868	1 201	4 893	5 345	246	8 150
1982	4 427	9 099	6 050	11 708	3 174	3 887	4 389	2 498	4 006	1 309	5 344	5 913	248	8 750
1983	4 265	8 665	5 784	11 173	3 085	3 700	4 230	2 427	3 696	1 206	4 887	5 554	220	7 911
1984	4 745	9 668	6 354	12 609	3 381	4 014	4 671	2 627	4 312	1 313	5 288	6 121	243	8 909
1985	4 980	10 071	6 660	13 181	3 543	4 178	4 893	2 729	4 649	1 368	5 509	6 399	246	9 406
1986	4 963	10 131	6 711	13 298	3 556	4 158	4 965	2 709	4 467	1 334	5 557	6 240	228	9 060
1987	4 966	10 310	6 788	13 397	3 558	4 147	5 003	2 679	4 341	1 275	5 605	6 399	223	9 220
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	1 219	3 082	1 494	3 614	985	1 218	1 296	747	1 110	407	990	1 183	123	2 495
1975	1 780	4 792	2 256	5 574	1 443	1 748	1 875	1 065	1 592	531	1 464	1 757	162	3 841
1976	1 837	5 009	2 355	5 804	1 504	1 794	1 942	1 114	1 628	541	1 517	1 826	163	3 745
1977	1 958	5 650	2 493	6 559	1 575	1 864	2 039	1 180	1 722	563	1 582	1 910	161	4 238
1978	1 980	5 714	2 578	6 599	1 599	1 870	2 061	1 183	1 741	576	1 585	1 892	157	4 225
1979	2 285	6 395	3 105	7 299	1 844	2 146	2 348	1 381	2 057</					

# Vermögenseinkommen<sup>1)</sup> an Privathaushalte mit männlicher Bezugsperson DM je Haushalt

Jahr	Haushalte von Selbständigen				Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstatigenhaushalte					
	Privat- haus- halte ins- gesamt	zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Anges- tellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losengeld- hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Eiipersonenhaushalte</b>														
1972	917	2 828	798	3 039	609	987	1 068	392	1 148	148	920	998	109	2 481
1975	1 435	4 841	1 480	5 186	939	1 417	1 533	584	1 636	223	1 381	1 554	147	3 853
1976	1 493	5 056	1 682	5 383	1 012	1 457	1 584	637	1 644	239	1 438	1 658	142	3 700
1977	1 651	5 848	1 845	6 212	1 097	1 522	1 661	689	1 790	254	1 501	1 781	133	4 228
1978	1 685	5 880	1 905	6 234	1 121	1 531	1 667	712	1 831	276	1 490	1 800	119	4 149
1979	1 951	6 464	2 369	6 808	1 276	1 689	1 858	828	2 185	318	1 761	2 100	135	4 714
1980	2 443	7 679	3 055	8 070	1 586	2 060	2 263	1 050	2 846	382	2 316	2 666	161	5 896
1981	2 869	9 141	3 556	9 622	1 835	2 344	2 621	1 215	3 333	434	2 785	3 238	167	6 845
1982	3 098	9 807	4 020	10 305	2 021	2 508	2 828	1 348	3 453	480	3 108	3 651	172	6 829
1983	2 742	9 234	3 889	9 677	1 880	2 279	2 588	1 266	2 830	459	2 829	3 556	154	5 401
1984	2 998	10 346	4 147	10 843	2 057	2 461	2 823	1 382	3 047	498	3 019	3 907	170	6 019
1985	3 095	10 694	4 246	11 211	2 160	2 558	2 942	1 463	3 095	513	3 141	4 097	175	6 194
1986	3 049	10 628	4 191	11 193	2 165	2 534	2 951	1 493	2 980	513	3 069	4 053	167	5 774
1987	3 101	10 684	4 201	11 279	2 179	2 516	2 978	1 502	3 076	524	3 019	3 984	146	6 415
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	1 456	3 899	1 317	4 244	1 095	1 274	1 511	788	1 458	481	1 210	1 366	151	4 778
1975	2 157	6 017	1 987	6 568	1 633	1 882	2 197	1 150	2 125	699	1 842	2 042	192	7 234
1976	2 227	6 177	2 068	6 761	1 714	1 951	2 273	1 222	2 185	735	1 938	2 116	190	7 089
1977	2 387	7 060	2 189	7 739	1 803	2 032	2 407	1 280	2 329	804	2 046	2 208	180	8 342
1978	2 416	6 949	2 250	7 589	1 836	2 045	2 437	1 317	2 373	838	2 072	2 197	179	8 190
1979	2 800	7 912	2 730	8 602	2 126	2 378	2 791	1 545	2 775	972	2 396	2 596	193	9 254
1980	3 536	9 506	3 674	10 290	2 668	3 022	3 453	1 968	3 578	1 208	3 093	3 420	227	11 480
1981	4 236	11 539	4 501	12 520	3 139	3 564	4 096	2 291	4 308	1 390	3 722	4 105	255	13 687
1982	4 728	12 925	4 986	13 995	3 490	3 946	4 525	2 545	4 785	1 523	4 194	4 561	248	15 225
1983	4 450	12 523	4 623	13 560	3 322	3 723	4 325	2 399	4 378	1 463	3 898	4 206	229	13 548
1984	4 880	13 993	4 993	15 169	3 645	4 024	4 769	2 607	4 749	1 583	4 186	4 521	246	15 279
1985	5 109	14 592	5 192	15 808	3 821	4 185	4 996	2 734	4 964	1 643	4 372	4 690	252	16 276
1986	5 105	14 782	5 142	15 987	3 831	4 143	5 029	2 753	4 941	1 654	4 325	4 587	249	15 480
1987	5 147	15 022	5 091	16 186	3 839	4 104	5 044	2 753	4 996	1 625	4 296	4 521	233	16 348
<b>Dreipersonenhaushalte</b>														
1972	1 342	2 994	1 464	3 347	1 052	1 180	1 358	837	1 727	583	1 526	1 714	151	4 101
1975	1 956	4 648	2 046	5 188	1 515	1 707	1 953	1 172	2 310	752	2 229	2 453	168	5 586
1976	2 030	4 919	2 050	5 505	1 567	1 754	2 017	1 217	2 364	778	2 303	2 509	164	5 351
1977	2 160	5 528	2 120	6 186	1 630	1 827	2 108	1 259	2 524	824	2 388	2 604	161	6 014
1978	2 192	5 665	2 152	6 340	1 653	1 841	2 132	1 283	2 565	814	2 413	2 579	155	6 078
1979	2 536	6 270	2 577	6 965	1 929	2 141	2 486	1 486	3 064	930	2 823	3 046	163	7 356
1980	3 179	7 498	3 337	8 301	2 445	2 709	3 128	1 894	3 960	1 138	3 656	3 963	178	9 538
1981	3 796	8 782	3 963	9 727	2 914	3 188	3 745	2 242	4 749	1 311	4 460	4 840	182	11 455
1982	4 225	9 504	4 390	10 545	3 243	3 525	4 144	2 495	5 248	1 438	5 112	5 467	179	13 164
1983	4 023	9 001	4 158	9 957	3 070	3 335	3 942	2 328	4 922	1 349	4 844	5 259	181	12 545
1984	4 452	10 075	4 559	11 125	3 355	3 605	4 337	2 522	5 491	1 470	5 239	5 736	209	14 237
1985	4 687	10 570	4 781	11 649	3 513	3 748	4 537	2 643	5 832	1 530	5 492	5 989	218	15 310
1986	4 725	10 731	4 794	11 857	3 526	3 720	4 557	2 665	5 884	1 550	5 498	5 936	212	14 868
1987	4 773	10 924	4 819	12 090	3 545	3 701	4 588	2 661	5 944	1 553	5 489	5 871	243	14 852
<b>Vierpersonenhaushalte</b>														
1972	1 385	3 269	1 609	3 729	1 034	1 200	1 374	790	1 741	374	1 744	1 670	211	2 994
1975	2 012	4 885	2 375	5 546	1 509	1 700	2 005	1 121	2 090	495	2 505	2 494	297	4 118
1976	2 088	5 063	2 449	5 731	1 575	1 737	2 094	1 170	2 175	514	2 608	2 594	318	3 865
1977	2 236	5 690	2 598	6 454	1 647	1 806	2 207	1 213	2 366	543	2 729	2 723	354	4 428
1978	2 271	5 776	2 699	6 552	1 675	1 814	2 251	1 231	2 439	558	2 736	2 755	366	4 805
1979	2 584	6 347	3 264	7 122	1 937	2 096	2 571	1 432	2 845	684	3 117	3 264	338	5 064
1980	3 180	7 507	4 251	8 300	2 435	2 663	3 154	1 837	3 563	834	3 906	4 257	341	6 279
1981	3 762	8 940	5 185	9 823	2 881	3 174	3 704	2 173	4 026	1 010	4 616	5 132	318	7 177
1982	4 181	9 799	5 863	10 716	3 217	3 535	4 083	2 427	4 161	1 198	5 114	5 692	254	7 855
1983	4 023	9 411	5 719	10 278	3 085	3 370	3 923	2 296	3 821	1 191	4 759	5 336	221	7 516
1984	4 479	10 574	6 313	11 572	3 384	3 660	4 322	2 495	4 340	1 322	5 160	5 807	251	8 705
1985	4 712	11 064	6 630	12 116	3 552	3 813	4 530	2 614	4 638	1 386	5 405	6 063	266	9 456
1986	4 750	11 243	6 671	12 343	3 580	3 798	4 589	2 634	4 664	1 410	5 469	6 100	258	9 240
1987	4 801	11 650	6 766	12 774	3 591	3 787	4 617	2 638	4 719	1 412	5 538	6 120	252	9 723
<b>Haushalte mit fünf oder mehr Personen</b>														
1972	1 413	2 818	1 542	3 937	999	1 310	1 438	784	1 782	490	1 796	1 903	216	3 544
1975	2 098	4 425	2 411	6 109	1 468	1 864	2 144	1 121	2 070	727	2 630	2 787	263	5 388
1976	2 195	4 678	2 567	6 372	1 536	1 910	2 262	1 166	2 176	754	2 758	2 900	288	5 146
1977	2 374	5 244	2 740	7 169	1 617	1 983	2 419	1 212	2 414	821	2 916	3 062	308	5 590
1978	2 434	5 360	2 845	7 288	1 647	1 994	2 479	1 235	2 567	870	2 957	3 117	309	6 011
1979	2 770	5 975	3 412	7 938	1 912	2 323	2 805	1 476	2 981	986	3 427	3 605	293	6 893
1980	3 405	7 185	4 461	9 321	2 388	2 949	3 409	1 873	3 745	1 140	4 350	4 494	248	8 253
1981	3 996	8 389	5 395	10 863	2 828	3 504	3 999	2 211	4 021	1 228	5 093	5 515	216	8 856
1982	4 460	9 166	6 076	11 781	3 188	3 890	4 410	2 507	4 089	1 326	5 565	6 086	236	9 612
1983	4 296	8 725	5 810	11 241	3 101	3 706	4 256	2 439	3 674	1 222	5 060	5 707	229	8 968
1984	4 777	9 732	6 379	12 692	3 400	4 023	4 707	2 640	4 276	1 330	5 449	6 252	263	10 842
1985	5 009	10 134	6 684	13 271	3 565	4 190	4 937	2 743	4 593	1 388	5 671	6 513	264	11 993
1986	4 995	10 205	6 740	13 392	3 577	4 173	5 011	2 722	4 396	1 364	5 719	6 366	221	11 169
1987	4 997	10 388	6 818	13 492	3 577	4 164	5 039	2 691	4 272	1 295	5 787	6 494	209	11 041
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	1 357	3 192	1 510	3 770	1 011	1 219	1 392	781	1 472	450	1 253	1 399	148	3 879
1975	1 998	4 947	2 282	5 790	1 485	1 751	2 023	1 088	2 059	577	1 867	2 066	189	5 596
1976	2 070	5 163	2 383	6 015	1 550	1 798	2 099	1 140	2 110	594	1 952	2 143	188	5 379
1977	2 221	5 834	2 526	6 800	1 624	1 869	2 208	1 188	2 261	629	2 051	2 242	184	6 129
1978	2 254	5 899	2 611	6 852	1 650	1 877	2 238	1 212	2 307	650	2 070	2 229	180	6 054
1979	2 593	6 574	3 141	7 547	1 910	2 169	2 561	1 417	2 710	745	2 401	2 627	186	6 900
1980	3 236	7 867	4 098	8 926	2 398	2 739	3 159	1 803	3 492	905	3 101	3 448	201	8 575
1981	3 842	9 353	4 946	10 593										

# Vermögenseinkommen<sup>1)</sup> an Privathaushalte mit weiblicher Bezugsperson DM je Haushalt

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losengeld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	673	1 637	520	1 708	793	1 228	867	575	610	143	555	890	92	933
1975	990	2 733	873	2 851	1 146	1 738	1 254	766	909	220	826	1 343	120	1 624
1976	1 019	2 898	978	3 028	1 180	1 771	1 292	763	937	231	852	1 402	117	1 694
1977	1 068	3 366	1 068	3 504	1 233	1 842	1 350	788	978	242	881	1 463	111	1 942
1978	1 067	3 437	1 112	3 556	1 234	1 817	1 350	748	974	250	871	1 447	106	1 965
1979	1 281	4 114	1 399	4 235	1 362	1 908	1 481	862	1 205	305	1 080	1 772	127	2 390
1980	1 720	5 351	1 836	5 514	1 688	2 263	1 824	1 126	1 659	395	1 494	2 400	162	3 195
1981	2 100	6 701	2 269	6 949	1 928	2 473	2 081	1 304	2 059	469	1 847	2 941	177	3 947
1982	2 343	7 361	2 547	7 697	2 040	2 516	2 200	1 386	2 336	525	2 094	3 349	187	4 449
1983	2 135	6 997	2 539	7 279	1 777	2 128	1 933	1 183	2 150	486	1 916	3 159	155	4 191
1984	2 291	7 848	2 812	8 119	1 906	2 288	2 082	1 257	2 302	521	2 040	3 406	160	4 610
1985	2 371	8 202	2 980	8 428	1 979	2 375	2 165	1 314	2 382	533	2 115	3 534	161	4 781
1986	2 318	8 217	3 041	8 405	1 969	2 333	2 162	1 301	2 317	521	2 066	3 449	147	4 701
1987	2 289	8 257	3 006	8 562	1 959	2 308	2 146	1 280	2 287	516	2 035	3 383	139	4 782
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	1 058	2 372	1 148	2 673	757	1 122	910	536	1 133	212	1 154	1 273	139	1 133
1975	1 541	3 507	1 703	3 978	1 158	1 628	1 352	803	1 641	306	1 725	1 890	181	1 912
1976	1 597	3 634	1 795	4 126	1 219	1 677	1 414	847	1 697	313	1 788	1 953	182	2 061
1977	1 666	3 876	1 875	4 431	1 297	1 736	1 493	904	1 758	322	1 860	2 017	181	2 284
1978	1 682	4 029	1 927	4 501	1 329	1 729	1 519	935	1 764	316	1 860	1 992	180	2 346
1979	1 953	4 649	2 215	5 099	1 484	1 945	1 684	1 050	2 099	369	2 205	2 392	199	2 833
1980	2 500	5 750	2 744	6 289	1 826	2 395	2 045	1 320	2 752	467	2 889	3 154	229	3 755
1981	2 965	6 940	3 141	7 620	2 109	2 720	2 338	1 536	3 324	537	3 473	3 793	245	4 821
1982	3 281	7 604	3 366	8 191	2 276	2 901	2 504	1 687	3 749	564	3 888	4 257	254	5 736
1983	3 060	7 108	3 006	7 635	2 085	2 676	2 286	1 552	3 532	488	3 616	4 000	231	5 749
1984	3 326	7 852	3 211	8 399	2 270	2 918	2 495	1 691	3 843	519	3 913	4 344	254	6 268
1985	3 462	8 228	3 332	8 745	2 367	3 042	2 603	1 768	4 005	529	4 086	4 533	263	6 528
1986	3 410	8 327	3 303	8 824	2 390	3 028	2 623	1 778	3 911	516	4 035	4 473	256	6 486
1987	3 339	8 517	3 284	8 971	2 401	3 032	2 627	1 797	3 807	513	4 011	4 422	259	6 323
<b>Haushalte mit drei oder mehr Personen</b>														
1972	1 510	2 071	1 500	2 496	833	1 159	943	724	1 798	250	2 184	2 059	152	1 378
1975	2 153	3 123	2 235	3 685	1 177	1 623	1 337	987	2 567	421	3 427	3 384	194	2 153
1976	2 196	3 301	2 308	3 894	1 200	1 660	1 371	989	2 626	444	3 572	3 613	193	2 246
1977	2 248	3 467	2 363	4 277	1 228	1 725	1 410	1 000	2 672	475	3 791	3 856	190	2 337
1978	2 246	3 629	2 365	4 390	1 239	1 743	1 411	1 010	2 654	482	3 798	3 842	185	2 362
1979	2 439	4 130	2 824	4 887	1 469	2 082	1 658	1 183	2 841	569	4 033	4 118	204	2 614
1980	2 958	5 069	3 671	5 914	1 870	2 628	2 108	1 517	3 463	690	4 875	5 086	235	3 176
1981	3 343	6 139	4 266	6 989	2 209	3 069	2 492	1 776	3 833	773	5 523	5 663	261	3 603
1982	3 579	6 677	4 666	7 616	2 426	3 417	2 731	1 943	4 058	850	5 948	6 048	281	3 849
1983	3 281	6 433	4 178	7 439	2 266	3 242	2 542	1 794	3 647	826	5 392	5 376	262	3 651
1984	3 574	7 174	4 440	8 302	2 467	3 492	2 759	1 948	3 957	930	5 878	5 801	292	3 997
1985	3 717	7 575	4 590	8 721	2 579	3 631	2 880	2 037	4 097	982	6 138	6 017	306	4 165
1986	3 645	7 650	4 656	8 802	2 601	3 586	2 916	2 041	3 956	998	6 061	5 933	308	4 067
1987	3 625	7 784	4 749	8 730	2 614	3 557	2 934	2 051	3 913	982	6 097	5 936	309	3 994
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	818	1 936	1 274	2 098	790	1 206	883	590	780	181	747	1 016	114	1 041
1975	1 178	3 029	1 868	3 288	1 152	1 712	1 283	811	1 122	277	1 074	1 509	152	1 755
1976	1 207	3 189	1 928	3 467	1 191	1 748	1 326	822	1 149	287	1 098	1 567	152	1 840
1977	1 259	3 518	2 043	3 871	1 247	1 816	1 387	842	1 192	299	1 132	1 623	151	2 066
1978	1 262	3 628	2 071	3 941	1 256	1 797	1 394	843	1 188	304	1 120	1 607	147	2 097
1979	1 480	4 246	2 470	4 562	1 403	1 927	1 544	968	1 424	364	1 341	1 931	167	2 501
1980	1 945	5 382	3 167	5 777	1 742	2 314	1 903	1 250	1 913	457	1 804	2 567	200	3 292
1981	2 338	6 630	3 554	7 117	2 004	2 564	2 180	1 453	2 330	538	2 185	3 115	221	4 049
1982	2 598	7 260	3 866	7 806	2 144	2 667	2 322	1 576	2 630	585	2 454	3 529	236	4 586
1983	2 392	6 889	3 554	7 400	1 914	2 348	2 077	1 404	2 442	539	2 250	3 315	211	4 395
1984	2 591	7 684	3 839	8 227	2 070	2 559	2 250	1 516	2 643	584	2 409	3 574	230	4 823
1985	2 696	8 053	4 029	8 569	2 157	2 678	2 346	1 586	2 750	602	2 502	3 712	238	5 014
1986	2 642	8 103	4 118	8 599	2 159	2 642	2 356	1 579	2 673	590	2 442	3 636	231	4 933
1987	2 604	8 199	4 050	8 706	2 158	2 626	2 346	1 579	2 625	583	2 419	3 565	228	4 932

1) Einkommen aus Wohnungsvermietung zählen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht zu den Vermögenseinkommen.

## Zinsen<sup>1)</sup> und Ausschüttungen an Privathaushalte insgesamt DM je Haushalt

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losgeld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	594	1 440	461	1 521	556	953	753	334	576	101	483	781	60	1 346
1975	910	2 754	921	2 908	824	1 316	1 080	468	879	143	739	1 191	86	2 372
1976	926	2 884	1 039	3 039	842	1 320	1 085	477	890	147	756	1 235	86	2 354
1977	982	3 436	1 158	3 614	876	1 348	1 118	485	936	149	773	1 285	81	2 730
1978	969	3 360	1 175	3 519	851	1 297	1 080	465	927	148	749	1 253	74	2 724
1979	1 175	3 902	1 572	4 062	963	1 404	1 200	560	1 161	180	944	1 558	93	3 230
1980	1 597	4 980	2 136	5 177	1 242	1 740	1 528	757	1 626	242	1 346	2 160	127	4 202
1981	1 939	6 130	2 489	6 400	1 428	1 950	1 748	872	2 010	280	1 663	2 670	136	4 947
1982	2 120	6 581	2 776	6 886	1 508	2 015	1 820	927	2 222	302	1 864	3 042	140	5 276
1983	1 840	5 839	2 632	6 082	1 255	1 677	1 512	765	1 945	256	1 662	2 829	111	4 483
1984	1 962	6 479	2 790	6 741	1 320	1 768	1 598	797	2 073	258	1 756	3 021	111	4 962
1985	2 009	6 682	2 906	6 938	1 357	1 817	1 647	821	2 120	257	1 808	3 127	111	5 119
1986	1 912	6 424	2 846	6 679	1 295	1 747	1 578	784	2 018	239	1 719	3 020	95	4 890
1987	1 882	6 362	2 735	6 658	1 263	1 692	1 539	757	1 995	227	1 661	2 932	85	5 211
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	1 077	2 492	1 016	2 705	816	1 055	1 099	570	1 134	323	920	1 146	63	3 611
1975	1 589	3 990	1 492	4 358	1 195	1 523	1 568	813	1 640	435	1 387	1 709	86	5 598
1976	1 597	3 956	1 502	4 331	1 213	1 539	1 568	833	1 651	434	1 425	1 745	84	5 431
1977	1 684	4 547	1 544	5 000	1 242	1 558	1 619	845	1 734	448	1 478	1 797	78	6 252
1978	1 642	4 251	1 523	4 643	1 207	1 511	1 564	826	1 716	433	1 441	1 743	73	6 172
1979	1 951	4 994	1 923	5 416	1 417	1 783	1 799	997	2 067	512	1 728	2 101	86	7 120
1980	2 575	6 293	2 742	6 785	1 855	2 346	2 311	1 338	2 777	690	2 349	2 869	114	8 872
1981	3 106	7 827	3 410	8 458	2 171	2 768	2 710	1 549	3 376	812	2 851	3 470	125	10 619
1982	3 417	8 686	3 772	9 350	2 349	3 013	2 900	1 671	3 723	891	3 173	3 844	122	11 507
1983	3 063	7 916	3 325	8 517	2 063	2 692	2 540	1 444	3 331	778	2 872	3 435	93	9 973
1984	3 288	8 682	3 497	9 354	2 177	2 837	2 690	1 502	3 577	787	3 047	3 628	92	10 838
1985	3 396	8 938	3 605	9 616	2 239	2 914	2 768	1 539	3 703	789	3 142	3 738	91	11 261
1986	3 282	8 703	3 451	9 345	2 146	2 796	2 653	1 472	3 599	733	3 018	3 587	80	10 982
1987	3 229	8 723	3 335	9 338	2 084	2 692	2 582	1 422	3 561	679	2 921	3 475	72	11 609
<b>Dreipersonenhaushalte</b>														
1972	997	1 800	1 151	1 959	788	964	1 006	616	1 430	368	1 335	1 528	48	2 649
1975	1 423	2 906	1 526	3 204	1 105	1 362	1 410	834	1 867	453	1 872	2 265	64	3 775
1976	1 423	2 988	1 447	3 313	1 099	1 362	1 396	831	1 851	445	1 857	2 323	60	3 620
1977	1 473	3 348	1 434	3 734	1 104	1 379	1 412	826	1 919	443	1 884	2 380	57	3 951
1978	1 423	3 269	1 365	3 649	1 062	1 340	1 351	796	1 863	404	1 801	2 318	51	3 928
1979	1 666	3 622	1 665	4 003	1 271	1 586	1 610	952	2 185	474	2 066	2 655	60	4 658
1980	2 194	4 542	2 274	4 992	1 704	2 084	2 143	1 293	2 896	644	2 763	3 460	78	5 939
1981	2 618	5 336	2 666	5 868	2 038	2 458	2 578	1 533	3 409	749	3 302	4 156	83	7 110
1982	2 834	5 550	2 844	6 110	2 218	2 676	2 785	1 664	3 650	814	3 638	4 582	78	7 630
1983	2 489	4 635	2 426	5 078	1 942	2 396	2 447	1 421	3 234	675	3 244	4 163	55	6 700
1984	2 665	5 002	2 532	5 482	2 043	2 511	2 593	1 476	3 522	683	3 440	4 442	55	7 199
1985	2 757	5 134	2 597	5 616	2 098	2 571	2 665	1 511	3 674	688	3 544	4 596	54	7 434
1986	2 657	4 921	2 468	5 390	2 007	2 471	2 548	1 445	3 587	646	3 406	4 450	46	7 328
1987	2 610	4 863	2 369	5 331	1 954	2 389	2 488	1 393	3 564	598	3 297	4 324	42	7 874
<b>Vierpersonenhaushalte</b>														
1972	974	2 012	1 267	2 226	751	957	998	554	1 401	209	1 455	1 502	91	2 101
1975	1 387	2 996	1 680	3 351	1 068	1 318	1 417	764	1 717	282	2 092	2 181	117	3 000
1976	1 376	2 931	1 601	3 278	1 071	1 303	1 418	765	1 717	284	2 118	2 164	111	2 832
1977	1 429	3 252	1 577	3 680	1 080	1 313	1 446	762	1 789	293	2 157	2 210	105	3 102
1978	1 368	3 079	1 487	3 494	1 039	1 263	1 391	729	1 761	286	2 052	2 159	95	3 066
1979	1 588	3 399	1 886	3 791	1 235	1 492	1 627	820	2 066	351	2 365	2 515	108	3 486
1980	2 069	4 238	2 664	4 632	1 647	1 990	2 109	1 210	2 667	457	3 069	3 356	136	4 428
1981	2 459	5 106	3 284	5 546	1 961	2 396	2 494	1 434	2 996	553	3 578	3 952	138	5 066
1982	2 666	5 380	3 599	5 801	2 148	2 637	2 694	1 561	3 086	626	3 828	4 307	124	5 399
1983	2 344	4 512	3 195	4 827	1 908	2 375	2 400	1 348	2 886	546	3 353	3 722	89	4 718
1984	2 513	4 868	3 353	5 229	2 013	2 501	2 544	1 399	2 972	562	3 540	3 871	90	5 123
1985	2 597	4 977	3 446	5 347	2 074	2 565	2 619	1 430	3 120	563	3 621	3 933	91	5 355
1986	2 487	4 755	3 285	5 115	1 997	2 474	2 536	1 366	2 956	523	3 472	3 791	78	5 098
1987	2 426	4 757	3 190	5 124	1 937	2 397	2 470	1 317	2 877	493	3 403	3 707	69	5 225
<b>Haushalte mit fünf oder mehr Personen</b>														
1972	964	1 799	1 148	2 377	707	1 039	1 018	536	1 202	372	1 232	1 273	45	2 486
1975	1 407	2 813	1 689	3 764	1 012	1 435	1 500	737	1 465	503	1 822	1 987	60	3 849
1976	1 409	2 834	1 713	3 744	1 016	1 421	1 527	730	1 478	490	1 847	2 062	61	3 697
1977	1 482	3 122	1 737	4 207	1 033	1 425	1 594	726	1 582	501	1 906	2 139	59	4 011
1978	1 435	2 993	1 688	4 006	996	1 370	1 552	694	1 604	491	1 818	2 087	54	4 054
1979	1 663	3 363	2 070	4 363	1 191	1 633	1 772	875	1 846	579	2 087	2 429	63	4 745
1980	2 164	4 267	2 877	5 375	1 575	2 177	2 257	1 191	2 464	731	2 784	3 189	76	6 104
1981	2 552	5 031	3 468	6 336	1 865	2 604	2 646	1 403	2 732	800	3 257	3 861	74	6 834
1982	2 777	5 308	3 763	6 629	2 066	2 845	2 844	1 554	2 803	861	3 462	4 184	70	7 257
1983	2 451	4 500	3 239	5 597	1 849	2 546	2 526	1 390	2 454	720	2 923	3 659	48	6 364
1984	2 638	4 847	3 380	6 149	1 944	2 667	2 682	1 433	2 847	738	3 053	3 911	47	7 171
1985	2 729	4 945	3 462	6 298	1 997	2 729	2 761	1 452	3 067	744	3 110	4 042	43	7 607
1986	2 585	4 703	3 300	6 002	1 907	2 623	2 670	1 358	2 819	673	2 992	3 751	32	7 175
1987	2 495	4 610	3 198	5 847	1 845	2 536	2 603	1 289	2 638	608	2 918	3 760	27	7 096
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	907	1 965	1 142	2 240	739	994	981	539	903	284	767	1 008	60	2 334
1975	1 320	3 123	1 616	3 588	1 061	1 394	1 396	747	1 286	348	1 129	1 499	83	3 606
1976	1 322	3 132	1 599	3 591	1 067	1 391	1 393	751	1 290	339	1 147	1 538	82	3 487
1977	1 385	3 530	1 610	4 082	1 084	1 406	1 426	753	1 351	337	1 177	1 591	77	3 953
1978	1 345	3 375	1 553	3 888	1 047	1 358	1 373	726	1 333	323	1 139	1 543	70	3 909
1979	1 589	3 826	1 927	4 347	1 235	1 587	1 586	879	1 616	379	1 377	1 866	85	4 579
1980	2 102	4 830	2 685	5 414	1 630	2 077	2 048	1 192	2 196	502	1 893	2 548	113	5 822
1981	2 519	5 844	3 241	6 548	1 919	2 444	2 402	1 396	2 661	589	2 298	3 106	120	6 837
1982	2 746	6 264	3 522	6 999	2 078	2 647	2 559	1 513	2 916	637	2 550	3 481	118	7 312
1983	2 421	5 466	3 066	6 088	1 813	2 346	2 223	1						

# Zinsen<sup>1)</sup> und Ausschüttungen an Privathaushalte mit männlicher Bezugsperson DM je Haushalt

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstatigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losengeld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	734	1 933	537	2 078	460	818	854	270	1 011	98	763	869	69	2 397
1975	1 172	3 564	1 088	3 818	704	1 149	1 209	396	1 454	140	1 162	1 345	102	3 739
1976	1 195	3 647	1 233	3 881	737	1 153	1 211	420	1 447	146	1 200	1 418	100	3 580
1977	1 313	4 282	1 352	4 549	783	1 176	1 245	440	1 578	148	1 244	1 511	93	4 099
1978	1 311	4 172	1 352	4 423	766	1 144	1 201	431	1 602	150	1 213	1 497	82	4 013
1979	1 539	4 607	1 775	4 845	890	1 283	1 349	523	1 934	178	1 456	1 758	96	4 567
1980	1 984	5 649	2 413	5 922	1 157	1 626	1 706	704	2 566	230	1 967	2 282	122	5 737
1981	2 343	6 793	2 826	7 134	1 339	1 868	1 976	810	3 014	261	2 367	2 780	123	6 469
1982	2 495	7 165	3 206	7 506	1 444	1 983	2 086	872	3 091	282	2 610	3 115	123	6 633
1983	2 088	6 287	2 988	6 560	1 245	1 713	1 778	744	2 463	243	2 323	2 951	99	5 192
1984	2 242	6 941	3 091	7 249	1 321	1 806	1 884	780	2 637	246	2 459	3 192	103	5 784
1985	2 280	7 106	3 134	7 425	1 364	1 855	1 937	807	2 657	246	2 537	3 331	104	5 946
1986	2 169	6 800	3 005	7 133	1 307	1 789	1 865	778	2 523	230	2 425	3 241	87	5 510
1987	2 176	6 707	2 954	7 051	1 281	1 733	1 840	756	2 594	220	2 340	3 135	76	6 134
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	1 121	2 595	1 028	2 805	847	1 065	1 173	591	1 186	346	918	1 162	64	4 588
1975	1 655	4 169	1 511	4 532	1 240	1 537	1 678	838	1 706	477	1 391	1 735	87	6 920
1976	1 663	4 133	1 515	4 505	1 258	1 554	1 678	859	1 714	483	1 432	1 772	86	6 731
1977	1 761	4 774	1 560	5 222	1 288	1 576	1 738	869	1 810	509	1 491	1 826	78	7 939
1978	1 718	4 452	1 533	4 849	1 252	1 530	1 684	849	1 796	500	1 456	1 775	75	7 728
1979	2 041	5 215	1 950	5 649	1 476	1 811	1 944	1 028	2 160	600	1 743	2 136	86	8 744
1980	2 692	6 565	2 814	7 070	1 938	2 390	2 510	1 382	2 895	801	2 365	2 918	114	10 921
1981	3 254	6 168	3 524	8 815	2 281	2 833	2 981	1 600	3 515	929	2 870	3 531	130	13 050
1982	3 592	9 100	3 892	9 802	2 489	3 103	3 231	1 736	3 867	1 003	3 197	3 908	122	14 502
1983	3 233	8 331	3 437	8 973	2 212	2 792	2 880	1 511	3 449	897	2 899	3 486	98	12 765
1984	3 482	9 153	3 611	9 878	2 347	2 940	3 076	1 576	3 706	920	3 074	3 677	96	14 378
1985	3 605	9 429	3 715	10 169	2 424	3 021	3 183	1 620	3 838	926	3 170	3 787	94	15 310
1986	3 497	9 230	3 561	9 939	2 331	2 906	3 077	1 553	3 742	881	3 044	3 631	84	14 440
1987	3 460	9 222	3 427	9 902	2 268	2 804	3 002	1 500	3 732	821	2 946	3 517	72	15 245
<b>Dreipersonenhaushalte</b>														
1972	974	1 818	1 131	1 976	794	967	1 023	617	1 355	386	1 125	1 428	24	3 745
1975	1 398	2 948	1 497	3 249	1 114	1 367	1 437	837	1 745	474	1 576	2 030	28	5 104
1976	1 399	3 032	1 419	3 362	1 110	1 368	1 424	835	1 722	467	1 561	2 043	27	4 832
1977	1 452	3 410	1 401	3 798	1 115	1 386	1 442	830	1 807	473	1 569	2 092	25	5 457
1978	1 405	3 341	1 336	3 726	1 073	1 348	1 382	800	1 766	435	1 496	2 017	22	5 469
1979	1 660	3 688	1 637	4 074	1 285	1 593	1 649	957	2 179	519	1 824	2 417	25	6 653
1980	2 199	4 613	2 238	5 072	1 723	2 092	2 196	1 300	2 965	699	2 524	3 258	35	8 746
1981	2 844	5 419	2 634	5 965	2 063	2 467	2 648	1 543	3 601	818	3 111	4 012	34	10 530
1982	2 883	5 635	2 812	6 210	2 250	2 685	2 868	1 678	3 943	879	3 513	4 506	29	12 078
1983	2 550	4 704	2 401	5 159	1 975	2 403	2 529	1 436	3 588	737	3 202	4 190	23	11 324
1984	2 742	5 083	2 508	5 574	2 080	2 521	2 686	1 492	3 965	749	3 392	4 485	24	12 799
1985	2 845	5 220	2 574	5 713	2 139	2 582	2 765	1 528	4 180	753	3 499	4 646	24	13 746
1986	2 751	5 008	2 448	5 493	2 050	2 482	2 652	1 465	4 107	709	3 373	4 509	19	13 198
1987	2 702	4 949	2 355	5 444	1 997	2 401	2 590	1 410	4 071	666	3 253	4 376	21	13 104
<b>Vierpersonenhaushalte</b>														
1972	965	2 028	1 260	2 241	754	956	1 005	556	1 358	215	1 329	1 281	80	2 649
1975	1 372	3 016	1 666	3 371	1 073	1 317	1 428	766	1 552	284	1 826	1 881	103	3 562
1976	1 362	2 948	1 585	3 296	1 076	1 303	1 430	768	1 554	287	1 830	1 901	101	3 220
1977	1 417	3 278	1 559	3 703	1 086	1 312	1 459	764	1 650	297	1 856	1 940	100	3 687
1978	1 357	3 102	1 472	3 514	1 045	1 262	1 405	732	1 634	292	1 757	1 881	90	3 759
1979	1 576	3 417	1 868	3 807	1 241	1 490	1 641	884	1 933	360	2 039	2 256	103	4 079
1980	2 057	4 258	2 643	4 651	1 657	1 988	2 127	1 216	2 528	468	2 683	3 092	135	5 116
1981	2 450	5 127	3 254	5 567	1 974	2 394	2 515	1 443	3 842	569	3 158	3 727	137	5 794
1982	2 655	5 400	3 595	5 821	2 164	2 636	2 720	1 574	2 854	643	3 395	4 025	109	6 294
1983	2 332	4 531	3 203	4 843	1 926	2 377	2 429	1 362	2 452	565	2 988	3 465	89	5 683
1984	2 499	4 893	3 366	5 251	2 035	2 504	2 578	1 416	2 733	583	3 133	3 615	92	6 481
1985	2 581	5 005	3 461	5 371	2 098	2 570	2 657	1 449	2 885	585	3 216	3 702	95	6 994
1986	2 476	4 783	3 301	5 139	2 020	2 479	2 573	1 383	2 775	546	3 124	3 568	82	6 484
1987	2 424	4 795	3 205	5 161	1 960	2 402	2 509	1 334	2 761	510	3 069	3 453	72	6 808
<b>Haushalte mit fünf oder mehr Personen</b>														
1972	970	1 817	1 154	2 398	708	1 039	1 021	537	1 365	381	1 350	1 426	34	2 932
1975	1 413	2 843	1 700	3 799	1 014	1 436	1 504	739	1 505	512	1 855	2 066	44	4 488
1976	1 414	2 865	1 726	3 778	1 019	1 422	1 531	732	1 510	500	1 854	2 095	47	4 151
1977	1 488	3 159	1 754	4 240	1 036	1 425	1 599	728	1 627	509	1 876	2 157	48	4 494
1978	1 439	3 028	1 704	4 043	998	1 370	1 557	695	1 645	498	1 774	2 105	43	4 764
1979	1 672	3 396	2 086	4 399	1 195	1 634	1 779	878	1 962	593	2 130	2 484	43	5 600
1980	2 177	4 307	2 901	5 408	1 581	2 178	2 268	1 196	2 624	748	2 902	3 268	39	6 916
1981	2 567	5 070	3 491	6 376	1 873	2 606	2 660	1 409	2 840	821	3 416	4 069	31	7 350
1982	2 795	5 357	3 795	6 680	2 068	2 848	2 859	1 564	2 846	875	3 632	4 421	31	7 850
1983	2 459	4 542	3 270	5 640	1 862	2 550	2 544	1 403	2 390	732	3 043	3 871	22	7 032
1984	2 639	4 892	3 411	6 200	1 960	2 673	2 705	1 448	2 744	751	3 158	4 095	22	8 578
1985	2 721	4 990	3 492	6 353	2 015	2 738	2 789	1 467	2 930	758	3 214	4 208	20	9 600
1986	2 578	4 755	3 338	6 058	1 924	2 634	2 699	1 372	2 680	694	3 093	3 963	14	8 743
1987	2 493	4 664	3 238	5 904	1 861	2 548	2 625	1 302	2 525	620	3 027	3 904	11	8 367
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	996	2 035	1 150	2 340	754	992	1 046	547	1 197	312	955	1 178	58	3 670
1975	1 457	3 225	1 628	3 730	1 083	1 391	1 490	759	1 651	376	1 408	1 736	81	5 298
1976	1 459	3 229	1 611	3 725	1 089	1 387	1 488	765	1 652	371	1 438	1 773	82	5 050
1977	1 538	3 647	1 622	4 238	1 106	1 400	1 525	767	1 754	377	1 486	1 831	78	5 765
1978	1 494	3 486	1 563	4 043	1 069	1 353	1 470	740	1 744	365	1 443	1 778	70	5 653
1979	1 760	3 927	1 939	4 491	1 268	1 595	1 709	897	2 104	434	1 729	2 132	81	6 468
1980	2 309	4 937	2 708	5 563	1 679	2 101	2 217	1 217	2 818	570	2 347	2 899	103	8 105
1981	2 767	5 956	3 277	6 710	1 989	2 488	2 630	1 428	3 375</					



## Zinsen<sup>1)</sup> und Ausschüttungen an Privathaushalte mit weiblicher Bezugsperson DM je Haushalt

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losengeld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	541	966	346	1 005	648	1 072	710	452	497	106	437	771	58	860
1975	809	1 803	614	1 878	935	1 497	1 024	603	752	151	663	1 172	82	1 519
1976	821	1 878	682	1 959	939	1 499	1 027	584	768	151	676	1 213	80	1 580
1977	852	2 221	744	2 309	964	1 532	1 055	572	794	150	691	1 257	75	1 815
1978	832	2 195	746	2 268	933	1 474	1 019	536	777	143	667	1 223	70	1 828
1979	1 025	2 775	981	2 854	1 037	1 550	1 120	638	989	184	855	1 534	92	2 238
1980	1 434	3 909	1 354	4 027	1 331	1 881	1 430	873	1 416	261	1 239	2 147	130	3 024
1981	1 766	5 080	1 689	5 269	1 517	2 054	1 629	1 009	1 774	314	1 545	2 659	144	3 748
1982	1 956	5 578	1 880	5 836	1 568	2 054	1 682	1 043	2 002	344	1 737	3 034	152	4 219
1983	1 726	5 010	1 788	5 214	1 265	1 632	1 370	810	1 804	287	1 547	2 815	120	3 942
1984	1 828	5 567	1 927	5 763	1 320	1 716	1 436	834	1 914	288	1 629	3 001	119	4 331
1985	1 874	5 783	2 038	5 944	1 349	1 761	1 473	853	1 964	286	1 673	3 103	118	4 483
1986	1 782	5 581	2 026	5 711	1 283	1 684	1 406	798	1 872	260	1 592	2 993	103	4 382
1987	1 728	5 535	1 929	5 744	1 242	1 626	1 359	760	1 819	242	1 537	2 905	95	4 447
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	830	1 548	949	1 695	565	877	703	368	926	176	929	1 090	63	982
1975	1 195	2 277	1 385	2 510	864	1 270	1 028	563	1 324	234	1 365	1 596	85	1 690
1976	1 208	2 257	1 429	2 478	882	1 282	1 038	577	1 341	231	1 382	1 620	83	1 817
1977	1 234	2 327	1 461	2 567	917	1 295	1 067	607	1 364	228	1 405	1 643	78	2 017
1978	1 199	2 268	1 458	2 449	899	1 248	1 037	603	1 325	208	1 353	1 576	72	2 053
1979	1 422	2 686	1 707	2 867	1 010	1 410	1 153	687	1 615	247	1 648	1 914	86	2 508
1980	1 907	3 579	2 179	3 830	1 300	1 790	1 465	906	2 212	332	2 262	2 605	113	3 395
1981	2 279	4 430	2 496	4 776	1 491	2 006	1 664	1 047	2 702	378	2 740	3 137	122	4 405
1982	2 493	4 689	2 640	4 973	1 559	2 063	1 733	1 105	3 041	381	3 031	3 482	122	5 256
1983	2 226	3 915	2 220	4 133	1 294	1 739	1 435	912	2 806	289	2 720	3 142	91	5 230
1984	2 381	4 178	2 299	4 400	1 354	1 825	1 506	957	3 030	287	2 897	3 346	91	5 675
1985	2 453	4 287	2 357	4 490	1 384	1 865	1 543	974	3 142	284	2 990	3 461	89	5 895
1986	2 324	4 062	2 262	4 239	1 323	1 782	1 474	919	2 999	256	2 867	3 335	78	5 806
1987	2 205	3 992	2 191	4 148	1 286	1 725	1 428	895	2 847	238	2 781	3 226	72	5 611
<b>Haushalte mit drei oder mehr Personen</b>														
1972	1 170	1 379	1 209	1 505	604	829	680	529	1 451	151	1 750	1 752	66	1 158
1975	1 658	1 945	1 684	2 111	837	1 130	944	710	2 074	227	2 752	2 911	86	1 823
1976	1 649	1 921	1 654	2 081	817	1 110	924	684	2 085	216	2 816	3 094	83	1 878
1977	1 655	1 937	1 620	2 169	802	1 114	911	665	2 099	212	2 959	3 279	77	1 935
1978	1 588	1 852	1 531	2 045	762	1 066	856	635	2 029	192	2 877	3 196	70	1 912
1979	1 720	2 202	1 908	2 372	932	1 368	1 042	757	2 146	225	3 001	3 387	81	2 141
1980	2 151	2 941	2 600	3 147	1 265	1 858	1 424	1 019	2 668	294	3 686	4 257	106	2 675
1981	2 403	3 584	3 003	3 848	1 491	2 202	1 692	1 173	2 910	322	4 094	4 672	113	3 049
1982	2 503	3 787	3 145	4 087	1 589	2 439	1 808	1 224	3 006	314	4 245	4 883	108	3 230
1983	2 150	3 280	2 572	3 568	1 347	2 175	1 530	1 005	2 575	226	3 599	4 099	74	2 962
1984	2 295	3 488	2 659	3 831	1 405	2 249	1 588	1 046	2 764	224	3 840	4 331	73	3 182
1985	2 362	3 607	2 732	3 943	1 439	2 295	1 623	1 068	2 844	221	3 939	4 457	71	3 287
1986	2 209	3 411	2 560	3 738	1 372	2 174	1 564	1 005	2 650	196	3 731	4 251	62	3 137
1987	2 102	3 288	2 437	3 553	1 326	2 077	1 504	972	2 525	183	3 638	4 164	57	3 024
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	650	1 222	1 022	1 271	625	1 024	706	444	635	133	593	876	61	930
1975	943	1 959	1 429	2 077	908	1 435	1 017	610	920	187	859	1 308	84	1 595
1976	950	1 986	1 421	2 110	912	1 437	1 020	599	930	183	866	1 346	81	1 666
1977	978	2 171	1 451	2 344	935	1 465	1 044	597	955	180	881	1 383	77	1 870
1978	953	2 120	1 399	2 266	905	1 407	1 008	571	932	168	848	1 344	70	1 881
1979	1 144	2 609	1 726	2 767	1 018	1 512	1 120	672	1 143	207	1 042	1 647	87	2 268
1980	1 568	3 593	2 310	3 822	1 315	1 863	1 437	909	1 596	285	1 465	2 264	118	3 035
1981	1 899	4 577	2 597	4 890	1 508	2 057	1 643	1 050	1 962	332	1 787	2 772	129	3 757
1982	2 088	4 939	2 726	5 294	1 569	2 089	1 706	1 095	2 200	349	1 985	3 140	130	4 241
1983	1 847	4 317	2 318	4 624	1 282	1 707	1 401	877	1 992	278	1 763	2 889	97	3 997
1984	1 967	4 711	2 430	5 033	1 339	1 802	1 468	911	2 133	278	1 863	3 077	96	4 342
1985	2 023	4 864	2 526	5 164	1 370	1 854	1 506	930	2 201	275	1 914	3 180	94	4 481
1986	1 919	4 636	2 414	4 913	1 305	1 768	1 438	872	2 092	250	1 818	3 068	82	4 365
1987	1 848	4 558	2 267	4 838	1 264	1 704	1 391	840	2 017	233	1 761	2 974	76	4 356

1) Ohne Vermögenseinkommen aus Versicherungen

**Privathaushalte 1) insgesamt**  
1 000

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstatigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losengeld- -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	5 856	167	13	154	1 929	141	814	974	3 760	20	2 880	453	101	306
1975	6 520	167	13	154	1 964	174	903	888	4 389	113	3 332	482	126	335
1976	6 720	168	13	155	2 003	186	946	871	4 549	115	3 481	481	133	340
1977	6 874	178	13	165	2 060	201	997	862	4 636	111	3 552	488	143	342
1978	7 007	186	13	173	2 099	215	1 026	858	4 722	104	3 599	494	144	381
1979	7 145	191	12	179	2 158	227	1 059	872	4 796	100	3 652	498	140	407
1980	7 321	198	13	185	2 289	238	1 138	913	4 834	101	3 667	494	140	432
1981	7 618	208	14	193	2 400	257	1 208	936	5 010	147	3 736	484	137	506
1982	7 915	223	16	206	2 488	274	1 284	930	5 204	222	3 809	476	141	555
1983	8 213	237	17	221	2 592	285	1 353	954	5 384	297	3 891	474	156	576
1984	8 413	250	17	234	2 707	284	1 424	999	5 456	308	3 930	473	165	581
1985	8 594	262	17	246	2 816	287	1 480	1 048	5 515	319	3 973	470	180	574
1986	8 775	274	18	255	2 948	300	1 534	1 114	5 553	313	3 982	466	207	585
1987	8 917	280	21	259	3 049	311	1 601	1 138	5 588	307	3 997	468	231	585
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	6 340	431	54	376	2 979	316	1 093	1 570	2 930	31	2 296	351	32	221
1975	6 667	416	53	363	2 962	345	1 176	1 441	3 289	103	2 575	356	46	208
1976	6 680	402	53	348	2 930	344	1 184	1 402	3 348	97	2 647	355	49	201
1977	6 732	394	52	342	2 938	342	1 192	1 403	3 401	85	2 692	371	59	194
1978	6 803	394	50	345	2 956	346	1 207	1 403	3 452	79	2 734	369	60	211
1979	6 868	394	48	346	3 003	349	1 231	1 423	3 471	75	2 754	357	58	228
1980	6 962	405	49	355	3 072	348	1 272	1 452	3 486	77	2 756	348	62	242
1981	7 051	407	51	357	3 087	355	1 282	1 449	3 556	113	2 772	342	65	266
1982	7 148	415	49	365	3 090	371	1 300	1 419	3 644	162	2 793	331	73	285
1983	7 312	431	50	381	3 106	379	1 322	1 405	3 774	207	2 840	331	85	312
1984	7 450	440	50	390	3 144	381	1 359	1 405	3 866	206	2 899	333	94	334
1985	7 579	448	51	398	3 192	384	1 391	1 418	3 938	206	2 943	336	106	347
1986	7 633	448	49	399	3 237	392	1 409	1 437	3 947	190	2 931	346	118	361
1987	7 725	448	46	402	3 306	402	1 448	1 455	3 971	183	2 955	354	122	357
<b>Dreipersonenhaushalte</b>														
1972	4 274	434	85	349	3 137	368	1 062	1 708	703	23	507	76	20	77
1975	4 274	425	75	350	3 067	362	1 109	1 596	781	81	523	70	33	75
1976	4 241	418	73	345	3 046	359	1 106	1 582	777	73	526	68	36	74
1977	4 242	415	70	346	3 050	355	1 109	1 585	777	60	530	68	42	76
1978	4 249	410	68	342	3 051	348	1 118	1 586	788	59	533	68	46	83
1979	4 243	412	67	345	3 058	347	1 146	1 564	773	47	531	66	45	84
1980	4 270	413	68	344	3 085	343	1 172	1 571	772	47	528	66	45	87
1981	4 284	417	69	348	3 058	349	1 170	1 539	809	74	524	63	49	100
1982	4 324	424	73	351	3 026	359	1 172	1 495	875	111	528	62	56	117
1983	4 337	428	72	357	2 966	366	1 157	1 443	943	140	538	62	61	141
1984	4 364	429	70	359	2 958	370	1 157	1 430	977	138	550	62	63	163
1985	4 395	429	68	361	2 956	371	1 162	1 422	1 010	137	563	62	69	179
1986	4 431	429	69	361	2 971	366	1 174	1 432	1 030	123	580	62	79	186
1987	4 459	434	69	366	2 994	367	1 202	1 425	1 030	122	590	63	80	175
<b>Vierpersonenhaushalte</b>														
1972	3 384	470	105	366	2 665	327	884	1 454	248	11	170	23	14	30
1975	3 446	465	99	366	2 672	361	939	1 372	309	58	177	22	21	31
1976	3 467	461	96	366	2 697	371	957	1 370	308	53	178	22	24	30
1977	3 470	459	94	365	2 710	371	962	1 377	301	47	173	21	27	33
1978	3 487	458	95	363	2 735	371	980	1 384	295	40	171	20	28	37
1979	3 508	462	95	366	2 760	370	1 007	1 383	287	34	171	19	27	36
1980	3 541	463	93	370	2 790	372	1 034	1 384	289	35	170	17	28	38
1981	3 534	460	89	371	2 770	383	1 031	1 356	305	50	167	17	28	43
1982	3 501	462	88	374	2 695	387	1 027	1 281	344	78	169	18	26	53
1983	3 444	463	89	373	2 599	389	1 003	1 206	383	96	172	18	27	69
1984	3 411	464	89	375	2 548	388	993	1 167	399	93	177	18	27	85
1985	3 384	461	90	371	2 509	388	987	1 134	414	92	180	18	28	97
1986	3 367	454	89	364	2 497	390	978	1 130	416	86	177	19	37	97
1987	3 332	442	84	358	2 481	382	976	1 123	409	81	170	18	46	93
<b>Haushalte mit fünf oder mehr Personen</b>														
1972	2 698	547	257	290	1 953	212	471	1 270	199	16	129	13	18	23
1975	2 458	480	220	260	1 743	194	450	1 099	234	60	116	11	27	21
1976	2 376	456	205	252	1 694	190	444	1 060	226	53	113	10	29	20
1977	2 313	440	193	247	1 656	190	434	1 032	217	45	109	11	31	22
1978	2 247	431	188	242	1 608	186	419	1 003	209	37	108	9	30	25
1979	2 205	420	183	237	1 588	179	407	1 002	197	32	106	9	28	21
1980	2 134	405	180	225	1 541	171	397	973	188	30	105	9	25	20
1981	2 057	390	177	212	1 459	161	387	911	208	48	104	9	25	23
1982	1 947	380	175	205	1 342	157	365	820	225	65	96	8	28	29
1983	1 825	360	167	192	1 227	152	341	734	239	73	95	7	28	36
1984	1 707	336	158	178	1 137	145	321	671	234	64	95	7	26	42
1985	1 602	313	149	164	1 056	138	305	613	233	60	96	6	26	45
1986	1 544	298	143	155	1 012	135	294	584	234	57	95	6	32	43
1987	1 509	287	134	153	987	139	285	562	235	59	93	7	36	40
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	22 552	2 048	514	1 534	12 664	1 364	4 323	6 977	7 841	102	5 981	916	186	656
1975	23 366	1 954	461	1 494	12 409	1 436	4 577	6 397	9 002	415	6 722	940	254	670
1976	23 484	1 905	439	1 466	12 370	1 449	4 636	6 285	9 208	391	6 944	936	271	666
1977	23 631	1 886	421	1 464	12 413	1 459	4 695	6 259	9 333	348	7 056	959	302	668
1978	23 793	1 879	413	1 465	12 488	1 465	4 749	6 234	9 466	318	7 145	959	307	736
1979	23 969	1 878	405	1 473	12 567	1 472	4 851	6 244	9 524	289	7 214	947	297	777
1980	24 229	1 883	403	1 480	12 777	1 472	5 012	6 292	9 569	289	7 228	935	301	819
1981	24 544	1 881	400	1 481	12 775	1 505	5 079	6 191	9 889	431	7 303	914	303	937
1982	24 835	1 903	402	1 501	12 640	1 549	5 147	5 944	10 292	638	7 395	895	325	1 038
1983	25 131	1 920	395	1 525	12 489	1 571	5 175	5 743	10 723	812	7 527	892	356	1 135
1984	25 345	1 920	384	1 536	12 494	1 568	5 254	5 672	10 931	808	7 651	893	375	1 205
1985	25 553	1 914	375	1 539	12 528	1 569	5 325	5 635	11 111	813	7 755	893	408	1 242
1986	25 749	1 903	369	1 534	12 665	1 582	5 388	5 696	11 181	770	7 785	899	474	1 273
1987	25 942	1 892	354	1 538	12 817	1 602	5 512	5 703	11 233	752	7 805	911	515	1 251

1) Einzelheiten zur Abgrenzung und Berechnung der Anzahl der Privathaushalte enthält Schüller, K. „Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1987, S. 361 ff. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung 1987 konnten noch nicht berücksichtigt werden.

# Privathaushalte <sup>1)</sup> mit männlicher Bezugsperson

1 000

Jahr	Privat- haus- halts- ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu- sammen	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sammen	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sammen	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losengeld- hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	1 605	82	8	74	943	66	244	633	581	12	413	44	16	97
1975	1 825	90	8	82	941	90	273	578	794	78	507	52	28	129
1976	1 882	96	8	87	963	96	298	569	823	77	528	51	36	131
1977	1 944	105	9	96	1 003	104	332	567	836	71	531	53	43	137
1978	2 001	109	9	100	1 034	115	344	575	857	65	537	54	45	156
1979	2 081	118	9	109	1 089	123	370	596	874	60	542	54	45	173
1980	2 164	122	9	112	1 160	131	403	625	882	60	537	49	49	188
1981	2 281	127	10	117	1 201	144	414	643	953	95	538	45	52	223
1982	2 414	141	11	130	1 223	151	438	633	1 050	151	552	46	58	243
1983	2 582	154	12	142	1 278	158	472	648	1 149	207	575	48	69	250
1984	2 726	166	12	154	1 362	164	516	683	1 198	219	602	50	76	252
1985	2 865	178	13	165	1 448	171	556	721	1 239	232	620	51	86	250
1986	2 963	189	15	174	1 528	182	575	771	1 246	223	605	51	105	264
1987	3 055	197	17	181	1 590	191	598	801	1 267	214	614	54	120	265
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	5 373	388	46	342	2 647	301	920	1 426	2 338	27	1 862	273	16	161
1975	5 705	377	45	331	2 610	326	977	1 307	2 718	86	2 170	288	18	156
1976	5 717	364	45	319	2 576	324	980	1 271	2 778	78	2 242	292	19	148
1977	5 755	357	44	313	2 575	320	981	1 274	2 823	67	2 283	312	22	139
1978	5 801	358	43	315	2 579	323	983	1 272	2 864	61	2 319	310	21	153
1979	5 860	360	42	317	2 622	324	1 006	1 292	2 878	56	2 334	300	20	168
1980	5 923	368	44	324	2 669	323	1 029	1 318	2 886	58	2 337	294	21	176
1981	5 979	370	45	325	2 660	328	1 018	1 314	2 950	89	2 359	289	22	191
1982	6 010	376	45	331	2 626	339	1 013	1 273	3 008	133	2 377	281	24	193
1983	6 076	391	45	345	2 603	343	1 011	1 248	3 082	166	2 411	282	26	196
1984	6 136	398	46	352	2 607	346	1 025	1 236	3 131	163	2 460	283	27	198
1985	6 205	406	46	359	2 626	348	1 039	1 239	3 174	162	2 498	286	29	198
1986	6 232	402	45	357	2 644	353	1 036	1 254	3 186	146	2 493	295	35	217
1987	6 301	406	43	363	2 688	360	1 061	1 267	3 207	138	2 510	303	34	222
<b>Dreipersonenhaushalte</b>														
1972	3 937	410	77	333	3 015	363	1 006	1 646	512	21	379	58	7	47
1975	3 941	405	70	335	2 941	357	1 044	1 539	596	74	411	54	9	49
1976	3 910	399	68	331	2 917	353	1 040	1 524	594	66	418	52	10	48
1977	3 902	396	64	332	2 919	349	1 043	1 527	587	53	423	53	10	48
1978	3 899	389	63	326	2 918	341	1 048	1 529	592	51	427	52	11	51
1979	3 893	392	62	330	2 920	341	1 070	1 509	581	40	428	51	11	51
1980	3 907	393	64	330	2 932	335	1 088	1 509	581	40	425	54	11	51
1981	3 900	397	65	332	2 896	341	1 080	1 476	608	63	421	52	13	59
1982	3 904	403	68	335	2 848	348	1 075	1 425	653	98	423	51	17	64
1983	3 878	406	67	339	2 776	352	1 056	1 367	696	123	433	51	19	71
1984	3 875	406	65	341	2 756	355	1 052	1 349	713	120	445	51	18	78
1985	3 881	405	64	341	2 744	355	1 053	1 336	732	120	459	51	20	82
1986	3 901	405	65	340	2 748	350	1 056	1 343	747	108	477	51	24	88
1987	3 937	409	66	343	2 770	351	1 082	1 338	757	105	483	53	24	92
<b>Vierpersonenhaushalte</b>														
1972	3 253	456	99	357	2 623	325	867	1 430	173	11	125	16	4	17
1975	3 320	455	95	360	2 635	360	922	1 353	230	56	132	17	6	19
1976	3 339	452	92	360	2 659	370	940	1 350	228	51	134	18	7	19
1977	3 340	448	89	359	2 671	369	945	1 357	221	45	132	18	7	19
1978	3 353	447	90	357	2 691	369	961	1 362	215	37	132	16	9	21
1979	3 378	453	91	362	2 716	367	988	1 360	210	32	132	15	9	22
1980	3 405	454	89	365	2 742	370	1 012	1 360	210	33	131	14	9	23
1981	3 397	451	86	365	2 720	380	1 010	1 331	225	47	129	14	9	26
1982	3 355	454	86	369	2 643	384	1 004	1 255	258	74	130	15	10	30
1983	3 280	453	86	367	2 542	385	978	1 179	284	91	134	15	10	35
1984	3 230	454	86	368	2 487	383	965	1 139	289	87	138	15	10	39
1985	3 192	450	86	364	2 445	382	958	1 105	297	87	142	15	11	42
1986	3 177	442	86	357	2 434	384	949	1 101	300	81	141	16	18	45
1987	3 146	431	81	350	2 416	378	944	1 094	299	77	137	15	24	46
<b>Haushalte mit fünf oder mehr Personen</b>														
1972	2 607	534	250	285	1 936	212	466	1 258	137	16	94	8	5	14
1975	2 372	470	214	256	1 728	194	446	1 088	174	59	86	7	9	12
1976	2 292	447	199	248	1 680	189	440	1 050	166	51	85	8	10	14
1977	2 231	431	187	243	1 641	189	430	1 023	159	44	82	9	10	12
1978	2 167	422	183	239	1 594	185	415	993	151	36	83	7	10	14
1979	2 127	412	179	233	1 573	179	402	992	142	31	82	7	9	12
1980	2 057	397	175	223	1 523	171	391	961	137	29	80	7	9	12
1981	1 984	383	173	210	1 442	160	381	900	159	46	80	7	11	15
1982	1 873	372	171	201	1 324	157	360	808	177	63	75	6	13	19
1983	1 746	352	163	189	1 208	151	335	722	185	71	75	6	13	20
1984	1 624	329	154	175	1 118	144	315	659	177	63	75	6	12	21
1985	1 516	306	146	160	1 037	137	298	602	173	58	76	6	13	20
1986	1 459	290	139	151	994	133	287	574	175	54	76	5	20	20
1987	1 431	280	130	150	970	138	280	552	182	58	73	7	24	21
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	16 774	1 870	479	1 391	11 163	1 267	3 503	6 393	3 741	86	2 872	399	47	336
1975	17 163	1 796	432	1 364	10 855	1 327	3 662	5 865	4 512	352	3 307	419	70	364
1976	17 142	1 757	412	1 345	10 795	1 332	3 698	5 765	4 589	323	3 406	421	81	358
1977	17 172	1 737	393	1 344	10 809	1 332	3 730	5 747	4 626	279	3 452	445	93	357
1978	17 221	1 725	388	1 338	10 815	1 334	3 751	5 731	4 681	250	3 498	439	97	396
1979	17 338	1 734	383	1 351	10 919	1 334	3 836	5 749	4 685	220	3 518	426	94	427
1980	17 456	1 734	380	1 354	11 026	1 330	3 924	5 773	4 696	220	3 509	417	99	450
1981	17 541	1 728	380	1 349	10 918	1 352	3 903	5 663	4 894	340	3 527	407	107	514
1982	17 555	1 746	380	1 365	10 663	1 379	3 890	5 394	5 147	520	3 558	399	122	548
1983	17 561	1 757	373	1 383	10 407	1 389	3 852	5 165	5 397	658	3 628	402	138	572
1984	17 591	1 753	363	1 389	10 330	1 391	3 873	5 065	5 508	652	3 720	405	143	587
1985	17 659	1 745	356	1 390	10 299	1 393	3 903	5 003	5 614	659	3 795	409	160	591
1986	17 732	1 729	349	1 379	10 348	1 402	3 902	5 044	5 855	611	3 791	417	202	633
1987	17 870	1 722	335	1 387	10 435	1 418	3 965	5 052	5 713	592	3 816	432	225	647

1) Einzelheiten zur Abgrenzung und Berechnung der Anzahl der Privathaushalte enthält Schüler, K. „Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1987, S. 361 ff. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung 1987 konnten noch nicht berücksichtigt werden.

**Privathaushalte<sup>1)</sup> mit weiblicher Bezugsperson**

1 000

Jahr	Privat- haus- halte ins- gesamt	Haushalte von Selbständigen			Arbeitnehmerhaushalte				Nichterwerbstätigenhaushalte					
		zu- sam- men	in der Land- wirt- schaft	außer- halb der Land- wirt- schaft	zu- sam- men	Beamten- haus- halte	Ange- stellten- haus- halte	Arbeiter- haus- halte	zu- sam- men	mit überwiegendem Lebensunterhalt der Bezugsperson aus				
										Arbeits- losengeld/ -hilfe	Rente	Pension	Sozial- hilfe	sonstigen Quellen
<b>Einpersonenhaushalte</b>														
1972	4 251	85	5	80	986	75	570	341	3 179	9	2 467	409	85	209
1975	4 695	77	5	72	1 024	84	630	310	3 595	35	2 825	430	98	206
1976	4 838	72	5	68	1 039	90	648	302	3 726	38	2 953	429	97	208
1977	4 931	73	4	69	1 057	97	665	294	3 801	41	3 021	435	99	205
1978	5 006	76	4	73	1 065	100	682	283	3 865	39	3 062	440	99	225
1979	5 065	73	3	70	1 069	103	689	277	3 922	40	3 110	444	95	234
1980	5 157	76	3	73	1 129	106	734	288	3 952	40	3 130	446	92	245
1981	5 337	80	4	76	1 200	113	794	293	4 058	52	3 199	439	85	283
1982	5 501	82	5	77	1 266	123	846	296	4 154	72	3 258	430	83	312
1983	5 632	83	5	78	1 314	127	880	306	4 235	90	3 306	426	86	327
1984	5 686	84	4	80	1 345	120	908	316	4 257	89	3 328	423	89	328
1985	5 729	84	3	81	1 368	117	925	327	4 276	86	3 353	419	94	324
1986	5 811	84	3	81	1 420	118	959	343	4 307	90	3 377	416	103	321
1987	5 862	82	5	78	1 459	119	1 003	337	4 321	92	3 382	415	111	320
<b>Zweipersonenhaushalte</b>														
1972	967	42	8	34	332	16	172	145	592	4	434	78	16	60
1975	962	40	8	31	352	19	200	134	571	18	405	68	28	53
1976	963	38	8	30	355	20	204	131	571	19	405	63	31	53
1977	977	37	8	29	363	22	212	130	578	18	408	58	38	55
1978	1 002	36	7	30	377	23	223	131	588	18	415	59	38	58
1979	1 008	34	5	29	381	25	225	131	592	19	419	57	38	59
1980	1 039	37	6	31	403	26	243	134	600	18	420	55	41	66
1981	1 071	37	6	32	427	28	264	136	607	24	413	53	43	75
1982	1 139	39	5	34	464	32	287	145	636	29	415	49	50	92
1983	1 236	41	5	36	504	36	311	157	692	40	428	49	58	116
1984	1 314	42	4	37	538	35	334	169	735	43	439	50	67	136
1985	1 373	43	4	39	566	36	352	178	764	44	445	50	76	149
1986	1 401	46	4	42	593	38	373	182	762	45	437	52	83	145
1987	1 424	43	3	39	617	42	387	188	764	45	445	51	89	135
<b>Dreipersonenhaushalte</b>														
1972	338	24	9	16	122	5	56	61	191	2	128	18	14	30
1975	333	21	6	15	127	5	64	57	185	7	111	16	24	27
1976	331	19	5	14	129	6	66	58	183	7	108	16	26	26
1977	340	19	6	14	131	6	67	58	190	7	107	15	32	28
1978	350	21	5	16	134	7	70	57	195	8	106	16	34	31
1979	350	20	5	15	138	7	76	55	192	8	103	15	34	33
1980	364	19	5	14	153	7	84	62	191	7	103	12	33	36
1981	384	20	4	16	162	8	90	63	202	11	103	11	36	41
1982	420	21	4	17	178	11	97	71	221	13	105	11	39	53
1983	459	22	5	18	190	13	101	76	246	17	105	11	42	70
1984	489	23	5	18	202	16	105	81	264	18	105	11	45	85
1985	514	24	5	19	211	17	109	86	279	17	104	11	49	97
1986	530	25	4	20	222	16	118	88	283	15	103	11	55	98
1987	522	25	3	22	224	16	120	88	273	18	107	10	56	83
<b>Vierpersonenhaushalte</b>														
1972	131	14	6	9	42	2	16	24	75	1	44	8	10	12
1975	126	10	4	6	37	1	17	19	79	2	44	5	15	12
1976	127	10	4	6	38	1	17	19	80	2	44	4	18	12
1977	130	11	5	6	39	2	17	20	80	2	41	4	20	14
1978	133	10	5	6	44	2	19	23	79	2	39	4	19	16
1979	130	9	4	5	44	2	19	23	77	2	39	4	18	14
1980	136	9	4	5	48	3	21	24	79	2	39	3	19	15
1981	138	8	3	6	50	3	22	25	80	3	38	3	19	17
1982	146	8	3	5	52	3	23	26	86	4	39	4	17	23
1983	164	9	3	6	57	4	25	27	99	5	39	3	17	35
1984	181	10	3	7	61	5	28	28	110	5	39	3	16	46
1985	192	11	3	8	64	6	29	29	117	5	38	3	17	55
1986	190	11	4	8	63	6	29	28	116	6	36	3	19	53
1987	186	12	3	8	65	5	31	29	110	4	34	3	22	47
<b>Haushalte mit fünf oder mehr Personen</b>														
1972	92	12	7	5	17	0	5	12	62	0	35	5	14	9
1975	86	11	6	4	15	1	4	10	61	1	30	3	18	8
1976	83	10	6	4	14	1	4	10	59	1	28	2	19	8
1977	82	9	6	3	14	0	4	10	59	1	27	2	21	8
1978	80	9	5	4	14	0	4	10	58	1	25	2	20	10
1979	78	8	4	3	15	0	5	10	55	1	24	2	19	9
1980	77	8	5	3	18	1	6	12	51	1	25	1	16	8
1981	73	7	4	3	17	1	5	11	49	2	24	2	14	8
1982	74	8	5	3	18	1	5	12	49	1	21	2	15	10
1983	79	8	4	3	18	1	6	12	53	2	21	1	14	16
1984	83	7	4	3	19	1	6	12	57	1	20	1	13	21
1985	86	7	3	3	19	1	7	11	60	1	20	1	13	25
1986	85	8	4	3	19	1	7	10	59	2	20	1	13	23
1987	78	8	4	4	17	2	6	10	53	1	20	1	12	19
<b>Privathaushalte insgesamt</b>														
1972	5 778	178	35	143	1 500	97	820	583	4 100	16	3 108	517	138	320
1975	6 203	158	29	129	1 555	109	914	531	4 490	63	3 415	522	184	306
1976	6 342	148	27	122	1 575	117	938	520	4 619	67	3 538	515	190	308
1977	6 460	149	29	120	1 603	127	965	512	4 707	69	3 604	514	210	311
1978	6 572	153	26	128	1 633	131	998	504	4 785	68	3 647	520	210	340
1979	6 631	144	22	122	1 648	138	1 015	495	4 839	69	3 696	521	204	349
1980	6 773	149	23	127	1 751	143	1 088	519	4 873	68	3 717	517	201	369
1981	7 003	153	21	132	1 856	153	1 175	528	4 995	91	3 776	508	196	423
1982	7 280	158	22	136	1 977	170	1 257	550	5 145	119	3 837	496	203	490
1983	7 570	163	22	141	2 082	181	1 323	577	5 325	154	3 899	491	218	563
1984	7 754	167	21	146	2 164	177	1 381	606	5 423	156	3 930	488	232	617
1985	7 894	169	19	150	2 229	176	1 422	631	5 496	154	3 960	484	248	650
1986	8 018	174	19	155	2 317	180	1 486	652	5 526	159	3 974	482	272	640
1987	8 072	169	18	151	2 382	183	1 547	652	5 521	160	3 988	479	290	604

<sup>1)</sup> Einzelheiten zur Abgrenzung und Berechnung der Anzahl der Privathaushalte enthält Schüller, K. „Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1987, S. 361 ff. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Volkszählung 1987 konnten noch nicht berücksichtigt werden.